

CityGuide


REISE
Know-How

Hans-Günter Semsek

LONDON



mit großem
Faltplan

in die britische Metropole eintauchen, Berühmtes und Verstecktes auf eigene Faust

Hans-Günter Semsek

LONDON



001In Abb.: hs

*„London:
A Nation, not a City“*
Benjamin Disraeli

IMPRESSUM

Hans-Günter Semsek

LONDON

REISE KNOW-HOW Verlag Peter Rump GmbH
Osnabrücker Str. 79, 33649 Bielefeld

© Peter Rump 1991, 1993, 1995, 1997,
1999, 2001, 2003, 2005, 2006, 2009

**11., neu bearbeitete und komplett
aktualisierte Auflage 2010**

Alle Rechte vorbehalten.

Gestaltung

Umschlag: M. Schömann, P. Rump (Layout);
K. Werner (Realisierung)

Inhalt: A. Medvedev

Fotos: siehe Bildnachweis S. 276

Karten: Ingenieurbüro B. Spachmüller,
travel@media oHG, der Verlag

Lektorat: M. Horst

Druck und Bindung

Media-Print Informations-
technologie GmbH, Paderborn

ISBN 978-3-8317-1912-9

Printed in Germany

Dieses Buch ist erhältlich in jeder Buchhandlung Deutschlands, der Schweiz, Österreichs, Belgiens und der Niederlande. Bitte informieren Sie Ihren Buchhändler über folgende Bezugsadressen:

Deutschland: Prolit GmbH, Postfach 9,
D-35461 Fernwald (Annerod)
sowie alle Barsortimente

Schweiz: AVA-buch 2000, Postfach,
CH-8910 Affoltern

Österreich: Mohr Morawa Buchvertrieb GmbH,
Sulzengasse 2, A-1230 Wien

Niederlande, Belgien: Willems Adventure,
www.willemsadventure.nl

Wir freuen uns über Kritik, Kommentare
und Verbesserungsvorschläge:
info@reise-know-how.de

www.reise-know-how.de



- Ergänzungen nach Redaktionsschluss
- kostenlose Zusatzinfos und Downloads
- das komplette Verlagsprogramm
- aktuelle Erscheinungstermine
- Newsletter abonnieren

Verlagsshop mit Sonderangeboten

Alle Informationen in diesem Buch sind vom Autor mit größter Sorgfalt gesammelt und vom Lektorat des Verlages gewissenhaft bearbeitet und überprüft worden.

Da inhaltliche und sachliche Fehler nicht ausgeschlossen werden können, erklärt der Verlag, dass alle Angaben im Sinne der Produkthaftung ohne Garantie erfolgen und dass Verlag wie Autor keinerlei Verantwortung und Haftung

für inhaltliche und sachliche Fehler übernehmen.

Die Nennung von Firmen und ihren Produkten und ihre Reihenfolge sind als Beispiel ohne Wertung gegenüber anderen anzusehen.

Qualitäts- und Quantitätsangaben sind rein subjektive Einschätzungen des Autors und dienen keinesfalls der Bewerbung von Firmen oder Produkten.

INHALT

DAS BESTE AUF EINEN BLICK 7

London an einem Tag	8
London an einem Wochenende	8
London in fünf Tagen	11
Zur richtigen Zeit am richtigen Ort	14

AUF INS VERGNÜGEN 17

London für Citybummler	18
London für Kauflustige	22
London für Genießer	27
London am Abend	39
London für Architektur-Interessierte	43
London für Kunst- und Museumsfreunde	47
London zum Träumen und Entspannen	51
London für den Nachwuchs	52
London 2012 – Die XXX. Olympischen Spiele	53

AM PULS DER STADT 55

Das Antlitz der Metropole	56
Von den Anfängen bis zur Gegenwart	63
Leben in der Stadt	69

LONDON ENTDECKEN 75

Das Westend 76

1 The Ritz Hotel ★	76
2 Burlington Arcade ★	76
3 Royal Academy of Arts ★★	76
4 Albany ★	77
5 Fortnum & Mason ★★	77
6 Waterstone's und Hatchard's ★	78
7 Piccadilly Circus ★★★	78
8 Soho ★	79
9 Haymarket ★	88
10 Trafalgar Square ★★★	88
11 National Gallery ★★★ und National Portrait Gallery ★★	91

12 Leicester Square ★	91
13 Covent Garden ★★★	94
14 Royal Opera House ★★	95
15 St. Paul's Church ★	96
16 Madame Tussaud's ★	97
17 Regent's Park ★	97
18 London Zoo ★★	98

Westminster – die „Corridors of Power“ 99

19 Horse Guards ★	100
20 Banqueting House ★★	101
21 Downing Street ★	101
22 Houses of Parliament ★★★	102
23 St. Margaret's Church ★	106
24 Westminster Abbey ★★★	106
25 Cabinet War Rooms und Churchill Museum ★★★	110
26 Horse Guards Parade ★	111
27 St. James's Park ★	111
28 Buckingham Palace ★★★	112

Bloomsbury 114

29 British Museum ★★★	114
30 University of London ★	118

Rund um den Tower of London 119

31 Tower of London ★★★	120
32 St. Olave Church ★	124
33 All Hallows by the Tower ★	124
34 St. Katherine's Dock ★★	125
35 Tower Bridge ★★★	125
36 Butler's Wharf ★	126
37 London City Hall ★	126
38 HMS Belfast ★★★	127

Southwark und Bankside 128

39 Old Operating Theatre ★	128
40 George Inn ★	129
41 Borough Market ★	134
42 Southwark Cathedral ★★★	134
43 Golden Hinde ★	136
44 Winchester Palace ★	137

45	Clink Prison ★	137	80	Schomberg House ★	178
46	Anchor Pub ★★	138	81	St. James's Palace ★	178
47	Globe Theatre ★★★	140	82	James Lock & Co. Ltd. ★	179
48	Tate Modern ★★★	146	83	St. James's Square und London Library ★	180
49	South Bank Centre ★	146			
50	London Eye ★★★	147			
51	London Aquarium ★	148			

City of London – die reichste Quadratmeile der Welt 149

52	London Bridge ★	149
53	Custom House und Billingsgate Fish Market ★	150
54	The Monument ★★	151
55	Mansion House ★	151
56	Royal Exchange ★	155
57	Bank of England ★★	155
58	Stock Exchange ★	156
59	Leadenhall Market ★	156
60	Lloyd's of London ★	157
61	Swiss Re ★	157
62	Guildhall ★★	158
63	Barbican Centre ★	159
64	Museum of London ★★★	159
65	Old Bailey ★	159
66	St. Paul's Cathedral ★★★	160

Fleet Street und St. James – das Presse- und Klubland 164

67	St. Bride's Church ★	167
68	Inns of Court ★	167
69	Dr. Johnson's House ★	170
70	Prince Henry's Room ★	171
71	Temple Bar ★ und Royal Courts of Justice ★	171
72	Twinnings Tea Museum ★	173
73	St. Clement Danes ★	174
74	Somerset House ★★★	174
75	Savoy Hotel ★	175
76	Charing Cross Station ★	175
77	Waterloo Place ★	176
78	Athenaeum Club ★	176
79	Traveller's Club und Reform Club ★	178

Hyde Park und Kensington 182

84	Hyde Park ★★	183
85	Kensington Palace ★★	185
86	Albert Memorial ★	185
87	Royal Albert Hall ★★★	186
88	Science Museum ★★★	188
89	Natural History Museum ★★★	188
90	Victoria & Albert Museum ★★★	188
91	Harrods ★★	189
92	Portobello Road Market ★	190

Chelsea und Belgravia 191

93	Royal Court Theatre ★	191
94	King's Road ★	192
95	Michelin House ★★	193
96	Chelsea Old Church ★	193
97	Cheyne Walk ★	195
98	Carlyle's House ★★★	196
99	Chelsea Physic Garden ★	198
100	Tite Street ★	199
101	Royal Hospital ★★★	199
102	Battersea Power Station ★	200
103	Tate Britain ★★★	201

Das Eastend 202

104	Petticoat Lane Market ★★★	208
105	Spitalfields Market ★	208
106	Christ Church Spitalfields ★	209

Durch die Docklands nach Greenwich 214

107	Museum in Docklands ★★★	217
108	Canary Wharf Tower ★	217
109	Cutty Sark ★★	218
110	Royal Naval College ★★	219
111	National Maritime Museum ★★★	220
112	Royal Observatory ★★★	220

113	Thames Barrier ★	221
114	Millennium Dome – „The O2“ ★	222

Ausflüge in die Umgebung 223

115	Little Venice ★	223
116	Hampstead Heath ★	224
117	Wimbledon ★	225
118	Kew Gardens ★★	225
119	Hampton Court Palace ★★★	227
120	Windsor Castle und Eton ★★★	228

PRAKTISCHE REISETIPPS 233

An- und Rückreise	234
Barrierefreies Reisen	236
Diplomatische Vertretungen	237
Elektrizität	237
Geldfragen	237
Informationsquellen	239
Maße und Gewichte	241
Medizinische Versorgung	243
Notfälle	243
Öffnungszeiten	243
Post	244
Radfahren	244
Schwule und Lesben	244
Sicherheit	245
Sprache	246
Stadttouren	246
Telefonieren	248
Uhrzeit	248
Unterkunft	248
Verhaltenstipps	255
Verkehrsmittel	256
Versicherungen	259
Wetter und Reisezeit	260

ANHANG 261

Kleine Sprachhilfe	262
Register	269
Der Autor	276

CITYATLAS 277

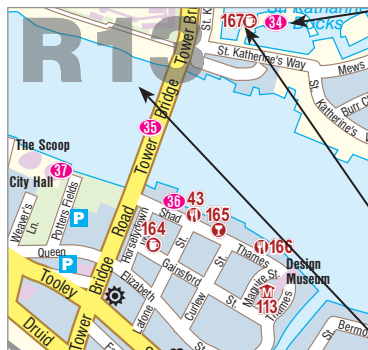
London, Umgebung	278
London, Zentrum	280–304
Legende der Einträge im Cityatlas	305
Legende der Karten- und Textsymbole	311

EXKURSE ZWISCHENDURCH

Kleine Vokabelliste rund ums Essen	37
Königshäuser	67
Parlament und Regierung	71
Auf den Spuren der Popstars durch London	80
Karl Marx in London	84
Samuel Pepys – Londons Chronist im 17. Jahrhundert	104
Literaten in Bloomsbury	116
Die Geschichte des Towers	121
Southwark – „The Borough“	130
Die elisabethanischen Theater	138
William Shakespeare – Leben und Werk	142
Der Große Brand von 1666	152
Die Briten und ihre Zeitungen – das englische Pressewesen	168
Pubs entlang der Fleet Street	172
Pall Mall	176
Berühmte Londoner Klubs und ihre Domizile	180
Hyde Park Gate	187
Sloane Rangers	192
Thomas Morus – Stationen eines Lebens	194
Belgravia	200
William Booth und die Heilsarmee	207
Jack the Ripper – Opfer, Fahndung und mögliche Täter	210
London preiswert	238
Meine Literaturtipps	242

CITYATLAS

Die im Buch beschriebenen Örtlichkeiten wie Sehenswürdigkeiten, Restaurants, Hotels, Cafés usw. sind im Cityatlas von London eingetragen.



Örtlichkeiten mit fortlaufender Nummer, aber ohne Angabe des Planquadrats liegen außerhalb der im Buch abgebildeten Stadtpläne und Landkarten.

ORIENTIERUNGSSYSTEM

Zur schnelleren Orientierung tragen alle Hauptsehenswürdigkeiten und Lokalitäten die gleiche Nummer sowohl im Text als auch in den Stadtplänen:

Die Hauptsehenswürdigkeiten werden im Abschnitt „London entdecken“ beschrieben und mit einer fortlaufenden magentafarbenen Nummer gekennzeichnet, die auch im Cityatlas eingetragen ist.

Stehen die Nummern im Fließtext, verweisen sie auf die jeweilige Beschreibung der Sehenswürdigkeit im Kapitel „London entdecken“.

Die Nummern werden die sonstigen Lokalitäten wie Cafés, Geschäfte, Hotels, Infostellen usw. gekennzeichnet.

[R13] Die Angabe in eckigen Klammern verweist auf das Planquadrat im Cityatlas, in diesem Beispiel auf das Planquadrat R13.

KARTEN UND PLÄNE

Blattschnitt	Umschlag vorn
Gastronomie im Überblick	30
London, Stadtteile und Postbezirke	58
Westminster Abbey	109
St. Paul's Cathedral	160
Windsor Castle	229
Unterkünfte	250
Cityatlas	ab 277
U-Bahn-Plan	Umschlag hinten

BEWERTUNG DER SEHENSWÜRDIGKEITEN

- ★★★ auf keinen Fall verpassen
- ★★ besonders sehenswert
- ★ wichtige Sehenswürdigkeit für speziell interessierte Besucher



DAS BESTE AUF EINEN BLICK

LONDON AN EINEM TAG

MORGENS

Mir der Tube, der Londoner U-Bahn, geht es bis zur Station Tower Hill, die fast unmittelbar am Eingang zum **Tower of London** 31 liegt. Londons einstige Zwingburg beherrschte jahrhundertlang die Stadt und ihre Bewohner. Wer hier erst einmal einsaß, hatte nur geringe Chancen wieder in Freiheit das Licht des Tages zu erblicken. Die royalen Kronjuwelen sind sicher die kostbarsten Schätze, die hier aufbewahrt werden, daneben gibt es aber noch viel mehr zu sehen. Wer nicht alles alleine besichtigen möchte, sollte sich einer geführten Tour anschließen: Die „Beefeater“, die Wächter der Festung, haben auf ihrem Rundgang jede Menge Anekdoten, Weisheiten und Informationen für die Besucher parat.

Neben dem Tower führt die **Tower Bridge** 35 über die Themse. Mit einem Fahrstuhl geht es hoch in einen der beiden Türme und von dort oben kann man die beiden Verbindungsstege begehen und hat einen fantastischen Ausblick über die Stadt und den Fluss.

MITTAGS

An die Tower Bridge schmiegt sich **Butler's Wharf** 36 an, ein ehemaliger Magazinspeicher des Londoner Hafens. Hier gibt es zwei Restaurants, in denen man gut seinen Lunch einnehmen kann: im **Cantina del Ponte** (s.S.34) am Fuße der

Tower Bridge oder im **Ask** (s.S.128), der Dependence einer italienischen Restaurantkette. Von beiden Einrichtungen kann der Blick auf die Tower Bridge und über den Fluss schweifen und im Sommer sitzt man draußen auf den Terrassen.

Ein kleiner Spaziergang führt nun flussaufwärts, vorbei an dem schweren Kreuzer **HMS Belfast** 38 und der **Southwark Cathedral** 42 bis zum **Globe Theatre** 47. Das originalgetreu rekonstruierte Theater kann während einer geführten Tour besichtigt werden, wobei man viel über das elisabethanische Zeitalter und Englands größten Dichter erfährt.

Nur einen Steinwurf entfernt ist in dem ehemaligen Kraftwerk **Bankside Power Station** die **Tate Modern** 48 untergebracht und zeigt eine der größten Sammlungen zeitgenössischer Kunst.

ABENDS

Kaum eine europäische Stadt hat eine derart reiche **Theaterlandschaft** wie London und die Stücke, die hier auf die Bühne kommen, gehören zum Besten, was man als Zuschauer geboten bekommen kann. Ein abendlicher Theaterbesuch sollte also auch bei nur einem Tag in der Metropole nicht fehlen.

LONDON AN EINEM WOCHENENDE

1. TAG

Morgens

Ausgangspunkt für eine Tour durch das Westend ist der **Piccadilly Circus** 7, die Radnabe der Metropole und immer vom

► *Der Trafalgar Square* 10
mit der Kirche *St. Martin-in-the-Fields*

Verkehr umtost. Über Coventry Street und **Haymarket** **9** ist schnell der **Trafalgar Square** **10** erreicht, einer der bedeutendsten innerstädtischen Prachtplätze der Stadt, an dessen Nordseite die **National Gallery** **11** wie ein langer Riegel aufragt. Nicht weit entfernt liegt der **Leicester Square** **12** und markiert das Zentrum des Theaterlandes im Westend. Hier und in den umliegenden Straßen ist die Theaterdichte ungeheuer hoch und die Stücker, die auf die Bühnen kommen, laufen oft über viele Jahre und verzaubern Besucher aus aller Welt. Nach einem kurzen Spaziergang erreicht man **Covent Garden** **13**, ein herausragendes innerstädtisches Naherholungsareal, in dessen alten Markthallen Lokale und Geschäfte untergebracht sind. Drumherum sorgen Straßenmusiker, Gaukler, Akrobaten und Feuerschlucker für die richtige Atmosphäre.

Mittags

Für den Lunch wird man ohne Zweifel in Covent Garden den richtigen Platz finden. Wer es sehr stilvoll mag, der sollte in Londons ältestes Restaurant **Rules** (s. S. 36) gehen, in dem schon Charles Dickens Stammgast war, und hier britische Küche vom Feinsten probieren.

Zurück zum Trafalgar Square, von hier führt der Weg nun die Straße Whitehall entlang ins Regierungsviertel. Die **Horse Guards** **19** hier sind immer von fotografierenden Touristen umlagert. Gegenüber erhebt sich das **Banqueting House** **20**, einziges Überbleibsel des ehemaligen Palastes von Westminster und geschmückt mit Deckengemälden von Rubens. Vorbei an der **Downing Street** **21** – Nr. 10 ist der Amtssitz des Premierministers –, erreichen wir die

003in Abb.: ws



Houses of Parliament 22 mit dem britischen Unter- und Oberhaus. **Westminster Abbey** 24, die Krönungskirche der englischen Monarchen, bietet Tausende von Grabdenkmälern und Tafeln, die an bekannte Briten erinnern. In den Cabinet War Rooms mit dem angeschlossenen **Churchill Museum** 25 kann man die unterirdische Befehlsanlage des britischen Kriegspremiers besichtigen und erfährt viel über Großbritanniens fähigsten Politiker des 20. Jahrhunderts.

Abends

Wenn man nicht ins Theater gehen möchte, kann man z. B. in dem hervorragenden französischen Restaurant **Bibendum** (s. S. 34) in dem im Jugendstil errichteten **Michelin House** 95 ein vorzügliches

Abendessen genießen und anschließend vielleicht in Soho einen der vielen berühmten Pubs aufsuchen.

2. TAG

Morgens

Ein erster Besuch gilt dem **Tower of London** 31, von dem aus die Stadt und das Land jahrhundertlang regiert wurden. Von den beiden Verbindungsgängen zwischen den Türmen der **Tower Bridge** 35 hat man einen prachtvollen Blick über die Stadt und den Fluss.

Mittags

In einem der Lokale an **Butler's Wharf** 36 kann man den mittäglichen Lunch einnehmen und spaziert dann vorbei an



dem Kriegsschiff **HMS Belfast** 38 und der **Southwark Cathedral** 42 die Themse aufwärts zum **Globe Theatre** 47, in dem man im Verlauf einer geführten Tour alles über die Zeit von Shakespeare erfährt. Wenige Schritte weiter ragt die massive Bankside Power Station auf, in der die **Tate Modern** 48 ihre Bestände zeitgenössischer Kunst zeigt. Von hier führt die Millennium Bridge, eine Fußgängerbrücke, hinüber auf die andere Seite der Themse und schnurgerade auf **St. Paul's Cathedral** 66 zu, von deren hoher Kuppel man weit über die Stadt blicken kann.

Abends

Einen Abend immerhin sollte man mit einem **Theaterbesuch** abschließen, denn was in London auf die Bühne kommt, gehört zum Besten, was die Theaterszene weltweit zu bieten hat.

LONDON IN FÜNF TAGEN

Für die Gestaltung der ersten beiden Tage siehe „London an einem Wochenende“.

3. TAG

Morgens

Vom unterirdischen Verkehrsknotenpunkt Bank oder von der Station Tower Gateway neben der U-Bahn-Station Tower verkehrt die Docklands Light Railway

(DLR) hinein in die ehemaligen Docklands, das alte Londoner Hafengebiet. Nahe der Haltestelle West India Quay befindet sich das **Museum in Docklands** 107, das Besucher mit der Geschichte und Erschließung des Londoner Hafengeländes vertraut macht. Ein kurzer Fußweg führt zum **Canary Wharf Tower** 108, dem höchsten Gebäude der Gegend. Hier findet man eine Reihe von Restaurants, in denen gut der mittägliche Lunch eingenommen werden kann. Man kann sich aber auch einfach in einem der vielen Läden ein Sandwich kaufen und auf dem Areal picknicken.

Mittags

Vom Canary Wharf Tower geht es weiter mit der DLR unter der Themse hindurch bis zur Station Maritime Greenwich. Hier liegt direkt an der Themse normalerweise der legendäre Teeklipper **Cutty Sark** 109 in einem Trockendock. Da das Schiff 2007 zu großen Teilen von einem Feuer zerstört wurde, wird es allerdings bis 2010 renoviert. Nur einen Steinwurf entfernt liegt das **National Maritime Museum** 111 und informiert über die britische Seefahrernation und ihre maritimen Helden wie z. B. James Cook oder Admiral Horatio Nelson. Im Greenwich Park liegt hoch oben auf einem Hügel das **Royal Observatory** 112, das von den Bemühungen zeugt, die Navigation auf See zu verbessern. Der Sternwarte ist auch ein Planetarium angegliedert. Vom Greenwich Pier aus sollte man mit einem Flussboot die Themse aufwärts bis zum Westminster Pier fahren. Dabei erlebt man die Skyline der Metropole einmal von der Themse aus und lernt ganz neue städtebauliche Perspektiven kennen.

Abends

Auf keinen Fall versäumen sollte man eine Aufführung im originalgetreu rekonstruierten **Globe Theatre** ⁴⁷, ein Bühnenerlebnis ganz besonderer Güte. Wenn man sich mit einem Stehplatz begnügt, muss man nicht einmal vorbuchen, denn vor der Bühne finden 500 stehende Personen Platz.

4. TAG

Morgens

Ein Muss für alle Besucher Londons ist ein Besuch im **British Museum** ²⁹, das eines der bedeutendsten Museen der Welt ist und griechische, römische, keltische, pharaonische und assyrische Fundstücke und Exponate zeigt. In einem der vielen Museumscafés kann man den mittäglichen Lunch einnehmen.

Mittags

Mit der U-Bahn geht es zur Station St. Paul's, wo man die mächtige, kupelüberkrönte **St. Paul's Cathedral** ⁶⁶ besichtigt, von deren höchstem Punkt man einen guten Blick über die City of London hat. Ein kurzer Fußweg führt zum **Museum of London** ⁶⁴, das umfassend über die Geschichte der Metropole informiert. Einen Besuch lohnt auch die **Guildhall** ⁶², in der man immer noch die Macht der mittelalterlichen Gilden und Zünfte spürt. Am City-Knotenpunkt Bank findet man das **Mansion House** ⁵⁵ – die Residenz des Lord Mayor – und die **Royal Exchange** ⁵⁶, die im 16. Jahrhundert gegründete königliche Börse. Einen Steinwurf weiter ragt das futuristisch aussehende hohe Gebäude der Versicherungsgesellschaft Lloyd's of London in den Himmel. Von hier aus



004in Abb.: ws

hat man auch einen guten Blick auf eines der neueren Wahrzeichen der Metropole, den im Volksmund „The Gherkin“ (die Gurke) genannten Wolkenkratzer der **Swiss Re** ⁶¹.

Abends

Wer nicht ins Theater geht, sollte einen Pub-Bummel durch Soho unternehmen, eines der guten Kabarettangebote wählen oder sich vielleicht für einen Discoabend entscheiden.

▲ *Täuschend echt: Die Prinzen Charles und William bei Madame Tussauds* ¹⁶

► *Der Diana-Brunnen im Hyde Park* ⁸⁴ *erinnert an die 1997 verunglückte Prinzessin*

5. TAG

Morgens

Bei einem Spaziergang durch den **Hyde Park** ⁸⁴ und die anschließenden **Kensington Gardens** mit dem **Kensington Palace** ⁸⁵ gelangt man in das Nobelviertel Kensington. Je nach Interesse kann man hier z.B. das **Science Museum** ⁸⁸ besuchen, das in etwa dem Deutschen Museum in München entspricht, oder im **Natural History Museum** ⁸⁹ mehr über Naturgeschichte erfahren. Wer sich über das Kunstschaffen unterschiedlicher Nationen interessiert, der darf einen Besuch im **Victoria & Albert Museum** ⁹⁰ nicht auslassen.

Mittags

Ein nicht allzu langer Spaziergang führt zum Kaufhaus **Harrods** ⁹¹, einem der bedeutendsten Konsumtempel Europas. In

der Delikatessenabteilung gibt es eine Reihe von kleinen Bars, in denen man seinen Lunch einnehmen kann, z.B. ein halbes Dutzend Austern mit einem Glas Sancerre.

Für den Nachmittag kann man sich eine Sehenswürdigkeit aussuchen, die nicht im Rahmen eines Rundgangs besucht werden konnte – z.B. **Madame Tussaud's Wachsfigurenkabinett** ¹⁶ oder die Gemäldegalerie **Tate Britain** ¹⁰³.

Abends

Der letzte Abend in London sollte mit einem exzellenten Dinner abgeschlossen werden. Hierzu kann man z.B. das wirklich gute Fischlokal **Loch Fyne Restaurant** (s.S.35) wählen oder stilvoll in Londons ältestem Restaurant **Rules** (s.S.36) speisen, in dem schon Charles Dickens Stammgast war, weil er die bodenständige britische Küche dort schätzte.



006in Abb.: hs



ZUR RICHTIGEN ZEIT AM RICHTIGEN ORT

Die genauen Daten der im Folgenden genannten, jährlich stattfindenden Veranstaltungen bekommt man in der **Touristeninformation** (s. S. 240), die auch einen Veranstaltungskalender für Besucher bereithält.

JANUAR

- › **Chinese New Year Festival:** Die chinesischen Einwohner Londons feiern mit viel Feuerwerk rund um den Leicester Square, Trafalgar Square und die Gerard Street in Soho (U-Bahn Leicester Square, Piccadilly).

MÄRZ

- › **St. Patrick's Day Parade & Festival:** Der Festtag des irischen Nationalheiligen am 17. März wird mit einer großen Parade durch Londons Innenstadt und einer gigantischen öffentlichen Party begangen. Irish Music und gälische Tänze unterhalten alle Altersgruppen.

- › **Oxford and Cambridge Boat Race:** Hunderttausende säumen die Themse, wenn das traditionelle Bootsrennen der Achter zwischen Britanniens Eliteuniversitäten von der Putney Bridge nach Mortlake stattfindet (U-Bahn Putney Bridge).

APRIL

- › **London Marathon:** Der Marathon hat jedes Jahr über 35.000 Teilnehmer, beginnt im Greenwich Park und führt über die Isle of Dogs bis in die Innenstadt.

MAI

- › **Chelsea Flower Show:** Auf dem Gelände des Royal Hospital in Chelsea veranstaltet die Royal Horticultural Society alljährlich eine große viertägige Garten- und Blumenschau, die traditionell von der Queen eingeweiht wird (U-Bahn Sloane Square).
- › **Kew Summer Festival:** Jeden Sommer richtet Londons großer botanischer Garten eine viermonatige Eventreihe rund um den Park aus (U-Bahn Kew Gardens).

JUNI

- › **Derby Day:** Pferderennen für die Royals, den Hochadel und die Reichen auf dem Downs Racecourse in Surrey (Eisenbahn nach Epsom)

▲ *Die Leibwache der Queen vor Buckingham Palace* 28

- › **Jazz Plus:** Jeden Dienstag- und Donnerstagmittag im Juni und Juli gibt es in den Embankment Victoria Gardens (Villier Street) kostenlose öffentliche Freiluftkonzerte von Jazzbands (U-Bahn Embankment).
- › **The Royal National Theatre's „Watch this Space Festival“:** ein äußerst lebendiges Fest mit Musik, Straßentheater und Kinovorführungen rund um das National Theatre (s.S. 41) von Juni bis August (U-Bahn Waterloo).
- › **Beating Retreat:** frühabendliches Trommelkonzert der königlichen Leibwachen Household Cavalry und Guard Division auf der Horse Guard Parade (U-Bahn Westminster).
- › **Meltdown:** In den letzten zwei Wochen im Juni findet dieses enorm erfolgreiche zeitgenössische Kulturfestival rund um das South Bank Centre statt. Jedes Jahr steht dem Ereignis eine andere Persönlichkeit vor, zu den bisherigen Organisatoren zählten unter anderem Patti Smith, David Bowie und Morrissey (U-Bahn Waterloo).
- › **Architecture Week:** Hier wird der zeitgenössischen Architektur mit Veranstaltungen, Ausstellungen, Diskussionen, geführten Touren und zu diesen Zeiten geöffneten Gebäuden gehuldigt.
- › **Trooping the Colour:** Am 17. Juni feiert Königin Elisabeth traditionell ihren offiziellen Geburtstag ab 10.45 Uhr auf der Horse Guard Parade. Die Queen wurde eigentlich am 21. April geboren, doch im April ist das Wetter für eine öffentliche Feier meist zu schlecht (U-Bahn Westminster).
- › **Pride London & Euro Pride:** Parade der Homosexuellen durch die Londoner Innenstadt am Ende eines zweiwöchigen Schwulen- und Lesbenfestivals
- › **Wimbledon Lawn & Tennis Festival:** Das berühmteste Tennisturnier der Welt findet alljährlich von Ende Juni bis Mitte Juli statt (U-Bahn Wimbledon).
- › **City of London Festival:** Seit mehr als 40 Jahren findet diese von Ende Juni bis Mitte Juli dauernde Festival mit klassischer Musik des London Symphony Orchestra, Jazz, Tanz, Ballett, Literatur, Theater und unterschiedlichen Straßenveranstaltungen statt (U-Bahn St. Paul's).
- › **Henley Royal Regatta:** Hier treffen sich die Royals sowie der Hoch- und Geldadel Ende Juni bzw. Anfang Juli in Henley-on-Thames, um den erstmals im Jahre 1839 ausgetragenen Bootrennen beizuwohnen. Die Regatta ist allerdings eher sekundär, da sie eigentlich nur den Rahmen abgibt, um „zu sehen und gesehen zu werden“ (Eisenbahn nach Henley).

JULI

- › **Dance al Fresco:** Dieses Freilufttanzfestival findet an drei Wochenenden im Juli und August im Regent's Park statt. Das Eintrittsgeld wird für die Anpflanzung von Bäumen verwendet (U-Bahn Regent's Park).
- › **Greenwich & Dockland International Festival:** Theater, Musicals und verschiedene Freiluftveranstaltungen im Osten von London (Docklands Light Railway nach Canary Wharf und Maritime Greenwich)

AUGUST

- › **Great British Beer Festival:** Jedes Jahr veranstaltet die CAMRA (Campaign for Real Ale) an wechselnden Orten in Lon-

don ein Bierfestival mit über 500 Real Ales und 250 ausländischen Gersensäften – der Kater ist vorprogrammiert.

- › **Notting Hill Carnival:** Der sehenswerte Karnevalsumzug der karibischen Einwohner Londons im Stadtteil Notting Hill ist angeblich Europas größte Straßenparty (U-Bahn Notting Hill Gate).

SEPTEMBER

- › **Regent's Street Festival:** eintägiges Fest mit Theater und Musik auf der für den Verkehr geschlossenen Regent's Street (U-Bahn Piccadilly Circus)
- › **Great River Race:** Weit über 200 traditionelle Boote, vom Wikingerschiff bis zur chinesischen Dschunke, nehmen an der 35 km langen Regatta die Themse abwärts von Ham House in Richmond/Surrey bis Greenwich teil.
- › **Mayor's Thames Festival:** Tanz, Musik, eine Laternenprozession auf dem Wasser und Feuerwerk an einem Wochenende im September zwischen Westminster und Blackfriars Bridge (U-Bahn Westminster)

OKTOBER

- › **Punch and Judy Festival:** eine unserem Kasperletheater vergleichbare Puppenshow auf der Covent Garden Piazza (U-Bahn Covent Garden)
- › **London Film Festival:** Bekannte Schauspieler und Regisseure aus aller Welt präsentieren ihre Arbeiten im National Film Theatre (U-Bahn Waterloo).
- › **Diwali:** viertägiges Fest mit Feuerwerk und Veranstaltungen der Londoner Hindu- und Sikh-Gemeinde auf dem Trafalgar Square

NOVEMBER

- › **London to Brighton Veteran Car Run:** Oldtimer-Rennen von London nach Brighton, nirgendwo sieht man besser restaurierte alte Autos (U-Bahn Hyde Park Corner).
- › **Bonfire Night:** Verbrennung von Guy-Fawkes-Puppen in Erinnerung an seinen Versuch, das Parlament in die Luft zu sprengen, u.a. im Battersea Park (U-Bahn Sloane Square)
- › **Lord Mayor's Show:** Der neugewählte Lord Mayor of London, der Bürgermeister der City, präsentiert sich nach den Regeln der Magna Charta der Königin. Um 11 Uhr verlässt der Mayor seinen Sitz, Mansion House, und zieht in einer Prozession zum Royal Court of Justice und wieder zurück (U-Bahn Bank).
- › **State Opening of Parliament:** Die Queen zieht in ihrer Kutsche und begleitet von ihrer Leibwache, der Household Cavalry, vom Buckingham Palace zu den Houses of Parliament, wo sie zur Eröffnung der Sitzungsperiode eine Rede verliest, die allerdings vom Premierminister verfasst wurde (U-Bahn Westminster).

DEZEMBER

- › **New Year's Eve Celebration:** Traditionell feiern am 31. Dezember um Mitternacht Tausende die Silvesternacht auf dem Trafalgar Square.



AUF INS VERGNÜGEN

LONDON FÜR CITYBUMMLER

London ist zu groß, als dass man den zentralen innerstädtischen Bereich, der in etwa vom Marble Arch im Westen bis zur Tower Bridge im Osten und vom Regent's Park im Norden bis zum Stadtteil Southwark im Süden reicht, zu Fuß erkunden könnte. Man wird immer auf die Beförderungshilfe der U-Bahn (Tube) angewiesen sein. Um jedoch die Atmosphäre, das Flair der Metropole und die Geschäftigkeit der Menschen sowie einige urbane Akzente auf einem ersten Rundgang zu erleben, bieten sich die im Folgenden beschriebenen Routen an.

DURCH DAS WESTEND

An der U-Bahn-Station Green Park wendet man sich nach rechts und spaziert die Straße **Piccadilly** hoch. Der von Luxusboutiquen, teuren Hotels und prachtvollen Stadtpalästen gesäumte Boulevard erhielt seinen Namen von einem Schneidermeister, der hier einst die sogenannten „Pickadils“ fertigte, hohe Hemdkragen mit steifen Ecken. Gleich rechts befindet sich eins der besten und edelsten Hotels der Stadt, das traditionsreiche, 1906 eröffnete **Ritz** ❶, die einzig akzeptable Herberge für den begüterten Gentleman. Wer einmal einen Blick in das elegante Ambiente werfen möchte, kann seinen Nachmittags-tee dort nehmen. Wenige Schritte weiter findet sich linker Hand die reizvolle, 1819 eröffnete **Burlington Arcade** ❷, eine ruhige, edle und mit einem Glasdach überspannte Ladenpassage, in der den betuchten Kunden eine Anzahl sehr

exklusiver Geschäfte erwarten. Auf der anderen Straßenseite setzt sich die Galerie mit der Prince Arcade fort, die etwa zur gleichen Zeit eröffnet wurde wie die Burlingtonpassage.

Unmittelbar neben der Burlington Arcade ragt die imposante Neorenaissancefassade von **Burlington House** auf, das vor einigen Jahren von Sir Norman Foster umfassend restauriert wurde. Seit über 100 Jahren beherbergt das dreistöckige Gebäude die **Royal Academy of Arts** ❸. Jedes Mitglied der seit 1768 bestehenden Gesellschaft überließ der Akademie ein Gemälde, sodass die ständige Kollektion Werke aller bedeutenden Künstler vom 18. bis zum 21. Jh. umfasst. Jeden Sommer wird zudem eine Mitglieder Ausstellung organisiert, in der man die Arbeiten auch kaufen kann. Wiederrum unmittelbar nebenan verbirgt sich hinter einer unscheinbaren, mit einem kleinen säulengeschmückten Vorbau versehenen Hausfassade Londons renommierteste Wohnadresse: **Albany** ❹. Gegenüber, auf der rechten Straßenseite, hat das traditionsreiche Kolonialwarengeschäft und Delikatessenkaufhaus **Fortnum & Mason** ❺ seinen Sitz. Daran schließt sich die kleine, säkularisierte Kirche St. James's an, in der sich heute ein Café befindet und zu einer Rast einlädt, gefolgt von **Hatchard's** ❻, der 1797 gegründeten, ältesten Buchhandlung der Stadt. Seit einigen Jahren macht wenige Schritte weiter die Dependence von Großbritanniens größter Buchhandelskette, dem alteingesessenen Haus jedoch schwer zu schaffen. Die Filiale von **Waterstone's** ❼ ist die größte Buchhandlung Europas. Die Straße Piccadilly öffnet sich nun auf den **Piccadilly Circus** ❶, die Radnabe Londons und einst

Zentrum des Britischen Empire. Der immer verkehrsumtoste Platz wird Tag und Nacht von blinkender Neonreklame erhellt, fünf Straßen laufen sternförmig auf ihn zu und im Untergrund kreuzen sich zwei U-Bahn-Linien. Den berühmten Eros-Brunnen im Zentrum schuf 1893 Alfred Gilbert, zum Gedenken an den Wohltäter Ashley Cooper, den 7. Earl of Shaftesbury. Der philanthropisch angehauchte Adlige hatte im 19. Jh. versucht, mit eigenen Geldern das Elend in den Arbeitersiedlungen durch die Einrichtung von Suppenküchen und Schulen zu mildern. Und so ist der geflügelte, pfeilbewehrte Engel auf der Spitze des Wasserspiels kein erotisches Symbol, sondern eine Allegorie auf den toten Earl: shaft = Pfeil, bury = begraben.

Die Coventry Street führt nach Nordosten und nach wenigen Schritten biegt nach rechts die Straße **Haymarket 9** ab. Hier liegen sich am Ende zwei der ältesten und schönsten Theater gegenüber: das 1720 eröffnete Theatre Royal Haymarket und das 1705 eingeweihte Her Majesty's. Am Ende von Haymarket links abbiegend, erreicht der Besucher den weiten und offenen **Trafalgar Square 10**, der an Lord Nelsons Sieg über die vereinigte spanische und französische Flotte beim Kap Trafalgar erinnert. An der Ostseite ragt die Kirche St. Martin's-in-the-Field auf, in deren Krypta ein Café zur Rast und zu Kaffee und Kuchen einlädt. Traditionell bekommen in der Suppenküche von St. Martin's Obdachlose von der Sozialfürsorge eine stärken-de Mahlzeit. Montags und dienstags gibt es um die Mittagszeit kostenlose Lunchtime-Konzerte. Die Nordseite des Platzes schließt der mächtige Riegel der **National Gallery 11** ab, an deren rechten

Ende St. Martin's Place auf den **Leicester Square 12** zuläuft. Hier befindet man sich im Zentrum der Londoner Theaterlandschaft, der Platz ist von großen Kinos gesäumt und in der All Bar One (s. S. 97), einer Weinstube, lohnt es sich, ein wenig auszuruhen. Vom Leicester Square ist der Besucher in wenigen Minuten in **Covent Garden 13**, einem der herausragenden Erholungsgebiete im Zentrum der Stadt. In den einstigen Markthallen sind Cafés, Pubs und kleine Geschäfte untergebracht, überall spielen Musikgruppen und vor der St. Paul's Church treten die Gaukler, Feuerschlucker und Spaßmacher auf.

DIE THEMSE ENTLANG

Einen zweiten, geruhsamen Spaziergang sollte man entlang der Themse unternehmen und von der Westminster Bridge (U-Bahn Westminster) den Fluss am nördlichen Ufer abwärts wandern.

Die **Themse** hat ihre Quelle in den Cotswold Hills, die nördlich von London 110 m ü. NN liegen. Der sich stark schlängelnde Strom ist insgesamt 346 km lang. Noch vor 20 Jahren war die Themse der am stärksten verschmutzte Fluss Europas, dann endlich schritten die staatlichen Autoritäten ein und Säuberungsprogramme zeigten Wirkung. Heute ist der Fluss immer noch nicht sauber, aber die Wasserqualität ist wesentlich besser geworden.

Liquid History – flüssige Geschichte – nannte Dr. Samuel Johnson dieses historienreiche Rinnsal und eine ganze Anzahl weiterer britischer Autoren hat dem Fluss viel Aufmerksamkeit gewidmet, darunter Geoffrey Chaucer, Charles Dickens und Joseph Conrad.



Für die Londoner Bevölkerung war es immer ein großes Vergnügen, wenn in strengen Wintern der Strom zufror. 1683/84 beschrieb John Evelyn in seinem Tagebuch, was sich dann auf der Freezeland Street – wie die **eisbedeckte Themse** genannt wurde – alles tat. Provisorisch hochgezogene Pubs und Verkaufsstände aller Art bedeckten die zugefrorene Wasserfläche, man spielte Ball, rutschte über das Eis, organisierte gar ein Bullenrennen sowie eine Fuchsjagd – „**Karneval auf dem Wasser**“, so nannte Evelyn das winterliche Spektakel. Nur die Fährleute konnten dem fröhlichen Treiben nichts abgewinnen, sie waren vorübergehend arbeitslos. Im Winter 1813/14 schlugen die *ferryymen* Kanäle ins Eis und kassierten nun dennoch ab.

Der Fluss ernährte eine ganze Menge Menschen. Während der Ebbe

sammelten die Armen entlang des Ufers Blech- und Eisenstücke aus dem Schlick. Der Londoner Historiker John Stow zählte 1598 über 2000 **Fährboote** und bereits einhundert Jahre später soll es schon 40.000 Fährmänner gegeben haben.

600 Jahre lang war die London Bridge die einzige Brücke über die Themse, Fährmänner und Stadtverantwortliche waren sich in der Ablehnung weiterer **Brückenbauten** einig: Die einen fürchteten den Einnahmenverlust im Personen- und Warentransport, die anderen wollten die Mautgebühren, die man für die Begehung der London Bridge zu entrichten hatte, nicht mit anderen teilen. Erst 1739 begann man mit dem Bau der Westminster Bridge, die 1750 fertiggestellt wurde (die heutige Konstruktion stammt aus der Mitte des vorletzten Jahrhunderts). Ab diesem Zeitpunkt

wurde eine Flussüberspannung nach der nächsten fertiggestellt, flussabwärts die Blackfriars, Southwark, Waterloo und Tower Bridge, flussaufwärts Lambeth, Vauxhall, Chelsea und Albert Bridge.

Durch das rapide Anwachsen der Metropole im 19. Jahrhundert entwickelte sich aus dem einst sauberen, fischreichen Fluss eine stinkende Jauchegrube. Ausnahmslos alle Abwässer, sowohl von der Industrie als auch von Privathaushalten, flossen ungeklärt in die Themse, gleichzeitig diente die faulige Brühe – nach entsprechender Aufbereitung versteht sich – der **Trinkwasserversorgung** der Stadt. 1850 brach eine Choleraepidemie aus, die über 20.000 Menschen das Leben kostete. Vier Jahre später wies man nach, dass die horrende Wasserverschmutzung für die Ausbreitung der Seuche verantwortlich gewesen war. Im Jahre 1858, die Parlamentsgebäude entlang der Uferfront waren gerade bezogen, spürten auch die ehrenwerten Abgeordneten am eigenen Riechorgan, wie es um den Fluss stand. Premierminister Disraeli soll jedes Mal ein parfümiertes Taschentuch vor Mund und Nase gehabt haben, wenn er in den Sitzungssaal eilte.

„The Great Stink“, wie die Plage von der satirischen Zeitschrift Punch genannt wurde, führte zu einer herausragenden städteplanerischen Ingenieursleistung der Viktorianischen Ära. Die Uferbefestigungen der Themse – **Embankment** genannt – wurden nach neuesten baulichen und hygienischen Standards angelegt. Über 150 km an Abwasserrohren verlegte man allein auf dem 3 km langen Victoria Embankment zwischen Westminster und Blackfriars Bridge. Der leitende Ingenieur, Sir Joseph Bazalgette,

ließ zudem mehrere U-Bahn-Schächte sowie einen Eisenbahntunnel in die Uferbefestigung graben. 1,1 Mio. Pfund verschlangen die sechs Jahre andauernden Arbeiten. Auch die Südseite der Themse gestaltete man neu. Ab 1868 entstand zwischen der Vauxhall und der Westminster Bridge das Albert Embankment, ebenfalls mit einem gigantischen Schmutzwasserröhrensystem ausgestattet, 1874 konnte dann auch das Chelsea Embankment eingeweiht werden.

Der Themsespaziergang beginnt an der **Westminster Bridge** und führt entlang des Victoria Embankment. Am besten, man geht hier während der Abenddämmerung spazieren, denn dann spiegeln sich die Lichterketten, die beleuchteten Brückenbögen, die Lampen der Uferpromenade und die Scheinwerfer der Schiffe im Wasser. Nach wenigen Schritten passiert man das erst vor wenigen Jahren errichtete **Denkmal für die Gefallenen des Battle of Britain**, der Luftschlacht um England, die vom Sommer bis zum Spätherbst 1941 tobte und mit der Hitler die Insel für eine Invasion in die Knie zwingen wollte. Daraus wurde dankenswerterweise nichts, die Briten wehrten sich nach Kräften und konnten trotz ihrer Unterzahl die deutschen Angriffe abschmettern. An dem großen Monument zeigen Reliefs den Verlauf der Fliegergefechte und am Sockel ist Winston Churchills berühmter Spruch eingraviert: „Selten haben so viele so wenigen so viel zu verdanken gehabt.“ Auch hat man von

 *Blick von den hochgelegenen Stegen der Tower Bridge auf die HMS Belfast* 

hier einen guten Blick auf Gebäude diesseits und jenseits der Themse.

Gegenüber vom Westminster Pier erhebt sich die halbrunde Fassade der **County Hall**, in der bis zu seiner Auflösung im Jahre 1986 das Greater London Council, die Londoner Stadtverwaltung, untergebracht war. Heute befindet sich im Innern das **London Aquarium** **51** und daneben dreht sich das **London Eye** **52**, das größte Riesenrad der Welt. Flussabwärts erstreckt sich der Komplex der **Royal Festival Hall** und das **National Theatre** (s. S. 41), dahinter erkennt man die alten, nun renovierten Lagerhäuser des einstigen Hafengebiets.

Entlang des Victoria Embankment passiert man weiter flussabwärts zunächst die beiden pittoresken Gebäude von **Old Scotland Yard**. Hinter der Straße Richmond Terrace breitet sich der Park des Verteidigungsministeriums aus, dann folgt der orientalisch anmutende Bau von **Whitehall Court** und nachdem wir **Charing Cross Station** **76** passiert haben, streckt **Cleopatra's Needle** (Kleopatras Nadel) ihre Spitze in den matten Abendhimmel.

Am 13. September 1878 wurde der **Obelisk** – ein Geschenk von Muhammad Ali, dem Herrscher von Ägypten – unter Hochrufen der Bevölkerung und unter beträchtlichen Schwierigkeiten (schließlich wiegt der Monolith 186 Tonnen) in die Senkrechte gebracht. Im Fundament hatte man zuvor eine Sammlung von Kuriositäten eingemauert: eine Zeitung, vier Bibeln in unterschiedlichen Sprachen, einen Eisenbahnfahrplan, einen Rasierapparat sowie Bilder der zwölf schönsten Frauen ihrer Zeit. Cleopatra's Needle markiert allerdings auch einen berühmten Punkt: An dieser Stelle haben sich seit der Errichtung des Obelisken Tausende von

EXTRATIPP

Flussfahrt nach Greenwich

Nicht versäumen sollte man eine Flussfahrt vom Westminster Pier nach Greenwich (s. S. 259) (oder umgekehrt). Bei diesem Trip lernt man die Skyline der Metropole einmal vom Fluss aus kennen, passiert eine große Anzahl von Sehenswürdigkeiten und erlebt die futuristische Architektur der Docklands.

Selbstmördern in den Fluss gestürzt und ertränkt, außerdem treiben angeblich um den pharaonischen „Steinklotz“ herum zwei Geister ihr Unwesen.

Weiter am Victoria Embankment flussabwärts, passieren wir das monumentale **Shell-Mex-House**, das **Savoy Hotel** **75**, dann hinter der **Waterloo Bridge** die imposante klassizistische Fassade des **Somerset House** **74** (heute u. a. Sitz des King's College der Universität) und können nun bald in aller Ruhe in den **Temple Gardens** verschlaufen.

LONDON FÜR KAUFUSTIGE

Auch wenn es sich bei London wie bei den meisten anderen Großstädten um kein billiges Pflaster handelt, zieht die Stadt jedes Jahr unzählige Shoppingwillige an, die sich in britischem Schick einkleiden, auf den Flohmärkten stöbern oder in hippen Designerläden schon jetzt die neuesten Trends ausprobieren wollen.

► In den Hallen des viktorianischen **Leadenhall Market** **59**

010in Abb.: 1ns



Die wichtigsten und bekanntesten Einkaufsstraßen sind natürlich die **Oxford Street** mit der Seitenstraße **Bond Street** und die **Regent Street**. Hier reihen sich alle Geschäfte aneinander, die Rang und Namen haben. Aber auch abseits der beiden Prachtstraßen kann man vorzüglich einkaufen: so z. B. in der Straße **Knightsbridge** in Kensington und in der **King's Road 94** in Chelsea.

Das Shoppingareal **Covent Garden 13** darf man natürlich auf keinen Fall verpassen. Hier finden sich in den historischen Markthallen jede Menge Kunsthandwerksgeschäfte, Pubs und Cafés. Straßenkünstler bilden hier das Rahmenprogramm. In der Nähe befindet sich auch der **Dr. Martens Retail Store** (s. S. 25), in dem man eine riesige Auswahl an Schuhen des „Doktors“ findet.

Vor allem bei der Jugend populär war schon immer die **Carnaby Street** in Soho. Die Zeiten, in denen man hier ein Schnäppchen machen konnte, sind allerdings schon längst vorbei, dennoch lohnt das Viertel **Soho** auf jeden Fall einen Besuch.

Auch der bekannte **Portobello Road Market 92** zieht immer zahlreiche Besucher der Stadt an. Hier gibt es an den verschiedenen Ständen von Kleidung bis zu Lebensmitteln alles Mögliche und man kann hier stöbernd mehrere Stunden verbringen.

Wer auch ein bisschen mehr ausgeben kann oder einfach nur eines der wohl bekanntesten Kaufhäuser der Welt von innen sehen möchte, der macht einen Abstecher in die Brompton Road zum Stammsitz von **Harrods 91**. Hier gibt es

so ziemlich alles, was man sich denken kann, unter einem Dach.

Bei einem Einkaufsbummel in der Weltmetropole London muss man aber daran denken, dass fast alle Artikel bis zu einem Drittel **teurer** sind als hierzulande. Man sollte also für einen Einkaufsbummel eventuell ein bisschen mehr „Taschengeld“ einplanen.

BÜCHER

- 6 [L13] **Hatchard's**. London älteste Buchhandlung, 1797 gegründet und seit 1801 an der Straße Piccadilly ansässig, hier kauft der traditionsbewusste Leser.
- 6 [L13] **Waterstone's**. Die auf der gesamten britischen Insel in jeder Stadt beheimatete, übermächtige Buchhandelskette hat noch weitere Dependancen im Londoner Stadtgebiet, u. a. 311 Oxford Street (U-Bahn Oxford Circus) und Trafalgar Square (U-Bahn Charing Cross).
- 1 [M12] **Stanford's**, 12–14 Long Acre, U-Bahn Covent Garden. Größter Landkartenladen der Welt, dazu Reise-, Wander-, Stadtführer und alles Weitere rund ums Reisen und Bergsteigen.

KAUFHÄUSER

- 5 [L13] **Fortnum & Mason**. Früher wurden hier die Waren aus den Kolonien unter dem Namen „Kolonialwaren“ angeboten. Heute findet man hier immer noch Delikatessen aus aller Welt, aber mittlerweile auch modische Accessoires. Lunch wird im St. James's Restaurant serviert, kleine Snacks gibt es im Fountain und im Patio zu vergleichsweise günstigen Preisen bei guter Qualität.
- 91 [J14] **Harrods**. Weltweit ein Synonym für das ultimative Kaufhaus. Es gibt nichts, was man bei Harrods nicht bekommen könnte,

das kolossale Angebot reicht von Mode für Sie und Ihn, über Schmuck, Parfümerieartikel bis hin zu Spezialitäten und Delikatessen aus aller Welt.

- 2 [J14] **Harvey Nichols**, 109 Knightsbridge, U-Bahn Knightsbridge. Ein Kaufhaus voll mit exklusiver Mode für den eleganten Herrn und die anspruchsvolle Dame, alle großen Couturiers der Welt sind hier mit ihren Angeboten und neuesten Kreationen vertreten.
- 3 [K12] **John Lewis**, 278 Oxford Street, U-Bahn Oxford Circus. Eine Institution in London, seit eineinhalb Jahrhunderten kleidet John Lewis mit zurückhaltendem Chic und Understatement die britische Mittelklasse zu fairen Preisen ein.
- 4 [L12] **Liberty**, 210 Regent Street, U-Bahn Piccadilly Circus. Stoffe aller Art, Möbel im Landhausstil und im modernen Design, Kosmetik- und Badartikel, Herrenmode, Damenschuhe, ein Kaufhaus zum Stöbern und voller Überraschungen.
- 5 [K12] **Marks & Spencer**, 458 Oxford Street, U-Bahn Marble Arch. Alles, was man zum Leben braucht, von Haushaltswaren über Mode und Sportartikel bis zu Schuhen und vieles andere mehr.
- 6 [K12] **Selfridges**, Oxford Street, U-Bahn Bond Street, Marble Arch oder Oxford Circus. Die größte Konkurrenz von Harrods mit annähernd dem gleichen umfangreichen Angebot.

KOSMETIK

- 7 [N12] **Molton Brown**, 18 Russell Street, U-Bahn Covent Garden. Alles für die Schönheit bietet dieser Naturkosmetikladen, der auch edle Hotels beliefert.
- 8 [M12] **Space NK. Thomas Neal Centre**, 37 Earlham Street, U-Bahn Covent Garden. Alle Schönheitswässerchen und Cremes von den weltweit bekanntesten Anbietern.

9 [L13] **Taylor of Old Bond Street**, 74 Jermyn Street, U-Bahn Green Park. Seit mehr als 150 Jahren im Kosmetikdienst am gepflegten Herrn, alles was Haut, Haare und Bart für das elegante Aussehen benötigen (auch Rasierer und Pinsel).

MÄRKTE

10 [L12] **Berwick Street Market**, Berwick Street, U-Bahn Piccadilly. Täglicher (außer So) Lebensmittelmarkt im Herzen von Soho.

41 [Q13] **Borough Market**. Hier gibt es Obst und Gemüse, Blumen, Fisch und Fleisch. Londons bester Lebensmittelmarkt (neben der Southwark Cathedral).

92 [F12] **Portobello Road Market**. Von Antiquitäten über Schmuck und Kleidung bis hin zu Lebensmitteln wird hier von Mo–Sa alles verkauft.

MODE

12 [L12] **Aquascutum**, 100 Regent Street, U-Bahn Piccadilly Circus. Klassische englische Regenmäntel, Schals und Hüte für den gediegenen Gentleman und die feine Lady.

13 [F12] **Ballantyne Cashmere**, 303 Westbourne Street, U-Bahn Notting Hill Gate. Herren- und Damenpullover aus feinstem Cashmere.

14 [L12] **Burberry**, 21 New Bond Street, U-Bahn Bond Street. Klassische englische Mode, der Trenchcoat ist ein „Muss“ für den anglophilen Herrn, die Traditionsmarke geht aber auch neue innovative Wege und öffnet sich dem Zeitgeist.

15 [T7] **Burberry Factory Shop**, 29 Chatham Place, Bahnhof Hackney Central (hierher kommt man nicht mit der Tube, sondern nur mit dem Zug). Alles, was von der letzten Saison übrig geblieben ist, dazu Oberbekleidung

mit kleinen, kaum sichtbaren Produktionsfehlern wird hier für oft weit weniger als den halben Preis wie im normalen Laden angeboten.

16 [O8] **Diverse**, 294 Upper Street, U-Bahn Angel. Einer der angesagtesten Läden bei jungen Erwachsenen, die hier „coole Street-wear“ kaufen.

17 [M12] **Dr. Martens Retail Store**, 17–19 Neal Street, U-Bahn Covent Garden. In dieser Filiale des Schuhherstellers findet man eine gigantische Auswahl der „Doc Martens“-Kollektion.

18 [M12] **Duffer of St. George**, 29 Shorts Garden, U-Bahn Covent Garden. Herrenhemden, handgefertigte Anzüge für den standesbewussten Geschäftsmann sowie auch Freizeitkleidung und alle notwendigen kleinen Accessoires, die man so braucht.

19 [M12] **High Jinks**, Thomas Neal Centre, Earlham Street, U-Bahn Covent Garden. In dem Einkaufszentrum finden sich eine ganze Reihe von schicken Läden, darunter High Jinks, der eine vielseitige Modpalette von angesehenen Designern anbietet.

20 [M12] **Koh Samui**, 65 Monmouth Street, U-Bahn Covent Garden. Eines der führenden Modegeschäfte der Metropole. Darüber hinaus sind auch noch alle wichtigen Accessoires wie z. B. Handtaschen im Angebot.

21 [M12] **Maharishi**, 19a Floral Street, U-Bahn Charing Cross. Äußerst beliebter Laden mit trendiger Mode, die an Uniformen und Kampfanzüge erinnert und für die Helden im Asphaltschungel genau das Richtige ist.

22 [Q10] **No-One**, 1 Kingsland Road, U-Bahn Liverpool Street. Elegante Mode von bekannten Designern für Sie und Ihn, dazu Schuhe und ein Café, in dem man sich vom Shopping stilvoll erholen kann.

23 [M12] **Paul Smith**, 40 Floral Street, U-Bahn Covent Garden. Klassische britische Mode für den eleganten Herrn, Hemden und Anzüge,

eine Damenabteilung kleidet die Ehefrau ebenfalls im gediegenen Chic.

24 [M12] **Ted Baker**, 9 Floral Street, U-Bahn Covent Garden. Stilsichere und geschmackvolle Marken- und Designermode zu gehobenen Preisen, dafür nichts von der Stange und seltene Stücke.

25 [L12] **Topshop & Topman**, 36 Great Castle Street, U-Bahn Oxford Circus. Trendbewusste Mode von jungen Designern zu relativ erschwinglichen Preisen.

26 [M12] **Urban Outfitters**, 42 Earlham Street, U-Bahn Covent Garden. Alltagskleidung in großer Auswahl, während die Entwürfe für Ihn eher klassisch sind, gibt es für Sie auch exotischere Kreationen.

27 [L12] **Vivienne Westwood**, 44 Condit Street, U-Bahn Bond Street oder Oxford Circus. Große Mode von der Grand Dame der englischen Designer. Die Frau, die früher stilvoll die Punks einkleidete, bringt noch immer Provokantes auf den Laufsteg.

MUSIK

28 [L12] **HMV**, 150 Oxford Street, U-Bahn Oxford Circus. Gigantische Auswahl an CDs inklusive Raritäten aus aller Welt von kleinen Labels.

29 [M11] **Zawi** (früher „Virgin Megastore“), 14 Oxford Street, U-Bahn Tottenham Court Road. Die größte Konkurrenz zu HMV, ebenfalls mit einem nicht enden wollenden Angebot an Jazz, Rock, Pop und Klassik. Eine weitere Filiale im Zentrum befindet sich direkt am Piccadilly Circus.

SECONDHANDLÄDEN

30 [R11] **Absolute Vintage**, 15 Hanbury Street, U-Bahn Liverpool Street Station. Riesiges Warenlager mit Damen- und Herrenmode aus zweiter Hand.

31 [M12] **Oxfam Originals**, 22 Earlham Street, U-Bahn Covent Garden. Oxfam ist eine international tätige Hilfsorganisation, die exklusivsten der gespendeten Kleidungsstücke kommen hier zum Verkauf.

SPIELZEUG

32 [M12] **Benjamin Pollock's Toy Shop**, 44 Covent Garden Market, U-Bahn Covent Garden. Traditionelles Spielzeug aus viktorianischen Tagen, Marionettenfiguren, Puppen und vieles mehr.

33 [L12] **Hamley's**, 188 Regent Street, U-Bahn Oxford Circus. Einer der größten und bekanntesten Spielzeuggläden der Welt. Der Kosmos der Kinder erstreckt sich über vier Etagen, hier finden Jungen und Mädchen alles, was sie sich nur wünschen können.

WEIN

34 [L13] **Berry Brothers and Rudd**, 3 St. James's Street, U-Bahn Piccadilly. In dieser bereits 1696 gegründeten Weinhandlung Berry haben schon Lord Byron und Beau Brummel ihren Wein gekauft.

► Auch in London kann man gepflegt und gut essen – im Zweifelsfall auch ohne Minzsoße

LONDON FÜR GENIESSER

London ist sicher die europäische Stadt, in der nicht nur alle Küchen dieser Welt angeboten werden, sondern auch noch mit einer großen Auswahl an Restaurants vertreten sind. Globaler kann man wohl kaum irgendwo tafeln! 2005 machte das führende Genießermagazin „Gourmet“ seine Leser darauf aufmerksam, dass London der weltweit beste Platz für die Freunde des guten Essens ist.

ESSEN UND TRINKEN, RESTAURANTS UND PUBS

Ein abendlicher Restaurantbesuch ist in England wesentlich teurer als in Deutschland, dies gilt umso mehr für die Metropole London, die – man kann den Besucher nicht oft genug darauf hinweisen – eine der teuersten Städte der Welt ist. Essen zu gehen – mal abgesehen von *fish and chips* im Pub um die Ecke – ist in England und mehr noch in London für den normal verdienenden Bürger eher eine Ausnahme. Wer zum abendlichen Dinner ein besseres **Restaurant** aufsucht, sollte daran denken, dass sich die Briten schick machen, wenn sie ausgehen. Erwartet wird bei Herren zumindest ein **Jackett** und auch eine **Krawatte** wird gern gesehen. Damen sollten ein **Kleid** oder **Kostüm** tragen. In allen Restaurantführern heißt es ausdrücklich bei den besseren Lokalen: *Formal suit required!*

Achtung: Obwohl **Kreditkarten** in England wesentlich weiter verbreitet sind als bei uns und viele Einkäufe mit der Karte getätigt werden können, verweigern sich vor allem alteingesessene Restaurants diesem „neumodischen“ Zahlungsmittel.

011In Abb.: hs



Die **Öffnungszeiten der Restaurants** variieren zwar von Lokal zu Lokal, umfassen aber in der Regel die Zeiten Montag bis Freitag 12 bis 15 Uhr sowie 19 bis 24 Uhr, Samstag und Sonntag ist meist von 18 bis 24 Uhr geöffnet.

Der mittägliche **Lunch** ist mindestens ein Drittel, meist sogar 50 % billiger als das abendliche **Dinner**.

Da ein Restaurantbesuch in London in der Regel ein teures Vergnügen ist, sei an dieser Stelle auf einige **Restaurantketten** hingewiesen, die sich bemühen, ein für britische Verhältnisse ausgewogenes Preis-Leistungs-Verhältnis zu bieten. Dazu zählen die Restaurants Café Rouge, Bella Italia und Ask, die alle zwischen 20

und 40 Niederlassungen im Stadtzentrum haben. Sie servieren durchaus essbare Gerichte zwischen 4 und 12 £ und die Hausweine sind ebenfalls trinkbar.

Die Lokale der Kette **Café Rouge** haben eine gemütliche Einrichtung und die beiden Hausweine sind für britische Verhältnisse ausgezeichnet. Das teuerste Gericht liegt unter 14 £, eine Suppe gibt es für 4,20 £, mittags wird ein Zwei-Gänge-Menü für 7,95 £ serviert. Ein Viertelliter Hauswein kostet 4 £, ein kleines Glas mit 175 ml 3 £. Mittags sind ausnahmslos alle Tische von den Angestellten der umliegenden Büros besetzt, von denen viele reserviert haben. Ein englischer Gastrotechniker, der in seinem Restaurantführer Lokale mit Hauptgerichten ab 20 £ und Drei-Gänge-Menüs ab 35 £ aufwärts empfahl, schrieb in der typisch arroganten Manier eines Gourmets über Café Rouge: „*Horrendous food and service.*“ Das mag die Meinung eines begüterten Feinschmeckers sein, der normale Brite (oder auch der normale Besucher) ist da ganz anderer Ansicht. Das Essen ist für den Preis gut, der Service freundlich und

effizient. Auch während der mittäglichen Stoßzeiten sind die Gerichte spätestens nach fünf Minuten auf dem Tisch.

Bella Italia bietet für englische Verhältnisse gute Pizzen und Pasta zwischen 9 und 11 £. In der gleichen Preisklasse liegen die Pizzen und Pastas von **Ask**.

Ebenfalls erwähnenswert ist die Weinbar **All Bar One**, von der es mittlerweile 36 Dependancen im Stadtgebiet gibt. Die Expansion dieser Weinbar ging in nur zwei, drei Jahren vonstatten; auf so eine gastronomische Einrichtung hatten die Briten offensichtlich lange gewartet. Die weißen und roten Hausweine sind für britische Verhältnisse schon exzellent, für kontinentaleuropäische Gaumen gut. Ein kleines Glas Hauswein (175 ml) kostet 3 £, ein großes (250 ml) 4 £. Oliven oder Pinienkerne gibt es auf Nachfrage umsonst. Es wird auch gezapftes Bier der Marke Bass ausgeschenkt. Alle Lokale sind einheitlich ausgestattet und rustikal-freundlich eingerichtet. Durch große Scheiben fällt viel Licht hinein, Bar, Tische und Stühle sind aus klar lackiertem Holz. Die Gerichte stehen in einem sehr guten Preis-Leistungs-Verhältnis zwischen 5 und 12 £. Die Portionen sind riesig. Ein Beispiel: Ein Käseteller mit Brie, Stilton (ein englischer Weichkäse) und Ziegenkäse, Butter, sechs großen warmen Roggenbrotscheiben und Oliven kostet 9 £. Von einer Portion werden zwei Leute bequem satt. Die Bedienung ist freundlich. In der Anfangszeit saßen fast nur Frauen in den Weinbars, trafen sich dort mit ihren Freundinnen, hatten auf dem Tisch eine Flasche Weißwein im Kühler und plauderten. Es dauerte einige Zeit, bis auch die Männer sich an diese für britische Verhältnisse grandiose Neuerung gewöhnt hatten.



012 in Abb.: hs

Das Verhalten in englischen **Pubs** – die fast alle **Mittagsgerichte**, eine große Palette an **bar meals** (Snacks) und oft abendliche **Livemusik** anbieten – unterscheidet sich grundlegend von dem in deutschen Kneipen. In den Tavernen und Inns wird man nicht am Tisch bedient, sondern man holt sich die Getränke und auch die *bar meals* an der Bar ab. Auch ordert man nicht einfach „ein Bier“, was als grobe Unhöflichkeit gilt, sondern gibt die Menge und die Sorte an: z. B. *half a pint of bitter* (ca. 0,25 l) oder *a pint of lager* (ca. 0,5 l), dann schließt man mit einem markigen „please“. Man zahlt sofort und gibt kein Trinkgeld. Hat man eine Lieblingssorte, die im Pub auch ausgeschenkt wird, so bestellt man gezielt: *a pint of Bass* oder *half a pint of Yorkshire Bitter* oder *a pint of Ruddless Conty*.

Das schaumlose Bier wird randvoll ins Glas gefüllt. **Lager** entspricht dem kontinentalen Pils und **Bitter** ist ein kräftiges, sehr schmackhaftes obergäriges Bier.

Gutes britisches Bier reift erst im Keller des Pubs, denn die Brauereien liefern das exzellente Gebräu noch im Gärzustand aus. Je nach Fassart, Kellertemperatur und Lagerdauer entfaltet es dann seinen vollen Geschmack. Das Aroma des Bieres wird von gasbetriebenen Steigleitungen geschmacklich beeinträchtigt, sodass die Anzahl der Handpumpen in einem Pub sehr viel über die Bierqualität des Ortes aussagt. Man sollte immer das Bier aus Handpumpen vorziehen.

Da die meisten Pubs im Besitz nur weniger **Großbrauereien** sind, versuchten diese in den 1960er- und 1970er-Jahren, schnell und billig gebrauchtes Bier an die Bars zu bringen. Die Wirte – keineswegs selbstständige Unternehmer, sondern Pächter – konnten sich nicht

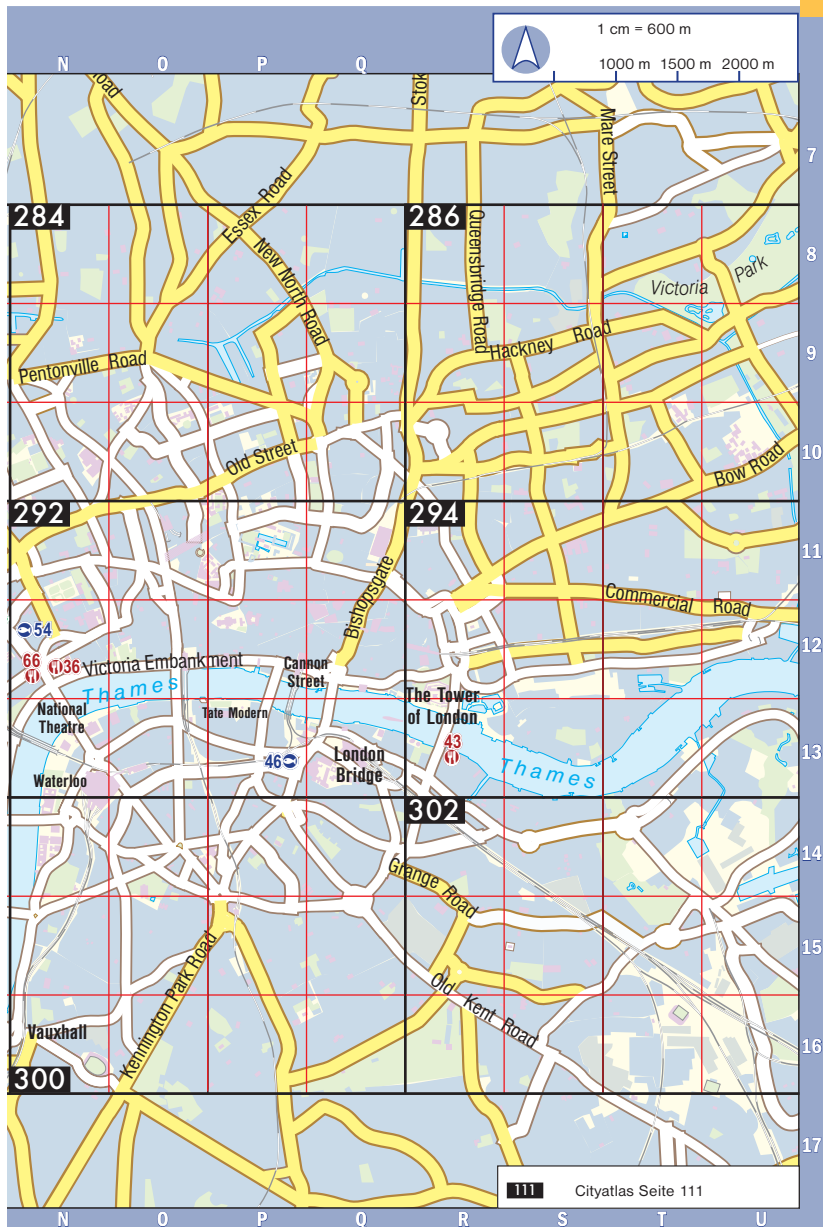
dagegen wehren und schnell wurden die Pubs mit den sogenannten „Keg-Bieren“, fertig pasteurisierte und künstlich mit Kohlensäure versehene Biere, versorgt. Nur die **Free Houses**, also Pubs, die keiner Brauerei gehörten, wehrten sich dagegen und die Wirte riefen zusammen mit der Consumer's Association 1975 die CAMRA ins Leben, die **Campaign for Real Ale**. Der Erfolg war überwältigend. Wie ein Mann standen die britischen Pubbesucher hinter den Verbraucherschützern und die Brauereien gaben ihren Widerstand auf und produzierten wieder „Real Ale“. Nach wie vor jedoch haben die Free Houses mehr und interessantere Biersorten im Angebot als die brauereieigenen Häuser, die natürlich nur das führen, was der Konzern auch herstellt. Ein Free House ist in diesem Führer immer besonders gekennzeichnet.

Kindern unter 14 Jahren ist laut Gesetz der Zutritt in Pubs nicht gestattet. Manche Pubs haben aber separate Familienräume und im Biergarten darf man sommertags mit den Kleinen natürlich sitzen. Viele Pubs auf dem Land haben auch einen kleinen Spielplatz oder führen an sommerlich schönen Wochenenden gar **Punch and Judy Shows** (Kasperletheater) für die Kleinen auf.

■ Noch hat der Pub geschlossen, aber schon bald trifft man sich hier auf ein geselliges Pint

LONDON, GASTRONOMIE





Kernöffnungszeiten von Pubs ist Montag bis Samstag von 11 bis 23 Uhr, viele Pubs haben jedoch zwischen 14.30/15 Uhr und 17/17.30 Uhr geschlossen. Sonntag ist meist von 12 bis 15 Uhr und von 19 bis 22.30 Uhr geöffnet.

Ende 2005 wurde die rigide, aus dem Ersten Weltkrieg stammende **Sperrstunde** aufgegeben, sodass Wirte jetzt auch nach 23 Uhr Alkohol ausschenken dürfen und davon auch fleißig Gebrauch machen.

Aber Achtung: In einigen zentralen Vierteln Londons, in denen hauptsächlich gearbeitet und nicht gewohnt wird, wie z. B. in der City, den Docklands oder auch entlang der Fleet Street, sind am Wochenende Restaurants und Pubs mangels Gästen **häufig geschlossen**.

AUSGEWÄHLTE RESTAURANTS

❶36 [N12] **The Admiralty**, Somerset House, The Strand, Tel. 78454646, U-Bahn Temple. Sehr gutes und edles Restaurant im prachtvollen Somerset House, hier speiste früher der First Sea Lord, der Oberbefehlshaber der Royal Navy, und dieser Tradition fühlt man sich noch heute verpflichtet. Französische Küche zu Preisen ab 25 £ aufwärts.

❶37 [L13] **Al Duca**, 4 Duke of York Street, St. James, Tel. 78393090, U-Bahn Piccadilly, Lunch: zwei Gänge 18 £, drei Gänge 21 £, Dinner: zwei Gänge 20 £, drei Gänge 24 £, vier Gänge 28 £. Hier kommen klassische italienische Speisen auf den Teller, eine große Auswahl an guten und leckeren Menüs mit Antipasti, Pasta, Fisch, Fleisch und süßen Desserts in gemütlicher Atmosphäre.

❶38 [M12] **Alistair Little**, 49 Frith Street, Soho, Tel. 77345131, U-Bahn Piccadilly oder Tottenham Court Road, Hauptgerichte bis 24 £, Drei-Gänge-Dinner 38 £. Alistair Little war jener Koch, der die englische Küche revolutionierte und auf internationalen Standard brachte. Auch wenn er heute nicht mehr hinter dem Herd steht, so wird hier doch nach seiner Philosophie gearbeitet und es kommen unprätentiöse, gute Gerichte auf den Teller.

❶39 [H16] **Aubergine**, 11 Park Walk, Chelsea, Tel. 73523449, U-Bahn Sloane Square, Bus 14, 345, 414, Drei-Gänge-Dinner 60 £, Sieben-Gänge-Dinner 74 £, Drei-Gänge-Lunch 34 £, inkl. einer halben Flasche Wein, Mineralwasser, Kaffee und Petit Four. So geschlossen, formelle Kleidung erforderlich. Buchungen mindestens einen Monat im Voraus. Auf den ersten Blick scheinbar



013In Abb.: hs

Das Jugendstilgebäude Michelin House ❶5 mit dem Restaurant Bibendum

Legende zur Übersichtskarte S. 30

- | | |
|--|--|
|  36 The Admiralty [N12] |  60 Quo Vadis [M12] |
|  37 Al Duca [L13] |  61 Racine [I15] |
|  38 Alistair Little [M12] |  62 Royal Dragon [M12] |
|  39 Aubergine [H16] |  63 Rules [M12] |
|  41 Café des Amis [M12] |  64 Saigon [M12] |
|  42 Café Fish [M12] |  65 San Lorenzo [J14] |
|  43 Cantina del Ponte [R13] |  66 Simpson's-in-the-Strand [N12] |
|  44 Chowki [L12] |  67 The Cinnamon Club [M14] |
|  46 Fish! [P13] |  70 Wilton's [L13] |
|  47 Food for Thought [M12] |  72 World Food Café [M12] |
|  48 Foxtrott Oscar [J16] |  73 Zilli Fish [L12] |
|  49 Gordon Ramsey [J16] |  95 Bibendum im Michelin House [I15] |
|  50 Gordon Ramsey
im Claridge Hotel [K12] |  95 Bibendum Oyster Bar
im Michelin House [I15] |
|  51 Il Vicolo [L13] | |
|  52 Italian Graffiti [L12] | |
|  53 Le Gavroche [J12] | |
|  54 Loch Fyne Restaurant [N12] | |
|  55 Mon Plaisir [M12] | |
|  56 Mr. Chow [J14] | |
|  57 O Fado [J14] | |
|  58 Poissonnerie de l'Avenue [I15] | |
|  59 Porter's [M12] | |

Die Zeichen und Farben bedeuten:

- | | |
|--|--------------------------|
|  1 | laufende Nummer |
| [F7] | Nummer des Planquadrates |
| rot | Europäische Küche |
| lila | Weltküche |
| grün | Vegetarische Küche |
| blau | Fischrestaurant |

bodenständige Gerichte, die nie aus der Mode gekommen sind, aber die Speisen sind aus vorzüglichen Zutaten und hinreißend zubereitet. Ein Kritiker schrieb: „Kommen Sie hierhin und erinnern Sie sich selbst daran, wie befriedigend klassische, hervorragend zubereitete Gerichte und exzellenter Service sein können.“

95 [I15] **Bibendum im Michelin House.** Hauptgerichte 25–45 £, preiswertere Lunch-Menüs (drei Gänge 29 £). So geschlossen, formelle Kleidung erforderlich. Buchungen zum Dinner mindestens zwei Wochen vorher. Seit vielen Jahren wird hier im wunderschönen Art-déco-Michelin-House wahrhaft exzellent gekocht. Beste französische und internationale Küche, umfangreiche Weinliste, darunter eine ganze Seite mit Hausweinen. Wer in London einmal in angenehmer Atmosphäre teuer essen gehen und sicher sein möchte, ein ausgewogenes Preis-Leistungs-Verhältnis zu bekommen, der sollte das Bibendum wählen.

95 [I15] **Bibendum Oyster Bar im Michelin House,** Hauptgerichte 13–30 £, preiswertere Lunch-Menüs. Fischrestaurant des legendären französischen Lokals Bibendum im wunderschönen Michelin-Jugendstilgebäude, durch den guten, vergleichsweise preiswerten Lunch (gemessen an den Dinner-Gerichten) mittags immer voller als am Abend. Keine Tischreservierung.

41 [M12] **Café des Amis,** 12 Hannover Place (off Long Acre), Covent Garden, Tel. 73793444, U-Bahn Covent Garden, Hauptgerichte bis 20 £, preiswertere Lunch-Menüs. Diese alteingesessene Brasserie liegt in einer engen Gasse hinter dem Opernhaus und bietet gute Fisch- und Fleischgerichte in hoher Qualität in einem angenehmen Ambiente.

42 [M12] **Café Fish,** 36–40 Rupert Street, Westend, Tel. 72878989, U-Bahn Leicester Square, Hauptgerichte 15–20 £, preiswertere Lunch-Menüs. Dank der offenen

Küche sorgen die Kochgerüche schon beim Studium der Speisekarte für Appetit, immer voll mit Theaterbesuchern vor und nach den Vorstellungen, einfach zubereitete, aber gute Fischgerichte.

43 [R13] **Cantina del Ponte,** 30 Butler's Wharf, 36c Shad Thames, Eastend, Tel. 74035403, U-Bahn Tower Hill, Hauptgerichte 14–18 £, preiswertere Lunch-Menüs. Rustikale italienische Gerichte zu vernünftigen Preisen in bester Lage am Fuße der Tower Bridge mit gutem Ausblick über den Fluss, sonnertags speist man auf der Terrasse.

44 [L12] **Chowki,** 2 Denman Street, Soho, Tel. 74391330, U-Bahn Piccadilly, Hauptgerichte bis 10 £, Drei-Gänge-Dinner 12 £. Obwohl der indische Koch Kuldeep Singh noch drei weitere Londoner Restaurants betreibt, zeichnet sich gerade das Chowki dadurch aus, dass neben der normalen Karte zusätzlich jeden Monat drei wechselnde Gerichte der regionalen indischen Küchen im Angebot sind.

Dadima, 228 Ealing Road, Wembley, Tel. 89021072, U-Bahn Alberton, Hauptgerichte 6 £. Im Dadima („Großmutter“ auf Gujarati) gibt es nur vegetarische Küche der Gujarat-Region (Indien).

46 [P13] **Fish!,** Cathedral Street, Southwark, Tel. 74073803, U-Bahn London Station, Hauptgerichte bis und über 20 £, preiswertere Lunch-Menüs. Helles, luftiges Restaurant auf dem Gelände des Borough Market, direkt neben dem Kirchhof der Southwark Cathedral, frischer Fisch und Seafood, sehr gut zubereitet, im Sommer können weitere 60 Gäste im Freien tafeln, gute Weine.

47 [M12] **Food for Thought,** 31 Neal Street, Covent Garden, Tel. 78369072, U-Bahn Covent Garden, Hauptgerichte bis 8 £. Populäres, vegetarisches Restaurant, das seinen Erfolg den niedrigen Preisen, den großen Portionen und der Qualität zu verdanken hat.

📍48 [J16] **Foxtrott Oscar**, 79 Royal Hospital Road, Chelsea, Tel. 73527179, U-Bahn Sloane Square, Hauptgerichte 11–16 £, preiswertere Lunch-Menüs. In diesem allein-gesessenen, traditionsreichen Restaurant gibt es noch britische Klassiker wie Kedgeree (Reis mit Fisch und hartgekochten Eiern), Avocadosalat mit Garnelen oder Sesamhühnchen. Im Ambiente der frühen 1970er-Jahren wird außerdem eine Weinliste gereicht, die sich auf Weltreise begeben hat.

📍49 [J16] **Gordon Ramsey**, 68–69 Royal Hospital Road, Chelsea, Tel. 73524441/3334, U-Bahn Sloane Square. Drei-Gänge-Dinner 65 £, Sieben-Gänge-Dinner 89 £, Drei-Gänge-Lunch 35 £. So geschlossen, formelle Kleidung erforderlich. Buchungen mindestens einen Monat im Voraus. Gordon Ramsey betreibt ein Restaurant im Claridge Hotel in Mayfair und eins in Chelsea, in letzterem hat man die größeren Chancen, einen Tisch zu bekommen. Der Maître zählt seit zehn Jahren zu den Spitzenköchen der Metropole und hat sein Repertoire stetig erweitert, wie man z. B. an den Jakobsmuscheln mit Oktopus und Parmesan Velouté sehen kann.

📍50 [K12] **Gordon Ramsey im Claridge Hotel**, 55 Brook Street, Mayfair, Tel. 74990099, U-Bahn Bond Street.

📍51 [L13] **Il Vicolo**, Crown Passage, off Pall Mall, gegenüber vom Haupteingang des St. James's Palace, Tel. 78393960, U-Bahn Piccadilly Circus, Pasta 8–10 £, Fleischgerichte 10–14 £, Fisch 14–16 £. Der italienische Name bedeutet „Passage“ und in einer solchen liegt das angenehme Lokal, zum Lunch immer voll mit den Angestellten aus der Umgebung, mehrfach lobende Artikel in Londoner Tageszeitungen.

📍52 [L12] **Italian Graffiti**, 163 Wardour Street, Soho, Tel. 74394668, U-Bahn Piccadilly oder Oxford Circus, Hauptgerichte bis 16 £.

Hier werden gute Pizzen im Holzofen und Pasta in einer offenen Küche zubereitet. Es gibt natürlich auch Salate. Große, sattmachende Portionen.

📍53 [J12] **Le Gavroche**, 40 Upper Brook Street, Mayfair, Tel. 74080881, U-Bahn Marble Arch, Hauptgerichte 27–40 £, Minimum für das abendliche Dinner 60 £, Drei-Gänge-Lunch 44 £, inkl. einer halben Flasche Wein, Mineralwasser, Kaffee und Petit Four. So geschlossen, formelle Kleidung erforderlich. Buchungen mindestens einen Monat im Voraus. Seit 1970 ist das Le Gavroche Londons führender Gourmettempel mit wahrlich exzellenter französischer Küche in einem makellosen, stimmungsvollen Ambiente. Da ließen sich auch die Testesser vom Michelin nicht lange bitten und ehrten den Maître Michel Roux jr. mit zwei Sternen. Die Gerichte können teilweise extravagant sein (was keinesfalls gegen sie spricht), Klassisches gibt es aber auch. Michel Roux ist sich nicht zu schade, Bodenständiges zu servieren, wie etwa ein perfektes Steak vom Aberdeen-Angus-Rind mit einer glasierten Roquefort-Zwiebel-Tart oder aber ein Bressehuhn mit Trüffeln in Madeirasauce (für zwei Personen, 98 £).

📍54 [N12] **Loch Fyne Restaurant**, 2–4 Catherine Street, Covent Garden, Tel. 72404999, U-Bahn Covent Garden, Hauptgerichte zwischen 12 und 20 £, preiswertere Lunch-Menüs. Gutes Seafood-Lokal einer schottischen Lokalkette mit Dependancen im ganzen Land, sehr gutes Preis-Leistungs-Verhältnis.

📍55 [M12] **Mon Plaisir**, 19–21 Monmouth Street, Covent Garden, Tel. 78367243, U-Bahn Covent Garden, Hauptgerichte bis 24 £. Laut eigener Aussage das älteste französische Restaurant in London. Hier wird zu erschwinglichen Preisen eine vernünftige, bodenständige französische Küche auf den Tisch gebracht.

📍56 [J14] **Mr. Chow**, 151 Kingtsbridge, Knightsbridge, Tel. 75897347, U-Bahn Knightsbridge, Hauptgerichte 15–26 £. Alt-ingesessenes Lokal, das seit vielen Jahren seine Stammkunden hat und authentische chinesische Küche auf die Teller zaubert, ohne durch fernöstliches Dekor von den Speisen abzulenken.

📍57 [J14] **O Fado**, 49 Beauchamps Place, Knightsbridge, Tel. 75893002, U-Bahn Knightsbridge, Hauptgerichte bis 17 £, preiswertere Lunch-Menüs. Freundlich-intimes kleines Kellerlokal mit sehr guter portugiesischer Küche, wobei Fisch und Meeresfrüchte dominieren. Regelmäßig greift ein Fado-Sänger in die Saiten seiner Gitarre.

📍58 [I15] **Poissonnerie de l'Avenue**, 82 Sloane Avenue, Chelsea, Tel. 75892457, U-Bahn Sloane Sqare, Hauptgerichte 15–25 £, preiswertere Lunch-Menüs. Der ehemalige Oberkellner des Ritz eröffnete dieses alteingesessene Restaurant 1964. Damals tafelten hier die Pop-Größen des Swinging London, das Ambiente ist ebenso zeitlos geblieben wie die sehr gute, klassisch ausgerichtete Küche.

📍59 [M12] **Porter's**, 17 Henrietta Street, Covent Garden, Tel. 78365455, U-Bahn Covent Garden, Hauptgerichte 11–13 £, Steaks bis 17 £. Englischer geht es nicht mehr: Gerichte wie Roastbeef und Yorkshire Pudding (ein Eierkuchenteig zu Fleischgerichten, mit dem man die Soße aufnimmt), Steak and Kidney Pie (Fleischstücke im Blätterteig), Salmon and Prawn Fish Cakes, Aberdeen Angus Fillet Steak und alles zu erträglichen Preisen.

📍60 [M12] **Quo Vadis**, 26–29 Dean Street, Soho, Tel. 74379585, U-Bahn Piccadilly oder Tottenham Court Road, Hauptgerichte bis 22 £, preiswertere Lunch-Menüs. Noch eine italienische Institution in London, die seit vielen Jahren gute und verlässliche

Gerichte auf die Teller bringt, Ausgefallenes ist auch darunter wie Garnelen-Ravioli mit Pistazien oder gegrilltes Rindfleisch mit Weichkäse und Aprikose. Das Quo Vadis ist auch deshalb berühmt, weil Karl Marx während seiner Londoner Zeit in dem Haus gewohnt hat.

📍61 [I15] **Racine**, 238 Brompton Road, Kensington, Tel. 75898005, U-Bahn South Kensington oder Knightsbridge, Hauptgerichte bis 24 £. Obwohl der Maître, Henry Harris, ein Engländer ist, versteht er sich auf die Küche des einstigen Erzfeindes Frankreich und bringt hervorragende Gerichte auf die Teller, und das zu vernünftigen Preisen.

📍62 [M12] **Royal Dragon**, 30 Gerrard Street, Soho, Tel. 77340935, U-Bahn Piccadilly, Hauptgerichte 8–11 £. Mitten in Sohos Chinatown kommen hier vernünftige, preiswerte, chinesische Gerichte auf den Tisch, die sich sehen lassen können.

📍63 [M12] **Rules**, 35 Maiden Lane, Covent Garden, Tel. 78365314, U-Bahn Covent Garden, Hauptgerichte 15–21 £, preiswertere Lunch-Menüs. Das Rules ist Londons ältestes Restaurant (gegründet 1798), schon Charles Dickens war hier Stammgast. Die im Restaurant verwendeten Zutaten stammen größtenteils von den eigenen Ländereien und dem ökologisch arbeitenden Bauernhof des Restaurantbesitzers im Norden Englands, das Wildbret von der eigenen Jagd. Eine bessere klassisch-britische Küche mit einem Service wie zu Zeiten von Dickens findet man kaum noch.

📍64 [M12] **Saigon**, 45 Frith Street, Soho, Tel. 74377109, U-Bahn Piccadilly, Hauptgerichte bis 15 £. Während in Soho immer wieder schnelllebige Designerlokale öffnen und schließen, ist das Saigon geblieben, was es von Anfang an war: ein gutes vietnamesisches Restaurant mit leckeren Gerichten zu moderaten Preisen.

KLEINE VOKABELLISTE RUND UMS ESSEN

Vorspeisen:

<i>smoked salmon</i>	Räucherlachs
<i>seafood cocktail</i>	Meeresfrühtecocktail

Hauptgerichte:

<i>leg of lamb with mint sauce</i>	Lammkeule in Minzsoße
<i>roast rib of beef</i>	geröstete Rippe vom Rind
<i>gammon steak</i>	Schinkensteak
<i>grilled sirloin steak</i>	Rumpsteak
<i>fried fillet of plaice</i>	gebratenes Schollenfilet
<i>tartar sauce</i>	Remouladensoße
<i>grilled salmon</i>	gegrillter Lachs
<i>lamb cutlets</i>	Lammkoteletts
<i>saddle of lamb</i>	Lammrücken
<i>pork</i>	Schweinefleisch
<i>cockles</i>	Herzmuscheln
<i>lobster</i>	Hummer
<i>mussels</i>	Muscheln
<i>oysters</i>	Austern
<i>prawns</i>	Garnelen
<i>scalops</i>	Jakobsmuscheln
<i>trout</i>	Forelle
<i>turbot</i>	Steinbutt

Beilagen:

<i>brussels sprouts</i>	Rosenkohl
<i>creamed mushrooms</i>	Champignons in Sahneseife
<i>creamed/ mashed potatoes</i>	Kartoffelpüree
<i>baked potatoes</i>	Folienkartoffeln

<i>vegetables</i>	Gemüse
<i>peas</i>	grüne Erbsen
<i>cabbage</i>	Kohl
<i>cauliflowers</i>	Blumenkohl
<i>leeks</i>	Lauch/Porree

Fisch und Seafood:

<i>anchovies</i>	Sardellen
<i>bass</i>	Seebarsch
<i>calamari</i>	frittierte Tintenfischringe
<i>cod</i>	Kabeljau
<i>crab</i>	Taschenkrebse
<i>crayfish</i>	Flusskrebse
<i>Dover sole</i>	Seezunge
<i>eel</i>	Aal
<i>fish and chips</i>	Frittiertes Fischfilet mit Pommes Frites
<i>fish fingers</i>	Fischstäbchen
<i>fish cake</i>	Fischfrikadellen
<i>haddock</i>	Schellfisch
<i>kedgereee</i>	Reis mit Fisch und hartgekochten Eiern
<i>king prawns</i>	Riesengarnelen
<i>monkfish</i>	Seeteufel
<i>plaice mornay</i>	mit Käse überbackene Scholle
<i>potted shrimps</i>	in Butter gebratene Garnelen
<i>salmon</i>	Lachs
<i>shellfish</i>	Krustentiere
<i>shrimps</i>	Garnelen
<i>smoked eel</i>	Räucheraal
<i>spiny lobster</i>	Languste
<i>tuna</i>	Thunfisch

Weiteres Vokabular finden Sie ab S. 262 in diesem Reiseführer und im Sprechführer „Kauderwelsch Englisch – Wort für Wort“ aus dem REISE Know-How Verlag.

📍65 [J14] **San Lorenzo**, 22 Beauchamps Place, Knightsbridge, Tel. 75841074, U-Bahn Knightsbridge, Hauptgerichte 18–29 £, preiswertere Lunch-Menüs. In dieser italienischen Institution wird seit 40 Jahren hervorragend gekocht und das Ambiente hat noch immer – wie ein Kritiker schrieb – das „Museum of Swinging London decor“. Leckere Gerichte wie Taglierini mit Garnelen und Hummersoße lassen beim Essen Freude aufkommen.

📍66 [N12] **Simpson's-in-the-Strand**, 100 Strand, Westend, Tel. 78369112, U-Bahn Embankment oder Charing Cross, Hauptgerichte 20–24 £, preiswertere Lunch-Menüs. Das Dinner wird im Grand Diwan Room serviert, dessen Einrichtung teilweise auf das 19. Jh. zurückgeht.

📍67 [M14] **The Cinnamon Club**, Great Smith Street, The Old Westminster Library, Westminster, Tel. 72222555, Hauptgerichte bis 26 £, Fünf-Gänge-Dinner mit Wein 95 £. Das elegante Restaurant befindet sich in einem renovierten ehemaligen Bibliotheksgebäude und serviert moderne indische Küche vom Feinsten. Hier tafeln viele Parlamentsabgeordnete von den nahen Houses of Parliament.

➤ **The River Café**, Thames Wharf, Rainville Road, Hammersmith, Tel. 73864200, U-Bahn Hammersmith, Hauptgerichte 23–32 £, preiswertere Lunch-Menüs. „Great simple cooking using fantastic ingredients“, schrieb ein Kritiker. Diesem Urteil schloss sich auch der Testesser des Guide Michelin an und adelte das Lokal mit einem Stern. Für viele Londoner seit 1987 das beste italienische Restaurant der Metropole, direkt am Flussufer mit schönem Ausblick. Auch in Deutschland bekannt durch das eigene Kochbuch.

📍70 [L13] **Wilton's**, 55 Jermyn Street, St. James, Tel. 74390450, U-Bahn Piccadilly, Drei-Gänge-Dinner 48 £, preiswertere

Lunch-Menüs. Exzellente britische Küche von altem Schrot und Korn mit einem Akzent auf Fisch und *Seafood*, eine Institution in London. Die Gentlemen und Ladies, die hier tafeln, sind schon seit Jahren Stammgäste und pflegen einen vertrauten, nichtsdestotrotz distinktierten Umgang mit den Kellnern.

📍72 [M12] **World Food Café**, 14 Neal's Yard (erster Stock), Covent Garden, Tel. 73790289, U-Bahn Covent Garden, Hauptgerichte bis 8 £. Wird von Chris Cadicott betrieben, einem Reisebuchautor und Fotografen, der von seinen Reisen die vegetarische Küche aus Afrika, der Türkei, Thailand, Mexiko, Indien und dem Nahen Osten mitgebracht hat.

📍73 [L12] **Zilli Fish**, 36–40 Brewer Street, Soho, Tel. 77348649, U-Bahn Piccadilly, Hauptgerichte 18–28 £, preiswertere Lunch-Menüs. Aldo Zilli, seit 30 Jahren einer der bekanntesten italienischen Köche der Metropole, steht noch immer hinter dem Herd und leitet seine Küchen- und Service-Brigade in diesem Lokal mit dem Ambiente der 1970er- und 1980er-Jahre. Leckere italienisch inspirierte Fischgerichte wie Thunfisch Carpaccio mit Parmigiano oder Risotto Frutti di Mare.

▶ *Nachts wirken die Houses of Parliament 📍 ein wenig gespenstisch*



014 In Abb.: ts

LONDON AM ABEND

Abend- und Nachtschwärmern wird in London bestimmt nicht langweilig werden, denn hier ist auch abends immer etwas los.

Nach dem Dinner macht man sich auf, um die erleuchtete Stadt zu erkunden, ins Theater oder Kabarett zu gehen, sich im Kino einen Film anzuschauen oder sich in einem der zahllosen Pubs sein Ale zu genehmigen. Wer Lust hat, macht sich hinterher noch auf in die Disco.

Die **nächtliche Beleuchtung** Londons ist natürlich besonders an einem der bekanntesten Plätze der Stadt, dem **Piccadilly Circus** ⁷, besonders spektakulär. Die riesigen Leuchtreklametafeln spenden gleißendes Licht und es ist wahrscheinlich unmöglich, ein Foto zu

machen, auf dem nichts leuchtet oder blinkt. Auf diesem zentralen Platz tummeln sich auch gern **Straßenmusikanten** und versuchen, das ein oder andere Pfund einzuspielen.

Wer ins **Theater oder Kino** möchte, versucht es am besten rund um den **Leicester Square** ¹². Hier gibt es Multiplexe und eine Vielzahl von Theater- und Musicalaufführungen, bei denen für jeden Geschmack etwas dabei ist.

Pubs findet man in London fast überall und viele unterhalten ihre Gäste abends mit **Livemusik**. Oft findet sich auch irgendwo ein Fernseher, auf dem **Sportübertragungen** gezeigt werden. Ein Bier im Pub ist ein Erlebnis, das bei keinem London-Aufenthalt fehlen sollte. Einige

Vorschläge für Pub-Besuche werden in den Kapiteln zu den jeweiligen Stadtvierteln genannt.

Weitere Möglichkeiten zum Ausgehen finden sich u. a. auch entlang der **King's Road** 94 in Chelsea und selbstverständlich in **Soho** 8.

London ist nicht nur tagsüber, sondern auch bei den abendlichen Vergnügungen eine der führenden und vitalsten Städte Europas, in der wirklich kein Angebot unter den Tisch fällt. Einige **Vorschläge** für die Abendgestaltung finden sich in den folgenden Listen.

KLUBS UND DISKOTHEKEN

- 74 [M12] **Bar Rumba**, 36 Shaftesbury Avenue, www.barrumba.co.uk, U-Bahn Piccadilly, täglich geöffnet. Seit vielen Jahren einer der beliebtesten Klubs im Westend und DJ Marky's gehört zu den Szenegrößen.
- 75 [Q10] **Cargo**, Kingsland Viaduct, 83 Rivington Street, www.cargo-london.com, U-Bahn Old Street, täglich geöffnet. In den Arkadebögen einer nicht mehr genutzten Eisenbahnlinie wird hier ein funktionierendes Klub-Bar-Restaurant-Konzept auf hohem Niveau geboten.
- 76 [M8] **EGG**, 200 York Way, U-Bahn King's Cross, geöffnet Fr–So, sonst unregelmäßig, www.egg-london.net. Großer Klub, der sich über drei Etagen verteilt, im mediterranen Stil eingerichtet ist und über eine riesige Terrasse inklusive Pool verfügt. Die Örtlichkeiten sind zwar riesig, aber bei den vielen Gästen kommt trotzdem Atmosphäre auf.
- 77 [O11] **Fabric**, 77a Charterhouse Street, www.fabriclondon.com, U-Bahn Farringdon, geöffnet Fr–So. In drei Sälen geht hier die Post ab, ein großer Raum zum „Abrocken“, ein mittlerer mit Lasershow und ein kleiner zum „jemanden Kennenlernen“.
- 78 [L12] **Madame Jo Jo's**, 8 Brewer Street, www.madamejojoes.com, U-Bahn Leicester Square oder Piccadilly, geöffnet Di–Sa. Neben Disconächten gibt es auch in regelmäßigen Abständen Kabarettshows zu sehen.
- 79 [M12] **Mean Fiddler**, 165 Charing Cross Road, www.meanfiddler.com, U-Bahn Tottenham Court Road, geöffnet Mi–Sa. Bekannter und beliebter Klub, der sich über zwei Etagen erstreckt und auch eine Bühne für Liveauftritte hat.
- 80 [P14] **Ministry of Sound**, 103 Gaunt Street, off Newington Causeway, U-Bahn Elephant & Castle, geöffnet Mi, Fr, Sa, <http://club.ministryofsound.com/club/>. Dieser Klub dürfte weltweit einer der bekanntesten sein und lässt seine DJs schon mal nach Ibiza einfliegen. Nach Expertenmeinung einer der wenigen englischen Klubs, die denen in New York ernsthaft Konkurrenz machen können. Das Ministry of Sound hat zudem eines der besten Klang-Systeme Londons.
- 81 [L15] **Pacha London**, Terminus Place, www.pachalondon.com, U-Bahn Victoria, geöffnet Fr, Sa. Eine Außenstelle des Klubs der über Jahre die Partyszene auf Ibiza dominierte; die vielen Spiegel, die Kronleuchter und die scheinbar edlen Holzverkleidungen lassen bei der sonst mageren Beleuchtung vergessen, dass sich der Klub in einem ehemaligen Bus-Depot eingerichtet hat.
- 82 [Q10] **Plastic People**, 147 Curtain Road, www.plasticpeople.co.uk, U-Bahn Old Street, geöffnet Do–Sa. Ein vergleichsweise kleiner Basement-Klub, der versucht sich vom Mainstream zu lösen. Hier bekommt man von Afro Jazz über Hip-Hop bis zu lateinamerikanischen Rhythmen alles zu hören. Die kleine Tanzfläche schafft schnell Körperkontakt.

KABARETT UND COMEDY

- ☎83 [M12] **Amused Moose**, Moonlighting Nightclub, 17 Greek Street, Soho, Tel. 83411341, U-Bahn Leicester Square oder Tottenham Court Road, Show Sa 20.30 Uhr. Der Amused Moose (der amüsierte Elch) besitzt seit vielen Jahren eine der besten Kabarettbühnen von London und engagiert sich auch in der Nachwuchsförderung.
- ☎84 [K7] **Amused Moose**, The Enterprise, 2 Haverstock Hill, Camden, Tel. 83411341, U-Bahn Chalk Farm, Shows Mo, Fr und So 20 Uhr. In diesem Pub ist eine Dependence von Amused Moose untergebracht. Einmal im Jahr gibt es eine Star Search Competition, in der junge Kabarettisten antreten.
- ☎85 [N12] **Chuckle Club in der Three Tuns Bar**, London School of Economics, Houghton Street, Tel. 74761672, U-Bahn Holborn, Show Sa 19.45 Uhr. Die Studenten der renommierten London School of Economics (LSE) betreiben seit über 20 Jahren diese beliebte Kabarett- und Comedybühne. Als der Soziologe Ralf Dahrendorf – in England geadelt zum Lord Dahrendorf of Clare Market – noch Direktor der LSE war, konnte man ihn häufig bei den abendlichen Kabarettaufführungen im Chuckle Club treffen.
- ☎86 [M12] **Comedy Store**, 1a Oxendon Street, Tel. 0844 8471728, U-Bahn Piccadilly Circus, Shows Di–Do, So 20 Uhr. Diese legendäre Bühne erwarb sich mit alternativem Kabarett und Comedy schon in den 1980-Jahren einen guten Ruf und hat das hohe Niveau bis heute gehalten.
- ☎87 [M3] **Downstairs at the King's Head**, 2 Crouch End Hill, Tel. 01920 83401028, U-Bahn Finsbury Park, Shows Do, Sa 20 Uhr, So 19.45 Uhr. Auch diese Bühne unter einem Pub startete 1981 mit alternativem Kabarett und Comedy und erwirbt sich damit bis heute ihre Meriten.

THEATER

- Im Adelphi, Palace, Piccadilly, Prince Edward, Prince of Wales, Queen's, Lyceum, Shaftesbury, Soho, St. Martin's und dem Theatre Royal liefen und laufen über Jahre die erfolgreichen Musicals, wie „Les Misérables“, „The Phantom of the Opera“, „The Lion King“, „Mamma Mia“ etc. Hier findet sich sicher etwas für jeden Geschmack.
- ☎88 [N12] **Adelphi Theatre**, Strand, Tel. 0870 4030303, Kartenverkauf Mo–Fr 10–20 Uhr, U-Bahn Charing Cross
- ☎89 [P11] **Barbican Centre**. Der Betonklotz ist zwar hässlich, aber was auf die Bühne kommt, ist Spitzenklasse. Während des BITE (Barbican International Theatre Festivals), treten auch viele ausländische Ensembles auf.
- ☎90 [M11] **Dominion Theatre**, 268 Tottenham Court Road, Tel. 0870 1690116, Kartenverkauf Mo–Sa 9–19.45 Uhr
- ☎91 [N13] **National Theatre**, South Bank, Tel. 74523400, Kartenverkauf Mo–Sa 10–20 Uhr, U-Bahn Waterloo. Das englische Nationaltheater.
- ☎92 [O13] **Old Vic**, Waterloo Road, Tel. 0870 0606628, Kartenverkauf Mo–Sa 9–21 Uhr, U-Bahn Waterloo. Dieses fast 200 Jahre alte Theater ist eine Institution in London.
- ☎93 [M12] **Palace Theatre**, 109 Shaftesbury Avenue, Tel. 0870 8955579, Kartenverkauf Mo–Sa 10–20 Uhr, U-Bahn Piccadilly Circus
- ☎94 [L12] **Piccadilly Theatre**, 16 Denman Street, Tel. 0870 0600123, Kartenverkauf Mo–Sa 10–18 Uhr, U-Bahn Piccadilly Circus
- ☎95 [M12] **Prince Edward Theatre**, 28 Old Compton Street, Tel. 0870 8509191, Kartenverkauf Mo–Sa 10–18 Uhr, U-Bahn Piccadilly Circus
- ☎96 [M12] **Prince of Wales Theatre**, 31 Coventry Street, Tel. 0870 8500393, Kartenverkauf Mo–Do 10–18.30 Uhr, U-Bahn Piccadilly Circus



015in Abb.: ws

97 [M12] **Queens' Theatre**, 51 Shaftesbury Avenue, Tel. 74945040, U-Bahn Piccadilly Circus, Kartenverkauf Mo–Sa 10–19.30 Uhr

98 [N12] **Lyceum Theatre**, 21 Wellington Street, Tel. 0870 2439000, Kartenverkauf Mo–Sa 10–18 Uhr, U-Bahn Covent Garden

93 [J15] **Royal Court Theatre**. Seit 50 Jahren kommen hier die neuesten, noch druckfrischen Stücke auf die Bühne. Der Literaturnobelpreisträger Harold Pinter hat zusammen mit seinen damaligen Kollegen, den „angry young men“, all seine Dramen hier dem Publikum vorgestellt.

100 [M11] **Shaftesbury Theatre**, 210 Shaftesbury Avenue, Tel. 73795399, Kartenverkauf Mo–Sa 10–20 Uhr, U-Bahn Piccadilly Circus

47 [P13] **Globe Theatre**. Im originalgetreu rekonstruierten Globe finden von Mai bis September die aufregendsten Theateraufführungen der Metropole statt, Karten gibt es (fast)

immer bis kurz vor Aufführungsbeginn, da im Rund vor der Bühne rund 600 Stehplätze für die *Groundlings*, die „Leute auf den billigen Plätzen“, angeboten werden.

101 [M12] **Soho Theatre**, 21 Dean Street, Tel. 74780100, Kartenverkauf Mo–Sa 10–18 Uhr, U-Bahn Piccadilly Circus. Das Theatre wurde im Jahr 2000 von der englischen Lotterie gesponsert und hat sich seitdem einen guten Namen gemacht.

102 [M12] **St. Martin's Theatre**, West Street, Tel. 0870 1628787, Kartenverkauf Mo–Sa 10–20 Uhr, U-Bahn Leicester Square

103 [N12] **Theatre Royal**, Drury Lane, Tel. 0870 8901109, Kartenverkauf Mo–Sa 10–18 Uhr, U-Bahn Covent Garden

104 [O13] **Young Vic**, 66 The Cut, Tel. 79286363, Kartenverkauf Mo–Sa 10–20 Uhr, U-Bahn Southwark. 1969 als temporäre Bühne ins Leben gerufen, bezog das Young Vic Mitte 2006 ein festes Domizil.

MUSIK

- 87** [H14] **Royal Albert Hall.** In die riesige Rotunde passen 5200 Personen, die der hervorragenden Akustik lauschen können. In den Sommermonaten finden hier die „Proms“ statt, Londons bedeutendste Klassikabende.
- 105** [N12] **Royal Opera House, Covent Garden.** Tel. 73044000, Kartenverkauf Mo–Sa 10–20 Uhr, U-Bahn Covent Garden. Eines der besten Opernhäuser der Welt; die Floral Hall, einst ein Blumenlagerhaus, ist in ein vorzügliches Restaurant und eine Bar umgebaut worden.
- 63** [P11] **Barbican Centre.** Sitz des London Symphony Orchestra (LSO), einem der besten Sinfonieorchester der Welt. Pro Jahr geben die Musiker hier rund 90 Konzerte, machen Konzertreisen ins Ausland und spielen CDs ein.
- 107** [M13] **St. Martin-in-the-Fields, Trafalgar Square.** Tel. 78398362, Kartenverkauf Mo–Sa 10–17 Uhr, U-Bahn Charing Cross, von Do bis Sa finden das ganze Jahr über ab 19.30 Uhr romantische Kerzen-Konzerte statt, die von Touristen wie auch Einheimischen gerne besucht werden, Mo und Di gibt es ab 13 Uhr für eine Stunde freie Lunchtime-Konzerte

 Im **Globe Theatre** **41** sind die Ränge meist voll besetzt

LONDON FÜR ARCHITEKTUR- INTERESSIERTE

Eine Herrschaftsarchitektur, von der man beispielsweise in Paris oder Wien doch mehr als beeindruckt ist, findet der Besucher in London nicht. Das liegt daran, dass mit der Magna Charta schon sehr früh demokratische Tendenzen in England Einzug hielten und der Einfluss des Königs im Gegensatz zu anderen europäischen Herrschern immer beschränkt war. Der Regent konnte daher seine Metropole nicht einfach nach seinem Gusto gestalten.

DAS MITTELALTERLICHE LONDON

Der **White Tower**, im Zentrum des **Tower of London** **31** gelegen, ist ein schönes Beispiel für die Festungsbaukunst der Normannen, der besten Burgenbauer Europas. Kurz nach der Eroberung Englands im Jahr 1066 befahl William the Conqueror („der Eroberer“) den Bau des Turms, der 21 Jahre später fertiggestellt wurde. Der wuchtige Verteidigungsklotz besteht aus französischem Caen-Stein und wird an allen vier Ecken von Türmchen mit Kegeldächern überragt.

Westminster Hall (1097–1099) ist der älteste Teil der **Houses of Parliament** **22** und wurde von Richard II. 100 Jahre später bedeutend erweitert. Unter der gewaltigen, eichernen Balkendecke, die auf Stützpfeilern ruht, tagten die ersten Parlamente, Gerichte und die Handelskammer.

Die Templer-Kirche, bekannt aus Dan Browns Roman „Sakrileg“, ist wie alle

Ordensgotteshäuser rund und wurde zwischen 1160 und 1185 im normannisch-romanischen Stil erbaut, aber schon mit frühgotischen Stilelementen, wie etwa Lanzettfenstern, verziert. 1220 wurde der Chor angebaut.

Eines der bedeutendsten spätmittelalterlichen gotischen Gebäude in der City ist die **Guildhall** (1411–1439) ⁶², einst Versammlungsort der Zünfte und der Ratsherren. Das damalige Zentrum bürgerlicher Herrschaft wurde beim Großen Brand von London sowie im Zweiten Weltkrieg stark beschädigt, jedoch weitgehend originalgetreu wiederhergestellt. Die beiden Krypten, die Versammlungshalle sowie das Portal datieren noch aus dem 15. Jh.

DAS ELISABETHANISCHE LONDON

St. James's Palace ⁸¹, die um 1532 errichtete, einstige Königsresidenz, ist ein hervorragendes Beispiel für den Tudorstil im Stadtzentrum, etwas außerhalb und noch wesentlich größer dimensioniert, ist **Hampton Court Palace** ¹¹⁹ ein weiteres Beispiel dieses Stils.

Das dreistöckige, doppelte Fachwerkhaus **Prince Henry's Room** ⁷⁰ entstand um 1610 und ist eines der ganz wenigen, noch erhaltenen Gebäude in Holzverbundbauweise.

Der Londoner Stararchitekt Inigo Jones schuf von 1619–1622 das aus weißem Portland-Stein errichtete **Banqueting House** ²⁰ im Stil der italienischen Stadtvillen von Andrea Palladio. Der Palladianismus zeichnet sich durch symmetrisch gegliederte Fassaden mit zurückhaltender Schlichtheit aus. Die barocken Deckengemälde stammen von Peter Paul Rubens.

Ebenfalls von Inigo Jones sowie auch dem palladianischen Stil verpflichtet ist **Queen's House** in Greenwich, das James I. für seine Frau in Auftrag gab und das heute das National Maritime Museum ¹¹¹ beherbergt.

Nicht mehr originalgetreu, aber immerhin so authentisch wie möglich nachgebaut, ist das **Globe Theatre** ⁴⁷ und vermittelt uns eine Vorstellung davon, wie die elisabethanischen Theater einmal ausgesehen haben.

DAS GEORGIANISCHE LONDON

Nach dem Großen Brand von London 1666 verschärfte die Stadtverwaltung die Bauvorschriften. Hölzerne Häuser durften nicht mehr errichtet werden. So entstanden die **Terraces**, aneinandergebaute Wohnhäuser mit einer einheitlichen Fassadengestaltung. Gute Beispiele hierfür findet man im Stadtteil **Bloomsbury** an den vielen Plätzen rund um das **British Museum** ²⁹, so etwa Haus Nr. 48 in der Doughty Street, in dem Charles Dickens einmal seine Wohnung hatte und in dem sich heute ein ihm gewidmetes Museum befindet (s. S. 47).

Auch rund um Bedford Square und Fitzroy Square sind noch vollständige Straßenzüge weitgehend originalgetreu erhalten. Typisch ist der sogenannte

English Court, ein schmaler, tief liegender Hof entlang der gesamten Vorderfront des Hauses, sodass Licht in die Wirtschaftsräume mit den Bediensteten im Souterrain fallen konnte.

Terraces im palladianischen Stil errichtete Inigo Jones auch in Lincoln's Inn Field.

DIE LONDONER DOCKLANDS

Zu Beginn des 18. Jh. wurden die Docklands, der Londoner Hafen, angelegt. Es entstanden mächtige mehrstöckige Speicherhäuser in Ziegelbauweise, die von gusseisernen Säulen und Verstreben getragen werden. **Butler's Wharf** ³⁶, das auf der anderen Flussseite am St. Katherine's Dock gelegene **Ivory House** (1858–1868), **Hay's Wharf** (s. S. 127) sowie die **Magazinspeicher des West India Dock** gehören zu den schönsten Beispielen dieser Industriearchitektur. Man sollte auch unbedingt dem **Museum in Docklands** ¹⁰⁷, das in einem der alten Speicherhäuser untergebracht ist, einen Besuch abstatten.

DAS VIKTORIANISCH-GOTISCHE LONDON

In der viktorianischen Epoche kam die Gotik in einer verspielt manierierten Version wieder zu Ehren. Das bekannteste neogotische Bauwerk von London ist der **Palace of Westminster**, auch **Houses of Parliament** ²² genannt, der von Charles Barry und Augustus Pugin im Zuge der Neugotik zwischen 1840 und 1858 erbaut wurde.

Der Name „Houses of Parliament“ begründet sich in der Tatsache, dass hier das britische Parlament mit dem **House**



of Commons (dem Unterhaus) und dem **House of Lords** (dem Oberhaus) tagt.

Viel eindrucksvoller ist aber noch **St. Pancras Station** mit dem angebauten Bahnhofshotel von George Gilbert Scott (1866–1868, U-Bahn King's Cross/St. Pancras). Dem Architekten gelang mit dem Glasdach der Bahnhofshalle ein technisches Meisterwerk, denn die 210 m lange und 75 m hohe Konstruktion war für viele Jahrzehnte das größte transparente Dach der Welt. Die Neogotik zeichnete sich vor allem dadurch aus, dass die neuesten technischen Erfindungen mit einem historischen

Baustil verbunden wurden. 2006/2007 wurde der Bahnhof nach Plänen von Sir Norman Foster restauriert und umgebaut, wobei die ursprüngliche Glaskonstruktion wiederhergestellt wurde. Seit dem 14. November 2007 verkehrt der Hochgeschwindigkeitszug **Eurostar**, der durch den Kanaltunnel nach Brüssel und Paris fährt, ab St. Pancras.

Ab 1874 entstand das schneeweiße Gebäude der **Royal Courts of Justice** ⁷¹, der königlichen Gerichtshöfe. Nach seiner Fertigstellung wurde der Bau von Queen Victoria eingeweiht.

Um die Wirkung neogotischer Fassaden auf den Betrachter zu erhöhen, wurden viele Bauten erst mit farbigen Terrakotta- und später auch mit Keramikfliesen verkleidet. Ein Beispiel hierfür ist etwa das **National History Museum** ⁸⁹, dessen über 100 m lange Front mit ihren je zwei Portal- und Ecktürmen zwischen 1873 und 1881 entstand und mit beige Keramikfliesen verkleidet wurde. Rote Terrakottaplaten geben hingegen der Konzerthalle **Royal Albert Hall** ⁸⁷ ihr charakteristisches Aussehen.

DAS EDWARDIANISCHE LONDON

Zu Beginn des 20. Jahrhunderts wurde das **Westend** in einem enormen Kraftakt von Grund auf erneuert. Zu den edwardianischen Glanzstücken zählen beispielsweise die beiden bekanntesten Londoner Kaufhäuser **Harrods** ⁹¹ an der Brompton Road und **Selfridges** an der Oxford Street (U-Bahn Oxford Circus). Auch die Fassaden an der elegant geschwungenen **Regent Street** (U-Bahn Piccadilly Circus) sind im edwardianischen Stil gehalten. Etwas aus der Reihe tanzt das dem Tudor nachempfundene

Fachwerkkaufhaus **Liberty** in der Marlborough Street (U-Bahn Piccadilly Circus), dessen Untergeschoss aus Ziegeln besteht, über die sich eine mehrstöckige Holzbalkenkonstruktion erhebt.

DAS MODERNE LONDON

Einer der ersten modernen Wolkenkratzer Londons war der Sitz der Versicherungsgesellschaft **Lloyd's** ⁶⁰, den der englische Architekt Richard Rogers 1981 konzipierte. Das Gebäude umschließt ein Atrium, die eigentliche Besonderheit aber ist, dass sämtliche Versorgungsleitungen sowie die Fahrstühle außen an der Fassade angebracht sind. Rogers hatte so schon das Centre Pompidou in Paris entworfen.

Im Zuge der Umgestaltung der **Docklands** entstanden eine Menge futuristisch anmutender, postmoderner Bauten. Eher konventionell ist hingegen der einem Obelisken ähnelnde, 244 m hohe **Canary Wharf Tower** ¹⁰⁸ des Italieners Cesare Pelli.

Londons neuestes Wahrzeichen ist der Wolkenkratzer der Rückversicherungsgesellschaft **Swiss Re** ⁶¹, der von Sir Norman Foster entworfen wurde. Der runde, sich nach oben verjüngende, gläserne, 180 m hohe Bau bekam aufgrund seines Aussehens von den Londonern den Spitznamen „**The Gherkin**“, die Gewürzgurke. Dank der vollverglasten Fassade haben alle Räume genügend Tageslicht und die Fenster lassen sich öffnen. Im 36. Stock gibt es eine Wetterstation, die täglich berechnet, ob die natürliche Belüftung ausreicht oder die Klimaanlage gestartet werden muss. So lassen sich Energiekosten von bis zu 50 % pro Jahr sparen.

LONDON FÜR KUNST- UND MUSEUMSFREUNDE

Die ehemalige Hauptstadt eines erdumspannenden Weltreiches ist natürlich mit Museen zu allen Aspekten künstlerisch-kreativen Schaffens ausgestattet. Die Bestände sind derart umfangreich, dass dem Besucher nur ein Bruchteil gezeigt werden kann. Überall finden so über das ganze Jahr verteilt neben den permanenten auch themenbezogene Ausstellungen statt und die Londoner Museen bekommen häufig aus aller Welt komplette Sammlungen für eine begrenzte Dauer zur Verfügung gestellt, und zwar deshalb, weil die Londoner selbst reichlich über verleihfähige Schätze verfügen.

Sofern nicht anders angegeben, ist der Eintritt in die folgenden Museen frei.

MUSEEN UND GALERIEN

Museen

 **108** [T10] **Bethnal Green Museum of Childhood**, Cambridge Heath Road, Tel. 89835200, www.museumofchildhood.org.uk, U-Bahn Bethnal Green, Mo–So 10–17.45 Uhr. Wer sich noch ein kindliches Gemüt bewahrt hat, den dürften die hier ausgestellten Spielzeuge und Puppen begeistern. Das Museum ist eigentlich Teil des Victoria & Albert Museum und wurde 1872 eröffnet.

 **109** [P13] **Bramah Tea & Coffee Museum**, 40 Southwark Street, Tel. 74035650, www.teaandcoffeemuseum.co.uk/, U-Bahn London Bridge Station, tgl. 10–18 Uhr, Eintritt 4 £. Das kleine Museum widmet sich der Geschichte dieser beiden milden Stimulanzmitteln, den Anbaumethoden, der Ernte und der Herstellung von Tee und Kaffee und informiert auch über die Frachtsegler, die den kostbaren Stoff nach Europa brachten.

 **110** [M9] **British Library**, 96 Euston Road, St. Pancras, Informationen unter Tel. 74127332, www.bl.uk, U-Bahn St. Pancras oder King's Cross, Mo–Fr 9.30–18 Uhr, Di bis 20 Uhr, Sa 9.30–17 Uhr, So 11–17 Uhr. Die Bestände der Bibliothek wurden ab August 1998 aus dem British Museum in das neue Haus ausgelagert. In wechselnden Ausstellungen werden alte asiatische und afrikanische Manuskripte, historische Dokumente, Landkarten, ein Exemplar der Magna Charta von 1215, Shakespeare-Handschriften, eine Gutenberg-Bibel und Originalmanuskripte der englischen Literatur gezeigt.

 **29** [M11] **British Museum**. Ganz zweifellos eines der bedeutendsten Ausstellungshäuser der Welt, in dem Schätze aus pharaonischer, römischer, griechischer, assyrischer und keltischer Zeit auf den Besucher warten.

 **25** [M14] **Cabinet War Rooms**. In dieser Außenstelle des Imperial War Museum kann man die bombensichere, unterirdische Befehlszentrale von Winston Churchill besichtigen – alles ist originalgetreu erhalten. Angeschlossen ist ein Museum, das die politischen Leistungen und das Leben des Kriegspremiers würdigt.

 **111** [N10] **Charles Dickens Museum**, 48 Doughty Street, www.dickensmuseum.com, Tel. 74052127, U-Bahn Russell Square oder Holborn, tgl. 10–17 Uhr. Im Dickens Museum lassen sich Möbel und viele Memorabilien des sozial engagierten Schriftstellers besichtigen.

 **112** [N12] **The Courtauld Gallery**, Somerset House, Strand, Tel. 78720220, U-Bahn Temple oder Covent Garden, tgl. 10–18 Uhr, Eintritt 5 £. Hier werden fast alle großen Vertreter der italienischen und holländischen Malerei des 15. und 16. Jahrhunderts gezeigt. Bekannt in der Fachwelt ist das



017In Abb.: hs

Courtauld Institute aber für seine Impressionisten, zu denen u. a. Monet, van Gogh, Manet, Gauguin und Degas gehören.

113 [R13] Design Museum, Shad Thames, Tel. 0870 8339955, www.designmuseum.org, U-Bahn Tower Hill, tgl. 10–17.45 Uhr, Eintritt 8,50 £. Neben einer Reihe von wechselnden Sonderausstellungen zeigt das in einem weißen Kubus untergebrachte Haus eine ständige Sammlung von Klassikern des europäischen Produktdesigns. Vor dem Ausstellungsgebäude befinden sich einige herausragende Exponate in einem Glaskasten.

114 [R9] Geffrye Museum, Kingsland Road, Tel. 77399893, www.geffrye-museum.org.uk, U-Bahn Liverpool Street Station, Di–Sa 10–17 Uhr, So 12–17 Uhr. Anfang des 18. Jh. ließ Thomas Geffrye, zu jener Zeit Vorsteher der Eisengilde, auf eigenem Grund und Boden eine Anzahl Häuser für Arme und Bedürftige errichten. Diese heute

restaurierten Wohlfahrtsbauten zeigen einen Querschnitt durch die Wohn- und Lebensbedingungen der damaligen Zeit.

115 [O14] Imperial War Museum, Lambeth Road, Tel. 0207 4165320, www.iwm.org.uk, U-Bahn Elephant & Castle, tgl. 10–18 Uhr. Inmitten des Garaldine Mary Harmsworth Park steht ein markantes klassizistisches Gebäude, das die Sammlungen des Imperial War Museum beherbergt. Der Besucher kann hier britische Kriegstechnik von den Anfängen bis zur Gegenwart in Augenschein nehmen.

116 [Q13] London Dungeon, 28 Tooley Street, www.thedungeons.com, Tel. 74037221, U-Bahn London Bridge Station, tgl. 9.30–18 Uhr, Eintritt 19,95 £. In den Arkaden des Bahnhofes London Bridge ist das London Dungeon untergebracht, das die mittelalterlichen Folter- und Hinrichtungspraktiken drastisch zeigt, den Großen Brand

von London 1666 schauerlich in Szene setzt, sich umfassend der Morde von Jack The Ripper widmet und die Schrecken der Pest wieder aufleben lässt.

 **117 [N12] London Transport Museum,** 39 Wellington Street, Covent Garden, Tel. 73796344, www.ltmuseum.co.uk, U-Bahn Covent Garden, Mo–Do, Sa/So 10–18, Fr 11–18 Uhr, Eintritt 10 £. Das Museum an der Ostseite der Covent Garden Piazza zeigt alte Omnibusse und Straßenbahnen, aber auch Dampflokomotiven und informiert mit Fotografien, Plakaten, Fahrkarten und vielen weiteren Exponaten über die Entwicklung des öffentlichen Nahverkehrs in der Metropole.

 **118 [J16] National Army Museum,** Royal Hospital Road, Tel. 77300717, www.national-army-museum.ac.uk, U-Bahn Sloane Square, Busse 11, 137, 239, tgl. 10–17.30 Uhr. Im Stadtteil Chelsea kann man im National Army Museum mehr über die Geschichte des britischen Heers erfahren. Die Ausstellungsstücke beginnen mit der Schlacht von Agincourt 1415 und enden mit dem Zweiten Weltkrieg. In der Abteilung „Road to Waterloo“ zeigen 70.000 Zinnsoldaten, wie Napoleon in dieser Schlacht geschlagen wurde.

 **11 [M13] National Gallery und National Portrait Gallery.** Die National Gallery beherbergt die Werke italienischer Meister des 15. und 16. Jh. sowie holländische, flämische und französische Gemälde des 17. Jh. In einem Nebenflügel ist die National Portrait Gallery eingerichtet, in der man zahllosen berühmten Engländern – Politiker, Könige, Maler,

Schriftsteller, Entdecker, Lebemänner, Wissenschaftler – in die Augen sehen kann.

 **89 [I15] Natural History Museum & Geology Museum.** Im Museum für Naturgeschichte können die Naturwunder der Welt bestaunt werden. Es gibt botanische, entomologische, mineralogische, paläontologische und zoologische Exponate. Das Geologische Museum informiert über die Entstehung der Welt.

 **11 [Y16] National Maritime Museum.** Im Queen's House befindet sich eines der schönsten und größten Marinemuseen der Welt. Es gibt Hunderte von Schiffsmodellen, nautischen Instrumenten und alten Seekarten, aber auch Boote in Originalgröße. Sehenswert sind auch die Cook- und die Nelson-Galerie.

 **16 [J11] Madame Tussaud's.** Das berühmte Wachsfigurenkabinett präsentiert wächserne Abbilder vieler Berühmtheiten dieser Welt – allerdings zu recht happigen Preisen.

 **107 [W12] Museum in Docklands.** Das Museum stellt recht anschaulich die Geschichte des Londoner Hafens und seine Umwandlung in einen neuen, postmodernen Stadtteil dar.

 **64 [P11] Museum of London.** Zu besichtigen sind Exponate aus verschiedenen Epochen. Besonders interessant sind u. a. die Karosse des Lord Mayor und eine audiovisuelle Vorführung über den Großen Brand von 1666.

 **3 [L13] Royal Academy of Arts.** Hier stellen nicht nur die Maler der Akademie ihre Werke aus, sondern es werden auch das ganze Jahr über wechselnde Ausstellungen zu unterschiedlichen Themen organisiert.

 **88 [I14] Science Museum.** Das Wissenschaftsmuseum ist mit dem Deutschen Museum in München vergleichbar und erklärt mittels ausgeklügelter Apparaturen naturwissenschaftliche Phänomene.

 **119 [J10] Sherlock Holmes Museum,** 221b Baker Street, Tel. 0207 9358866, www.sherlock-holmes.co.uk, U-Bahn Baker

 *Immer umlagert von Touristen –
The London Dungeon*

Street, tgl. 9.30–18 Uhr, Eintritt 6 £. In Baker Street Nr. 239 (die angebrachte Hausnummer zeigt allerdings 221b) befindet sich über dem Restaurant Hudson's das Sherlock Holmes Museum. Hier kann man das Arbeitszimmer des genialen Detektivs sowie viele weitere Memorabilien besichtigen. Wer noch ein wenig in der Gedankenwelt des spürsamen Kriminalisten bleiben möchte, sollte auf ein Bier in den **Sherlock Holmes Pub** gehen, der um die Ecke an 10 Northumberland Street nahe der Charing Cross Station liegt. Bis 1957 war in dem Gebäude das Northumberland Hotel untergebracht, in dem Sir Conan Doyle viele Teile seiner Sherlock-Holmes-Geschichten schrieb.

 **120 [N15] St. Mary Church and Museum of Garden History**, Lambeth Palace Road, www.museumgardenhistory.org/, Tel. 74018865, U-Bahn Westminster, tgl. 10.30–17 Uhr, Eintritt 3 £. Am Lambeth Palace, seit fast acht Jahrhunderten der Sitz des Bischofs von Canterbury, befindet sich die kleine Kirche St. Mary's. Im Hof des Gotteshauses ist **Captain Bligh** bestattet, jener grausame Kapitän der **Bounty**, der im Jahr 1798 seine Mannschaft zu der berühmt-berüchtigten Meuterei provozierte. In dem Gotteshaus, das ein kleines Gartenmuseum sowie ein Café enthält, erläutern Schautafeln das Leben dieses Seemanns.

 **103 [M15] Tate Britain**. Hier kann man britische Malerei vom 15. bis zum 19. Jahrhundert in Augenschein nehmen. Besondere Bedeutung kommt der angeschlossenen Clore Gallery zu, in der fast das gesamte Œuvre des Licht- und Schattengenies William Turner zu bewundern ist.

 **48 [P13] Tate Modern**. Die Museumsbestände an moderner Kunst sind im ehemaligen Kraftwerksbau Bankside Power Station untergebracht.

 **12 [N12] Twinings Tea Museum**. Londons kleinstes Museum befindet sich im ältesten Teegeschäft der Stadt. Hier erhält man Informationen zur Geschichte des Tees und der Familie Twining.

 **90 [I15] Victoria and Albert Museum**. Das V & A zeigt die ganze Bandbreite des künstlerischen Schaffens verschiedener Nationen und ist sicher auch für „Museumsuffel“ interessant.

 **121 [Q13] Winston Churchill's Britain at War Experience**, 64 Tooley Street, Tel. 74033171, www.britainatwar.co.uk, U-Bahn London Bridge Station, Apr.–Okt. tgl. 10–17, Nov.–März 10–16.30 Uhr, Eintritt 11,45 £. Dieses Haus gibt einen Eindruck davon, wie der Kriegsaltag der Londoner von 1939 bis 1945 aussah. Durch eine Vielzahl von Ausstellungsstücken, Fotos und Plakaten und mit Geräuschkulissen wird vor allem der Bombenkrieg recht plastisch dargestellt.

Galerien

 **122 [M13] Institute of Contemporary Arts**, 12 The Mall, Tel. 79300493, www.ica.org.uk, U-Bahn Charing Cross, Mo 12–23 Uhr, Di–Sa 12–1 Uhr, So 12–22.30 Uhr, Eintritt 2 £. Das Kunstzentrum Institute of Contemporary Art (ICA) besitzt drei Galerien, zwei Kinos, organisiert Vorträge und Seminare, hat eine große Videothek und einen gut sortierten Buchladen sowie ein Restaurant und eine Bar, zur Mittagszeit herrscht hier Hochbetrieb. Nichtmitglieder, und um solche handelt es sich ja bei London-Besuchern, müssen leider auch den Eintritt zahlen, wenn sie nur das Restaurant besuchen wollen.

 **123 [R11] Whitechapel Art Gallery**, 80 Whitechapel High Street, Tel. 75227888, www.whitechapel.org, U-Bahn Aldgate East, Di, Mi, Fr–So 11–18 Uhr, Do 11–21 Uhr. Das mit Jugendstilelementen dekorierte Gebäude wurde um die Wende vom 19. zum 20.

Jahrhundert errichtet und zeigt wechselnde zeitgenössische Ausstellungen, aber auch Dichterlesungen, Musikveranstaltungen und Filme stehen auf dem Programm.

124 [N13] **Hayward Gallery**, Belvedere Road (im South Bank Centre), Tel. 79210813, www.hayward.org.uk, U-Bahn Waterloo, tgl. 10–18, Fr 10–22 Uhr. Hier werden das ganze Jahr über Wechselausstellungen gezeigt, und zwar auf ganz hohem Niveau: International renommierte Künstler stellen hier ihr Œuvre vor oder es gibt themenbezogene Ausstellungen.

LONDON ZUM TRÄUMEN UND ENTSPANNEN

Eine Metropole mit 8 Millionen Menschen lädt auf den ersten Blick mit all der hektischen Betriebsamkeit nicht gerade zum Träumen und Entspannen ein. Die Stadt besitzt aber eine Reihe von großen Parks und in diesen grünen Lungen stehen überall Liegestühle, die – allerdings gegen eine Gebühr – zur Entspannung genutzt werden können.

DURCH DIE LONDONER PARKS

Wer möchte, der kann innerhalb der dicht besiedelten Londoner Innenstadt mehrere Stunden lang durch grüne Parkanlagen spazieren, ohne auch nur im Geringsten vom Lärm der Metropole gestört zu werden. Südlich vom Trafalgar Square,

► *Entspannen am See – ein Café an der Serpentine im Londoner Hyde Park* **84**

018in Abb.: hs



genauer gesagt hinter dem Admiralty Arch, beginnt der **St. James's Park** **27**, hat man ihn auf ganzer Länge durchquert, z. B. entlang des künstlichen Sees, wechselt man am Victoria Memorial vor dem Buckingham Palace über die Mall in den **Green Park**, der auf Hyde Park Corner zuführt. Mittels mehrerer Fußgängertunnel unterquert der Besucher den viel befahrenen Verkehrsknotenpunkt und taucht an der nordöstlichen Ecke wieder ans Tageslicht, um nun den **Hyde Park** **84** in westlicher Richtung zu durchschreiten. Nahtlos schließt sich dann **Kensington Gardens** an und der geruh-same Spaziergang findet schließlich am **Kensington Palace** **85** sein Ende.

Der hektischen Metropole entfliehen kann man auch bei einem Besuch eines der größten botanischen Gärten der Welt, **Kew Gardens** **118**. Schon die Anfahrt ist geruhsam, denn sommertags sollte man vom Westminster Pier ein Boot dorthin nehmen. Die Fahrt führt den Strom aufwärts und man erlebt die Skyline der Stadt von der Themse aus. Auf dem ausgedehnten Areal von Kew Gardens finden sich eine chinesische Pagode und eine ganze Reihe von Gewächshäusern aus viktorianischer Zeit.

LONDON FÜR DEN NACHWUCHS

Kinder und Erwachsene haben naturgemäß unterschiedliche Vorstellungen von einer Besichtigungstour, doch London bietet auch für den Nachwuchs einige Attraktionen. Im Folgenden sollen Möglichkeiten aufgezeigt werden, wie man Kindern und Jugendlichen den Aufenthalt in der Stadt versüßen und eventuelle Familienzwiste vermeiden kann.

Eine 30-minütige Rundfahrt mit dem Riesenrad **London Eye** 50 ist für Kinder auf jeden Fall interessant, das Gleiche gilt für einen Besuch des direkt nebenan gelegenen **London Aquarium** 51. Im **Globe Theatre** 47 entwickelt der Nachwuchs vielleicht sein Interesse für die Bühne oder beschließt auf der **Golden Hinde** 43, mit der Sir Francis Drake die Welt umsegelte, Seefahrer zu werden. Nahebei liegt das **Clink Prison** 45. Eine Plakette am Eingang verrät, dass es hier um das „Most notorious medieval prison“ („Das berühmteste mittelalterliche Gefängnis“) geht. Bei einem Besuch in dem kleinen Museum über das ehemalige Schuldgefängnis lernen Kinder und Jugendliche sicher unsere heutigen zivilisatorischen Errungenschaften ganz neu zu schätzen.

Besuche bei **Madame Tussaud's** 16, dem berühmten Wachsfigurenkabinett, und im gruseligen **London Dungeon** (s.S.48) sind zweifellos ein Muss. Verpflichtend ist sicher aber auch ein Besuch auf dem schweren Kreuzer **HMS Belfast** 38. Auf diesem ausgeschiedenen Kriegsschiff aus dem Zweiten Weltkrieg kann man alle sieben Decks genau unter die Lupe nehmen.

Im **Tower von London** 31 werden sich die Kleinen sicher gruseln, vor allem, wenn

ihnen die Eltern von der Geschichte dieser Zwingburg erzählen und in der City informiert dann das **Museum of London** 64 mit der mittelalterlichen Galerie und vielen Ausstellungsstücken und Arrangements über die Geschichte der Stadt. Im **British Museum** 29 sollte man sich dagegen gezielt einen Themenschwerpunkt der Ausstellungen herausuchen, damit der Besuch nicht langweilig wird.

Ein Abstecher zu den Gauklern, Feuerschluckern, Spaßvögeln und Musikern in **Covent Garden** 13 darf natürlich auch nicht fehlen, und hier befindet sich auch das **London Transport Museum** (s.S.49), das dem Nachwuchs viel über den öffentlichen Nahverkehr der Metropole zu erzählen hat. In der Kirche **St. Martin-in-the-Fields** am **Trafalgar Square** 10 gibt es das einzige Brass Rubbing Centre der Stadt, in dem der Nachwuchs, angetan mit Papier und Kreide, die alten Grabplatten abpausen kann. Im Viertel Kensington lockt das **Natural History Museum** 89 mit Saurierskeletten und im **Science Museum** 88 können Kinder und Jugendliche selbstständig physikalische Prozesse in Gang setzen. Eine Flussfahrt nach Greenwich ist immer spannend, da man die Stadt einmal aus einer anderen Perspektive erleben kann und in Greenwich selbst vermitteln die **Cutty Sark** 109 (die zurzeit aber leider renoviert wird), das **National Maritime Museum** 111 und das **Royal Observatory** (die **Sternwarte**) 112 mit dem Planetarium Seefahrerromantik. Von **Little Venice** 115 aus lässt sich eine Bootsfahrt auf den alten Kanälen machen, die früher der Versorgung der Metropole dienten, dabei schippert man dann auch durch das Areal des **London Zoo** 18.

KINDERTHEATER

Die Vorstellungen der Theater sind meist nachmittags oder am frühen Abend.

🕒 **125** [08] **Little Angel Marionette Theatre**, 14 Dagmar Passage, off Cross Street, U-Bahn Angel, Tel. 72261787, Kartenverkauf Mo–Fr 11–17, Sa 10–16.30 Uhr. Londons einziges permanent bespieltes Puppentheater, 1961 eröffnet.

➤ **Polka Children's Theatre**, 240 The Broadway, Wimbledon, Tel. 85434888, U-Bahn South Wimbledon, Kartenverkauf Mo–Fr 9–16.30 Uhr. Die besten Theatervorführungen aller Art für Kinder.

🕒 **127** [H11] **Puppet Theatre Barge**, gegenüber 35 Blomfield Road, U-Bahn Warwick Avenue, Tel. Winter: 72496876, Sommer: 7856202745, Kartenverkauf 9–21 Uhr, Aufführungen Sa/So, in den Ferien täglich. Puppentheater in einem alten Kanalschiff in Little Venice.

🕒 **128** [Q13] **Unicorn Theatre for Children**, Tooley Street, Tel. 8700 534534, U-Bahn London Bridge, Kartenverkauf Mo–Fr 9.30–18 Uhr. Vorführungen für 4- bis 12-Jährige.

🕒 **129** [O13] **Young Vic Theatre**, 66 The Cut, U-Bahn Southwark, Tel. 79286363, Kartenverkauf Mo–Sa 10–20 Uhr. U. a. für Kinder umgemodelte Shakespeare-Stücke.

wurde daraus nichts. Quasi als Kompensation wurden die Londoner Gastgeber der Spiele 1948. Scheinbar hat London dem IOC als Austragungsort gefallen, denn nun finden vom 27. Juli bis zum 11. August 2012 auch die XXX. Olympischen Spiele in der Stadt an der Themse statt. Die Paralympics folgen vom 29. August bis zum 9. September 2012.

Dass sich London gegen so potente Metropolen wie Paris, Madrid, New York und Moskau bei der Wahl im Jahr 2005 erfolgreich durchsetzen konnte, lag an dem unermüdlichen Einsatz von **Ken Livingstone**, dem schon legendären ehemaligen Bürgermeister der Stadt. Er überzeugte die Verantwortlichen des IOC weniger durch Tatsachen als vielmehr mittels Visionen, denn im Gegensatz zum eigentlich aussichtsreicheren Kontrahenten Paris hatte London weder Veranstaltungsorte, noch Infrastruktur zu bieten. Gleich nach der Vergabe begannen die Bauarbeiten im östlichen Stadtteil **Stratford**, der ca. 6 km Luftlinie vom Zentrum entfernt ist und etwa 1 km nördlich der Docklands liegt. Hier soll am Flüsschen Lea auf einem Gelände von 200 ha der **Olympiapark** entstehen, der ein Stadi- on (80.000 Sitzplätze), ein Wassersport- zentrum, den VeloPark (Velodrom und BMX-Gelände), das Olympia Hockey Centre (15.000 Sitzplätze), vier weitere temporäre Sporthallen, das Olympische Dorf für Sportler und akkreditierte Offizielle (insgesamt 17.320 Personen) und ein Medienzentrum umfasst. Mehr als 30 Brücken (teilweise temporäre) werden gebaut und rund um den Park entstehen 20 km an neuen Straßen. Geplant ist, das Olympische Dorf nach den Spielen in 3600 Wohnungen umzubauen, die in dem heute sozial benachteiligten

DAS AKTUELLE THEMA

LONDON 2012 – DIE XXX. OLYMPISCHEN SPIELE

Bereits zum vierten Mal wurden die Olympischen Spiele vom IOC nach London vergeben. Erstmals fanden die Spiele 1908 in Britanniens Metropole statt, 1944 sollten sie wieder dort ausgetragen werden, doch aus verständlichen Gründen

Stadtteil preiswerten Wohnraum bieten sollen. Insgesamt werden laut den Plänen sogar rund **9000 neue Wohnungen** entstehen.

Parallel zum Bau der Anlagen werden für die geschätzten 8 Mio. Besucher **neue Verkehrsanbindungen** vom zentralen Innenstadtbereich gen Osten gelegt und die schon bestehenden Linien modernisiert. Der Olympiapark wird dann mit der Tube (der Londoner U-Bahn), mehreren Vorortseisenbahnlinien und der bereits existierenden Dockland Light Railway (DLT) erreichbar sein. Zusätzlich entsteht der neue Bahnhof Stratford International, den der von Paris und Brüssel kommende Eurostar und alle 14 Sekunden auch ein permanent verkehrender Shuttlezug von der St. Pancras Station mit dem schönen Titel „Olympic Javelin“ („Olympischer Speer“) anfahren wird.

Der gesamte Olympiapark soll nach der Großveranstaltung in ein urbanes Zentrum umgewandelt werden, das sich Dank seiner guten Verkehrsanbindung an die City Londons zu einem **ökonomischen und sozialen Vorzeigegebiet** entwickeln soll.

Wie bei solchen Großprojekten üblich, mutieren auch vergleichsweise kleine Überlegungsansätze plötzlich zu ungeahnter Größe: Um den Besucherstrom in geordneten Bahnen zu halten, kamen die Verantwortlichen der Londoner ODA (Olympic Delivery Authority) auf die Idee, das landesweit niemand mit dem Auto anreisen dürfe. „Wir haben ein sehr aggressives Programm, um die grünen Spiele aller Zeiten zu schaffen“, ließ Hugh Summer, Chef der ODA, verlauten. Parkplätze nahe dem Olympiapark werden nicht gebaut und auch die Planungen über riesige Standflächen mit einem

Park-and-ride-System an Autobahnabfahrten sind erst einmal vom Tisch. Jeder Besucher soll stattdessen mit seiner Eintrittskarte, die auch für Fahrten mit dem öffentlichen Nahverkehr gilt, einen genauen Anreisepfad bekommen und am Tag der Veranstaltung per SMS über die aktuelle Verkehrssituation informiert werden oder bei Überlastung des öffentlichen Nahverkehrs Ausweichempfehlungen erhalten. Experten bezweifeln allerdings, ob die seit Jahrzehnten marode Tube, die schon zu normalen Zeiten regelmäßig überlastet ist, pro Tag mehrere Hunderttausend zusätzliche Fahrgäste verkraften kann. Verspätete Züge und Totalausfälle ganzer Linien sind keine Seltenheit, sondern der Alltag der Londoner. Zwar soll auch die Tube modernisiert werden, Kritiker prophezeien jedoch gigantisches **Olympia-Chaos**.

Auch für die geschätzten 7 Mio. Londoner, die nicht zu den Spielen wollen, haben die stadtweiten Verkehrsplanungen gravierende Folgen, denn die Verantwortlichen der ODA haben sich noch etwas Radikales einfallen lassen: In der Innenstadt werden sogenannte **„Zil-Routen“** eingerichtet, Fahrspuren auf denen nur Sportler, Funktionäre und Medienvertreter fahren dürfen – sonst niemand! Der Namen „Zil“ geht auf die einstigen Moskauer Staatslimousinen zurück, für die stets eine Expressspur freigehalten werden musste. Stalin lässt grüßen!



AM PULS DER STADT

DAS ANTLITZ DER METROPOLE

London ist geschäftig, hektisch und laut, die Bürgersteige, U-Bahnen, Busse, Straßen, Pubs und Restaurants sind mehr als gut gefüllt. Wenn der Besucher es nicht besser wüsste, so wäre er geneigt, die Stadt noch immer für die Kapitale eines weltumspannenden Empire zu halten, in der die Sonne nie untergeht. Vom frühen Morgen bis zum späten Abend pulsiert die Metropole und der Besucher ist ständig versucht, in den gleichen schnellen Schritt zu verfallen wie die geschäftig dahereilenden Londoner.

EINWOHNER, GRÖSSE UND VERWALTUNG

London ist die **Hauptstadt** des Vereinigten Königreiches von Großbritannien und Nordirland, der Hauptsitz des Commonwealth und Wohnsitz der englischen Königin (Buckingham Palace) sowie Sitz der Regierung und des Parlaments (Houses of Parliament). Hier befinden sich

zudem alle großen Gerichtshöfe und die Residenzen des anglikanischen Erzbischofs von Canterbury (Lambeth Palace), des anglikanischen Bischofs von London (St. Paul's Cathedral) und des katholischen Erzbischofs (Westminster Abbey). Der ursprüngliche Gründungskern der Hauptstadt, die heutige **City of London**, ist nur ca. 2,6 km² groß und wird derzeit von nur mehr 8000 Menschen bewohnt. Tag für Tag strömen jedoch fast 750.000 Arbeitnehmer in dieses Zentrum Britanniens. **County London**, das eigentliche Stadtgebiet, umfasst mehr als 300 km² und hat über 3,2 Mio. Einwohner. **Groß-London** (Metropolitan County Greater London), als Verwaltungseinheit 1965 gebildet (jedoch 21 Jahre später wieder aufgelöst), erstreckt sich über eine Fläche von ungefähr 1600 km² und hat über 8 Mio. Einwohner.

Nachdem Margaret Thatcher 1986 das Metropolitan County Greater London unter dem linken Bürgermeister **Ken Livingstone** aufgelöst hatte, gab es keine kommunale Selbstverwaltung mehr. Die Hauptstadt wurde quasi „nebenbei“ von der Regierung mitverwaltet. Derlei Vernachlässigung rächte sich über die Zeit und die Infrastruktur der Metropole verfiel immer mehr. Anfang 2000 wurde dann wieder eine lokale Administration eingeführt und die Wahl eines Oberbürgermeisters stand an. Das Labour-Mitglied Ken Livingstone, genannt „der rote Ken“, stellte sich erneut zur Wahl, doch der Kandidat passte überhaupt nicht ins Weltbild von Premierminister **Tony Blair**. Er versuchte, den ihm zu „linkslastigen“ Livingstone mit vielen schmutzigen Tricks aus dem Rennen zu werfen. Ken Livingstone stellte sich schließlich als unabhängiger Kandidat zur Wahl und die



020 in Abb.: hs

Londoner Bevölkerung hob ihn mit einem überzeugenden Votum ins Amt. Blair hatte eine schwere Schlappe erlitten!

Letztendlich versteht man unter London einen **urbanen Ballungsraum** von rund 200 km Durchmesser, in dem über 12 Mio. Menschen leben und arbeiten.

Englands Hauptstadt gliedert sich verwaltungsmäßig in die selbstständige **City of London** sowie in 32 Bezirke (**boroughs**). Die City of London wird vom **Common Council** verwaltet, dem der Bürgermeister (**Lord Mayor**) vorsteht. 159 jährlich gewählte Common Council Men sowie 26 auf Lebenszeit gewählte Aldermen, die den 26 Wards (die Bezirke, aus denen die City of London besteht) vorstehen, sitzen im Stadtrat. Zwei ebenfalls alljährlich gewählte Sheriffs fungieren als Aufsichtsorgane. Das Common Council hat seinen Sitz in der Guildhall, der Lord Mayor residiert im Mansion House. Die Wahl des City-Bürgermeisters geht auf Traditionen des 12. Jh. zurück. 1191 wurde erstmals in der Geschichte der Stadt ein Lord Mayor von den Mitgliedern der Zünfte gewählt. Der Bürgermeister ist immer ein Geschäftsmann aus der City, der für ein Jahr von den sogenannten **City Livery Companies**, die heutigen wirtschaftlichen Repräsentanten des einstigen historischen Stadtkerns gewählt wird. Die Companies haben ihren Ursprung in den mittelalterlichen Zünften

und Gilden der Seidenhändler, Tuchmacher etc. Bildeten diese Handels- und Handwerksvereinigungen früher Lehrlinge aus und setzten die Qualitätsnormen ihrer Waren fest, so sind es heute sozialfürsorgliche Einrichtungen, die wichtige Beiträge für die Erhaltung der City leisten. Die Goldschmiede, übrigens ebenso wie die Fisch- und Weinhändler, sind noch immer in Gilden organisiert und die Zunft der Apotheker fungiert bis heute als eine Prüfungsinstitution für den Nachwuchs.

VERKEHR UND WIRTSCHAFT

Seit dem Ende des Zweiten Weltkriegs hat die Bedeutung des Londoner Hafens als internationaler Warenumschoßplatz rapide nachgelassen. Die alten, aus dem 18. Jh. stammenden Dockanlagen verfielen und wurden im Rahmen des **Dockland Project** einer aufwendigen Sanierung zu Hochpreiswohngebieten und Hightech-Parks unterzogen (s. S. 214).

Das heute genutzte **Hafengebiet** befindet sich ca. 30 km themseabwärts bei den Containerterminals von Tilbury,

► Ein klassischer Londoner Doppeldeckerbus

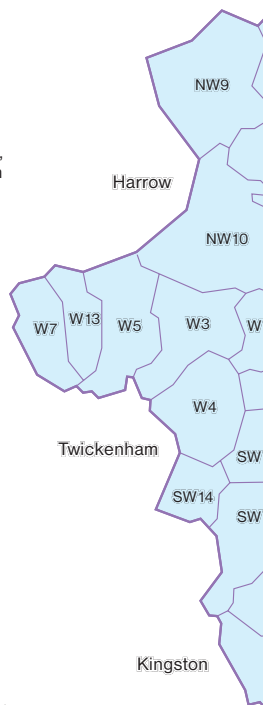
◄ Krankenwagen mit Blaulicht jagen Tag und Nacht durch die Metropole

021in Abb.: hs



LONDON, STADTTEILE UND POSTBEZIRKE

E1	Whitechapel, Stepney, Mile End	NW8	St. John's Wood
E2	Bethnal Green	NW10	Willesden
E3	Bow	NW11	Golders Green
E4	Chingford	SE1	Bermondsey, Elephant and Castle, Southwark, Borough
E5	Clapton	SE2	Abbey Wood
E6	East Ham	SE3	Blackheath
E7	Forest Gate	SE4	Brockley
E8	Hackney	SE5	Camberwell
E9	Homerton	SE6	Catford
E10	Leyton	SE7	Charlton
E11	Leytonstone	SE8	Deptford
E12	Manor Park	SE9	Leyton
E13	Plaistow	SE10	Greenwich
E14	Poplar	SE11	Kennington
E15	Stratford	SE12	Lee
E16	Victoria Docks	SE13	Lewisham
E17	Walthamstow	SE14	New Cross
E18	South Woodford	SE15	Peckham
EC1	Farringdon, Smithfield, Holborn Circus, Hatton Garden	SE16	Rotherhithe
EC2	Barbican, Finsbury	SE17	Walworth
EC3	Fenchurch Street, Tower Hill	SE18	Woolwich
EC4	Blackfriars, Fleet Street, Ludgate Hill, Temple, St. Paul's	SE19	Norwood
N1	Islington	SE20	Anerley
N2	East Finchley	SE21	Dulwich
N3	Finchley Church End	SE22	East Dulwich
N4	Finsbury Park	SE23	Forest Hill
N5	Highbury	SE24	Herne Hill
N6	Highgate	SE25	South Norwood
N7	Holloway	SE26	Sydenham
N8	Hornsey	SE27	West Norwood
N10	Muswell Hill	SW1	Victoria, Westminster
N17	New Southgate	SW2	Brixton
N12	North Finchley	SW3	Chelsea
N13	Palmers Green	SW4	Clapham
N15	South Tottenham	SW5	Earl's Court
N16	Stoke Newington	SW6	Fulham
N17	Tottenham	SW7	South Kensington
N18	Upper Edmonton	SW8	South Lambeth
N19	Upper Holloway	SW9	Stockwell
N22	Wood Green	SW10	West Brompton
NW1	Camden Town	SW11	Battersea
NW2	Cricklewood	SW12	Balham
NW3	Hampstead	SW13	Barnes
NW4	Hendon	SW14	Mortlake
NW5	Kentish Town	SW15	Putney
NW6	Kilburn	SW16	Streatham
NW7	Mill Hill	SW17	Tooting



hier liegt auch der Passagierhafen Londons. Noch weiter flussabwärts siedelte man die **Ölverladestellen** von Shellhaven, Thameshaven, Canvey Island und Coryton an. Tanker mit einem Fassungsvermögen bis zu 90.000 t können hier anlegen.

London besitzt mehrere **Flughäfen**, wobei **Heathrow**, 24 km vom Stadtzentrum entfernt, mit über 40 Mio. Passagieren pro Jahr Englands bedeutendste Luftverkehrsdrehscheibe ist. In **Gatwick** (42 km südlich vom Zentrum gelegen) landen vor allem die Charterflieger und bringen pro Jahr 25 Mio. Fluggäste ins Land. Rund 50 km nördlich der Metropole liegt der Flughafen **Stansted**, das Passagieraufkommen beträgt hier 3 Mio. Reisende, die vor allem mit den Billigairlines Germanwings oder Easyjet ins Land gelangen. Ebenfalls im Norden der Metropole liegt **Luton Airport**. Ende 1987 wurde in den Docklands der **London City Airport** eröffnet, der mit seiner sehr kurzen Landebahn allerdings nur von kleinen Turbo-prop- oder Düsenmaschinen angeflogen werden kann. Immerhin bestehen Direktverbindungen zu einigen europäischen Hauptstädten.

Jeden Tag fahren weit über 1 Mio. Menschen zur Arbeit in die Hauptstadt. Londons Einzugsbereich erstreckt sich mittlerweile im Süden bis zum Seebad Brighton. **Pendler** (*commuters*), die von dort anreisen, sind bis zu vier Stunden pro Tag „auf Achse“. Allein aus der im Südosten Englands gelegenen Grafschaft Kent reisen jeden Morgen 120.000 Menschen nach London, das sind 15 Prozent der Einwohner dieser Grafschaft und nur die wenigsten sind sogenannte „Gin and Tonic Commuters“, Pendler mit sehr guten Jobs, die in der Metropole hohe Gehälter

beziehen. Die meisten dieser Tagesfahrer kommen aus infrastrukturell unterentwickelten Gebieten, in denen die Arbeitslosenquote hoch ist und, müssen auch schlechte Stellen in der Hauptstadt akzeptieren.

Die mit der täglichen „Völkerwanderung“ verbundenen immensen organisatorischen Probleme löst seit 1933 das **London Transport Board**. Auf 15 Großbahnhöfen im Stadtgebiet sowie auf einer Vielzahl kleinerer Stationen sorgt die Behörde alltäglich für eine nicht immer geregelte, zügige und pünktliche An- und Abfahrt.

Schenkt man den Umfragen Glauben, so ist die staatliche Eisenbahngesellschaft das meistgehasste Unternehmen im Lande. Unzählige Klagen über Verspätungen, überfüllte und vor Schmutz starrende Waggons sowie über die hohen Fahrpreise gehen Tag für Tag in der Zentralverwaltung ein. Die Regierung ist da ganz anderer Ansicht. Ex-Verkehrsminister Cecil Parkinson verteilte „hochfliegende strategische Pläne, die von staatlichen Stellen ausgearbeitet werden“ und meinte: „Dieser Dirigismus führt zu vielen Fehlern; wir verbessern alle Verkehrseinrichtungen und lassen dann dem Kunden die Wahl.“ Die Situation hat sich auch nicht gebessert, seit die britische Eisenbahn privatisiert wurde.

► *Tief geht es hinunter in die U-Bahn-Station Piccadilly Circus*



Nach wie vor häufen sich Verspätungen und Totalausfälle aufgrund von Personal-mangel oder defekten Signalsystemen.

Das schnellste Verkehrsmittel der Stadt ist die U-Bahn, **Tube** („Röhre“) genannt.

Daneben verkehren rund 9000 zu-meist doppelstöckige **rote Busse** auf einem Streckennetz von 6670 km Länge. Sie befördern jährlich über 240 Mio. Menschen. Die Buslinie mit der höchsten Fahrfrequenz ist übrigens die Linie 109 (Purley–Westminster) mit 36 Bussen pro Stunde. Der Platz, über den pro Stunde die meisten „Doppeldecker“ rollen, ist der Trafalgar Square mit 516 Bussen.

Auch beim innerstädtischen öffentlichen Nahverkehr häufen sich die Klagen: „overcrowded, overpriced and over-the-hill“ („überfüllt, überteuert und in die

Jahre gekommen“) befand das Stadtma-gazin Time Out. **Londons Public Transport** ist der schlechteste in ganz Europa. Pro Jahr verliert die Wirtschaft der Metropole 10 Mrd. Pfund aufgrund von Verkehrsstauungen und defekten U-Bahn-Zügen und Bussen. Ex-Verkehrsminister Cecil Parkinson hatte die folgenden lang-fristigen Vorhaben in Planung: Zwei neue U-Bahn-Linien, eine Verbindung zwischen Chelsea und Hackney und ein neuer Tunnel zwischen Paddington und Liverpool Street Station (der auch von British Rail benutzt werden soll). Die Kosten dafür würden nach bisherigen Berechnungen allerdings 1,5 Mrd. Pfund betragen, die Bauarbeiten zehn Jahre dauern. Es fehlen mindestens 2000 Busse. Diese anzuschaffen hat jedoch nur dann Sinn, wenn man den Individualverkehr aus der

Innenstadt heraushalten kann – ansonsten stehen die roten „Doppeldecker“ im Stau. Mittlerweile gibt es allerdings viele Busspuren und wer mit seinem Privatwagen in die Innenstadt fahren will, hat eine *congestion fee*, eine „Verstopfungsgebühr“, zu entrichten.

Noch im Ausbau begriffen ist die Linie der Docklands Light Railway (DLR), die oberirdisch das Sanierungsgebiet der ehemaligen Hafenanlagen durchquert. Die Züge sind computergesteuert, ein „Fahrer“ greift nicht mehr aktiv ins Geschehen ein, sondern hat lediglich Überwachungsfunktion.

Es gibt eine Reihe weiterer **Forderungen**, die von verschiedenen Interessengruppen lautstark angemahnt werden: Der öffentliche Nahverkehr ist **nicht überall behindertengerecht** ausgestattet, die geschätzten 500.000 Rollstuhlfahrer der britischen Hauptstadt kommen nur an wenigen Stationen in die Tube. Die Preise müssen dringend gesenkt werden. 1000 Meilen an Fahrradwegen fordert die London Cycling Campaign, damit sich die Zahl der Radfahrer von jetzt 300.000 auf 600.000 verdoppelt. An den U-Bahn-Stationen sind mehr Angestellte notwendig, damit vor allem Frauen auch spätabends dieses Verkehrsmittel ohne Angst nutzen können.

London ist der wichtigste **Straßenknotenpunkt** der britischen Insel; große Ausfallstraßen und Autobahnen gehen von hier aus in alle Richtungen des Landes. 1986 wurde das letzte Teilstück einer 185 km langen Ringautobahn für den Verkehr der Metropole fertiggestellt.

Heute zwar nicht mehr Hauptstadt eines Weltreiches, ist London aber noch immer ein **Finanz- und Wirtschaftszentrum** ersten Ranges. In der City mit ihren

Banken und Börsen werden Tag für Tag schier unermessliche Summen an Geld umgesetzt. Auch die großen Versicherungsgesellschaften, deren bekannteste und größte Lloyd's ist, haben hier ihren Sitz und die beiden großen Auktionshäuser Sotheby's und Christie's bringen bei den täglichen Versteigerungen Kunstschätze von ungeahnten Werten unter den Hammer.

30% aller Arbeitnehmer in der britischen Verwaltung und rund 25% aller Beschäftigten in der englischen Industrie arbeiten im Gebiet von Groß-London. Die Metropole hat mehrere Handelskammern, alle bedeutenden national und international tätigen Unternehmen unterhalten Büros und alljährlich finden bedeutende Messen und Ausstellungen in London statt.

Die in immer größere Höhen steigenden **Bodenpreise** und **Lebenshaltungskosten** führen jedoch seit einigen Jahren zur **wirtschaftlichen Stagnation**. Auch erfolgreiche Firmen sind nicht mehr bereit, die exorbitant hohen Mieten für ihre Verwaltungszentralen zu bezahlen, und weichen auf andere Standorte in England aus. Selbst gut bezahlte Manager stöhnen über die hohen Wohnungs-, Anfahrts- und Lebenshaltungskosten, die ihre Gehälter schmelzen lassen.

Auch der Besucher sollte sich darauf einstellen, dass er sich in **einer der teuersten Städte** überhaupt befindet. Das Londoner Magazin Business Traveller hat 2006 50 Großstädte der Welt ausgewählt und nach den Lebenshaltungskosten in eine Rangfolge gebracht. London rangiert hinter New York, Paris, Stockholm, Kopenhagen und Tokio an sechster Stelle: Business Traveller errechnete, dass ein Geschäftsmann, der in einem

First Class Hotel absteigt, zwei Mahlzeiten zu sich nimmt und abends noch ausgeht, um das ein oder andere Bier zu trinken, mit durchschnittlich 267 € pro Tag rechnen muss. Natürlich kommt der Tourist billiger weg, aber ein Einzelzimmer mit eigenem Bad ist nicht unter 80 € pro Nacht zu bekommen.

Zu Londons **traditionellen Industriezweigen** gehören die Druck-, Bekleidungs- und Möbelindustrie, eine lange Tradition hat auch die Diamantschleiferei. Durch den Hafen als internationalem Warenumschnlagplatz entwickelten sich ab dem 19. Jahrhundert die Holz-, Nahrungs-, Genussmittel- (Zuckerfabriken, Brauereien) und die chemische Industrie. In diesem Jahrhundert entstanden große Zement- und Papierfabriken und die Autoindustrie etablierte sich im Hafengebiet. Nach dem Zweiten Weltkrieg expandierte die petrochemische Industrie durch den Bau großer Raffinerieanlagen.

VON DEN ANFÄNGEN BIS ZUR GEGENWART

RÖMISCHE ZEIT

(55 v. Chr. – 449 n. Chr.)

43 n. Chr.: Mit vier Legionen lässt Kaiser Claudius Britannien erobern und gliedert das Land ins Römische Reich ein. Am Nordufer der Themse gründen die Römer die Stadt Londinium.

um 314: Erste Erwähnung Londons unter dem Namen Londinium als Bischofssitz

449: Angeln, Sachsen und Jüten drängen die Römer aus Britannien heraus.

ANGELSÄCHSISCHE ZEIT

(450–1066)

604: Unter dem Namen Lundenevic wird London erstmals als Hauptstadt des angelsächsischen Königreiches Essex erwähnt.

796: London avanciert zur Königsresidenz der Angelsachsen.

1016–1066: Die Herrscher des Landes residieren in Westminster.

1065: Der erste Bauabschnitt der Westminster Abbey wird geweiht.

NORMANNISCHE ZEIT

(1066–1154)

1066: Der Normanne William the Conqueror (Wilhelm der Eroberer) wird nach der Schlacht bei Hastings in der Westminster Abbey zum englischen König gekrönt.

1078: Zur Überwachung der Stadt lässt William den Tower erbauen.

1130: Ein königliches Dekret (Charta) gewährt London Stadtfreiheiten und Ämter der Selbstverwaltung (Bürgermeister = Lord Mayor, Stadtrat).

HAUS ANJOU-PLANTAGENET

(1154–1399)

1176–1209: Errichtung der Old London Bridge, der ersten Steinbrücke über die Themse (bestand bis 1832)

1192: Der erste Bürgermeister Londons, Fitz Aylwin, wird von den Zünften gewählt.

1215: König John Lackland (Johann Ohneland) beugt sich dem Druck des englischen Adels und erlässt die „Magna Charta Libertatum“, in der die Stadtprivilegien, der Handel, das Steuerwesen

und das Prozedere der Bischofswahl geregelt werden.

1245–1269: Neubau der Westminster Abbey im gotischen Stil

1272–1307: Unter der Herrschaft von Eduard I. entstehen die Inns of Court (Rechtsschulen). Die Macht des Klerus in der Rechtsprechung wird abgeschafft.

1290: Juden werden aus London vertrieben.

1312: Auflösung des Tempelritterordens, seine Besitztümer gehen an eine Rechtsgelehrtenschule über.

1332: Das Gemeindepapament (Common Council) teilt sich in zwei Kammern auf: Im einen Haus sitzen die weltlichen und geistlichen Lords, im anderen die Ritter und Bürger.

HAUS LANCASTER

(1399–1461)

1455–1485: Zeit der Rosenkriege. Das Haus York (Weiße Rose) kämpft gegen das Haus Lancaster (Rote Rose) um die englische Krone.

HAUS YORK

(1461–1485)

1473: Hansekaufleute aus Köln (Stalhof) lassen sich in London nieder (bis 1598).

1476: William Caxton eröffnet die erste Buchdruckerei in England.

HAUS TUDOR

(1485–1603)

1509–1545: Unter der Herrschaft von Heinrich VIII. kommt es zur Gründung der anglikanischen Kirche.



0231n Abb.: hs

1535: Der Humanist Thomas More (Thomas Morus), 1529–1532 Lordkanzler, wird wegen Auseinandersetzungen mit Heinrich VIII. als Hochverräter hingerichtet.

1558–1603: Herrschaft von Königin Elisabeth I., Mäzenin der Wissenschaften und Künste

1588: Der spanische König Felipe II. schickt aufgrund der englischen Unterstützung der Freibeuterei (Kaperfahrten von Sir Francis Drake gegen spanische Gold- und Silbertransporte) und der Handelsbeziehungen Englands mit spanischen Kolonien die Armada gen Norden, um England militärisch in die Knie zu zwingen. Die als unbesiegbar geltende Flotte wird vernichtend geschlagen.

1592: Erste Erwähnung William Shakespeares (1564–1616), der als Schauspieler in London agiert.

1597: William Shakespeare und seine Schauspielertruppe spielen in London im Globe Theatre.

HAUS STUART

(1603–1714)

- 1603:** Mit Jakob I. beginnt die Herrschaft der Stuarts.
- 1605:** Katholiken unter der Führung von Guy Fawkes versuchen, das Parlament in die Luft zu sprengen („Gunpowder Plot“). Die Verschwörer werden verraten und hingerichtet.
- 1642–1649:** Auseinandersetzung zwischen Parlament und König. London unterstützt im Bürgerkrieg die Anhänger des Parlaments (Rundköpfe) gegen die Unterstützer des Königs. Oliver Cromwell lässt König Karl I. hinrichten und übernimmt als Lord Protector (1653–1658) die Regierungsgeschäfte.
- 1660:** Restauration des Herrscherhauses Stuart unter Karl II. London hat mehr als 500.000 Einwohner, d. h., etwa 10 % aller Engländer leben in der Hauptstadt.
- 1665:** Die Pest wütet in der Metropole (68.500 Todesopfer).
- 1666:** Der Große Brand von London legt vier Fünftel der Stadt in Schutt und Asche.
- 1683:** Karl II. tauscht die Londoner Stadträte gegen königliche Beamte aus und versucht, die Selbstverwaltungsrechte der Metropole zu beschneiden.
- 1688/89:** „Glorious Revolution“ gegen Karl II.; die „Declaration of Rights“ und die „Bill of Rights“ werden formuliert; London erhält seine Stadtrechte zurück; Wilhelm von Oranien wird als Wilhelm III. Nachfolger des geflohenen Karl.
- 1694:** Gründung der Bank von England mit dem Ziel, einen Krieg gegen Frankreich zu finanzieren

HAUS HANNOVER

(1714–1910)

- 1714:** Georg I. begründet die Herrschaft des Hauses Hannover.
- 1744:** Das heute älteste und größte Auktionshaus der Welt, die Firma Sotheby's, wird in London gegründet.
- 1750:** Bau der Westminster Bridge
- 1759:** Eröffnung des Britischen Museums, das aus einer 1753 erfolgten Stiftung hervorgeht
- 1801:** Die erste offizielle Volkszählung ergibt für London 860.035 Einwohner.
- 1802–1828:** Der Londoner Hafen wird ausgebaut, erhält eine Anzahl neuer Docks und avanciert zum größten Hafen des Landes.
- 1807–1814:** Die Straßen Londons erhalten eine Gasbeleuchtung.
- 1824:** Gründung der National Gallery aus dem Vermächtnis des Kaufmanns und Sammlers John Julius Angerstein.
- 1825–1831:** Bau der neuen London Bridge
- 1828:** Gründung der Universität von London
- 1836:** Zwischen der London Bridge und Greenwich verkehrt der erste Londoner Eisenbahnzug.
- 1837–1901:** Regierungszeit von Königin Victoria, die den Buckingham Palace zu ihrer Hauptresidenz macht. London erlebt eine rasante städtebauliche Entwicklung, geprägt vom Viktorianischen Stil; in den Außenbezirken entstehen Vororte, die mit der City durch neu angelegte Eisenbahnlinien verbunden sind.

◀ *Heinrich VIII. in einer zeitgenössischen Darstellung*

1840–1852: Die Parlamentsgebäude mit dem Uhrturm Big Ben werden errichtet.

1843: Einweihung der Nelson-Säule am Trafalgar Square zu Ehren von Admiral Nelson, der 1805 in der Schlacht von Trafalgar ums Leben kam.

1847/48: Karl Marx und Friedrich Engels gründen den Bund der Kommunisten und publizieren das Kommunistische Manifest.

1851: Erste Weltausstellung in London; der Architekt Joseph Paxton (1801–1865) baut den architektonisch bedeutenden Crystal Palace.

1851/52: Bau von King's Cross Station, dem ersten Londoner Bahnhof in Stahlbauweise

1862: zweite Weltausstellung in London

1863: Eröffnung des ersten U-Bahn-Abschnittes zwischen Bishop's Road und Farringdon

1886–1894: Horace Jones und John Wolfe-Barry erbauen die Tower Bridge.

1888/89: Gründung des London City Council, der zentralen Verwaltung von London

1908: Die vierten Olympischen Spiele finden in London statt.

HAUS WINDSOR

(seit 1910)

1910: König Georg V. aus dem Hause Windsor besteigt den Thron.

1911: Eine Volkszählung für London ergibt 7 Mio. Einwohner.

1914–1918: Erster Weltkrieg: Durch deutsche Luftangriffe, u.a. mit Zeppelein, kommen 2000 Bewohner der Hauptstadt ums Leben.

1939–1945: Zweiter Weltkrieg: Ab 1940 gibt es zahlreiche Luftangriffe auf Lon-

don, bei denen ca. 30.000 Menschen getötet werden. In der Stadt lassen sich viele der vor dem faschistischen Regime geflohenen Exilregierungen nieder.

Ab 1945: Wiederaufbau der Stadt mit Sanierung einzelner Viertel und Vororte

1948: Die 14. Olympischen Spiele finden in London statt.

1952: In der Westminster Abbey wird Elisabeth II. zur Königin gekrönt.

1986: Eine weitere Verwaltungsreform führt zur Auflösung des Greater London Council.

1990: Steuererhöhungen führen zu großen Demonstrationen und Protesten in der Bevölkerung. Nach parteiinternen Machtkämpfen tritt Margaret Thatcher als Premierministerin zurück. Neuer Regierungschef wird John Major.

1992: Erneut gewinnen die Konservativen die Wahl. Das britische Königshaus steckt aufgrund der amourösen Eskapaden von Charles und Diana, Edward und Fergie in einer tiefen Krise. Ein Brand zerstört weite Teile von Windsor Castle.

1994: Aufgrund des sinkenden Ansehens der britischen Monarchie erklärt sich Königin Elisabeth bereit, auf ihre Einkünfte Steuern zu zahlen.

1995: Nach Umfragen ist Premierminister John Major der seit Langem unbeliebteste Regierungschef im Inselreich. Zahllose Affären erschüttern die Glaubwürdigkeit der konservativen Partei.

1996: Die oppositionelle Labour Party ist an die Spitze der Beliebtheitsskala gerückt. Unter dem Stichwort *New Labour* hat sich die Partei von den Gewerkschaften abgewandt und den Begriff des Sozialismus aus ihrem Programm gestrichen.

KÖNIGSHÄUSER

Angelsächsische Könige

Edwin	955–959
Edgar	959–975
Eduard der Märtyrer	975–978
Ethelred II.	978/79–1013
Gabelbart von Dänemark	1013–1014
Knut I., der Große	1016–1035
Edmund Ironside	1016
Harold I. Harefoot	1035/36–1040
Hardknut	1040–1042
Eduard der Bekenner	1042–1066
Harold II. Goodwison	1066
Edgar II. Atheling	1066

Normannische Könige

Wilhelm I., der Eroberer	1066–1087
Wilhelm II. Rufus	1087–1100
Heinrich I. Beaulerc	1100–1135
Stephan I. von Blois	1135–1154

Haus Plantagenet

Heinrich II. Kurzmantel	1154–1189
Richard I. Löwenherz	1189–1199
Johann I. Ohneland	1199–1216
Heinrich III.	1216–1272
Eduard I.	1272–1307
Eduard II.	1307–1327
Eduard III.	1327–1377
Richard II.	1377–1399

Haus Lancaster

Heinrich IV.	1399–1413
Heinrich V.	1413–1422
Heinrich VI.	1422–1461

Haus York

Eduard IV.	1461–1483
Eduard V.	1483
Richard III.	1483–1485

Haus Tudor

Heinrich VII.	1485–1509
Heinrich VIII.	1509–1547
Eduard VI.	1547–1553
Maria I.	1553–1558
Elisabeth I.	1558–1603

Haus Stuart

Jakob I.	1603–1625
Karl I.	1625–1649

Protektorat

Oliver Cromwell	1653–1658
Richard Cromwell	1658–1659

Haus Stuart

Karl II.	1660–1685
Jakob II.	1685–1689
Wilhelm III. (von Oranien)	1689–1702
Anna	1702–1714

Haus Hannover

Georg I.	1714–1727
Georg II.	1727–1760
Georg III.	1760–1820
Georg IV.	1820–1830
Wilhelm IV.	1830–1837
Viktoria	1837–1901

Haus Sachsen-Coburg

Eduard VII.	1901–1910
-------------	-----------

Haus Windsor

Georg V.	1910–1936
Eduard VIII.	1936
Georg VI.	1936–1952
Elisabeth II.	seit 1952

1997: Im Mai gewinnt nach fast zwei Jahrzehnten in der Opposition die Labour Party wieder die Macht und stellt die Regierung. Premierminister wird Tony Blair. Zügig werden Reformen umgesetzt; die Bank von England wird nach deutschem Vorbild unabhängig, Schottland und Wales bekommen ein eigenes Parlament.

2000: Mit überwältigender Mehrheit wählen die Londoner seit 14 Jahren wieder einen Oberbürgermeister. Gegen den erbitterten Widerstand von Premier Tony Blair gewinnt Ken Livingstone, der bereits 14 Jahre zuvor das Amt des Oberbürgermeister innegehabt hatte, das Votum der Bevölkerung.

2001: Mit großer Mehrheit wird die Labour Party unter Premierminister Tony Blair wiedergewählt.

2003: Das Britische Museum feiert sein 250-jähriges Bestehen mit verschiedenen Ausstellungen.

2004: Die marode Londoner U-Bahn hat Probleme, Ersatzteile für ihre Uralt-Züge zu bekommen und ersteigert mehr als 20 Jahre alte Teile bei eBay.

2005: Im Juli verüben islamistische Selbstmordattentäter mehrere Bombenanschläge auf die Londoner U-Bahn und auf Nahverkehrsbusse, töten über 50 Menschen und verletzen viele Hundert. Die rigiden Sperrzeiten der Pubs werden abgeschafft, Wirte dürfen auch nach 23 Uhr Alkohol ausschenken.

2006: Wahl Londons zum Austragungsort für die Olympischen Spiele 2012.

2007: Im Mai verkündet Premierminister Tony Blair den von der Bevölkerung

langersehten Rücktritt von seinem Amt. Sein Nachfolger wird der Schatzkanzler Gordon Brown. Während der Restaurationsarbeiten geht im Mai der legendäre Segelklipper Cutty Sark in Flammen auf und brennt völlig aus.

2008: Bei den Kommunalwahlen in London verliert der legendäre Labour-Bürgermeister Ken Livingstone, genannt der „rote Ken“, die Mehrheit und muss seinen Posten zugunsten des konservativen Boris Johnson räumen.

2009: Am 16. März beginnen die Arbeiten am (geplant) 310 m hohen Wolkenkratzer Shard London Bridge (auch Shard of Glass/London Bridge Tower genannt). Das pyramidenartige Gebäude des Architekten Renzo Piano soll in der ersten Hälfte von 2012 fertiggestellt werden und könnte dann der höchste Wolkenkratzer Europas sein.

025In Abb.: hs



► Blick auf London mit der Waterloo Bridge [N13]

LEBEN IN DER STADT

Mit rund 40.000 Einwohnern galt London Ende des 14. Jh. als eine der größten Städte Europas. 200 Jahre später lebten eine halbe Million Menschen in der Kapitale. Trotz der verheerenden **Pestepidemie** von 1665 mit 68.500 Toten und dem **Großen Brand** ein Jahr später, in dem fast 14.000 Häuser Raub der Flammen wurden, entwickelte sich die Metropole stetig weiter und hatte um 1800 den Rang einer Millionenstadt inne. Während ab Mitte des 19. Jh. die City of London, das historische Kernstück der Stadt, einen rasanten Einwohnerschwund verzeichnete (1851: 130.000; 1881: 31.000; 1921: 14.000; 1931: 11.000; heute nur noch ca. 8.000 Einwohner), stieg die Bevölkerung in den umliegenden Bezirken und Vororten

explosionsartig an. Lebten 1841 ca. 2,2 Mio. Menschen in der Stadt, so wuchs die Einwohnerzahl von Groß-London bis heute auf gut 12 Mio. Die Metropole wucherte in alle Himmelsrichtungen, zudem entstanden ab 1946 rund um die Kapitale acht neue (Millionen-)Städte, die ca. 30–50 km vom Zentrum Londons entfernt liegen und wirtschaftlich, sozial und kulturell eigenständige Gemeinwesen bilden: Brackwell, Crawley, Harlow, Hatfield, Hemel Hempstead, Stevenage, Welwyn Garden City und Milton Keynes.

Die von jeher große wirtschaftliche Bedeutung Londons und die erfolgreichen ökonomischen Aktivitäten seiner geschäftstüchtigen Bewohner bildeten schon immer einen Anreiz für **Einwanderer** aus aller Herren Länder: Im 17. Jh.



zogen französische Hugenotten in die Stadt, 100 Jahre später folgte eine Migrationswelle von Iren, im 19. Jh. strömten vor allem Afrikaner und Chinesen in Britanniens Metropole und ab 1880 dann Tausende von Juden. Nach dem Zweiten Weltkrieg entließ England – auf Druck der erstarkenden nationalen Befreiungsbewegungen – immer mehr seiner Kolonien in die Unabhängigkeit. Viele Pakistani, Inder, Zypriern, Ägypter zogen daraufhin nach London. In vielen Stadtbezirken dominiert eine einzelne Bevölkerungsgruppe das Straßenbild: Im Süden Londons, in Brixton, konzentrieren sich die Jamaikaner, in Notting Hill leben Einwandererfamilien aus Trinidad, in Camden Town die Zypriern, im East End Bengalen und in Southall Inder.

Viele dieser Einwanderer gehören zu den Ärmsten der Armen, sind arbeitslos, von der staatlichen Sozialfürsorge nur unzureichend betreut und ohne jede Zukunftsperspektive. Hinzu kommen **Rassenkonflikte**, die sich in spontanen Demonstrationen entladen, wobei die Polizei solche Artikulationen der Hoffnungslosigkeit erbarmungslos unterbindet. Im Schmelztiegel der Nationen gärt es heftig!

Sorgen machen sich britische Soziologen seit einiger Zeit über einen neuen Rechtsruck und den damit verbundenen Rassismus im Inselreich. Maßgeblich verantwortlich dafür ist die frühere Regierungschefin **Margaret Thatcher**, die propagierte, dass nicht mehr die Gesellschaft, sondern nur noch das Individuum etwas gelte. Dieser Thatcherismus, dessen ökonomische Rezepte am Monetarismus ausgerichtet waren, machte nur wenige reicher, aber sehr viele wesentlich ärmer. Die Globalisierung der Wirtschaft

führte dazu, dass die **Existenzangst** der Working and Lower Middle Class in Form von **Rechtsradikalität und rassistischer Gewalttätigkeit** ungehemmt ethnische Minderheiten ins Visier nimmt.

„Der Rassismus ist auf dem Vormarsch“, musste das Londoner Magazin *New Statesman and Society* entsetzt konstatieren. Dabei waren die Briten – durch den Kolonialismus geschult – immer stolz darauf, als **Schmelztiegel der Nationen** zu gelten. Damit ist es schon lange vorbei. Untersuchungen ergaben, dass 10 % aller Briten keine Juden als Nachbarn haben möchten, 25 % gar wollen nicht neben einer farbigen Familie wohnen.

Schon 1968 krächte der konservative Unterhausabgeordnete Enoch Powell, dass „Ströme von Blut“ die Farbigen von einer Einwanderung abhalten sollten. Es war dann natürlich Margaret Thatcher, die die Migrationsgesetze erheblich verschärfte.

So verwundert es wahrscheinlich nicht, dass die Tories nicht einen einzigen farbigen Parlamentsabgeordneten haben. Labour ist aber auch nicht viel besser dran: **Bernie Grant**, der bekannteste farbige Labour-Politiker, klagte darüber, dass ausgerechnet seine Partei den Ausschuss für rassistische Übergriffe schlicht abgeschafft hat. Grant kann seinen farbigen Leidensgenossen nicht abraten, wenn diese darüber nachdenken, das Land zu verlassen, denn: „Britanniens Politiker sind immer weniger bereit, unsere Menschenrechte zu schützen.“

Dabei waren es die Briten selbst, die zu Beginn der 1960er-Jahre die Bewohner ihrer ehemaligen Kolonien drängten, ins „Gelobte Land“ zu kommen. Die expandierende Nachkriegswirtschaft verlangte

PARLAMENT UND REGIERUNG

Beim Parlament – dem **Oberhaus** (House of Lords) und dem **Unterhaus** (House of Commons) – liegt in Abstimmung mit dem König die souveräne Gewalt des Vereinigten Königreiches. Ausgedrückt wird dies durch die verfassungsrechtlichen Begriffe „The King in Parliament“, womit der Ort der höchsten Gewalt veranschaulicht wird, und „His Majesty’s Government“ als Bezeichnung für die Regierung. Bereits in angelsächsischer Zeit gab es die Gewaltenteilung zwischen dem König und einer freien, alle Teile des Landes vertretenden Versammlung (der sogenannte **Witenagemot**). Dieser Rat konnte den Herrscher wählen, aber auch absetzen. Nur in enger Zusammenarbeit mit ihm durfte der Monarch neue Gesetze erlassen, königliche Beamte und geistliche Würdenträger ernennen, Steuern verkünden und Lehen vergeben sowie Gerichte einberufen.

Die normannischen Könige hatten sich während ihrer Herrschaft mit den **Great Councils** auseinanderzusetzen – Versammlungen, die aus den Lehnsträgern bestanden und den Herrscher in allen wichtigen Fragen berieten. Im Laufe der Zeit entwickelten sich daraus recht machtvolle Institutionen. So zwangen im Jahre 1215 25 Adlige König Johann Ohneland (John Lackland), die **Magna Charta** anzuerkennen. Darin wurde der Monarch verpflichtet, Steuererhebungen mit dem **Common Council** abzusprechen. Der Rat bestand aus geistlichen Würdenträgern und Mitgliedern adliger Familien sowie königlichen Lehnsträgern. 1254 entsandte jede Grafschaft vier gewählte Ritter in diese Versammlung und 1265 konnten

auch die Städte Repräsentanten (Commons) in den nun Great Council genannten Rat schicken.

1295 kam es mit dem **Model Parliament von Eduard I.** zu einer weiteren Entwicklung der demokratischen Tradition in England. Dieser Rat setzte sich aus Bischöfen und hohen Adligen zusammen. Die geistlichen Würdenträger wurden angewiesen, Mitglieder des niederen Klerus mitzubringen, des Weiteren sollten „zwei Bürger aus jeder Stadt, zwei Ritter aus jeder Grafschaft und zwei Bürger aus jeder Gemeinde“ gewählt und in die Versammlung geschickt werden. Dieses Parlament fungierte als höchster Gerichtshof („The High Court of Parliament“), bestimmte die Steuern und hatte den Gesetzesvorlagen zuzustimmen.

In der Mitte des 14. Jh. trennte sich diese Versammlung dann in zwei Häuser. Die Ritter tagten zusammen mit den Bürgern und die weltlichen zusammen mit den geistlichen Würdenträgern. Während der Regierungszeit von **Heinrich VIII.** (1509–1547) trug das Parlament Petitionen an den König heran, die dieser annehmen oder ablehnen konnte. Bei den Auseinandersetzungen in der Zeit von **Karl I.** (1625–1649), die zur Hinrichtung des Herrschers führten, ging es um die Frage, wem die Souveränität gebühre: dem König allein oder dem König im Parlament. Die letztere Auffassung setzte sich durch, der Monarch musste nun bei allen wichtigen Entscheidungen das Parlament konsultieren. In den **Bill of Rights** wurden 1689 die Rechte und Pflichten des King in Parliament formuliert und

festgeschrieben: Der König benötigte die Zustimmung der Versammlung, wenn er Gesetze erlassen, suspendieren oder ein stehendes Heer in Friedenszeiten aufstellen wollte. Damit war in England die **konstitutionelle Monarchie** eingeführt!

1701 wurden durch den **Act of Settlement** die Thronfolge und die Erbmonarchie geregelt: Stirbt der Herrscher, geht die Krone an seine Söhne bzw. auf die Töchter über. Der König muss der anglikanischen Kirche angehören und darf nicht katholisch verheiratet sein, ein Thronverzicht ist möglich. Seit Mitte des 19. Jh. hat der Monarch nur noch **Repräsentationspflichten**, seine politischen Statements müssen die Regierungspolitik widerspiegeln. Die Regierung hat gegenüber dem König nur noch eine Informationspflicht, er wird bei Entscheidungen vorher nicht mehr konsultiert. Seine Haltung muss parteipolitisch neutral sein.

Das Oberhaus, das House of Lords, ist aus dem Great Council hervorgegangen. Im 14. Jh. trennten sich die Adligen und der hohe Klerus (**Lords**) von den bürgerlichen Repräsentanten (**Commons**). Mit der Auflösung der Klöster durch Heinrich VIII. nahm der Einfluss der Geistlichkeit zugunsten der Mitglieder des Adels (**Peers**) ab. Die **Reform Bill** von 1832 beschnitt dem Oberhaus das Recht, die Mitglieder des Unterhauses zu bestimmen, und mit dem **Parliament Act** aus dem Jahre 1911 wurde dem House of Lords die Beteiligung an der Gesetzgebung weitestgehend genommen. Das Kabinettsystem der Regierung hat die Einflussnahme des Oberhauses weiter beeinträchtigt. Wenn gleich einzelne Minister durchaus im

Oberhaus sitzen und dort die Politik der Regierung vertreten, gehören der Premier und die wichtigsten Ressortchefs doch dem Unterhaus an. Alle Mitglieder des House of Lords sind dort aufgrund ihrer adligen Herkunft (**Peers**) mit Sitz und Stimme vertreten. Seit dem **Life Peerage Act** von 1958 kann die Peers-Würde auf Lebenszeit vergeben werden, und dies auch an Frauen (**Peereses**). Der **Peerage Act** aus dem Jahre 1963 gibt Politikern, die wichtige Ministerposten innehaben, aufgrund ihrer adligen Herkunft aber nicht im Unterhaus sitzen dürfen, die Möglichkeit, ihre Peers-Würde abzulegen.

Das House of Lords ist **das oberste britische Gericht**, es würdigt kritisch die Gesetzesvorlagen des Unterhauses, unterbreitet Änderungsvorschläge und diskutiert wichtige außen- und innenpolitische Fragen.

Seit dem Jahr 1377 wählt das House of Commons, das Unterhaus, aus seiner Mitte einen Sprecher (**Speaker**), der allein berechtigt ist, die politischen Ansichten des Hauses gegenüber dem Monarchen darzulegen. Urkundlich erwähnt ist die Funktion des **Speakers** erst ab 1547; in diesem Jahr begann man, Sitzungsprotokolle zu führen.

Während des 15. Jh. erlangte das Unterhaus die Rechte über die Finanzgesetzgebung, 200 Jahre später begann es, die steuerlichen Maßnahmen festzulegen. Seit den vier Wahlrechtsreformen im 19. Jh. repräsentiert das House of Commons die britische Bevölkerung, 1918 wurde das allgemeine Wahlrecht (auch für Frauen) eingeführt.

Der Regierung gehören über 100 Mitglieder an. Es obliegt dem Premierminis-

ter, die Ressortchefs der einzelnen Ministerien in sein Kabinett zu berufen (der Außen- und der Innenminister, der Finanz- und der Verteidigungsminister sowie der Lordkanzler (Lord High Chancellor) sitzen jedoch grundsätzlich im Kabinett).

Der Führer der Mehrheitsfraktion im Unterhaus wird vom König zum Premierminister ernannt, auf Vorschlag des Regierungschefs beruft der Herrscher die Mitglieder der Regierung. Der Premierminister bestimmt die Richtlinien der Politik, kann das Unterhaus auflösen und Neuwahlen anberaumen.

Die jährliche Parlamentseröffnung nimmt der König vor, ausgerichtet werden die Feierlichkeiten vom Großzeremonienmeister des Hofes. Bekleidet mit einem historischen Kostüm, fährt der Monarch in der irischen Staatskarosse zum Parlamentsgebäude, wo die Festrobe angelegt und die Krone aufgesetzt wird. Begleitet vom Hofstaat betritt der Herrscher das Oberhaus, ihm vorangetragen werden das **Reichsschwert** sowie die **Cap of Maintenance**, eine Samthaube, deren Bedeutung nicht mehr bekannt ist. Nachdem der Monarch im House of Lords Platz genommen hat, schreitet der **Black Rod**, der oberste Beamte des Parlaments, zum Unterhaus, um die dort versammelten Parlamentarier ins House of Lords zu bitten. Dreimal klopft er mit seinem Stab an die Tür des Sitzungssaals (so wird demonstriert, dass die Mitglieder des Unterhauses nicht auf Abruf bereitstehen), dann wird ihm Einlass gewährt und er führt die Abgeordneten ins Oberhaus, wo der König die Thronrede verliest.

026in Abb.: ns



nach zusätzlichen Arbeitskräften, kaum ein Brite war jedoch bereit, die schlecht bezahlten Jobs im Dienstleistungssektor anzunehmen. Innerhalb weniger Jahre waren in der Hotel- und Gastronomiebranche, bei der Müllabfuhr, in den Krankenhäusern und vor allem in den Bussen und der U-Bahn fast nur noch farbige Angestellte zu finden.

▲ Der Eros-Brunnen
auf dem Piccadilly Circus ①



027In Abb.: hns

London ist **das kulturelle Zentrum Großbritanniens**, die Fernseh- und Rundfunkanstalten konzentrieren sich in der Metropole und alle überregionalen Zeitungen und Zeitschriften haben hier ihren Sitz.

Sechs weltberühmte **Orchester** residieren ebenfalls in der Stadt (Royal Philharmonic Orchestra, London Philharmonic Orchestra, BBC Orchestra, Orchestra of the Royal Opera House, Philharmonic Orchestra, London Symphony Orchestra). Von weltweiter Bedeutung und Ausstrahlung ist seit den 1960er-Jahren auch die **zeitgenössische Musikszene**.

Über 100 **Theater** bringen täglich ihre Aufführungen – viele werden jahrelang gespielt – auf die Bühne, berühmt sind etwa das National Theatre, das Ensemble der Royal Shakespeare Company, das Royal Opera House in Covent Garden sowie die Ballettgruppen des Royal Ballet und das London Festival Ballet.

London ist auch eine Stadt der **Museen**. Weit über die Grenzen Englands hinaus bekannt sind das British Museum, das Victoria and Albert Museum, die

National Gallery, Tate Britain und Tate Modern sowie das Natural History Museum. Auch die **British Library**, die größte Bibliothek des Landes, befindet sich in London.

Die 1836 gegründete **Universität** umfasst neun Fakultäten und besteht weiterhin aus einer ganzen Anzahl von autonomen Colleges und Schools (bereits 1878 erlangte an der Londoner Hochschule die erste Frau einen akademischen Grad). Berühmte Colleges sind u. a. die London School of Economics, die nicht minder berühmte London School of Oriental and African Studies, das Birkbeck College und das Imperial College of Science and Technology. In den 1960er-Jahren öffneten die City University und die Brunel University ihre Pforten, hinzu kamen weitere technische Bildungseinrichtungen sowie Kunsthochschulen (Chelsea School of Arts, Royal College of Arts) und viele Forschungseinrichtungen.

Ein Traum für Bücherwürmer:
der Lesesaal des British Museum 29



LONDON ENTDECKEN

DAS WESTEND

Unser Erkundungsgang durch das Westend beginnt an der U-Bahn-Station Green Park. Hier wendet man sich nach rechts und spaziert die Straße Piccadilly hoch. Der Boulevard, gesäumt von Luxusboutiquen, teuren Hotels und prachtvollen Stadtpalästen, bekam seinen Namen von einem Schneider, der hier einst die sogenannten „Pickadils“ fertigte, hohe Hemdkragen mit steifen Ecken.

1 THE RITZ HOTEL ★ [L13]

Gleich rechts befindet sich eines der besten und edelsten Hotels der Stadt, das traditionsreiche, 1906 eröffnete Ritz – die einzig akzeptable Herberge für den begüterten Gentleman. Das Ritz war einmal das größte Hotel der Metropole. Wer einen Blick in das elegante Ambiente werfen möchte, der kann dort sehr stilvoll fünfmal pro Tag (11.30, 13.30, 15.30, 17.30, 19.30 Uhr) seinen **Afternoon Tea** mit Scones, Clotted Cream und Marmelade im spektakulären Palm Court nehmen, der im Stil von Ludwig XVI. gehalten ist (Buchungen mindestens vier Wochen vorher). In den öffentlichen Bereichen der Nobelherberge gilt ein formaler Dress Code („*Gentlemen are requested to wear a jacket and tie when using the Palm Court*“). Zwischen 1995 und 2003 wurde das Haus für über 40 Mio. £ restauriert.

➤ 150 Piccadilly, Tel. 74938181, www.theritzlondon.com, U-Bahn Green Park

2 BURLINGTON ARCADE ★ [L13]

Wenige Schritte weiter findet sich linker Hand die reizvolle, 1819 eröffnete Burlington Arcade, eine ruhige, edle und mit

einem Glasdach überspannte Ladenpassage, in der eine Anzahl exklusiver Geschäfte den betuchten Kunden erwarten. Das es hier gesittet zugeht, dafür sorgen von jeher die **Beadles**, kräftige Herren in edwardianischer Kleidung und mit einem Zylinder auf dem Kopf. Auf der anderen Straßenseite setzt sich die Galerie mit der **Prince's Arcade**, etwa zur gleichen Zeit eröffnet wie die Burlington-Passage, und mit der **Piccadilly Arcade** aus dem Jahre 1910 fort.

➤ Piccadilly, www.burlington-arcade.co.uk, Tel. 7630141, Mo–Fr 9.30–17.30, Sa 10–18 Uhr, U-Bahn Green Park oder Piccadilly Circus

3 ROYAL ACADEMY OF ARTS ★★ [L13]

Unmittelbar neben der Burlington Arcade ragt die imposante, palladianische Neorenaissancefassade von **Burlington House** auf, das vor einigen Jahren von Sir Norman Foster umfassend restauriert wurde und in dem die Royal Academy of Arts ihren Sitz hat.

Der 3. Earl of Burlington, ein von Italien begeisterter Adliger und Anhänger des italienischen Architekten Andrea Palladio, ließ Anfang des 18. Jh. sein Stadtpalais im palladianischen Stil umbauen. Nachdem um 1850 die Regierung das Gebäude erworben hatte, kamen weitere Modifikationen hinzu. Im Innenhof grüßt eine Statue von Joshua Reynolds (1723–1792), einem bekannten Portraitmaler seiner Zeit und erster Präsident der 1758 gegründeten Academy, den Besucher. Der Kunstakademie gehörten und gehören alle großen Künstler des Inselreiches an. Die Institution fördert aber auch von jeher den Nachwuchs,

organisiert Ausstellungen und finanziert eine Kunstschule. Da jedes Mitglied der Akademie ein Werk überlassen muss, ist die Sammlung, die während der **Summer Exhibition** von Mai bis September zu besichtigen ist, beträchtlich. Auch eine Vielzahl von Wechsellausstellungen zu verschiedenen Themenbereichen werden das ganze Jahr über gezeigt.

➤ Burlington House, Piccadilly, Tel. 73008000, www.royalacademy.org.uk, Mo–Do 10–18, Fr 10–22, Sa 10–21 Uhr, Eintritt 12 £, U-Bahn Piccadilly Circus oder Green Park

4 ALBANY ★ [L13]

Neben Burlington House führt eine schmale Gasse in den **Albany Courtyard**. Hinter der unscheinbaren, mit einem kleinen, säulengestützten Vorbau geschmückten Hausfassade liegt Londons renommierteste Wohnadresse: Albany (unbedingt ohne Artikel, es zeugt von *lamentable ignorance*, bedauerlicher Ignoranz, wie eine Quelle vermeldet, wenn man „The Albany“ sagt. Bis zum Jahr 1900 setzte man den Artikel noch davor, doch dann bemängelten die Bewohner, dass sich dieser Name mehr nach einem Pub anhöre). Hinter der Eingangsfront verläuft eine lange, überdachte Passage, Ropewalk genannt, an der rechts und links **bewirtschaftete Luxusapartments** aufgereiht sind. 1802/1803 schuf der Architekt Henry Holland diese *Service Chambers* (nicht etwa Flats) für die begüterten Junggesellen der damaligen Zeit. Lord Byron wohnte hier, Graham Greene logierte ebenfalls in Albany und auch der konservative Premierminister Edward Heath sowie die eiserne Lady Maggie Thatcher hatten hier neben fünf weiteren

Regierungschefs Chambers angemietet. Des Weiteren gehörten William Wordsworth, Jane Austen, Charles Dickens, Oscar Wilde, Émile Zola, Mark Twain, Henry James, Sir Arthur Conan Doyle, William Somerset Maugham und H. G. Wells zu den Bewohnern. In über 70 Romanen ist Albany der Schauplatz. Um eine der 70 Wohnungen im *Paradise in Piccadilly* zu bekommen, reicht der Bewerber eine Reihe von Empfehlungsschreiben ein und unterzieht sich einem Bewerbungsgespräch. Immobilienmakler und Journalisten bekommen grundsätzlich keine Wohnung. Verboten sind weiterhin Kinder, Haustiere, Pfeifen, Fotografieren sowie schnelles Laufen.

➤ Piccadilly, U-Bahn Piccadilly Circus

5 FORTNUM & MASON ★★ [L13]

Gegenüber, auf der rechten Straßenseite, hat das traditionsreiche **Kolonialwarengeschäft** und **Delikatessenkaufhaus** Fortnum & Mason seinen Sitz. Über dem Eingang befindet sich eine **Uhr** mit einem Holzkasten, der zwei Figuren enthält, die Mr. Fortnum und Mr. Mason darstellen. Zu jeder vollen Stunde treten die beiden Herren aus ihrem Verschlag und erweisen sich die Reverenz. Anfang des 18. Jh. wurde diese britische Institution als kleines Kolonialwarengeschäft eröffnet, heutzutage glaubt man, sich eher in einem Museum als in einem Kaufhaus zu befinden. Die Angestellten „zelebrieren“, angetan mit Frack oder in Livree, die Beratung der Kunden und den Verkauf mit vornehmer britischer Zurückhaltung. Die Produkte werden, Preziosen gleich, kunstvoll arrangiert und der unaufdringliche Service gilt weltweit als unübertroffen. In den drei Restaurants,

dem Fountain, dem St. James's und dem Patio, bekommt man zudem typisch britische Küche.

- 181 Piccadilly, Tel. 77348040,
www.fortnumandmason.com, Mo–Sa
9.30–18 Uhr, U-Bahn Piccadilly Circus

6 WATERSTONE'S UND HATCHARD'S ★ [L13]

An das Kaufhaus schließt sich das kleine säkularisierte Gotteshaus **St. James's** an, in dem ein **Café Tee**, Kaffee und Kuchen serviert, im Sommer auch draußen im Kirchhof. Als Nächstes erreicht man die größte **Buchhandlung** Europas, eine Filiale von **Waterstone's**, die dem wenige Schritte weiter liegenden **Hatchard's** eine übermächtige Konkurrenz geworden ist. Hatchard's, Londons älteste Buchhandlung, wurde 1797 gegründet und residiert seit 1801 an der Piccadilly.

- Waterstone's, 203 Piccadilly,
Tel. 78542400, www.waterstones.com,
Mo–Sa 10–22, So 12–18 Uhr, U-Bahn
Piccadilly Circus
- Hatchard's, 187 Piccadilly, Tel. 74399921,
www.hatchards.co.uk, Mo–Fr 9.30–18, Sa
12–18 Uhr, U-Bahn Piccadilly Circus

7 PICCADILLY CIRCUS ★★★★★ [L12]

Die Straße Piccadilly öffnet sich auf den Piccadilly Circus, der immer vom **Verkehr** umtost ist und an dessen Hausfassaden riesige **Reklameschilder** blinken. Fünf Straßen laufen sternförmig auf den **Kreisverkehr** zu, zwei U-Bahn-Linien kreuzen unterirdisch den Circus, rote Doppeldeckerbusse umrunden im Stop-and-go den Kreisel und überfüllte Bürgersteige und hektische Betriebsamkeit lassen – auf dem vergleichsweise kleinen Platz – nicht die rechte Muße aufkommen. Dennoch sitzen die Touristen gerne auf den Stufen des Eros-Brunnens, ruhen sich aus und schauen dem geschäftigen Treiben zu.

Doch orientieren wir uns erst einmal inmitten dieser Radnabe der Metropole: In nördlicher Richtung verläuft die Shaftesbury Avenue quer durch Soho, östlich führt die Coventry Street zum Leicester Square und die Verlängerung Cranbourn Street weiter nach Covent Garden und damit ins Theaterviertel der Metropole.

In einem geschwungenen Bogen führt in nordwestlicher Richtung die Regent Street, schon reich mit exklusiven Geschäften bestückt, zum Oxford Circus und damit ins Shoppingzentrum Londons. Die Lower Regent Street bringt den Besucher gen Süden ins Clubviertel St. James und letztendlich verläuft die Piccadilly in



029 In Abb.: ws

► *Lebensgroße, buntbemalte Figur eines ruhenden Mannes auf dem Soho Square*

► *Die Häuser am Piccadilly Circus haben so Einiges zu bieten*

südwestlicher Richtung vorbei am Green Park zum Hyde Park Corner.

Den **Eros-Brunnen** inmitten des Piccadilly Circus schuf Alfred Gilbert 1893 im Gedenken an den Wohltäter Anthony Ashley Cooper, den 7. Earl of Shaftesbury. Der Adlige hatte versucht, mit eigenen Geldern das Elend im Eastend durch die Einrichtung von Suppenküchen und Schulen zu begrenzen. Der geflügelte Engel ist also eigentlich ein Symbol der Mildtätigkeit, sein Pfeil eine Allegorie auf den toten Earl: shaft = Pfeil, bury = begraben.

➤ Piccadilly Circus, U-Bahn Piccadilly Circus

8 SOHO ★

[L12]

Vom Piccadilly Circus aus lässt sich gut Soho erkunden, nach landläufiger Meinung das Vergnügungsviertel der Metropole, das im Westen von der Regent Street, im Norden von der Oxford Street, im Osten von der Shaftesbury Avenue, der Coventry Street und dem Leicester Square begrenzt wird.

Seit dem Jahr 1685, als hier die ersten Hugenotten einzogen, ist Soho das Viertel der Ausländer geblieben. Die Charakterisierung, die **John Galsworthy** (1867–1933) in seiner „Forsyte Saga“ vor rund einhundert Jahren vorgenommen hat, ist heute allerdings nicht mehr ganz zutreffend: „Schmutzig, voll mit Griechen, Ismaeliten, Katzen, Italienern, Tomaten, Restaurants, buntem Zeugs, kauzigen Namen und Leuten, die aus den Fenstern gucken.“ Auch ein anderer berühmter Autor, **Joseph Conrad** (1857–1924), beschrieb in seinem 1907 erschienenen Roman „Der Geheimagent“ das Viertel detailliert und siedelt seinen Protagonisten hier an.

Die Franzosen, Spanier, Italiener, Griechen, Chinesen, Inder, Polen und Juden, die alle mit verschiedenen Einwanderungswellen ins britische Inselreich kamen, ließen sich, wenn zu bescheidenem Wohlstand gekommen, in Soho nieder und eröffneten Geschäfte und Restaurants.

Der **Name** des Viertels geht auf Zeiten zurück, als das Areal noch nicht besiedelt und die citynah gelegene Gegend ein beliebter Jagdplatz war: Mit dem Ruf „So-Ho“ scheuchte man das Wild auf.

Die Anlage des Quartiers mit seiner winkligen Straßenführung ist bis heute unverändert geblieben. In den Gassen reihen sich Schallplatten- und Instrumentengeschäfte, Pubs, Cafés, Kioske, Imbissbuden, Restaurants, Lebensmittel-läden, Delikatessengeschäfte, Obst- und Gemüsestände sowie ein täglich (außer sonntags) stattfindender Straßenmarkt (in der Berwick Street) aneinander. Hier kaufen die Gourmets ihre **Spezialitäten** ein und schlemmen in den **Restaurants**. Nur ein sehr kleiner Bereich von Soho, der jedoch dem ganzen Viertel seinen verruchten Ruf eingebracht hat, ist der **Red Light District** der Metropole mit

030 In Abb.: hs



AUF DEN SPUREN DER POPSTARS DURCH LONDON

Kaum eine andere Stadt der Welt hat seit Beginn der 1960er-Jahre eine solche Ausstrahlung auf die Popmusik gehabt wie London.

Grund genug, sich auf einem Spaziergang einmal all die Orte anzusehen, an denen Musikgeschichte geschrieben wurde. Die meisten Klubs, Pubs, Studios und einstigen Übungsräume befinden sich natürlich in Soho, heute noch immer Zentrum der englischen Musikszene. Die Wege sind nicht sonderlich lang.

Um einen ersten Überblick zu gewinnen, sollte sich der Besucher im **Rock Circus**, direkt am Piccadilly Circus, mit den Wachsfiguren der Stars vertraut machen, um danach wenige Meter weiter in die Broadwick Street zu gehen. Dort, im Pub **Bricklayer's Arms**, begannen die **Rolling Stones** ihre Karriere. In einem Hinterzimmer der Kneipe probten die völlig unbekannten Stones Ende 1961/Anfang 1962 ihre ersten Stücke. Dann, am 12. Juni 1962, traten sie erstmals im bis heute berühmten **Marquee** auf (damals in 165 Oxford Street, ab 1964 mitten in Soho in 90 Wardour Street, seit Mitte der 1980er-Jahre dann in 105 Charing Cross Road). Dass die unbekannte Band im Marquee überhaupt loslegen durfte, lag an **Alexis Corner**, der einen Auftritt kurzfristig absagen musste und den Stones das Feld überließ. Sonderlich erfolgreich war die Band bei ihrem ersten Gig jedoch noch nicht.

Alles, was in der Popszene Rang und Namen hatte, trat im **Wag Club** (33–37 Wardour Street) auf, der bis heute die erste Anlaufstelle für die Musikenthusiasten ist. Auch hier haben die Stones in

die Saiten gegriffen. Im Stockwerk unter dem Wag befand sich bis 1976 die **Flamingo Bar**, wo der beste Rhythm & Blues der Metropole zu hören war. Im kurz und prägnant benannten **The Club** (31 Tottenham Court Road) fanden die ersten psychedelischen Lightshows statt, eine unerhörte Neuerung jener Tage und vor allem bei den bekifften Zuhörern beliebt. Hier spielten in ihren Anfängen die Gruppen **Soft Machine** und **Pink Floyd** und stimmten ihre Musik ganz auf die Lightshows und das Haschisch rauchende Publikum ab. Soft-Machine-Schlagzeuger Robert Wyatt erklärte: „Unsere Konzerte sind wie ein Liebesakt. Nach einem Höhepunkt ruht man sich aus, spielt dann wieder ein bisschen, ruht sich erneut aus und immer so fort.“

Ein Werbetexter namens David Jones trat erstmalig im **Jack Club** (10 Brewer Street) auf. Erfolg war ihm nicht beschieden; der kam erst, als er unter dem Namen **David Bowie** zur Berühmtheit wurde.

Die **Beatles** – The Fab Four – lehnten das „schmutzige Soho“ ab und verlegten sich als „brave Jungs“ lieber auf bessere Stadtteile wie St. John's Wood, Marylebone und Mayfair. Im Viertel St. John's Wood (gleichnamige U-Bahn-Station) befanden sich in 165 Broadhurst Street einmal die berühmten **Decca Recording Studios**. Am 1. Januar 1962 trafen sich die Beatles und ihr Manager **Brian Epstein** dort mit dem Produzenten **Mike Smith**. Der hörte sich sage und schreibe 15 Songs der Pilzköpfe an, war zuerst ganz angetan und traf dann die größte Fehlentscheidung seines

Lebens: Statt der Beatles engagierte er eine Band namens Brian Poole and the Tremeloes – was für ein Missgriff!

Dennoch war St. John's Wood eine gute Adresse für die Beatles. Denn in den **EMI-Studios (3 Abbey Road)** erkannte Produzent **George Martin** das musikalische Potenzial der vier Liverpooler und gab der Band einen Vertrag. Kurz danach sprengten die Stücke „Love Me Do“ und „Please Please Me“ die Charts. Fortan waren die EMI-Studios Tag und Nacht von Fans belagert. Auch vor dem **Haus von Paul McCartney** in 7 Cavendish Avenue sah es nicht anders aus. Noch heute gehört das Haus dem legendären Beatles-Mitglied. Schlagzeuger **Ringo Starr** hatte sich mittlerweile in einem Apartment in 34 Montagu Square niedergelassen. Einen Spleen versuchten die Beatles in 94 Baker Street durchzusetzen. Hier eröffneten sie am 7. Dezember 1967 ihre **Apple Boutique**. Die in schillernden Regenbogenfarben gestrichene Hausfassade war zwar ein gutes Markenzeichen, nur mit dem Umsatz haperte es. Am 30. Juli 1968 war Schluss mit dem Verkauf.

Ebenso wenig erfolgreich war das Engagement der Band bei **Apple Corps (3 Savile Road)**. Obwohl die Platten der Beatles bei Apple verkauft wurden wie geschnitten Brot, machte der Rest der Firma riesige Verluste. Zum Schluss kam heraus, dass Apple über etliche Jahre pro Woche ein Minus von 65.000 Dollar eingefahren hatte. Auf dem Dach des Gebäudes von Apple Records gaben die Beatles ihr Abschiedskonzert. Nach den

ersten fünf Songs musste die Polizei einschreiten.

Machen wir uns nun auf nach Chelsea und Kensington (U-Bahn Sloane Square). In 430 King's Road eröffneten im November 1971 **Vivienne Westwood** und **Malcolm McLaren** die berühmte **Pop-Boutique Let it Rock**. Vier Stammkunden des Ladens gründeten auf Initiative der beiden Besitzer die Band **The Sex Pistols**. Die Musik war erst einmal dilettantisch, bekannt wurden die vier durch das provozierende Auftreten von **John Lydon**, der die meiste Zeit im Rosebuck Public House (345 King's Road) verbrachte. Zum silbernen Thronjubiläum der Queen (1977) brachte die Gruppe den Hit „God save the Queen“ auf den Markt und der Punk hatte sich damit durchgesetzt. Vivienne Westwood betreibt die Keimzelle der Sex Pistols noch heute, die Boutique trägt allerdings nun den Namen **World's End**.

Im Stadtteil Notting Hill (gleichnamige U-Bahn-Station), in Nr. 22 Lansdowne Crescent, starb am 18. September 1970 **Jimi Hendrix**. 300 m entfernt, an der Ecke Ladbroke Grove/Westbourne Park Road, steht der **Elgin Pub**. Hier bechernten und spielten **The Clash**, die den Musikstil der Sex Pistols einer enormen Verfeinerung unterzogen.

Wer übrigens stilgerecht übernachten möchte, der sollte sich im **Portobello Hotel** in 22 Stanley Gardens einquartieren. Vor ihm waren schon so illustre Charaktere wie **Alice Cooper**, **David Byrne** und **Brian Ferry** vor Ort. Teurer ist das **Pembroke Court Hotel** in 34 Pembroke Gardens, traditionell die Herberge für Musiker auf Tournee.

seinen Peepshows, Pornokinos, Striplokalen und der Straßenprostitution.

Soho treffend zu charakterisieren, ist nicht ganz einfach; zu unterschiedlich und facettenreich präsentiert sich dieser berühmteste Stadtteil Londons. Es gibt Bestrebungen, aus Soho ein klinisch reines und damit steriles „Yuppieviertel“ zu machen, die Anwohner, die in der **Soho Society** organisiert sind, wehren sich aber vehement gegen solche Pläne. Von Bedeutung sind in diesem Viertel die vielen Restaurants, die Theater, die Pubs und die Medienbranche. Vor allem vor und nach den abendlichen Theateraufführungen sind in den Straßen des Quartiers ganz unterschiedliche Leute unterwegs und bevölkern die vielen Kneipen und Gaststätten: Punks, Touristen, Obdachlose, gut betuchte Theatergäste, Yuppies, Angestellte, die nach Überstunden nur noch nach Hause wollen, freiberufliche Toningenieure, Cutter und Kameramänner auf der Suche nach Kontakten in den speziellen Pubs, in denen Studio-manager verkehren, und, und, und. Rund 3000 Einwohner soll Soho zählen, wesentlich mehr Menschen arbeiten aber hier und wer nicht im Gaststättengewerbe tätig ist, der hat seinen Job in der Medienbranche. Soho ist das **Zentrum der Unterhaltungsindustrie**: Musikverlage, Künstleragenturen, Film-, Foto- und Tonstudios, Werbefirmen und Instrumentenbauer haben vor allem rund um Soho Square und entlang der Wardour Street ihre Niederlassungen.

Im Westen von Soho verläuft parallel zur Regent Street die vor allem Ende der 1960er-, Anfang der 1970er-Jahre beliebte **Carnaby Street**. Wer möchte, kann sich auch heute noch im ehemaligen Herzen von Swinging London in

den vielen Boutiquen und Jeansläden zu überhöhten Preisen neu einkleiden. Am **Soho Square**, im Norden des Viertels nur wenige Minuten Fußweg vom Oxford Circus entfernt, steht inmitten der Rasenfläche eine kleine Statue von Karl II. – in früheren Tagen hieß der Platz King's Square. Bei sommerlich gutem Wetter verbringen die Angestellten der Medienbranche ihre Mittagspause auf dem gemütlichen Platz und beißen herzhaft in die Sandwiches. Dass es sich hier gut ausruhen lässt, zeigt auch eine überlebensgroße Skulptur eines auf dem Rücken liegenden Mannes. Der Square ist außerdem ein Treffpunkt der vielen Fahrrad- und Motorradboten, die sich hier von ihrer anstrengenden Strampeltour durch die Metropole ausruhen, wichtige Dokumente an einen anderen Boten weitergeben oder auf neue Aufträge warten, die per Funk durchgegeben werden. Vom Soho Square verlaufen drei wichtige Straßen: Greek Street, Frith Street und Dean Street. Heutzutage reiht sich hier ein Restaurant an das andere und fast alle Küchen der Welt sind vertreten: Es gibt französische, ungarische, thailändische, vietnamesische, indonesische, italienische, deutsche, spanische, türkische, griechische und chinesische Spezialitäten in allen Variationsbreiten.

1764 wohnte **Casanova** in der Greek Street und versuchte, englische Ladies in sein Bett zu ziehen. Während der gleichen Zeit – und dies war für die damaligen Tage wesentlich wichtiger – gründete **Samuel Johnson** ebenfalls in der Greek Street einen **Diskutierklub im Turk's Head Pub** (leider nicht mehr vorhanden). Dr. Johnson, dessen Name uns noch mehrfach begegnen wird, war ein begeisterter Kneipengänger („... nothing has yet

been contrived by man, by which so much happiness is produced as by a good tavern or inn ...“) und parlierte jeden Montagabend u.a. mit seinem späteren Biografen James Boswell (1740–1795), dem Autor Oliver Goldsmith (1730–1774), dem liberalen Politiker und Schriftsteller Edmund Burke (1729–1797) sowie dem Shakespeare-Darsteller David Garrick (1717–1779). Auf unseren Stadtrundgängen werden wir die Wege auch dieser Herren noch mehrfach kreuzen. In 61 Greek Street lebte der 17-jährige **Thomas de Quincey**, gerade der Schule entlaufen, mit dem „Lärm der Ratten“. Eine Prostituierte rettete ihn eines Nachts vor dem Erfrischen (1882 erschien übrigens sein bekanntes Werk „Bekenntnisse eines englischen Opiumessers“). In der Frith Street nahm der junge **Mozart** Quartier, als er am königlichen Hof vorspielte und in der Dean Street, für wenige Monate in Nr. 64, dann sechs Jahre lang in Haus Nr. 28, logierte **Karl Marx** mit seiner Familie in großer Armut. Von hier aus trat er täglich den kurzen Fußweg zum Lesesaal des Britischen Museums an, wo er am „Kapital“ schrieb. Im Süden von Soho befindet sich der **Golden Square**. Auch diese Rasenfläche ist zur Mittagszeit ein beliebter Treffpunkt der Angestellten, auch hier rasten viele Fahrrad- und Motorradboten. Nahebei liegt die Broadwick Street, in der für einige Jahre **Daniel Defoe** wohnte. Zwischen Shaftesbury Avenue und Coventry Street liegt **Chinatown**: Wohin man blickt, sieht man chinesische Schriftzeichen sowie den einen oder anderen, mit Drachen, Löwen und anderen Figuren der fernöstlichen Mythologie geschmückten Straßenbogen.

➤ U-Bahn Piccadilly Circus, Oxford Circus oder Tottenham Court Road

Gastronomie in Soho

In Soho soll es angeblich 55 Pubs geben, im Folgenden eine Auswahl:

- ❶130 [L12] **Argyll Arms**, 18 Argyll Street, U-Bahn Oxford Circus. Nahe am Palladium Theatre, daher vor und nach den Vorstellungen immer voll, schönes Interieur, reich verziert mit Schnitzereien.
- ❶131 [M12] **Bar Soho**, 23 Old Compton Street, U-Bahn Tottenham Court Road. Eine Partybar und ein beliebter Treffpunkt für den nächtlichen Streifzug, der hier beginnt und endet.
- ❶132 [M12] **Coach & Horses**, 29 Greek Street, U-Bahn Piccadilly Circus. Traditionell die Kneipe der intellektuellen Außenseiter, der profunden Trinker, der gesellschaftlichen Aussteiger. Als 2005 das Gerücht aufkam, dass der Pub geschlossen werden sollte (die BBC und die bekannten Zeitungen meldeten dieses Ereignis), gab es Panik, zum Glück blieb alles beim Alten.
- ❶133 [M12] **French House**, 49 Dean Street, U-Bahn Tottenham Court Road. Während des Zweiten Weltkriegs war hier das Stammlokal der französischen Emigranten, zu denen auch Charles de Gaulle gehörte – die vielen Fotos an den Wänden erzählen davon. Maurice Chevalier trat während dieser Zeit hier auf. Als wieder Frieden war, bekehrten hier der irische Schriftsteller Brendan Behan, der Dichter Dylan Thomas und der Maler Francis Bacon.
- ❶134 [M12] **Crown & Two Chairmen**, 32 Dean Street, U-Bahn Tottenham Court Road. Der Name geht auf Königin Anne zurück (= Crown), die von zwei Sänfentragern (= Two Chairmen) zu einem Maler getragen wurde, der gegenüber vom Pub sein Atelier hatte und ein Porträt der Monarchin anfertigen sollte.
- ❶135 [M12] **Dog and Duck**, 18 Bateman Street, U-Bahn Tottenham Court Road. Seit 1734 wird hier Bier ausgeschenkt.

📍136 [M12] **All Bar One**, 36 Dean Street, U-Bahn Tottenham Court Road. Die sehr gemütliche Weinbar bietet gute Rebensäfte und akzeptable kleine Gerichte zu vernünftigen Preisen.

📍137 [M12] **Toucan**, 19 Carlisle Street, U-Bahn Tottenham Court Road. Hier dreht sich alles ums Guinness. An den Wänden hängen viele Guinness-Werbepлакate, die zwischen den Kriegen von dem Werbegrafiker John Gilroy geschaffen wurden und einen sehr ironischen Blick auf das Produkt geben: Da verlangt auch ein Tukan nach dem Gebräu.

📍138 [L12] **John Snow**, 39 Broadwick Street, U-Bahn Piccadilly Circus. Dr. John Snow vermutete den Erreger der Choleraepidemie von 1850 im Trinkwasser und nachdem in den Slums von Soho über 700 Personen an dieser Infektionskrankheit gestorben waren, legte er die Wasserpumpe still, die neben dem Pub aus dem Erdboden ragte: Die Seuche kam alsbald zum Erliegen.

📍139 [L12] **Leicester Arms**, 44 Glasshouse Street, U-Bahn Piccadilly Circus. Free House, viktorianisches Ambiente.

KARL MARX IN LONDON

Nach dem Scheitern der Revolution von 1848 wurde Karl Marx (1818–1883) aus Köln, wo er von Juni 1848 bis Mai 1849 die Neue Rheinische Zeitung herausgegeben hatte, ausgewiesen, zog nach Paris und dann im August 1849 nach London. Drei Wochen später folgte ihm seine Frau Jenny mit den Kindern nach. Die Familie nahm Quartier in **Chelsea**, auch damals schon ein teures Viertel der Metropole, und mietete sich in 4 Anderson Street ein, nur wenige Meter von der King's Road entfernt. In der Guy-Fawkes-Nacht, am 5. November 1849, brachte Jenny hier den Sohn Heinrich zur Welt.

Die Ersparnisse der Familie schmolzen rasch dahin, Einnahmen gab es keine und Jenny musste in den Lebensmittelgeschäften immer öfter Schulden machen. Als sie auch die Miete nicht mehr zu zahlen vermochte, holte ihr Vermieter den Gerichtsvollzieher und der warf die Familie aus dem Haus. In der feinen Gegend sprach sich der Rauswurf schnell herum und wie Jenny berichtete, versammelten

sich 200 bis 300 Leute, der „gesamte Chelsea-Mob“, vor der Haustür und sahen zu, wie der Gerichtsvollzieher die wenigen Besitztümer der Familie konfiszierte – sogar die Wiege von Heinrich und die Spielzeuge der Mädchen.

Nach dieser öffentlichen Demütigung bezog die Familie Marx im German Hotel, 1 Leicester Street, am Leicester Square zwei kleine Kammern. In dem Hotel lebten viele Exilanten aus aller Herren Länder und es galt als Durchgangsstation für viele politisch Verfolgte (heute befindet sich in dem Haus das Fischrestaurant Manzi's). Auch hier waren die Kosten auf Dauer zu hoch und Jenny schaute sich nach einer billigeren Wohnung um. Am 8. Mai 1850 kam die Familie in 64 Dean Street, mitten in **Soho**, bei einem jüdischen Kurzwarenhändler unter und gegen Ende des Jahres hatte sie nun endlich eine geeignete Bleibe gefunden: In den zwei Zimmerchen von 28 Dean Street sollte die Familie für die nächsten sechs Jahre leben. Die blaue Plakette, die das Haus trägt (auf der übrigens die falschen Daten angegeben sind, statt 1851–1856 muss es heißen 1850–1856),

- ❶140 [L12] **Nellie Dean**, 89 Dean Street, U-Bahn Tottenham Court Road. Es ist einer der kleinsten Pubs von Soho und schon bei wenigen Besuchern herrscht hier Gedränge.
- ❶141 [L12] **Old Coffee House**, 49 Beak Street, U-Bahn Oxford Circus. Ein ehemaliges Kaffeehaus aus dem 18. Jh.
- ❶142 [M12] **Pillars of Hercules**, 7 Greek Street, U-Bahn Tottenham Court Road. Tudorfassade, viele alte Stiche im Innenraum.
- ❶143 [L12] **Shakespeare's Head**, 29 Great Marlborough Street, U-Bahn

Oxford Circus. Hier machen die Konsumwilligen der Carnaby Street ihre Erholungspause vom Einkauf.

- ❶144 [L12] **Ship**, 116 Wardour Street, U-Bahn Tottenham Court Road. Dieser Pub wird von vielen Medienleuten besucht, beeindruckend sind die schönen Fensterscheiben.
- ❶145 [L12] **Sun & Thirteen Cantons**, 21 Great Pulteney Street, U-Bahn Piccadilly Circus. Schweizer Emigranten und Wollhändler, gute Kunden des Wirts, drängten diesen, dem Pub einen eidgenössischen Namen zu geben.

ist die einzige offizielle Erinnerung an Marx in London (das italienische Restaurant *Quo Vadis* ist heute in dem Gebäude untergebracht). Jenny war mittlerweile wieder schwanger und im März 1851 wurde Tochter Franziska geboren.

Während des ersten Jahres in England blieb Marx natürlich auch weiter politisch aktiv und engagierte sich in der im April 1850 gegründeten *Universal Society of Revolutionary Communists* sowie in der *Communist's League*. Beiden Bewegungen war jedoch aufgrund heftiger ideologischer Flügelkämpfe keine lange Dauer beschieden und Marx konzentrierte sich nun auf seine theoretischen Studien. Bis zum Ende des Jahres 1850 hatte er von London aus fünf Nummern der „Neuen Rheinischen Zeitung“ herausgegeben, überdies besaß er seit Juni 1850 einen Benutzerausweis für das Britische Museum, wo er sich regelmäßig mit europäischen Exilanten traf, diskutierte und dabei der Beobachtung eines preußischen Geheimagenten unterstand (der registrierte in seinen Berichten u. a., dass Marx ein schwerer Trinker war).

Die wenigen Einnahmen, die Marx in der Zeit von 1851–1862 nach Hause brachte, gingen auf seine Artikel zurück, die er für die New York Daily Tribune sowie für die Zeitschrift People's Paper schrieb. Da sein Englisch in den Anfangsjahren noch nicht perfekt war, korrigierte Friedrich Engels, der seit November 1850 in der Baumwollfabrik seines Vater in Manchester arbeitete, die Texte. Einmal bemühte sich Marx um eine bürgerliche Anstellung und bewarb sich auf einen Posten bei der Britischen Eisenbahn. Der Personalchef lehnte ihn ab, da seine Handschrift nicht lesbar war.

1852 erschien die erste politische Studie von Marx unter dem Titel „Der achtzehnte Brumaire des Louis Bonaparte“ und er arbeitete intensiv an seiner Kritik der politischen Ökonomie. Die finanzielle Lage der Familie war und blieb prekär, ohne die Hilfe von Engels, der regelmäßig Geld schickte, hätten die Marxens nicht überleben können. Mehrfach musste die ganze Familie vor den Forderungen der Gläubiger die Flucht ergreifen und Marx selbst versteckte sich mehrmals bei



Engels in Manchester. Dergleichen miserable Lebensumstände blieben nicht ohne Folgen. Drei Kinder starben in der Dean Street: Heinrich, noch nicht ganz ein Jahr alt, Franziska, schon wenige Monate nach der Geburt, und Edgar, im Alter von acht Jahren. Engels übernahm jedes Mal die Begräbniskosten. 1855 wurde Tochter Eleonore geboren.

Täglich machte sich Marx auf den kurzen Fußweg von der Dean Street über Soho Square, Oxford Street und Great Russel Street zur **Bibliothek des Britischen Museums**. Als Ergebnis seiner jahrelangen Studien erschienen 1857/1858 seine „Grundrisse der Kritik der politischen Ökonomie“ und 1859 „Zur Kritik der politischen Ökonomie“. Nachdem der Reading Room fertiggestellt war, arbeitete Marx in der Regel von 9 Uhr morgens bis 19 Uhr abends auf dem Platz G 7. Danach ging er häufig direkt in einen Pub. Eines Nachts befanden sich Marx und Wilhelm Liebknecht gemeinsam auf einer Kneipentour, beide tranken sich durch die Pubs

entlang der Tottenham Court Road (ein Steuerbuch aus der damaligen Zeit verzeichnet 18 Gaststätten an der Straße). Schon schwer alkoholisiert, gerieten sie gegen 2 Uhr nachts in eine hitzige politische Diskussion mit britischen Arbeitern und der Wirt setzte die beiden vor die Tür. Um ihrem Ärger Luft zu machen, warfen sie mit Steinen nach den Straßenlaternen und – wie Liebknecht berichtete – demonstrierten vier oder fünf Stück. Der nächtliche Lärm rief einen Bobby auf den Plan, der per Trillerpfeife Verstärkung herbeirief, und die Zecher ergriffen, hart verfolgt von den Polizisten, die Flucht. Mit knapper Mühe entkamen beide!

Nur einmal nahm Marx an einer Demonstration teil: Er protestierte gegen den Versuch, die Ausschankzeiten in britischen Pubs an Sonntagen zu verkürzen.

Jeden Sonntag machte sich die gesamte Familie auf nach Hampstead Heath, um der überfüllten Enge von Soho zu entfliehen. Dort wurde dann ausgiebig gepicknickt. Auch Liebknecht war oft dabei und hinterließ uns die folgende Beschreibung: „Ein mächtiger Kalbsbraten war das durch Tradition geheiligte Hauptstück für den Sonntag auf Hampstead Heath. Der Marsch vollzog sich meist in folgender Ordnung: Als Vorhut ging ich mit den zwei Mädchen voran. Hinter uns einige Freunde. Dann das Gros der Armee: Marx mit seiner Frau und irgendeinem Sonntagsbesuch, der Aufmerksamkeit erheischte. Und hinter diesem Lenchen mit dem hungrigsten der Gäste, der ihr den Korb tragen half. Waren wir oben auf dem Heath angekommen, so wurde zunächst eine Stelle ausgesucht, auf der wir unsere Zelte aufschlagen konnten, wobei die Tee- und Bierverhältnisse möglichst berücksich-

sichtigt wurden. Nachdem sie an Speise und Trank sich gelabt, suchten die Gefährtinnen und Gefährten eine möglichst bequeme Lager- oder Sitzstelle; war diese gefunden, so holte jeder und jede – vorausgesetzt, dass ein Schläfchen nicht vorgezogen ward – die unterwegs gekauften Sonntagsblätter aus der Tasche, und nun begann das Lesen und Politisieren.“

1856 hatte die Not erst einmal ein Ende. Jenny erbt 150 Pfund von einem schottischen Onkel und kurz danach 120 Pfund von ihrer Mutter. Die Familie zog nach **Hampstead**, nahe dem großen Parkareal von Hampstead Heath, in das kleine Haus 9 Grafton Terrace (heute Nr. 46). Das schmale Gebäude besaß drei Stockwerke und einen kleinen Garten; die Miete betrug 36 Pfund pro Jahr; nicht weit entfernt lebte übrigens Wilhelm Liebknecht.

1862 verlor Marx seine geringen, aber bis dahin regelmäßigen Einkünfte, als während des amerikanischen Bürgerkriegs die New York Daily Tribune ihr Erscheinen einstellte. Er bat einen holländischen Onkel um Geld und dieser überwies ihm auch tatsächlich eine ansehnliche Summe, weitere 250 Pfund bekam Marx von Ernest Dronke, mit dem er eng in der Communist's League zusammengearbeitet hatte. Im Januar 1863 schrieb Marx an Engels, dass ein Bankrott bald unausweichlich sei. **Doch nun wendete sich das Schicksal:** Im Winter 1863/1864 erbt Marx 600 Pfund von seiner Mutter und im Mai 1864 vermachte ihm Wilhelm Wolff, ein Freund aus früheren Tagen, 800 Pfund. Die Familie zog erneut um, blieb aber in der Gegend. Ein größeres Haus konnte nun in 1 Modena Villas (heute 1 Maitland Park Road) bewohnt werden. Zum ersten Mal in ihrem

Leben hatte jedes der Kinder ein eigenes Zimmer, Marx reklamierte den größten Raum des Hauses für sich und richtete sich ein richtiges Arbeitszimmer ein. Mit zwei Hunden, drei Katzen und zwei Vögeln entstand eine kleine, lange vermisste bürgerliche Idylle. Natürlich hielt das Geld nicht ewig, doch als wieder die ersten finanziellen Sorgen drückten, sprang 1869 erneut Engels ein und ließ Marx eine jährliche Rente von 350 Pfund zukommen. 1875 zog die Familie ein Stück die Straße hinauf und lebte nun in 41 Maitland Park Road. Seit 1870 war auch Engels wieder in London und hatte nahebei, in 122 Regent's Park Road, sein Quartier. Marx und Engels unternahmen – wann immer das Wetter es zuließ – lange Spaziergänge auf Hampstead Heath.

In den folgenden Jahren laborierte Marx an verschiedenen Krankheiten, seine **Gesundheit** war durch Alkohol, Tabak und die jahrzehntelange Armut ruiniert. 1881 starb Jenny. Marx war zu krank, um an der Beerdigung teilzunehmen. Engels kümmerte sich um alles. Im Januar 1883 starb auch Marx' älteste Tochter Jenny und von diesem Schlag sollte er sich nicht mehr erholen. Zwei Monate später, am 14. März 1883, schlief er in seinem Lehnstuhl für immer ein. Engels organisierte ein letztes Mal eine **Beerdigung** für die Familie. Am 17. März wurde Marx neben seiner Frau auf dem Highgate Cemetery zur letzten Ruhe gebettet. 20 Personen waren anwesend, darunter Wilhelm Liebknecht. Engels hielt die Totenrede und ließ einen einfachen Grabstein aufstellen. 1954 bettete man die sterblichen Reste um und zwei Jahre später enthüllte man die monumentale, weltweit bekannte Büste über dem Grab.

9 HAYMARKET ★

[M13]

Vom Piccadilly Circus folgt man der Coventry Street wenige Schritte nach Nordosten und biegt rechts in die Straße Haymarket ein, in der sich **zwei der traditionsreichsten Theater Londons** gegenüberliegen. Einmal das **Her Majesty's**, das 1705 eröffnet und nach einem Brand 1897 neu errichtet wurde. Zum anderen das **Theatre Royal**, 1720 fertiggestellt und 1821 von dem bekannten Londoner Architekten John Nash neu gestaltet.

Während der gesamten Viktorianischen Ära war Haymarket übrigens das Zentrum der **Prostitution**. 10.000 Frauen und Mädchen sollen – wie eine englische Quelle vermeldet – zum sogenannten *Linnen Lifting Tribe* gehört haben und 1845 zählte man im Gebiet von Central London 4000 Bordelle.

Eine nette **Anekdote** trug sich im Jahre 1681 in Haymarket zu: Die Kutsche von Nell Gwynne, der Geliebten von Karl II., wurde von aufgebrachten Bürgern mit Steinen beworfen – man vermutete irrtümlich des Königs französische (und damit katholische) Mätresse Louise de Keroualle in dem Gefährt. Nelly steckte ihren hübschen Kopf aus dem Fenster und rief: „Steinigt mich nicht, liebe Leute – ich bin die protestantische Hure!“

- Her Majesty's, Haymarket, Tel. 74945400, www.hermajestys.co.uk
- Theatre Royal, Haymarket, Tel. 79308890, www.trh.co.uk, U-Bahn Piccadilly Circus

10 TRAFALGAR SQUARE ★★★

[M13]

Biegt man am Ende der Straße Haymarket nach links ab, öffnet sich nun dem Besucher eine der Hauptsehenswürdigkeiten Londons – der Trafalgar Square! Unentwegt schieben sich gleichzeitig 50 und mehr rote Doppeldeckerbusse um den Platz, Taxen und Privatwagen vervollständigen das Verkehrschaos. Auf den Brunnenrändern ruhen sich erschöpfte Touristen aus und kühlen ihre wundgelaufenen Füße im Wasser oder haben den Kopf in den Nacken gelegt, um die **Statue von Lord Nelson** hoch oben auf der Säule zu betrachten. Im Sommer nutzen viele Obdachlose, die gegenüber vom Square in der Kirche **St. Martin-in-the-Fields** von der Sozialfürsorge eine warme Mahlzeit erhalten haben, die Brunnen für ein sowohl reinigendes als auch erfrischendes Bad. Auch viele Jugendliche planschen sommertags in den Brunnen und an heißen Tagen gleicht Trafalgar Square eher einer öffentlichen Badeanstalt als einem innerstädtischen Prachtplatz.

Im Jahre 1805 hatte **Horatio Nelson** die britische Flotte in der Schlacht von Trafalgar zum Sieg geführt, England damit die Seeherrschaft auf allen Weltmeeren gesichert und die Voraussetzung für Britanniens imperiale Größe im 19. Jh. geschaffen. Um den maritimen Strategen mit einem pompösen Denkmal zu ehren, andererseits aber auch die nationale Größe herauszustellen, wurde nach Plänen von John Nash und unter der Bauaufsicht von Charles Barry zwischen 1830 und 1850 der Trafalgar Square gestaltet. Die ehemals hier angesiedelten, ineinander verschachtelten königlichen

► Bei heißem Wetter dienen die Brunnen am Trafalgar Square zur Abkühlung

Stallungsgebäude, die Royal Mews, riss man großflächig nieder. Im Jahre 1842 hob man unter der begeisterten Anteilnahme der Bevölkerung die Nelson-Statue auf die 56 m hohe Säule. In Napoleon-Pose hält der Admiral seither Ausschau nach feindlichen Schiffen. Am Sockel dokumentieren vier Reliefs, die man aus dem Metall erbeuteter französischer Kanonen herstellte, die bekanntesten **Seeschlachten Nelsons**. Die vier gewaltigen Bronzelöwen, die wie Schoßkätzchen dem Admiral zu Füßen liegen, gestaltete 1867 der Hof- und Tiermaler Sir Edwin Landseer und die Brunnen schließlich schuf 1939 der Architekt Edwin Lutyans. (Die Löwen werden übrigens manchmal auch als „The Postman’s Friends“ bezeichnet; in regelmäßigen Abständen bekommt die Londoner Post Briefe mit der Adresse „Lord Nelson, Trafalgar Square“ zugeschickt. Mit der folgenden Aufschrift gehen diese Briefe an den Absender zurück: „Unable to deliver; four large lions guarding!“ – Nicht zustellbar, da von vier großen Löwen bewacht!)

An drei Ecken des Platzes erinnern die **Statuen von Georg IV., Admiral Napier und General Havelock** an die einstige nationale Glorie des Empire.

Sehr verstörend und bestürzend wirkte auf den Betrachter beim ersten Blick die von September 2005 bis März 2007 auf dem vierten Sockel befindliche Skulptur „Alison Lapper Pregnant“ des englischen Künstlers Marc Quinn. Dargestellt ist eine 3,55 m hohe, aus weißem Carrara-Marmor gearbeitete, sitzende, nackte, schwangere Frau ohne Arme und mit missgebildeten Beinen. Hier wird die Malerin Alison Lapper, die 1965 behindert zur Welt kam, gezeigt, wie sie 1999/2000 mit ihrem Sohn Parys

033in Abb.: hs



schwanger war. Das Kunstwerk spaltete die britische Öffentlichkeit, aber letztendlich muss man konstatieren, dass die Darstellung von Sexualität und Mutterschaft eines schwerbehinderten Körpers neben den heroisierenden männlichen Helden des Platzes ihren angemessenen Ort gefunden hat.

Der Sockel, der seit mehr als eineinhalb Jahrhunderten unbenutzt war, wird seit einer Entscheidung von 1998 nun regelmäßig Ausstellungsort von Arbeiten junger nationaler und internationaler Künstler sein. Im September 2007



0341n Abb.: hns

präsentierte z.B. der deutsche Installationskünstler Thomas Schütte dort für die nächsten 18 Monate sein Werk.

Auf der Seite der **National Gallery** sind unterhalb der Brüstung die englischen Längenmaße (Foot, Inch etc.) in Stein eingelassen, die ganz im Sinne der einstigen kolonialen Größe als **Imperial Standards of Length** bezeichnet werden. Doch hat auch dieses Selbstverständnis mittlerweile – ebenso wie viele andere Dinge – Kratzer erlitten. Der heutige Brite misst im metrischen System, nicht mehr im imperialen.

Zu Weihnachten ist der Platz mit einem riesigen Tannenbaum geschmückt, den alljährlich seit Ende des Zweiten Weltkriegs die Norweger den Briten als Dank

für die Unterstützung während der Nazi-Okkupation spenden. In der Silvesternacht begrüßen die Londoner hier traditionell das neue Jahr. Schon von jeher wurde Trafalgar Square als Versammlungsplatz, etwa während großer Demonstrationen, genutzt: Über 50.000 Menschen fasst das Areal. Für die Polizei war die Anlage des Square ein Geschenk des Himmels, denn der ganze Platz ist leicht einzukesseln und man kann selbst große Protestveranstaltungen wie eine Seifenblase zum Platzen bringen. Doch damit nicht genug, ein wirkliches Stück der „heimlichen Geschichte“ Londons zeigt eine **gedrungene Säule rechts von der Statue des Generals Havelock**. Klammheimlich Ende des 19. Jh. errichtet und mit schießschartenähnlichen „Beobachtungsfenstern“ versehen, erfüllte diese Säule Observierungsfunktionen. Im Innern fand gerade ein Polizist Platz. Drohte die Demonstration – unter polizeilichem Gesichtspunkt – aus dem Ruder zu laufen, so war über eine installierte Telefonleitung Verstärkung rasch herbeizuordern.

Einige englische Literaten mochten Trafalgar Square nicht sonderlich: **Charles Dickens** (1812–1870) bezeichnete ihn in seiner Novelle „The Uncommercial Traveller“ als extrem hässlich (*of abortive ugliness*) und **William Morris** (1824–1896) entwarf in seinem Roman „News from Nowhere“ die Vision, den Platz in einen riesigen Aprikosengarten zu verwandeln. Seinem Widerwillen

Die Überwachungssäule der Polizei auf dem Trafalgar Square

lagen handfeste Erfahrungen zugrunde: Im November 1887, am Bloody Sunday, wurde eine Demonstration von der Polizei aufgerieben und Morris, der dabei war, bekam einen Gummiknüppel über den Kopf gezogen. Ein anderer Autor, der hier schlechte Erfahrungen machte, war **George Orwell** (1903–1950). Im August 1931 übernachtete er auf einer seiner *tramping expeditions* mit den Obdachlosen auf dem Trafalgar Square, es ging jedoch derart laut zu, dass Orwell nicht den erhofften Schlaf fand. In seinem Roman „The Clergyman's Daughter“ (1935) lässt er seine Protagonistin das gleiche Schicksal erleiden. (Auch heutzutage schlafen in den Sommernächten noch immer die Obdachlosen in den windgeschützten Ecken des Trafalgar Square und holen sich morgens in der nahe gelegenen Kirche St. Martin-in-the-Fields bei der dortigen **Social Service Station** ein Frühstück und einen warmen Kaffee.)

Im Nordosten des Square ragt die von James Gibb 1722–1726 erbaute **Kirche St. Martin-in-the-Fields** auf. 1561 erhielt **Francis Bacon** hier seine Taufe. In der Krypta gibt es ein großes, sehr gemütliches Café, in dem man sich von den Stadtspaziergängen erholen kann

➤ Trafalgar Square, U-Bahn Charing Cross

11 NATIONAL GALLERY ★★★ UND NATIONAL PORTRAIT GALLERY ★★★ [M13]

An der Nordseite des Trafalgar Square befindet sich die von William Wilkens errichtete und 1838 eingeweihte **National Gallery**. Diese **größte Gemäldegalerie der Welt** ging aus mehreren kleinen Privatsammlungen hervor. Zu besichtigen sind Werke der italienischen Malerei

des 15. und 16. Jh. sowie holländische, flämische und französische Gemälde aus dem 17. Jh. Damit man nicht orientierungslos durch die Säle streift, sollte man sich anhand des Katalogs auf eine bestimmte Epoche konzentrieren oder sich nur den Werken von zwei oder drei Meistern zuwenden. Neben der permanenten Kollektion finden auch regelmäßig themenbezogene Sonderausstellungen statt, die entweder durch eigene Werke bestückt oder durch Leihgaben ergänzt werden.

An der Ostseite der National Gallery befindet sich der Eingang zur **National Portrait Gallery**, deren Besuch man während des Stadtrundgangs auf gar keinen Fall versäumen sollte: Porträts Tausender berühmter Engländer, nicht nur die Herrscher aller Epochen, sondern auch die Konterfeis von Wissenschaftlern, Künstlern, Literaten, Architekten, Politikern, Lebemännern und Abenteurern präsentieren sich dem Betrachter.

➤ National Gallery, Trafalgar Square, Tel.

77472885, www.nationalgallery.org.uk,
tgl. 10–18, Fr 10–21 Uhr, U-Bahn Charing
Cross

➤ National Portrait Gallery, St. Martin's Place,
Tel. 73060055, www.npg.org.uk, tgl. 10–
18, Do, Fr 10–21 Uhr, U-Bahn Charing Cross
oder Leicester Square

12 LEICESTER SQUARE ★ [M12]

Um die Ecke der National Portrait Gallery erreicht man über die Irving Street den Leicester Square und ist damit im **Zentrum der Londoner Theaterlandschaft**. Mehrere große Kinos säumen den Platz und in den umliegenden Straßen – Shaftesbury Avenue, Haymarket, Charing Cross Road, Strand, St. Martin's



034in Abb.: ihs

Lane, Drury Lane und Covent Garden – finden sich mehr als 30 Theater, alle mit einer reichen Tradition und Geschichte. Die Aufführungshäuser des Westends müssen kommerziell erfolgreiche Stücke spielen, sie werden von keiner Kulturbürokratie subventioniert. Alle Stücke bleiben so lange auf dem Spielplan, wie es ökonomisch notwendig und gewinnbringend ist. Die Musicals „West Side Story“, „Hair“, „Jesus Christ Superstar“, „Evita“, „Amadeus“ und „Das Phantom der Oper“ wurden z. T. jahrelang vor ausverkauften Häusern gegeben.

Während tagsüber die Touristen rund um den Piccadilly Circus und auf dem Leicester Square Londons Zentrum bestaunen, strömen täglich am frühen Abend Tausende von Bewohnern in die vielen Theater. Vor allem nach

Aufführungsende sind alle Pubs und Restaurants überfüllt.

Im Zentrum des Platzes ehrt eine Statue **Charlie Chaplin** und an den Ecken finden sich **Denkmäler berühmter Leute**, die hier gewohnt haben: William Hogarth, Joshua Reynolds und Isaac Newton. Täglich belagert von geduldig Schlange stehenden Briten ist der Kiosk, an dem es Theaterkarten für den gleichen Tag zum halben Preis gibt. Hier befindet sich auch das **London Information Centre**, dessen Mitarbeiter alle Fragen der Besucher kompetent beantworten und auch Hotelbuchungen vornehmen.

Wer sich am Leicester Square vom Rundgang ein wenig erholen möchte, sollte an der Westseite des Platzes die All Bar One (s. S. 97) besuchen. Dies ist eine Kombination aus Café, Pub und Weinbar

und den ganzen Tag werden *bar meals* (kleine Mahlzeiten) serviert. Die Weinkarte ist gut, die Hausweine sind es ebenfalls. Sommertags sitzt man vor dem Lokal und kann das Treiben auf dem Platz beobachten, bei Regenwetter schaut man durch die großen Glasscheiben auf das quirliche Leben des Leicester Square. Bei schönem Wetter bieten Portraitzeichner ihre Dienste an.

An der südöstlichen Ecke beginnt die Irving Street, in dem das Haus Nr. 9 einst den **Beefsteak Club** beherbergte. Um die Wende vom 19. zum 20. Jh. fand in dem mehr oder weniger geheimen Klub eine Polizeirazzia statt. Das Gebäude war sehr heruntergekommen und dubiose Herren – alle immer tief verumumt – gingen regelmäßig aus und ein, sodass die Ordnungshüter ein Diebesnest vermuteten. Am Abend der Razzia waren nur vier Herren anwesend. Ein Polizeioffizier fragte: „Darf ich wissen, wer Sie sind?“ „Ich bin der Lordkanzler“, antwortete der erste. „Selbstverständlich Sir, und Sie?“ „Ich bin der Erzbischof von Canterbury!“ „Aha, und wer sind Sie?“ „Ich bin der Präsident der Bank von England!“ „So, so, dann sind Sie wohl der Premierminister?“ „Das bin ich in der Tat“, antwortete Sir Arthur Balfour.

1887 öffnete eine berühmte *music hall* am Leicester Square ihre Pforten: das **Empire Theatre** (heute das gleichnamige, riesige Kinocenter). Die auf der Bühne agierenden halbbekleideten **Nummerngirls** sowie die vielen **Prostituierten**, die ins Empire kamen, waren für die jungen Männer der damaligen Tage eine Sensation. 1890 startete eine gewisse Mrs. Ormiston Chant eine **Kampagne gegen den Sittenverfall im Empire**. Die Gänge, in denen die Damen erste

Annäherungsgespräche mit ihren Kunden führten, wurden – wir befinden uns in der Hochphase des puritanischen Viktorianismus – mit hölzernen Stellwänden vor den Blicken züchtiger Bürger verbarrikadiert. Die Oppositionsbewegung gegen derlei sinnenfeindliche Bestrebungen führte ein junger Mann der traditionsreichen Militärakademie von Sandhurst an. Wie uns **Winston Churchill** in seiner Biografie „My Early Life“ mitteilt, stürmten er und seine Freunde das Theater, rissen die Stellwände nieder und warfen sie – kurz und klein geschlagen – triumphierend auf den Leicester Square. Churchill war derart begeistert ob dieser Tat, dass er sein Vorgehen mit dem Sturm auf die Bastille verglich („I thought also of the taking of the Bastille ...“). Kurze Zeit später wurden die Sichtblenden – sehr zum Ärger von Churchill – durch steinerne Mauern ersetzt. Kurz nach der Eröffnung des Empire besuchte der Dichter **Thomas Hardy** (1840–1928) die *music hall* und zeigte sich anschließend ehrlich besorgt über die mageren Nummerngirls auf der Bühne: „The dancing-girls are nearly all skeletons. They should be penned and fattened for a month to round out their beauty“ (Die Tanzmädchen gleichen alle Skeletten. Man sollte sie für einen Monat mästen, damit ihre Schönheit sich rundet).

➤ U-Bahn Leicester Square

◀ In der All Bar One am Leicester Square kann man sich vom Sightseeing erholen

13 COVENT GARDEN ★★★ [M12]

Nur einen Steinwurf vom Leicester Square entfernt und erreichbar über die Cranbourn Street liegt Covent Garden. Hier befindet sich Londons berühmtes **Opernhaus** und noch bis vor wenigen Jahren wurde hier der nicht minder berühmte Gemüsemarkt abgehalten. Die Bezeichnung Covent Garden geht auf „Convent Garden“ zurück. Das Areal gehörte einst zur Westminster Abbey und die Mönche nutzten das **Gelände für landwirtschaftlichen Anbau**. Die Überschüsse ihrer Agrarproduktion verkauften die frommen Brüder an die Bevölkerung. Covent Garden ist also von jeher mit dem Markttreiben verbunden. Mitte des 16. Jh. ging das Gelände an den Duke of Bedford über. Rund 100 Jahre später bekam die adlige Familie eine Lizenz, um einen **Obst- und Gemüsemarkt** abzuhalten. 1830 baute der Architekt John Fowler die **Markthallen**, die einige Jahre später mit einer wunderschönen gusseisernen Konstruktion überdacht wurden. Ab dann entwickelte sich Covent Garden Market zum größten Obst-, Gemüse- und Blumenmarkt des ganzen Inselreiches. Immer weiter wucherte das Verkaufsgelände in die umliegenden Straßen aus. In den 1960er-Jahren sorgten die LKWs der Anlieferer regelmäßig für Verkehrschaos rund um Covent Garden, Kisten wurden auf den Bürgersteigen gestapelt, sodass kein Durchkommen mehr möglich war und der Abfallberge konnte auch die Müllabfuhr nicht mehr Herr werden. 1974 verlegte man den Markt auf die südliche Themseseite nach Nine Elms. Fantasielose Stadtplaner wollten nun eine Kahlschlagsanierung einleiten, doch die Anwohner wehrten sich vehement

gegen die Zubetonierung einer gewachsenen Umwelt. Der Protest zeigte Erfolg: Die Markthallen wurden renoviert und kleine **Kunsthandwerksgeschäfte, Pubs und Cafés** öffneten ihre Pforten.

Heute ist Covent Garden **eine der großen Attraktionen Londons**, ein urbanes Freizeitgebiet sondergleichen. Straßenmusikanten sorgen für die rechte Tonkulisse, Gaukler bringen Kinder wie Erwachsene zum Lachen, Feuerschlucker, Zauberer und Akrobaten halten die Zuschauer in Atem. Überall wird gegessen, getrunken, zugeschaut, gelacht und applaudiert. Tag für Tag erfreuen sich Besucher wie auch die Einheimischen an Covent Garden und an sommerlich warmen Tagen kann man sich kaum seinen Weg durch die riesige Menschenansammlung bahnen, die dann hier ihre Freizeit verbringt.

Die meisten Spaßvögel in Covent Garden treten vor **St. Paul's Church** auf, der Kirche der Schauspieler und Künstler. Berühmt geworden sind die St. Paul's Church sowie das Areal von Covent Garden durch das Musical **„My Fair Lady“**: Die Cockney sprechende Blumenverkäuferin Eliza Doolittle bekommt von Professor Higgins vor der Kirche Sprachunterricht.

Von Covent Garden aus entwickelte sich **die reiche Theatergeschichte des Westends**. Während unter Cromwells puritanischer Herrschaft die elisabethanischen Theater in Southwark schließen mussten, begann unter Karl II. eine neue Blüte der Aufführungshäuser. In der Drury Lane entstand das **Theatre Royal** und am Covent Garden das **Royal Opera House**. 1663 spielte man das erste Stück im **Königlichen Theater**: Hier sah Karl II. zum erstenmal Nell Gwynne auf der Bühne. Der Monarch war so

hingerissen von der Frau, dass er sie erfolgreich umgarnte, bis sie seine Mätresse wurde. 1732 eröffnete der Regisseur John Rich sein Theater am Covent Garden. Vier Jahre zuvor war ihm mit der „Bettleroper“ von John Gay ein beispielloser Erfolg gelungen. Gay zeigte den Besuchern ein kleinkriminelles Milieu der damaligen Zeit, wobei er seine Hauptfigur, den Hehler Peachum, mit Charaktereigenschaften des Premierministers Robert Walpole ausstaffierte. Die „**Beggar's Opera**“ war so erfolgreich, dass sie „Gay rich and Rich gay“ machte, wie man damals sagte. **Bert Brecht** übrigens nahm das Stück als Vorlage zur „Dreigroschenoper“. Auch mehrere **Opern Händels** wurden in Covent Garden uraufgeführt.

Bleiben wir noch ein wenig in dieser Gegend und sehen, was sich sonst noch alles im Verlauf der Geschichte in diesem Viertel getan hat: In der Drury Lane brach im Jahre 1665 **die Große Pest** aus, der fast jeder fünfte Londoner zum Opfer fiel. In einigen Stadtteilen starben 85 % der Bevölkerung am Schwarzen Tod. In der Bow Street wohnte ab 1748 der Autor, Rechtsanwalt und Magistratsbeamte **John Fielding** und betrachtete mit Sorge die hohe Kriminalitätsrate rund um Covent Garden. Die altersschwachen Wachmänner, **Charleys** genannt, da sie während der Regierungszeit Karls II. als Ordnungshüter bestellt wurden, konnten vor allem der Diebstahlskriminalität nicht mehr Herr werden. 1749 rief

Fielding Londons erste Polizeitruppe, die **Bow Street Runner**, ins Leben (im gleichen Jahr erschien sein berühmtes Buch „Tom Jones“).

➤ U-Bahn Covent Garden

14 ROYAL OPERA HOUSE ★★ [N12]

Zwei Theatergebäude brannten bisher ab, das derzeitige dritte Opernhaus mit seinen korinthischen Säulen und dem darauf ruhenden Portikus wurde 1858 nach den Entwürfen von Edward Middleton Barry fertiggestellt. Berühmt ist die Londoner Oper für ihre **ausgezeichnete**

035In Abb.: hs



► *Ein Akrobat zeigt auf der Covent Garden Piazza sein Können*

Akustik, das Haus fasst 2000 Besucher. Mit der Gründung der **Royal Opera Company** 1946 und dem **Royal Ballett** zehn Jahre später steigerte die Oper ihr internationales Renommee noch einmal und gehört seitdem zu den besten Opernbühnen der Welt. Zwischen 1996 und 1999 wurde das Theater von den beiden Architekten Jeremy Dixon und Edward Jones für 178 Mio. £ umfassend renoviert und modifiziert. Zusätzlich zum großen Saal bietet das Haus nun noch das 400 Plätze fassende **Linbury Studio Theatre**, in dem Kammermusik, aber auch experimentelle Stücke gegeben werden, sowie das **Clore Studio** mit seinen 180 Sitzen, in dem kleine Ballettaufführungen stattfinden. Darüber hinaus kann man im Restaurant seinen Lunch einnehmen und in

der **Floral Hall** – der schönsten Bar von London – die anschließenden Drinks. Die Eingänge befinden sich an der Covent Garden Piazza und in der Bow Street.

➤ Covent Garden, Tel. 73844000 (Kartenverkauf), www.royalopera.org, U-Bahn Covent Garden

15 ST. PAUL'S CHURCH ★ [M12]

Der Duke of Bedford, der im 17. Jh. das Areal bebauen ließ, beauftragte den Architekten Inigo Jones mit dem Bau einer Kirche. Da dem Duke mittlerweile das Geld ausgegangen war, wollte er so **etwas Preiswertes** im Stil einer Scheune und Jones versprach ihm, die schönste Scheune von ganz England zu bauen. Herausgekommen ist ein rechteckiges Gotteshaus mit einem Giebeldach und einem Säulenvorbau. Zur Covent Garden Piazza hin zeigt sich eine Scheinfassade. Es war die erste anglikanische Kirche nach der Reformation. 4440 £ musste der Duke dafür berappen. 1795 brannte St. Paul's ab, wurde aber von Thomas Hardwick **originalgetreu wieder aufgebaut**. Im Innern erinnern viele **Gedenktafeln an bekannte Schauspieler** und der Holzschnitzer Grinling Gibbons, der Schriftsteller Samuel Butler, der Komponist Thomas Arne, der Porträtmaler Sir Peter Lely und der Dramatiker William Wycherley liegen im Kirchhof begraben.

➤ Inigo Place, www.actorschurch.org, Mo–Sa 8.30–17.30, So 9–13 Uhr, U-Bahn Covent Garden



036in Abb.: ws

Bei Madame Tussaud's trifft man auch schon mal auf einen Superhelden

Gastronomie rund um Covent Garden

- 📍146 [M12] **All Bar One**, 19 Henrietta Street, U-Bahn Covent Garden. Gute Weinbar mit vielen Snacks und vernünftigen Preisen.
- 📍147 [M12] **Bunker**, 41 Earlham Street, U-Bahn Covent Garden. Eine der letzten Kleinbrauereien von London, die hier vor Ort ihren Gerstensaft ausschenken.
- 📍148 [M12] **Lamb and Flag**, 33 Rose Street, off Garrick Street, U-Bahn Covent Garden. 300 Jahre alter Pub, früherer Name „The Bucket of Blood“, da verbotene Boxkämpfe im oberen Stock abgehalten wurden. Der Literat John Dryden schrieb hier Schmähgedichte gegen die französische Mätresse von Karl II.
- 📍149 [M12] **Punch & Judy**, 40 The Market, U-Bahn Covent Garden. Sehr gemütliche Kneipe in der einstigen Markthalle von Covent Garden. Sie erstreckt sich über drei Etagen, von der oberen mit dem Balkon hat man einen guten Blick auf die Spaßmacher und Akrobaten vor der St. Paul's Church.
- 📍150 [N12] **Opera Tavern**, 23 Catherine Street, U-Bahn Covent Garden. Voll mit Theaterbesuchern vor und Schauspielern nach den Vorstellungen.
- 📍151 [M12] **Café des Amis du Vin**, 11 Hanover Place, off Long Acre, U-Bahn Covent Garden. Sehr gemütliche Basement-Weinbar, die mit Theaterplakaten drapiert ist, darüber gibt es auch ein gutes Restaurant, beides ist vor und nach den Theater- oder Operndarbietungen gut gefüllt.

16 MADAME TUSSAUD'S ★ [J11]

Wer sich in Covent Garden ausgeruht und gestärkt hat, sollte nun noch einen Abstecher in das Viertel Marylebone machen. Der Stadtteil liegt nördlich vom Oxford Circus und wird von der Tottenham Court Road, der Edgware Road und der Marylebone Road begrenzt.

Lange Besucherschlangen zeigen in der **Marylebone Road** an, wo sich das Wachsfigurenmuseum befindet. Die **Schweizerin Madame Tussaud** gründete 1770 ihre Figurenausstellung bedeutender Persönlichkeiten in Paris. Während der Französischen Revolution fertigte sie die Wachmodelle berühmter Zeitgenossen direkt nach deren Hinrichtung an. 1802 siedelte Madame mit ihrer Sammlung nach England über und 1835 wurde das Kabinett in London neu eröffnet. Neben Politikern aus allen Epochen kann der interessierte Besucher auch Film- und Fernsehstars, Fußballgrößen sowie die Idole der Musikszene bewundern, auch ein Horrorkabinett fehlt natürlich nicht. Dem Museum ist ein Planetarium angeschlossen.

➤ Marylebone Road, Tel. 0870 4003010, www.madame-tussauds.com, tgl. 9.30–19 Uhr, letzter Eintritt 17.30 Uhr, 25 £ (Onlinetickets günstiger), U-Bahn Baker Street

17 REGENT'S PARK ★ [K10]

Das 166 ha große Gelände des heutigen Regent's Park ließ Heinrich III. einst als Jagdareal anlegen, später verpachtete man viele Parzellen an die Bauern der Gegend. Anfang des 19. Jh. fiel der Boden an die Krone zurück und wurde 1811 von John Nash zu einem Park umgestaltet. Ein **künstlicher See** lädt zu **Bootsfahrten** ein und auf einem kleinen, flachen Teich können Kinder sich ebenfalls im Bötchenfahren üben. Es gibt einen **Spielplatz** für die Kleinen, **Tennisplätze** und ein **Cricketgelände**, ein **Freilufttheater**, ein Restaurant sowie einen Stein- und einen Rosengarten, in dem mehr als 30.000 Rosen von über 400 verschiedenen Arten blühen. Umgeben



ist der Park von dem sogenannten *Outer Circle* (äußerer Kreis), an dem John Nash terrassenförmig angelegte Häuserzeilen im klassizistischen Stil errichtete. Das architektonische Glanzstück der Gegend ist an der südlichen Parkseite der **Marylebone Park Crescent**. Mit *Crescent* bezeichnet man halbmondförmig angelegte Häuserreihen, von denen es in London viele gibt. Park Crescent, ebenfalls von John Nash konzipiert, ist ein besonders schönes Beispiel städtischer Platzgestaltung.

- U-Bahn Baker Street,
www.royalparks.gov.uk/tourists

18 LONDON ZOO ★★ [J9]

Größte Attraktion des Regent's Park aber ist der Zoo, der 1828 von Sir Stamford Raffles und Sir Humphrey Davy als **erster Tierpark der Welt** gegründet und

19 Jahre später für die Öffentlichkeit zugänglich gemacht wurde. 1849 kam ein Reptilienhaus hinzu, 1853 ein Aquarium und 1881 ein Insektenhaus.

Im Park findet man über 2200 Tiere aus 736 verschiedenen Arten. Dem Zoo angeschlossen ist die berühmte **Forschungseinrichtung Zoological Society of London**. Über 2 Mio. Besucher spazieren Jahr für Jahr durch dieses Freiluftgehege. Zoo und Regent's Park werden vom Grand Union Canal umflossen, von Little Venice aus  werden Bootsfahrten über den Kanal und zum Zoo angeboten.

- Outer-Circle, Regent's Park, Tel. 77223333, www.zsl.org/london-zoo, tgl. 10–16.30 Uhr, Eintritt 18,50 £, U-Bahn Baker Street oder Camden Town

▲ *Bobbies zu Pferd im St. James's Park, nahe Westminster*

WESTMINSTER – DIE „CORRIDORS OF POWER“

Im Jahre 1476 ließ sich der Händler **William Caxton** – nachdem er längere Zeit auf dem Kontinent, vor allem in Brügge und Köln, verbracht hatte – in Westminster nieder und eröffnete eine **Druckerei**. Caxton hatte in Deutschland das Druckerhandwerk erlernt und war der Erste, der diese neue Technik in England einführte. In den 15 Jahren, die er in Westminster verlebte, produzierte der Drucker eine Vielzahl von billigen Büchlein; sehr beliebt beim Publikum – und damit für Caxton ein großer ökonomischer Gewinn – waren Chaucers „Canterbury Tales“, ein Band über König Arthurs Tafelrunde sowie ein Vademekum für Schachspieler. Als Caxton 1491 starb, bestattete man ihn in der St. Margaret's Church  (sein Grab hat man bis heute allerdings noch nicht gefunden), das Druckhandwerk hatte sich zu dieser Zeit bereits in ganz England durchgesetzt.

Dass Caxton sich gerade in Westminster niederließ, war natürlich nicht ohne Grund geschehen: Der König hielt nahebei in der **Westminster Hall** Hof und ebenfalls in unmittelbarer Nähe beteten die frommen Brüder der **Westminster Abbey**. Die weltlichen wie die geistlichen Würdenträger verhiessen Interesse am gedruckten Wort und damit wirtschaftliche Prosperität.

Die Ursprünge von Westminster gehen auf den Angelsachsen Eduard den Bekenner (1042–1066) zurück. Er war der Erste, der sich aus den sicheren Stadtmauern der City gen Westen wandte und dort am Ufer der Themse ein Kloster, eine Kirche und einen bescheidenen Palast errichten ließ. Nach der Schlacht bei Hastings im Jahre 1066 residierte

der siegreiche Wilhelm der Eroberer in Eduards Gemächern, bis man das erste Teilstück des Tower fertiggestellt hatte. Wilhelms Nachfolger, sein Sohn Rufus (1087–1101), ließ die Westminster Hall errichten, die alsbald zum Zentrum der Macht avancierte: Hier hielt der Monarch Audienzen ab, empfangt Delegationen, ließ sich von seinen Ratgebern informieren und sprach Recht. Im Laufe der Geschichte fanden die großen politischen Prozesse in Westminster Hall statt: Richard II. wurde im Jahre 1399 gezwungen, die Krone zugunsten seines Vetters Heinrich abzugeben. 1535 befand man den Philosophen und Lordkanzler Thomas Morus des Hochverrats für schuldig, weil er sich geweigert hatte, Heinrich VIII. als neues kirchliches Oberhaupt anzuerkennen. 1649 empfing Karl I. sein Todesurteil und fünf Jahre später ernannte man seinen Widersacher Oliver Cromwell zum Lordprotector.

600 Jahre lang hielt man zudem in der Westminster Hall die Krönungsbankette ab, das letzte Mal 1820 für Georg IV. Britanniens letzten beiden Herrscher wurden hier aufgebahrt und auch von Winston Churchill und „Queen Mum“ konnte die Bevölkerung an diesem Ort Abschied nehmen. Heute wird Westminster Hall für bedeutende **Staatsangelegenheiten** genutzt und das Ober- sowie auch das Unterhaus kommen bei besonderen politischen Anlässen gemeinsam zusammen – sonst sind diese beiden Institutionen streng voneinander getrennt.

Eine ganze Anzahl von **britischen Autoren** hat in diesen „Korridoren der Macht“ gearbeitet, zugleich waren aber viele große und bekannte **Politiker** auch Literaten.

Samuel Pepys und Charles Percy Snow (1905–1980; von ihm stammt der Roman „The Corridors of Power“) saßen im Parlament, Lord Byron war Mitglied des Oberhauses, Samuel Johnson beobachtete im Auftrag verschiedener Magazine die Debatten, Samuel Richardson war der offizielle Drucker des Unterhauses und Charles Dickens arbeitete zwischen 1831 und 1836 als Stenograf im Parlament. Verschiedene **Premierminister** galten als Meister des geschriebenen Wortes: Benjamin Disraeli (1804–1881) war bereits als Autor bekannt, bevor er in die Downing Street einzog. 1880, nun nicht mehr Premier, akzeptierte er einen Vorschuss von 10.000 Pfund für seinen Roman „Endymion“. William Ewart Gladstone (1809–1898) übersetzte Gedichte von Horaz und Winston Churchill (1874–1965) schrieb insgesamt 48 Bücher und erhielt im Jahre 1953 gar den Nobelpreis für Literatur.

Auch **Queen Victoria** schrieb, und zwar verfasste sie von ihrem 13. Lebensjahr bis zu ihrem Tod im Alter von 82 Jahren Tagebücher. Über 100 Bände stark sind die Erinnerungen der Königin. Unter dem Titel „Leaves from the Journal of Our Life in the Highlands“ erschienen 1868 Auszüge der Tagebücher, 1883 folgte eine weitere Veröffentlichung. 1921 holte Winston Churchill T. E. Lawrence (1888–1935), besser bekannt unter dem Namen Lawrence von Arabien, in das Middle Eastern Department des Colonial Office. Lawrence war mit seiner Autobiografie „Die sieben Säulen der Weisheit“ ein literarisch bedeutsames Werk gelungen. Im Flottenministerium saß Ian Fleming (1908–1964). Er war dort die rechte Hand des Geheimdienstchefs und erfand aufgrund seiner Kenntnisse den Agenten

James Bond (007). Ebenfalls im Geheimdienstmilieu siedelte John le Carré seinen Protagonisten Smiley an, mit seinem Roman „Der Spion, der aus der Kälte kam“ wurde er international berühmt. Le Carré (*1931) arbeitete im Außenministerium und war in den 1960er-Jahren als Diplomat in Bonn akkreditiert. Roy Jenkins (1920–2003), ehemaliger Labour-abgeordneter, Innen- und Finanzminister sowie Präsident der Europäischen Kommission, Kanzler der Universität Oxford und Präsident der Royal Society of Literature schrieb Biografien über seine Politikerkollegen und gewann den renommierten Whitbread Biography Award. Zu seinen Werken zählen u.a. die Lebensbeschreibungen von Churchill, Gladstone, Attlee, Balfour, Asquith und Baldwin.

19 HORSE GUARDS ★ [M13]

Unser Spaziergang durch Westminster beginnt am Trafalgar Square (U-Bahn Charing Cross), wir folgen der Blickrichtung von Lord Nelson und biegen in die Straße Whitehall ein. Nach wenigen Schritten kommt auf der rechten Straßenseite eine weitere **Touristenattraktion** Londons in den Blick: die Horse Guards. Umlagert von fotografierenden Besuchern, lassen **die berittenen Soldaten der königlichen Kavallerie** die Neckereien des Publikums stoisch über sich ergehen. Im Torbogen hält ein weiterer, **bärenfellbehüteter Soldat der königlichen Leibgarde** Wache und unternimmt alle paar Minuten mit geschultertem Gewehr sehr zur Freude der kamerabewehrten Besucher einen kurzen Marsch über das Areal.

➤ Whitehall, U-Bahn Charing Cross

20 BANQUETING HOUSE ★★ [M13]

Gegenüber den Horse Guards liegt eines der architektonisch bedeutsamsten Bauwerke Londons: Banqueting House. Entworfen wurde das **Bankettgebäude** im palladianischen Stil 1619 von **Inigo Jones**, bereits drei Jahre zuvor hatte Jones das Queen's House in Greenwich (s.S.220) ebenfalls nach dieser klassischen Linieneinführung der italienischen Renaissance errichten lassen. Jones war mit diesen Plänen seiner Zeit weit voraus, denn erst ein Jahrhundert später setzte sich in London auch bei anderen Architekten der **Palladianismus** durch. Banqueting House ist der einzig verbliebene Rest des ehemaligen Palastes von Westminster. Die großartigen Deckengemälde in dem 34x17 m großen Zeremonien- und Bankettsaal im Innern schuf **Peter Paul Rubens**, für dieses Werk wurde der flämische Künstler geadelt. Nur bei gelegentlich stattfindenden Staatsempfängen ist Banqueting House geschlossen, ansonsten kann es besichtigt werden. **König Karl I.**, dessen absolutistische Politik gegen das Parlament zum Bürgerkrieg führte, wurde am 30. Januar 1649 vor Banqueting House geköpft. Eine Büste des Herrschers markiert im Treppenhaus die Stelle, wo Karl durch ein Fenster das Schafott betrat. An jedem ersten Montag im Monat, mit Ausnahme des Augusts, finden in Banqueting House mittägliche Lunchtime-Konzerte statt.

➤ Whitehall, Tel. 0870 7515178,
www.hrp.org.uk, Mo–Sa 10–17 Uhr,
Eintritt 4,80 £, U-Bahn Charing Cross

038In Abb.: hs



21 DOWNING STREET ★ [M13]

Weiter auf der rechten Straßenseite stoßen wir hinter dem **Home Office**, dem Innenministerium, auf ein schmales Gässchen, das in der Regel durch ein hohes schmiedeeisernes Gitter – vor über 20 Jahren auf Anordnung von Margaret Thatcher errichtet – abgesperrt ist: Downing Street. Seit dem Amtsantritt von Robert Walpole haben hier alle **britischen Premierminister in Haus Nr. 10** residiert. Im Erdgeschoss befindet sich der Sitzungssaal des Kabinetts, darüber liegen die Privatgemächer des Premiers. In Haus Nr. 11 hat der Schatzkanzler sein offizielles Domizil. Der Straßename geht auf den Parlamentarier und üblen Bodenspekulanten Sir George Downing zurück, der die Häuser anlegen ließ. Der Londoner Chronist Samuel Pepys (s.S.104) arbeitete eine Zeit lang für Downing und schimpfte ihn einen „perfiden Kerl“. Auf der anderen Straßenseite dräut das gewaltige Gebäude des **Ministry of Defence**, des Verteidigungsministeriums.

An die Downing Street schließt sich das **Foreign Office**, das Außenministerium, an, gefolgt von **The Old Treasury**, dem

alten Schatzamt oder nach deutscher Sprachregelung: dem Finanzministerium. Hier steht auf einem Mittelstreifen der Fahrbahn von Whitehall der im Jahr 1919 von Sir Edwin Lutyens geschaffene **Kenotaph**, ein Marmordenkmal, das an die Gefallenen des Ersten, später dann auch des Zweiten Weltkriegs erinnert. Alljährlich am Volkstrauertag (Remembrance Day), dem 11. November, legt die Königin einen Kranz nieder und für wenige Minuten ruht dann der gesamte Verkehr. Am 11. November 1918 endete der Erste Weltkrieg! Während in Deutschland und vor allem im Rheinland dieses Datum den Beginn des Karnivals einläutet und ein Tag der Ausgelassenheit ist, gedenken die Briten in stiller Eintracht ihrer Toten der beiden Weltkriege.

➤ Downing Street, U-Bahn Westminster

22 HOUSES OF PARLIAMENT ★★★ [M14]

Whitehall öffnet sich auf den Parliament Square und hier ragen die wuchtigen neogotischen Bauten der Londoner **Parlamentsgebäude** in den Himmel.

Unbedingt sollte man auf der **Westminster Bridge** die Themse überqueren, um von der anderen Flussseite aus die unvergleichliche „Skyline“ auf sich wirken zu lassen. Die Ursprünge des englischen Parlaments datieren ins 13. Jh., schon damals beriet sich der Monarch mit seinen Lehnsträgern. Seit 1215, dem Jahr der **Magna Charta**, musste sich auch der König dem herrschenden Recht unterordnen und geistliche wie

weltliche Würdenträger hatten für die damalige Zeit bedeutende Befugnisse. 1265 rief Simon de Montfort erstmals Vertreter des Adels, des Bürgertums und der Städte ohne den König selbst zusammen. 1295 fand das sogenannte **Model Parliament** statt, ein Gedankenaustausch zwischen Eduard I., dem Adel und dem Klerus sowie Ständevertretern aus Grafschaften und Städten. Der Herrscher benötigte nun das **Einverständnis der Lords und Bischöfe sowie der Commons** (dem Bürgertum), wenn er Kriege führen oder Steuererhöhungen durchsetzen wollte. Etwa ab 1375 gab es einen Sprecher, den **Speaker**, der als Vertreter der Commons deren Entscheidungen bekannt gab. Um 1450 erkannte der damalige Monarch die Ständevertretungen der Lords und der Commons endgültig an – ab nun gab es ein **Ober- und ein Unterhaus**.

Am 5. November 1605 trug sich in den Kellergewölben des Oberhauses der **Gunpowder Plot** („Pulverschwörung“) zu. **Guy Fawkes**, ein konvertierter Katholik, wurde in letzter Minute dabei ertappt, wie er mittels einer großen Menge Schwarzpulver Jakob I., seine Minister und die Lords in die Luft sprengen wollte. Nach dem Anschlag sollte ein katholischer Monarch auf den Thron gesetzt werden. Fawkes und seine Mitverschwörer wurden hingerichtet, es geht aber das Gerücht um, der Geheimdienst selbst habe das Attentat vorbereitet, um die Katholiken in Misskredit zu bringen. Jedes Jahr nun werden vor der Parlamentseröffnung die Keller des Gebäudes nach einem festgelegten Ritual durchsucht und jährlich am 5. November haben am **Guy Fawkes Day** vor allem die Kinder ihren Spaß. An diesem Tag werden im gesamten Land

► *Big Ben – eines der bekanntesten Wahrzeichen Londons*

Strohpuppen verbrannt und die Kleinen ziehen durch die Straßen, betteln um einen „Penny for the Guy“ und singen: „Please to remember / The fifth of November / The gunpowder treason and plot. / I know no reason / Why gunpowder treason / Should ever be forgot.“

Ähnlich berühmt ist im Inselreich die folgende Geschichte: Im Januar 1642 stürmte Karl I. in den Sitzungssaal des Unterhauses, um persönlich die Verhaftung von fünf unbotmäßigen Parlamentariern zu veranlassen. Aufgebracht verlangte der Herrscher vom Speaker Auskunft über die Volksvertreter. Der Sprecher antwortete: „Ich habe weder Augen, um zu sehen, noch Ohren, um zu hören, mit Ausnahme dessen, was mir das Haus anzuweisen beliebt“. So gedemütigt, musste Karl den Rückzug antreten. Fortan war es allen Königen verboten, das Unterhaus zu betreten.

Im Oktober 1834 brannten die Parlamentsgebäude bis auf die Grundmauern nieder; Millionen von alten Kerbhölzern, die einst der Buchhaltung gedient hatten, gingen durch die Unvorsichtigkeit von zwei Arbeitern in Flammen auf. Ein Wettbewerb zur **Neugestaltung** der Houses of Parliament wurde ausgeschrieben und der Architekt Charles Barry erhielt den Zuschlag. 1840 begannen die 20 Jahre dauernden Bauarbeiten, 1847 konnten die Lords ins Oberhaus einziehen, 1852 hatten dann auch die Commons ihren Sitzungssaal. Den Uhrenturm **Big Ben** stellte man 1858 fertig. Weltberühmt und eines der Wahrzeichen Londons, ist er nach der größten Glocke benannt, die in ihm hängt. Das nicht minder berühmte Glockenspiel, das die Uhrzeit anzeigt und auch den Sendungen der

039/in Abb.: hns



SAMUEL PEPYS – LONDONS CHRONIST IM 17. JAHRHUNDERT

Im Jahre 1660 begann der damals 27-jährige Samuel Pepys (sprich: Pieps) ein Tagebuch zu führen, das uns einen tiefen Einblick in das **Londoner Alltagsleben des 17. Jh.** ermöglicht. Pepys, ein pedantischer und akribisch genauer Beamter im Flottenministerium, beschrieb mit „gesalbten Worten“ die großen politischen Ereignisse jener Zeit ebenso wie seine (vielfältigen) amourösen Abenteuer, listete penibel Ein- und Ausgaben auf, kommentierte das öffentliche Leben in Britanniens Metropole und hinterließ uns vergnügliche Anekdoten. Wenngleich von Haus aus weder mit Reichtum noch allzu großer Bildung ausgestattet, besuchte Pepys in London die St. Paul's School und studierte danach in Cambridge klassische Sprachen und Mathematik. Darüber hinaus befasste er sich mit Stenografie (sein Tagebuch war in einer gängigen Kurzschrift der damaligen Zeit verfasst), spielte verschiedene Instrumente und versuchte sich gar im Komponieren.

Nach dem Examen trat er als Sekretär in die Dienste von Lord Edward Montagu, mit dem er verwandt war. Im Alter von 22 Jahren heiratete Pepys die erst 15-jährige Elisabeth St. Michel, die er (nach eigenen Angaben) ein Leben lang heftig liebte (15. Mai 1663: „Als ich (...) spät nach Hause kam, fand ich meine Frau alleine mit dem Tanzmeister in einem Zimmer, nicht tanzend, sondern auf und ab gehend. Jetzt bin ich so voll tödlicher Eifersucht, dass mir Herz und Kopf rasen und ich nicht mehr arbeiten kann. Schimpfte über alles, ging dann plötzlich ins Bett, konnte aber nicht schlafen und traute mich nicht, etwas zu sagen. Schämte mich auch, wie

ich auf alles mögliche achtete, ob meine Frau z. B. heute Unterhosen getragen hat wie immer oder nicht, um meinen Verdacht bestätigt zu sehen; einen richtigen Beweis fand ich aber nicht“), was ihn jedoch nie daran hinderte, sie bei jeder sich bietenden Gelegenheit zu „betrügen“ (sein Tagebuch gibt darüber erschöpfend Auskunft. 12. August 1660: „Nach der Predigt in der Whitehall-Kapelle Mrs. Lane getroffen. Nahm sie zu Mylord mit, wo wir im Garten eine Flasche Wein tranken. Anschließend mit ihr in mein Haus in der Axe Street, sehr frei geschäkert“).

1657, zwei Jahre nach der Hochzeit, trennte sich Pepys vorübergehend von seiner Frau. Ein Jahr später musste er sich einer für die damalige Zeit gefährlichen Blasensteinoperation unterziehen. Der glückliche Ausgang dieses chirurgischen Eingriffs wurde fortan jährlich mit einem großen Festessen begangen (26. März 1661: „Heute ist der große Tag, an dem ich vor drei Jahren meine Blasensteine losgeworden bin, und, Gott sei gesegnet, ich bin seitdem völlig ohne Schmerzen. Sehr lustiges Mittagessen, weil Mrs. Turner und ihre Familie wegen der Fastenzeit kein Fleisch aßen, ich aber große Mengen verzehrte, was ihnen das Wasser im Mund zusammenlaufen ließ“. 26. März 1665: „Heute vor sieben Jahren habe ich mit Gottes Hilfe meine Blasenstein-Operation überstanden. Erfreue mich der allerbesten Gesundheit und möchte nun wissen, ob es an der neuen Hasenpfote liegt, die ich als Talisman gegen Darmwinde trage ...“).

Im April 1660, nach Beendigung des Bürgerkriegs und nachdem das Parlament eine Restauration der Monarchie beschlos-

sen hatte, nahm Pepys an der Expedition teil, die König Karl II. von Holland zurück nach England führte. Sein Protegé, Lord Montagu, wurde vom König mit einflussreichen Ämtern bedacht und verschaffte Pepys einen lukrativen Posten im Flottenamt. Dort stieg er rasch zum leitenden Beamten auf, hatte ein Jahreseinkommen von 350 Pfund sowie ansehnliche Nebeneinkünfte durch Bestechungsgelder (7. Juli 1660: „Heute meldete sich jemand bei mir, der sich eine Schreibertische bei mir erkaufen wollte, ich forderte 100 Pfund“). In den folgenden Jahren baute Pepys seinen beruflichen Erfolg weiter aus und stieg zu einem geachteten und wohlhabenden Mann auf.

1665 wurde er zum Fellow der Royal Society gewählt, nun plagte ihn die tägliche Sorge, ob er denn überhaupt genug von Philosophie verstünde.

Im Oktober 1668 entdeckte Pepys' Frau, dass dieser ein Verhältnis mit dem Dienstmädchen Deborah Willet hatte (25. Oktober 1668: „Nach dem Abendessen ließ ich mich von Deb kämmen, und daraus entstand der größte Kummer, der mir je auf dieser Welt zugestoßen ist. Denn plötzlich kam meine Frau herein, als ich gerade das Mädchen in den Armen hielt und eine Hand unter ihrem Rock hatte; tatsächlich war ich gerade an einer zentralen Stelle. Wir waren beide mächtig verlegen und meine Frau zuerst ganz sprachlos. Sobald sie aber wieder zu sich kam, geriet sie völlig außer Rand und Band“) und das häusliche Eheleben war eine Zeit lang heftig getrübt. Zu diesen emotionalen Kümernissen gesellten sich nun auch

gesundheitliche Probleme, der Zustand seines Augenlichts verschlechterte sich stetig; alle Medikamente und Kuren brachten nicht den gewünschten Erfolg – notgedrungen musste Pepys seine täglichen Aufzeichnungen im Mai 1669 einstellen, mit einem Gefühl, „dass ich mich meinem eigenen Grabe entgegengehen sehe“.

Nach einer Urlaubsreise im Jahre 1670 erkrankte seine Frau und starb im gleichen Jahr. 1673 wurde Pepys ins Marineministerium versetzt und ins Parlament gewählt, wo er die Angelegenheiten der Navy vertrat. 1678 jedoch nahm seine Karriere ein abruptes Ende, man verdächtigte ihn des Geheimnisverrats – er sollte Marineakten nach Frankreich geschmuggelt haben. Sechs Wochen verbrachte er im Gefängnis, die folgenden fünf Jahre nahm er kein öffentliches Amt wahr.

1664 ernannte ihn der König zum Secretary for Admiralty Affairs, 1690 publizierte Pepys seine „Memoirs Relating to the State of the Royal Navy“. 1688, im Jahr der „Glorious Revolution“ und des Sturzes von Jakob II., war seine Karriere nun endgültig beendet. Ein Jahr später saß er wegen des Verdachts jakobinischer Umtriebe noch einmal kurz im Gefängnis. Pepys zog sich danach vollständig ins Privatleben zurück und wurde zum Mäzen der schönen Künste.

1699 erhielt er den **Ehrenbürgerbrief der City of London**. Seine große Bibliothek war weit über die Stadtgrenzen hinaus bekannt, Pepys korrespondierte mit den großen Gelehrten seiner Zeit und war zweimal Präsident der Royal Society. Am 26. Mai 1703 starb er schließlich im Alter von 70 Jahren.

BBC vorangestellt ist, gibt eine Klangfolge aus Händels „Messias“ wieder. Übrigens: Wer nach Einbruch der Dunkelheit Big Ben passiert, sollte einen Blick auf die Galerie oberhalb des Zifferblattes der Uhr richten: Brennt dort eine Lampe, dann tagt das Unterhaus noch. Der heutige Besuchereingang befindet sich im **Victoria Tower**, der 1860 vollendet wurde. Wer geduldig in der Schlange steht, kann ab 14.30 Uhr von den Besuchergalerien die Sitzungen verfolgen. In den Parlamentsferien von Anfang August bis Ende September sind das Unter- und das Oberhaus auf 75-minütigen geführten Touren zu besichtigen.

- Parliament Square, Ticket-Vorbuchungen für die geführten Sommer-Touren: Tel. 0844 8471627, www.parliament.uk, Eintritt 12 £, U-Bahn Westminster

23 ST. MARGARET'S CHURCH ★

[M14]

Schräg gegenüber vom Victoria-Turm steht die aus dem 16. Jh. stammende Kirche St. Margaret's. In diesem Gotteshaus bestattete man 1491 Englands ersten Drucker, **William Caxton**, und 1618 trug man den hingerichteten **Sir Walter Raleigh** hier zu Grabe. Im Jahre 1615 heiratete der Chronist **Samuel Pepys** die erst 15-jährige Elisabeth St. Michel in St. Margaret's und 1908 tat es ihm **Winston Churchill** gleich: Vor dem Traualtar gab der Politiker Caroline Hozier das Jawort. St. Margaret's gehört zusammen mit den Houses of Parliament und der Westminster Abbey zum **Weltkulturerbe der UNESCO**.

- Parliament Square, Broad Sanctuary, Tel. 72225152, Mo–Fr 9.30–15.30 Uhr, Sa 9.30–13.30 Uhr, So 14–17 Uhr, U-Bahn Westminster

24 WESTMINSTER ABBEY ★★★

[M14]

Unmittelbar hinter St. Margaret's erhebt sich die gewaltige Westminster Abbey – mit **400 Grabdenkmälern** und **3000 Gedenktafeln** eines der bedeutendsten historischen Bauwerke Großbritanniens und zudem ein Meisterstück der englischen Gotik. Seit den Tagen Wilhelms des Eroberers – den man Weihnachten 1066 in der Abtei zum König ausrief – fanden die **Kronungsfeierlichkeiten** für alle englischen Monarchen in Westminster Abbey statt. Bis hin zu Georg II. (1760) wurden bis auf wenige Ausnahmen alle Herrscher in diesem Gotteshaus bestattet. Über 4 Mio. Besucher bestaunen Jahr für Jahr die Grabdenkmäler, Statuen, Gedenksteine und Sarkophage – hier kann britische Geschichte unmittelbar erlebt werden.

Schon im 7./8. Jh. soll an dieser Stelle eine Kirche gestanden haben. Der



040In Abb.: as

angelsächsische König Eduard der Bekenner ließ dann 1050 mit dem Bau eines neuen Gotteshauses und eines Klosters beginnen. Um für den heiliggesprochenen Eduard eine angemessene Grabstätte zu errichten, befahl Heinrich III., einen Teil der Kirche niederzureißen, und beauftragte den Baumeister **Henry von Reyns** mit neuen Plänen. Dieser nahm die französischen Kathedralen von Reims und Amiens zum Vorbild und gestaltete innerhalb von zehn Jahren Chor, Querschiffe und Teile des Hauptschiffs. Rund 100 Jahre ruhten dann die Arbeiten, die anschließend von **Henry Yevele**, dem kongenialen Architekten der Kathedrale von Canterbury, weitergeführt wurden. Yevele war souverän genug, um nicht im nun vorherrschenden Decorated Style fortzubauen, sondern hielt sich strikt an die ursprünglichen Pläne von Reyns, die der **Early-English-Gotik** verhaftet waren. In den folgenden Jahrhunderten befassten sich dann **Christopher Wren** und **Nicholas Hawksmoor** mit der weiteren Ausgestaltung der Abtei.

Die 156 m lange und 61 m breite Westminster Abbey hat den Grundriss eines lateinischen Kreuzes und ist über 30 m hoch.

Jeden Dienstag und jeden Mittwoch gibt es um 17 Uhr einen Gottesdienst für die Bewohner und Besucher der Metropole, dann singt auch der berühmte Knabenchor.

Die sehenswerte Westminster Abbey gegenüber den Houses of Parliament

Rundgang

Beginnen wir nun unseren andachtsvollen Rundgang durch das Gotteshaus (die Ziffern in Klammern beziehen sich auf die Legendenpunkte der nachfolgenden Karte): Das Westportal (1) zeigt ein Denkmal für den Premierminister William Pitt d. J. (1759–1806). Am ersten rechten Pfeiler hinter dem **Eingang** hängt ein Porträt von Richard II., das um 1370 entstand und als ältestes Königsgemälde gilt. Rechts vom Portal liegt die St. George's Chapel (2), die dem Andenken der Gefallenen des Ersten Weltkriegs gewidmet ist. Hinter dem Hauptportal ehrt eine Grabplatte Winston Churchill, direkt dahinter ruht in einem schlichten Grabmal ein in französischer Erde bestatteter, unbekannter Soldat, der am 11. November 1920 hier beigesetzt wurde (3). Das Datum markiert alljährlich den *Remembrance Day*, den Volkstrauertag. Keineswegs darf man die Grabplatte betreten, selbst während der Krönungsfeierlichkeiten macht die Prozession des Monarchen einen Bogen um die geweihte Stelle.

Im **Hauptschiff** (4) befinden sich viele Gedenksteine, u. a. für den Afrikaforscher David Livingstone, die Architekten Charles Barry und Gilbert Scott, den „Vater“ der Dampfmaschine, Robert Stephenson, sowie für den Premierminister Neville Chamberlain.

Die Wand des **südlichen Seitenschiffs** zeigt ein Denkmal für den Schriftsteller Thomas Hardy (5). Im Schiff befindet sich auch die reich dekorierte Orgel (6). Eine prachtvoll vergoldete Chorschranke (7) trennt das Schiff vom Chor ab. Rechts vom Orgelchor ehrt ein Denkmal den Feldherrn James Earl of Stanhope, links zeigt eine Statue den großen Naturwissenschaftler Isaac Newton.

Im **südlichen Querschiff** befindet sich ein Shakespeare-Monument, weiterhin geehrt werden hier der Shakespeare-Darsteller David Ganick, der Historiker Thomas B. Macaulay, der Hofkomponist Georg Friedrich Händel sowie die Schriftsteller Charles Dickens und Rudyard Kipling.

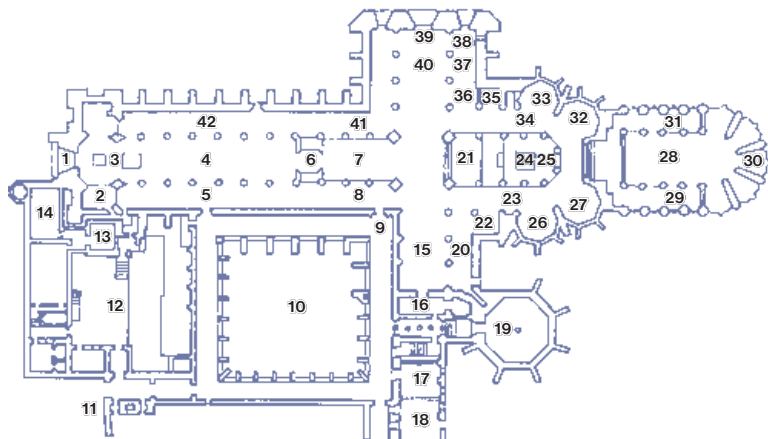
Ebenfalls im südlichen Querschiff sollte der Besucher unbedingt vor dem Poetenwinkel (20) verweilen, denn hier wird das Andenken an die Größen der englischen Literatur lebendig gehalten: Geoffrey Chaucer, der ursprünglich wegen seiner diplomatischen Laufbahn und nicht als Autor der „Canterbury Tales“ mit diesem Ehrenplatz bedacht wurde, Robert Browning, Alfred Lord Tennyson, Henry Wadsworth Longfellow, John Dryden, Wystan Hugh Auden, Dylan Thomas, Lewis Carroll, Thomas Stearns Eliot, Lord Byron und Ben Jonson, der sich, um Platz zu sparen, auf eigenen Wunsch stehend bestatten ließ. John Gay, Autor der „Beggars Opera“, zeigte Humor, als er seinen Gedenkspruch im Voraus formulierte: „Life is a jest and all things show it, I thought so once and now I know it.“ (Das Leben ist ein Scherz und alle Dinge zeigen dies, ich ahnte es, nun weiß ich es.)

Erst im Jahr 1995 wurde im Glasfenster über dem Poetenwinkel Oscar Wilde in die Dichterliste von Westminster Abbey aufgenommen. Die Autoritäten der Abteikirche hatten sich jahrzehntelang geweigert, Oscar Wilde zu ehren, weil dieser homosexuell war. Auch eine der größten Schriftstellerin des 20. Jahrhunderts wird bisher hier nicht geehrt: Virginia Woolf war durch Selbstmord aus dem Leben geschieden, laut kirchlicher Auffassung eine schwere Sünde.

Im **Altarraum** (21) finden seit eh und je die Krönungsfeierlichkeiten statt. Das

Ritual datiert aus den 70er-Jahren des 10. Jh. und ist bis heute unverändert geblieben. In der St. Benedict's Chapel (22) liegt Simon Langham, 1376 verstorbener Erzbischof von Canterbury, begraben, in der Kapelle von Heinrich V. (25) wird eine Darstellung der Krönungsfeierlichkeiten aufbewahrt. In der St. Edward's Chapel (24) ruht Eduard der Bekenner, der einzig heiliggesprochene Herrscher Englands, sein gewaltiges Grabdenkmal datiert aus dem Jahre 1270. Noch weitere Monarchen sind in dieser Kapelle zur letzten Ruhe gebettet: so Eduard I. mit Gattin Eleonore von Kastilien, Heinrich III., Eduard III. mit Gemahlin Philippa von Hainault sowie Richard III. mit seiner Ehefrau Anna von Böhmen. Von großartiger Ausstattung ist die Kapelle von Heinrich VII. (28), der hier mit seiner Königin Elisabeth von York ruht. Im Jahre 1612 schuf man das Grabmal für die schottische Königin Maria Stuart (29), die 1587 auf Befehl Elisabeths I. hingerichtet wurde. Beeindruckend ist auch der Sarkophag von Elisabeth I., neben ihr liegt ihre Halbschwester Maria I., die auch „Bloody Mary“ genannt wurde, begraben (31). Im **nördlichen Querschiff** (40) erinnern im *Statesmen's Corner* Statuen und Grabplatten an bekannte Politiker. Im **nördlichen Seitenschiff** (42) wird der General Charles James Fox geehrt, der für die Ideale der Französischen Revolution, für die Rechte der amerikanischen Kolonien sowie für die Abschaffung der Sklaverei eintrat.

Hat man seinen Rundgang beendet und verlangt nach etwas Ruhe und Muße, um 1000 Jahre englische Geschichte zu „verdauen“, so gelangt man vom südlichen Querschiff aus in den Kreuzgang der einstigen **Klosteranlagen**.



Westminster Abbey

- | | |
|--|--|
| 1 W-Portal | 21 Altarraum |
| 2 St. George's Chapel | 22 St. Benedict's Chapel |
| 3 Churchill-Gedenktafel und Grabmal des Unbekannten Soldaten | 23 S-Wandelgang |
| 4 Hauptschiff | 24 St. Edward's Chapel |
| 5 S-Seitenschiff | 25 Henry V. Chapel |
| 6 Orgelempore | 26 St. Edmund's Chapel |
| 7 Chor und Chorschranke | 27 St. Nicolas' Chapel |
| 8 S-Chorseitenschiff | 28 Henry VII. Chapel |
| 9 Pforte zum Kreuzgang | 29 Grabmal der Maria Stuart |
| 10 Kreuzgang | 30 Kapelle der Royal Air Force |
| 11 Dekanatshof | 31 Grab Elizabeths I. und ihrer Halbschwester, Queen Mary I. |
| 12 Dekanat (nicht zugänglich) | 32 St. Paul's Chapel |
| 13 Jericho Parlour (nicht zugänglich) | 33 Chapel of St. John the Baptist |
| 14 Jerusalem Chamber (nicht zugänglich) | 34 N-Wandelgang |
| 15 S-Querschiff | 35 Islip Chapel |
| 16 St. Faith's Chapel | 36 Chapel of St. John the Evangelist |
| 17 Chapel of the Pyx | 37 St. Michael's Chapel |
| 18 Kryptamuseum | 38 St. Andrew's Chapel |
| 19 Kapitelhaus | 39 N-Portal |
| 20 Poets' Corner | 40 N-Querschiff (Statesmen's Aisle) |
| | 41 N-Chorseitenschiff, Grab I. Newtons |
| | 42 N-Seitenschiff |

Die Mönche, die hier in früheren Zeiten ihr Tagewerk verrichteten, galten als äußerst geschäftstüchtig. Von jeher versuchten sie, in der Hoffnung auf Spendengelder, durch Reliquienausstellungen fromme Pilger anzuziehen. Auch zeigten die gläubigen Brüder den Besuchern die Skelette von verstorbenen hohen Persönlichkeiten und modellierten sogar Wachsfiguren – noch lange bevor Madame Tussaud auf diese Idee kam. Auch Samuel Pepys war natürlich bei einer solchen Attraktion einer der Ersten, der dabei war. Im Februar 1669 notierte er in seinem Tagebuch: „Nahm meine Frau und die Mädchen mit in die Westminster Abtei und zeigte ihnen all die prächtigen Grabmäler. Als besonders Bevorzugte durften wir die Leiche von Königin Katharina von Valois sehen, ich hatte sogar den Oberteil ihres Körpers in der Hand. Küsste ihren Mund und dachte dabei, dass ich eine Königin küsse, heute an meinem 36. Geburtstag.“ Pepys hatte die Gemahlin von Heinrich V. geküsst, die im Jahre 1437 im Alter von 36 Jahren gestorben war. Der mumifizierte Körper der Königin wurde häufig Besuchern gezeigt und war eine Zeit lang die Sensation der Westminster Abbey.

Im Kreuzgang hat das **Brass Rubbing Centre** sein Domizil: Bestückt mit Transparentpapier und farbigen Stiften, kann man unter fachkundiger Anleitung und Führung die Grabplatten der Abtei abpausen (besonders wenn die Kinder sich beim Kathedralenrundgang langweilen, ist dies für sie eine nette Abwechslung). Westminster Abbey war die berühmte Schule **Westminster School** angegliedert, die Elisabeth I. 1560 ins Leben rief. Bedeutende Leute verbrachten hier ihre Kindheit, so z.B. die Schriftsteller Ben

Jonson, John Dryden, der Fanny-Hill-Autor John Cleland, der Philosoph John Locke sowie Henry Mayhew, der Gründer der satirischen Zeitschrift *Punch*.

Parliament Square, gegenüber der Abbey gelegen, ist geschmückt mit den Statuen bekannter Politiker: Eine gewaltige Plastik zeigt einen geradezu Furchteinflößenden Winston Churchill: Der große Premierminister beugt sich bulldoggenartig und drohend gegen das Parlamentsgebäude. Eleganter dagegen kommt die Statue des Premiers Palmerstone daher. Es heißt, sie sei die „best-dressed statue in London“ (die am besten angezogene Statue in London) und ein Witzbold empfahl einst sämtlichen Schneidern des Inselreichs, zu diesem Denkmal zu pilgern. An der westlichen Seite des Platzes finden wir den amerikanischen Präsidenten Abraham Lincoln: Sein Abbild stifteten amerikanische Bürger.

➤ Broad Sanctuary, Dean Yard, Tel.

72225152, www.westminster-abbey.org,
Mo, Di, Do, Fr 9.30–16.30, Mi 9.30–19,
Sa 9.30–14.30 Uhr, Eintritt 15 £, U-Bahn
Westminster

25 CABINET WAR ROOMS UND CHURCHILL MUSEUM ★★ ★ [M14]

Von Westminster Abbey aus überqueren wir Parliament Square, gehen nach links in die Great George Street und biegen sofort nach rechts in die Horse Guards Road ein. Nach wenigen Metern erreichen wir rechter Hand eine Außenstelle des **Imperial War Museum**, die Cabinet War Rooms. Man sollte sich diese bombensichere, unterirdische **Befehlszentrale von Winston Churchill** unbedingt ansehen. Während des Zweiten Weltkriegs war hier der Kommandostab des

Premierministers untergebracht – alles ist originalgetreu erhalten. Jeder Besucher wird mit einem Audioguide (auch in Deutsch) ausgerüstet, mit dessen Hilfe man durch das Labyrinth geführt wird. Seit 2005 ist den Cabinet War Rooms ein **Churchill Museum** angeschlossen, das die politischen Leistungen und das Leben des Kriegspremiers würdigt. Vor allem der riesige illuminierte und interaktive Informationstisch ist eine hervorragende Auskunftsquelle. Berührt man ein Datum, so werden die Ereignisse jenes Jahres sichtbar.

- Clive Steps, King Charles Street,
Tel. 79306961, <http://cwr.iwm.org.uk>,
tgl. 9.30–18 Uhr, Eintritt 12,95 £, U-Bahn
Westminster

26 HORSE GUARDS PARADE ★

[M13]

Spaziert man die Horse Guards Road weiter geradeaus, so öffnet sich nach rechts der **Exerzierplatz** Horse Guards Parade, auf dem eine Statue an einen der letzten großen Kolonialoffiziere erinnert: Lord Louis, Earl Mountbatten of Burma (1900–1979), 1944 Befehlshaber der englischen Truppen in Burma, 1947 letzter Vizekönig von Indien, später Oberbefehlshaber der britischen Atlantik- und Mittelmeerflotte, 1. Seelord, Großadmiral und Chef des Verteidigungsstabes. Der Großonkel von Prinz Charles wurde 1979 von der IRA auf seinem Boot in die Luft gesprengt. Der Earl stammte übrigens aus dem hessischen Adelsgeschlecht derer von Battenberg. Während des Ersten Weltkriegs anglisierten die Battenbergs ihren Namen in Mountbatten. Die eindrucksvollen Titel des Earls sollten nicht darüber hinwegtäuschen,

dass er ein völlig unfähiger Kommandeur war und viele der ihm untergebenen Soldaten durch seine Inkompetenz ihr Leben verloren. Als Vizekönig von Indien führte er die Unabhängigkeitsgespräche mit Jawaharlal Nehru derart dilettantisch, dass der Subkontinent in Pakistan, Bangladesch und Indien geteilt wurde, was bis heute zu Spannungen in der Region führt. Dass Edwina, die Frau von Mountbatten, eine Affäre mit Nehru hatte, dürfte die Verhandlungen damals auch nicht vereinfacht haben.

Auf den großen Exerzierplatz Horse Guards Parade, nimmt die Königin alljährlich am 10. Juni zu ihrem offiziellen Geburtstag die Truppenparade **Trooping the Colour** ab. Der wirkliche Geburtstag der Queen ist der 21. April, aber an diesem Tag ist das Wetter für ein öffentliches Freiluftspektakel in der Regel zu schlecht. Die **Fahnen- und Bannerparade** wurde erstmals 1755 abgehalten und seither jedes Jahr zum Geburtstag des Herrschers wiederholt. Damals lag der tiefere Sinn darin, dass sich die Soldaten an die Farben gewöhnten, die sie auf dem Schlachtfeld trugen.

- Horse Guards Road, U-Bahn Westminster

27 ST. JAMES'S PARK ★

[L14]

St. James's Park ist der **älteste der königlichen Gärten** von London und mit „nur“ 23 ha auch der kleinste. Die Anlage geht auf Heinrich VIII. zurück, der im 16. Jh. einen Sumpf zwischen dem St. James's Palace und Whitehall trockenlegen ließ. 1662 machte Karl II. ihn für die Öffentlichkeit zugänglich. Anfang des 19. Jh. wurde der Architekt James Nash beauftragt, den Park umzugestalten, und Nash wandelte die Entwässerungskanäle in

einen langgestreckten See um und veränderte auch die Bepflanzung. Heute blühen hier im Frühjahr und Sommer farbenprächtige Blumen und dichte Büsche, es wachsen unterschiedliche Nadelhölzer, aber auch Maulbeerbäume und Zypressen. Der See ist ein ideales Rückzugsgebiet für viele Vogelarten, die auf **Duck Island** einen geschützten Nistplatz finden. Dazu zählen u. a. Enten, Gänse, Flamingos, Schwäne und Pelikane. Ein Restaurant sorgt für das leibliche Wohl und im Sommer spielen in einem Musikpavillon wechselnde Orchester.

- U-Bahn Westminster,
www.royalparks.gov.uk/tourists

28 BUCKINGHAM PALACE ★★★

[L14]

The Mall läuft gerade auf Buckingham Palace zu. Vor der königlichen Residenz ragt das schneeweiße Marmordenkmal für Königin Victoria auf, das **Victoria Memorial**. Mit leicht blasiertem Gesichtsausdruck schaut die Queen, die als 18-Jährige den Thron bestieg und 64 Jahre lang (1837–1901) regierte, auf den Betrachter. Die Monarchin, die länger als irgendjemand sonst Britannien regierte, verwand nie den frühen Tod ihres geliebten Ehemannes Albert im Jahre 1861. 40 Jahre musste sie noch ohne ihn regieren. Mit der tiefen Trauer, die sie ihr restliches Leben mit sich herumtrug, prägte sie den puritanischen

Viktorianismus einer ganzen Epoche, der auf das Lebensgefühl der gesamten Nation ausstrahlen sollte. Berühmt geworden ist der Rat, den sie der unerfahrenen Tochter vor der Hochzeitsnacht gab: „Lay back and think of England“.

Das 27 m hohe Monument, das Sir Aston Webb 1910 schuf, kostete die gewaltige Summe von 250.000 Pfund, die durch Spenden finanziert wurde. Wenig respektvoll bezeichnen die Londoner das Denkmal auch als „Hochzeitstorte“.

Hinter dem Victoria Memorial erstreckt sich das Areal des **Buckingham Palace**, hier residiert die britische Königin. Ist die Queen daheim, so weht die royale Standarte vom Dach des Palastes. Zu Beginn des 18. Jh. hatte der Duke of Buckingham ein hochherrschaftliches Gebäude errichten lassen, rund 70 Jahre später erwarb die Krone das Haus und Georg IV. beauftragte John Nash mit einer prachtvollen Umgestaltung. Wilhelm IV., entsetzt über die hohen Baukosten, „feuerte“ jedoch den Architekten und ließ nur noch das Nötigste vollenden.

1837 zog dann Königin Victoria als erste britische Monarchin in Buckingham Palace ein. Vom Balkon des Ostflügels zeigt sich die Königliche Familie bei offiziellen Anlässen und nimmt die Jubelrufe der Untertanen huldvoll entgegen.

Täglich um 11.30 Uhr findet unter der begeisterten Anteilnahme Tausender von Touristen die Wachablösung **The Changing of the Guard** im Vorhof des Palastes statt (bei Regenwetter fällt das Ereignis allerdings schon einmal aus; ebenso im Winter).

Während der Sommermonate von Ende Juli/Anfang August bis Ende September lässt Königin Elisabeth nun auch Besucher in ausgewählte Räume ihrer

► *Der Londoner Wohnsitz der Queen:
Buckingham Palace*



Residenz. Der Ticketverkauf findet am Besuchereingang in der Buckingham Palace Road statt. Man kann die **State Rooms** besichtigen oder mit einem Kombiticket zusätzlich noch die **Royal Mews** und die **Queen's Gallery**. Die Eintrittszeit auf dem Ticket darf man nicht versäumen, da ansonsten kein Einlass mehr gewährt wird.

➤ Geöffnet: April–Oktober tgl. außer Fr 11–16 Uhr, Eintrittskarten tgl. im Ticket Office am Besuchereingang in der Buckingham Palace Road, Ticketreservierung unter 77667300, www.royal.gov.uk, Eintritt 29,50 £, U-Bahn Charing Cross oder Green Park

Gastronomie in Westminster

📍152 [L14] **Buckingham Arms**, 62 Petty France. Pub mit viktorianischem Ambiente, sommertags kann man auch auf dem Bürgersteig sein Bier trinken, wird gern von Geschäftsleuten besucht.

📍153 [M13] **Clarence**, 53 Whitehall. Free House, neben den vielen Biersorten wird ein spezielles, billiges Guest Beer gereicht. Im Winter, außerhalb der Touristensaison, größtenteils von den Angestellten des Verteidigungs- und Landwirtschaftsministeriums besucht, sommertags dagegen voll mit Touristen, die manchmal von einem Minnesänger unterhalten werden.

📍154 [M14] **Old Star**, 66 Broadway. Hier trinken die Abgeordneten aus den Houses of Parliament sowie die Angestellten von New Scotland Yard und dem Home Office, im Keller ist eine Weinbar.

📍155 [M14] **Red Lion**, 48 Parliament Street, Whitehall SW 1. Traditioneller Abgeordneten-Pub mit sogenannter Division Bell: Die Klingel, die im Unterhaus die Parlamentarier zur Abstimmung in den Sitzungssaal ruft, ist bis in diesen Pub verlegt.

📍156 [M13] **Silver Cross**, 33 Whitehall. Pub in einem Gebäude aus dem 13. Jh., seit 1674

eine Taverne. Der Pub besitzt noch eine Lizenz von Karl I. zum Betreiben eines Bordells. Traditionell ist dies die Schänke der Journalisten, die aus Whitehall berichten.

☉157 [L14] **Adam and Eve**, 81 Petty France. Gemütlicher und atmosphärenreicher Pub, einen Steinwurf vom Regierungsviertel entfernt.

☉158 [M14] **Westminster Arms**, 9 Storey Gate. Free House, traditioneller Abgeordneten-Pub, ebenfalls mit Division Bell und immer

auch voll mit Journalisten, die aus den Houses of Parliament berichten. Im Keller gibt es die Big Ben Bar, im ersten Stock die Queen Anne Bar sowie eine Weinbar.

☉159 [M14] **St. Stephen's Tavern**, 10 Bridge Street, U-Bahn Westminster. Geschmackvoller Pub mit vielen Schnitzereien und hohen Räumen. Gut besucht von Parlamentariern und Lobbyisten, denn auch hier erklingt vor Abstimmungen die Division Bell.

BLOOMSBURY – BRITISH MUSEUM UND UNIVERSITY OF LONDON

Bis zur Eröffnung des Britischen Museums Mitte des 18. Jh. war Bloomsbury ein verschlafenes, kleines Dörfchen weit außerhalb der Stadtmauern. Wegen der von Ärzten hoch geschätzten, guten Luft bauten sich hier einige adlige Familien große Landhäuser, sogenannte *mansions*, ansonsten war die Gegend nur bei denjenigen beliebt, die in sicherer Entfernung von der Obrigkeit ihre Duelle ausfechten wollten.

29 BRITISH MUSEUM ★★ ★ [M11]

Unser Spaziergang durch Bloomsbury, das Viertel der Gelehrten, Wissenschaftler und Museumsleute, beginnt an der U-Bahn-Station Tottenham Court Road. Entlang der Great Russel Street erreichen wir nach wenigen Minuten Fußweg eines der bedeutendsten Schatzhäuser der Welt: das Britische Museum. Über 4 Mio. Besucher aus allen Erdteilen strömen Jahr für Jahr in die Ausstellungshallen. Das Museum betreibt ein eigenes Verlagshaus, einen eigenen Sicherheitsdienst und hat hochkarätige Wissenschaftler in seinen Diensten, insgesamt arbeiten rund 1000 Personen hier. Begründet wurde das British Museum von **Sir Hans Sloane**, der zu Beginn des 18. Jh. ein bekannter Arzt war, auch der Chronist Samuel Pepys gehörte zu seinen Patienten. Sloane litt an einer unstillbaren **Sammelleidenschaft** und raffte



04.1 in Abb.: hs

◀ Haupteingang des British Museum

zusammen, was ihm nur unter die Finger kam: Fossilien, Mineralien, Pflanzen, zoologische, anatomische und pathologische Exponate, Kurioses ebenso wie Münzen, Bücher, Manuskripte, Zeichnungen, Drucke, Stiche und Antiquitäten. Als Sir Hans im Jahre 1753 im Alter von 93 Jahren starb, hinterließ er eine Sammlung von rund 80.000 Stücken. Testamentarisch hatte er die Objekte der britischen Nation vermacht, allerdings unter der Voraussetzung, dass man seinen Erben 20.000 Pfund als Entschädigung zahlte sowie einen geeigneten Aufbewahrungsort bereitstellte. Um die Finanzierung sicherzustellen, rief man 1753 eine **Lotterie** ins Leben und binnen kurzer Zeit kamen 300.000 Pfund zusammen. Ein **Kuratorium** wurde gebildet, dem Spitze der Erzbischof von Canterbury, der Sprecher des Unterhauses und der Lordkanzler vorstand. Zusätzlich zu den Sloane-Exponaten erwarb man die **Manuskript- und Kunstsammlung der Earls of Oxford**, Robert und Edward Harley, und gliederte auch die **Bibliothek von Sir Robert Cotton**, die dieser bereits 1702 dem Staat vermacht hatte, in den Fundus ein. Auch der Monarch, Georg II., zeigte sich großzügig und stiftete die 17.000 Bände umfassende, **königliche Bibliothek**, die seit der Zeit von Heinrich VIII. bestand. Gleichzeitig erging die Order, dass nun jedes britische Druckerzeugnis mit einem Exemplar in der Bibliothek hinterlegt werden musste – dies bildete den Grundstock der British Library (s. u.).

Am 15. Januar 1759 öffnete das Ausstellungsgebäude im ehemaligen Montagu House seine Pforten und die Bestände wuchsen nun rasch an. 1782 erstand das Museum eine Sammlung antiker **Vasen und Skulpturen** aus dem Besitz von

Sir William Hamilton und nachdem Lord Nelson Napoleons Flotte vor Ägyptens Küste in der Seeschlacht von Abukir in Grund und Boden gebombt hatte, kamen **pharaonische Altertümer** hinzu, u. a. der berühmte Stein von Rosetta, der die Entzifferung der Hieroglyphen ermöglichte. Da in England bei den begüterten Adligen nun das Reisen in Mode kam (die sogenannte „Kavalierstour“), brachten die jungen Lords und Earls weitere Kostbarkeiten aus den Ländern der frühen Hochkulturen mit. 1816 bot Lord Elgin dem Museum die **Skulpturen des Parthenon-Tempels** an – noch heute sind die Plastiken eine der größten Besucherattraktionen des British Museum.

Im Jahre 1823 vermachte Georg IV. der Institution die 120.000 Bände umfassende Privatbibliothek seines Vaters, die **King's Library**, dafür mussten aber neue Räumlichkeiten geschaffen werden. 1827 wurde der Ostflügel fertiggestellt, aber schon wieder platzte das Museum aus allen Nähten. Ab 1832 bauten dann Robert Smirke und später sein Bruder Sydney über 30 Jahre lang an neuen Gebäudeteilen, Seitenflügeln und Etagen. Dennoch war das Haus für die Menge der Exponate auf Dauer zu klein und so brachte man die naturhistorische Sammlung Mitte des 19. Jh. nach Kensington. 1884 und 1914 kamen weitere Erweiterungsbauten hinzu, 1978 entstanden neue Verwaltungsräume sowie das Restaurant.

1973 trennte man die Bibliothek ab und rief die **Britische Nationalbibliothek (British Library)** ins Leben, für die an der Euston Road ein neues Gebäude errichtet wurde.

Während des **Zweiten Weltkriegs** sicherte man die unersetzlichen Schätze

LITERATEN

IN BLOOMSBURY

Nördlich vom Bloomsbury Square schließen sich Russel, Woburn, Tavistock und Gordon Square an – alle umgeben von eleganten Stadthäusern, sogenannten „Terraces“. Die Plätze sind durch ruhige Wohnstraßen miteinander verbunden. Viele bedeutende Literaten wirkten in dieser Gegend. Am Gordon Square Nr. 46 wohnte zwischen 1904 und 1907 Virginia Woolf, der Ökonom John Maynard Keynes lebte ein paar Jahre später ebenfalls dort. 1924 siedelte Virginia Woolf mit ihrem Mann Leonard sowie dem Verlag „Hogarth Press“ zum Tavistock Square Nr. 52 über. Hier tagten auch die Mitglieder der berühmten Bloomsbury Group, deren Schriftsteller, Maler und Künstler gegen den Spätviktorianismus Britanniens agierten. D. H. Lawrence, T. S. Eliot und Bertrand Russell kamen oft hierher.

Viele weitere große Literaten schätzten die Atmosphäre von Bloomsbury. Aldous Huxley lebte am Regent Square Nr. 36, William Butler Yeats hatte Quartier am Woburn Walk bezogen. Die Krimi-Autorin Dorothy Sayers wohnte 44 Mecklenburgh Square und T. S. Eliot arbeitete von 1925–1965 als Lektor im Verlag „Faber & Faber“ in 24 Russel Square. In der Doughty Street schließlich schrieb Charles Dickens einige seiner Romane. In diesem Gebäude befindet sich heute das Charles Dickens Museum (s. S. 47), in dem man Möbel und viele Memorabilien des sozial engagierten Schriftstellers besichtigen kann.

der Sammlung in den **Bergwerksstollen** von Wales vor feindlichen Luftangriffen, teilweise wurden die Kunstwerke auch in verschiedenen U-Bahn-Schächten gelagert.

Das British Museum zeigt herausragende Exponate aus Afrika, Amerika, Asien, Großbritannien, Europa, Japan, aus dem Mittleren Osten und der Pazifikregion.

Eine bedeutende Attraktion der Bibliothek war der **Reading Room**, der Lesesaal der British Library, gelegen auf der gegenüberliegenden Seite des Haupteingangs. Der riesige, runde Saal ist mit einer gigantischen Kuppel überdacht, durch die gedämpft das Tageslicht auf die sternförmig angebrachten Lesepulte fiel. Karl Marx schrieb übrigens auf Platz G 7 am „Kapital“. Rundum verliefen an den Wänden bis hoch an die Kuppel die Bücherregale und die Galerien – über 100.000 Bände fasste der Reading Room. Ursprünglich war der Lesesaal bei den Erweiterungsbauten im vorletzten Jahrhundert gar nicht mitgeplant worden, sondern ging auf eine mehr oder weniger „spontane“ Idee des Architekten Sydney Smirke zurück. Er ließ kurzerhand 1875 einen Innenhof überkuppeln. In vielen englischen Romanen taucht der Reading Room auf, eine gute Beschreibung hat David Lodge gegeben (die allerdings nur in der englischen Sprache originell wirkt, in der deutschen Übersetzung verliert das Zitat etwas): „(The Reader) passed through the narrow vaginal passage, and entered the huge womb of the Reading Room. Across the floor, dispersed along the radiating desks, scholars curled, foetus-like, over their books.“

Neben Marx benutzten viele weitere berühmte Leute den Lesesaal: Lenin studierte auf Platz L 13, er hatte

043/m Abb.: h.s.



EXTRATIPP

Sicilian Avenue

In den kleinen Gassen rund um das Britische Museum finden sich viele Verlagsbuchhandlungen, Antiquariate und Antiquitätengeschäfte. Die Great Russell Street führt vom Museum zum Bloomsbury Square, der wie alle Plätze dieses Viertels von eleganten Stadthäusern im georgianischen Stil umgeben ist.

Gegenüber vom Bloomsbury Square verläuft die kurze, sehr elegante und schön anzusehende Sicilian Avenue. Wenn man hier im Sommer zwischen den kleinen Geschäften und den kachelverkleideten Häuserfronten einen Imbiss nimmt oder einen Kaffee trinkt, kommt eine mediterrane Atmosphäre auf.

➤ U-Bahn Holborn

vorsichtshalber seinen wahren Namen verschwiegen und nannte sich Jakob Richter. Mahatma Gandhi, Oscar Wilde, Charles Dickens, Thomas Hardy und Herbert George Wells waren weitere Benutzer. George Bernard Shaw schrieb

hier fünf seiner Romane und auch fiktive Charaktere nutzten den Bibliotheksraum, Sherlock Holmes zum Beispiel. Viele politisch Verfolgte aus allen Ländern studierten im Reading Room und der britische Geheimdienst schickte einen Beamten, der die Exilanten überwachen sollte. Lenin schrieb daraufhin die folgenden ironischen Worte über den Lesesaal: „Er ist eine bemerkenswerte Institution, hier kann man viel lernen, speziell über die außergewöhnliche Überwachungsabteilung der Polizei.“

Sir Norman Foster, der britische Stararchitekt, der auch den Reichstag in Berlin umbaute, zeichnete verantwortlich für die **Umgestaltung des Great Court** im Jahr 2000. Dieser Innenhof des Britischen Museums, in dessen Mitte sich der Reading Room befindet, zeigt nun wieder die ursprünglichen umgebenden Gebäudefassaden und ist mit einem gigantischen Glasdach bedeckt, aus dessen Mitte die Kuppel des Lesesaales herausragt. Dadurch, dass der Hof nun von allen Seiten zu betreten ist, sind die unterschiedlichen Museumsflügel leichter zugänglich. Zudem befinden sich im Great Court einige Cafés und der Hof hat fast den Charme einer mediterranen Piazza, auf der es sich bei einem Kaffee oder Tee gut sitzen lässt, um neue Energie für die weitere Besichtigung zu tanken. Auch der Reading Room ist für Besucher nun ständig zugänglich und beinhaltet ein Dokumentationszentrum mit 25.000 Nachschlagewerken zu den Exponaten des Hauses.

➤ Great Russell Street, Tel. 73238920, www.thebritishmuseum.ac.uk, Great Court So–Mi 9–18 Uhr, Do–Sa 9–23 Uhr; Galleries tgl. 10–17.30 Uhr, Do/Fr 10–20.30 Uhr, U-Bahn Tottenham Court Road

▲ Die kurze, aber schöne
Sicilian Avenue

30 UNIVERSITY OF LONDON ★ [L10]

Im Rücken des Britischen Museums liegt die Universität Londons, 1836 gegründet und damals eine eminent fortschrittliche Einrichtung: Auch Nichtanglikaner, die damals in Oxford und Cambridge nicht zum Studium zugelassen wurden, durften an dieser Hochschule studieren. Zentrales Gebäude der London University ist das große, massig wirkende **Senate House**. Während des Zweiten Weltkriegs war das **Ministry of Information** in dem Bau untergebracht und **George Orwell** nahm in seinem Roman „1984“ sowohl das Ministerium, als auch das hässliche Gebäude zum Vorbild des sogenannten „Ministry of Truth“. Heute haben hier die Universitätsverwaltung und die Bibliothek ihren Sitz.

Entlang der Gower Street reihen sich die renommierten Colleges und Schools aneinander, so etwa die **London School of Oriental and African Studies** oder die **London School of Economics** und außerdem das **University College Hospital**, in dem im Jahre 1846 die erste Vollnarkose an einem Patienten durchgeführt wurde. Gegenüber vom Hospital liegt das älteste Gebäude der Hochschule, das **University College**. Hier ist die **Slade School of Fine Arts** beheimatet, außerdem kann man hier eine mehr als 80.000 Exponate zählende **Sammlung von Kunstgegenständen** aus pharaonischer Zeit besichtigen, die der große Ägyptologe Sir Flinders Petrie (1853–1942) ausgegraben hat. Auf Wunsch bekommt man auch das bekleidete Skelett des Philosophen Jeremy Bentham (1748–1832) zu sehen. Der Kopf allerdings ist eine Wachsnachbildung, das originale Haupt des Meisters ist derart furchterregend

anzusehen, dass man es der Öffentlichkeit vorenthält.

Am Ende der Gower Street hat Waterstone's University Bookshop seinen Sitz, eine der besten Buchhandlungen Londons.

➤ The UCL Petrie Museum of Egyptian Archeology, University College London, Malet Place, Tel. 76792884, www.petrie.ucl.ac.uk, Di–Fr 13–17 Uhr, Sa 10–13 Uhr, U-Bahn Euston Square Station

Gastronomie in Bloomsbury

🕒160 [N10] **Lamb**, 94 Lamb's Conduit Street WC 1, U-Bahn Holborn oder Russell Square. Klassischer Pub für die Bewohner der Umgebung, eröffnet 1729 und heute wie im damaligen Stil hervorragend restauriert.

🕒161 [M11] **Museum Tavern**, 49 Great Russell Street, U-Bahn Tottenham Court Road. Free House, gegenüber dem Britischen Museum, daher gern vom Museumspersonal sowie von den Besuchern frequentiert. George Orwell und Karl Marx becherten hier nach ihren Studien im Reading Room des Museums.

🕒162 [M10] **Lord John Russell**, 91 Marchmont Street, U-Bahn Russell Square. Ein typischer Neighbourhood Pub. Es gibt aber auch Gäste, die in der Münzwäscherei nahebei ihre Sachen waschen und hier warten, bis der Waschgang vorbei ist.

🕒163 [M11] **Plough**, 27 Museum Street W 1, U-Bahn Tottenham Court Road. Viele Erinnerungsstücke ehren die Schriftsteller, die in Bloomsbury gelebt haben. Treffpunkt von Verlegern, Lektoren und Schreibern, kleines Restaurant im ersten Stock.

► *Mittägliche Ruhepause in einem kleinen Amphitheater vor der London City Hall gegenüber vom Tower*



RUND UM DEN TOWER OF LONDON

Der Tower von London ist nicht nur wegen der hier aufbewahrten **Kronjuwelen** eine touristische Attraktion ersten Ranges, um die berühmt-berüchtigte und gut erhaltene Festungsanlage ranken sich wahrhaft blutrünstige Geschichten und Legenden, denn hier hat sich ein großer Teil der politischen Historie des Landes abgespielt.

Das rund 7 ha große Gelände des Tower ist ein eigenständiger **Freibezirk** (Liberty) und als königlicher Palast der Kronverwaltung unterstellt. Die **Beefeater** (von dem französischen Wort *bufetiers* (Kellner) abgeleitet), die berühmte Wachtruppe der Festung, sind Armee-Veteranen und als *Yeomen of the Guard* (königliche Leibgardisten) dem königlichen Personal zugehörig.

Jeden Abend pünktlich um 21.53 Uhr spielt sich die jahrhundertealte traditionelle **Schlüsselzeremonie** vor dem Bloody Tower ab. Wenn sich die Wachsoldaten mit dem Schlüssel nähern, ruft der Aufseher den Trupp an: „Halt! Wer da!“ Antwort: „Die Schlüssel!“ „Wessen Schlüssel?“ „Königin Elisabeths Schlüssel!“ Nun präsentieren die Posten das Gewehr, der Chief Yeoman Warder nimmt seine Kopfbedeckung ab und ruft: „Gott schütze Königin Elisabeth!“ Der Chor der Wachposten antwortet: „Amen!“ Die Schlüssel werden nun in der Amtswohnung des Governors im Queen's House verwahrt. Auf schriftlichen Antrag beim Resident Governor im Tower erhält man einen Passierschein und kann der *Ceremony of the Keys* beiwohnen. Eintritt

ist um 21.30 Uhr am Haupteingang, Tickets für die Zeremonie erhält man nach schriftlicher Anfrage mit einem internationalen Antwortschein bei folgender Adresse: The Resident Governor, HM Tower of London, London EC 3 N4AB.

Verantwortung im Tower tragen nicht nur die Beefeater, sondern auch die sechs **Raben** (zwei stehen für Notfälle in Reserve). Auf ihren schwachen (da beschnittenen) Flügeln ruht der Fortbestand des britischen Empire, denn „fliegen“ sie vom Tower fort, bricht Britanniens Weltreich zusammen (was, wie die Geschichte zeigt, längst geschehen ist). Doch es kommt noch skurriler: Jeder Vogel hat einen Namen, die Futterkosten weist der Armee-Etat aus. Stirbt einer der Raben, wird er zum Ehrenmitglied der Armee ernannt und sein Name in die Erinnerungstafel nahe dem Traitor's Gate eingraviert. (Warnschilder weisen darauf hin, dass man den Raben nicht zu nahe kommen sollte. Aufgrund ihrer beschnittenen Flügel sind die Vögel äußerst aggressiv, man sollte also die Kleinen davon abhalten, einen Vogel zu streicheln.)

31 TOWER OF LONDON ★★☆☆ [R12]

Begeben wir uns nun – wenigstens grob mit den historischen Ereignissen vertraut – auf einen Besichtigungsgang.

Man betritt die Festung durch den **Middle Tower**, ein Torhaus aus dem 14. Jh. Hinter einem breiten Graben folgt der **äußere Mauerring** mit mehreren Wachttürmen: Bayward Tower, St. Thomas Tower, in dem eine Kapelle den 1170 in Canterbury ermordeten Erzbischof Thomas Becket ehrt, weiterhin Cradle Tower, Well Tower und Develin Tower. Die Bastionen Brass Mount

und Legge's Mount sicherten die Anlage im Nordosten wie im Nordwesten. Zum **inneren Mauerring** gehören Bell Tower, in dem Thomas Morus auf seine Hinrichtung wartete, den Elisabeth I. jedoch als freie Frau wieder verlassen konnte, Bloody Tower, in dem Richard III. die beiden jungen Prinzen ermorden ließ, und Wakefield Tower, der bis 1967 die Kronjuwelen beherbergte. Es folgen Lanthorn Tower, Salt Tower, im Innern mit Bemalungen von unglücklichen Gefangenen, Broad Arrow Tower, Constable Tower, Martin Tower, Brick Tower und Bowyer Tower: Hier kann man alte Folterwerkzeuge betrachten, mit denen Schuldige wie Unschuldige „hochnotpeinlichen“ Verhören unterzogen wurden. Es geht weiter mit Flint und Devereux Tower. Im Beauchamps Tower, nach Thomas Beauchamps, Earl of Warwick, benannt, der hier im 14. Jh. schmachtete, finden sich weitere „Graffiti“ von Gefangenen, u. a. die Inschrift „IANE“, die wohl Lord Dudley in Seelenqualen und in Sorge um seine Frau Lady Jane Grey eingritzelt hat.

Durch das „Verrätertor“, **Traitor's Gate**, brachte man in jenen blutrünstigen Tagen die Gefangenen in die Festung, einen danebenliegenden Stufenaufgang, **Queen's Stairs**, benutzten die Monarchen, um in ihre Residenz zu gelangen. Im **Queen's House**, einem von Heinrich VIII. für Anne Boleyn errichteten Fachwerkgebäude (dessen Fertigstellung die Königin aber schon nicht mehr erlebte), ist heute die Amtswohnung des Kommandanten eingerichtet. In den **New Armouries**, dem aus dem 17. Jh. datierenden Zeughaus, sind Waffen des 18. und 19. Jh. aus aller Herren Länder ausgestellt. Daneben befindet sich das

■ DIE GESCHICHTE DES TOWERS

Im Jahre 1066 ließ der bei Hastings siegreiche Normanne William the Conqueror (Wilhelm der Eroberer) an dieser Stelle ein **Holzfort** errichten: Der Eroberer Englands – nicht von allen geliebt – wünschte einen sicheren Wohnsitz. 12 Jahre später entstand der steinerne **White Tower** (der nur leicht von Christopher Wren verändert wurde). Ende des 12. Jh. erweiterte Richard Löwenherz die Festung. Der König, der sich dem Verrat seines Bruders Johann ausgesetzt sah, benötigte, wie schon sein Vorgänger 200 Jahre zuvor, eine geschützte Residenz. Heinrich III. und Eduard I. gaben dem Tower im Wesentlichen **seine heutige Gestalt**. Bis zum Anfang des 17. Jh. regierten die Monarchen von dieser Trutzburg aus, außerdem hatte hier die Münze ihren Sitz, es gab ein Observatorium, einen Zoo, natürlich ein Waffenarsenal, ein Staatsarchiv und eine Schatzkammer. Berühmt war der Tierpark des Towers: In der Regierungszeit Heinrichs III. tummelten sich in der Menagerie u. a. ein Bär, drei Leoparden und ein Elefant.

Heinrich III. war es auch, der die **Krönungsprozessionen** vom Tower zur Westminster Abbey einführte. Die Straßen wurden dafür prachtvoll geschmückt, man schenkte Wein ans Volk aus und beim Zug selbst warf der König das eine oder andere Goldstück in die jubelnde Menge. 1660 endete mit Karl II. dieses Spektakel.

Doch sind dies nur friedliche Anekdoten, gemessen an der wahrhaft makabren Geschichte des Towers als **Gefängnis, Mordschauplatz und Hinrichtungsstätte**. Der erste Gefangene, Ralph Flambard,

Bischof von Durham, kam 1101 noch glimpflich davon: Ein in einem Weinfass verstecktes Seil ermöglichte ihm die Flucht über die Mauern, ein bestochener Fährmann brachte den Kirchenvater auf Nimmerwiedersehen zum Kontinent hinüber.

Während des Hundertjährigen Krieges (1339–1453) schmachteten mehrere Tausend französische Gefangene in den weitläufigen Kellerverliesen. Mit komplettem Hofstaat lebte Charles d'Orléans, ein Neffe des französischen Königs Karl VI., im 15. Jh. 25 Jahre lang in der Festung.

Auch diese Überlieferungen klingen noch harmlos im Vergleich zu dem, was die folgenden Jahrhunderte an Grausamkeiten mit sich brachten. Es begann mit **Richard II.** (1367–1400), der im Tower seine adligen Gegenspieler hinrichten ließ.

Eduard IV. brachte 1471 – wir befinden uns in der Zeit der Rosenkriege (1455–1485) – Heinrich VI. im Wakefield Tower um. 1483 schmiedete der spätere **Richard III.** ein weiteres Mordkomplott. Nach dem Tod von Eduard IV. übernahm dessen zwölfjähriger Sohn als Eduard V. die Krone. Richard, Herzog von Gloucester, Protektor und Onkel des jungen Monarchen, lockte den Knaben in den Tower und setzte wenig später auch den jüngeren Bruder Eduards, den Herzog von York, dort fest. Dann rief sich der Machtbesessene als Richard III. zum König aus. Einige Wochen später waren die Knaben spurlos verschwunden, gedungene Mörder sollen die beiden Prinzen mit Kissen erstickt haben, seitdem heißt der Garden Tower nun „Bloody Tower“. Rund 200 Jahre nach diesem Ereignis fanden Arbeiter

im White Tower eine Kiste mit zwei Kinderskeletten, die man als die Gebeine der beiden unglücklichen Prinzen identifizierte. Karl II. ließ sie in die Westminster Abbey überführen.

Im 16. Jh. tobte der Wüstling **Heinrich VIII.** im Tower. Seine erste Frau, Katharina von Aragon, heiratete er in diesem Fort. Seinen Lordkanzler, den berühmten Gelehrten Thomas Morus, hielt er wie den Bischof John Fisher im Bell Tower gefangen. Beide hatten ihre Zustimmung zur Suprematsakte verweigert, mit diesem Dekret hatte sich Heinrich zum Oberhaupt der anglikanischen Kirche gemacht. Die zwei Standhaften ließ er auf Tower Hill exekutieren. Morus' Kopf wurde – wie damals üblich – an der London Bridge zur Abschreckung aufgespießt zur Schau gestellt – nicht lange, jedoch, seine Tochter hatte Helfer ausgeschickt, um das Haupt zu bergen.

Anne Boleyn, die zweite Frau von Heinrich VIII., des Ehebruchs für schuldig befunden, beendete ihr Leben am dritten Krönungstag unter dem Schwertstreich des Henkers in Tower Garden. Katharina Howard, die fünfte Gemahlin des Schlächters, ebenfalls schuldig des Ehebruchs, wurde an gleicher Stelle vom Leben zum Tode befördert. An seiner vierten Ehefrau, Anna von Kleve, fand Heinrich ebenfalls wenig Gefallen, da sein Minister Thomas Cromwell für die Brautauswahl verantwortlich zeichnete, schickte der Monarch ihn auf das Richtscheit (der Vollständigkeit halber sei erwähnt, dass Heinrichs dritte Frau Jane Seymour war; seine sechste Gemahlin, Katharina Parr, überlebte den Schlächter). Wer sich umfassender über Morde und Hinrichtungen in jener Zeit informieren möchte, der

lese Shakespeares Dramen „König Heinrich VI.“, „König Richard III.“ und „König Heinrich VIII.“.

Bloody Mary, die „Blutige Maria“, Tochter von Heinrich VIII., war ähnlich blutrünstig wie ihr Vater: Sie ließ ihre Halbschwester Elisabeth (aus der Ehe von Heinrich und Anne Boleyn), die spätere Königin Elisabeth I., im Tower einkerkern. Maria war es auch, die Lady Jane Grey – neun Tage Gegenregentin – und ihren Mann Lord Guildford Dudley hinrichten ließ. Aus dem Fenster sah das 17-jährige, unglückliche Mädchen den kopflosen Körper ihres Gatten in einem Karren vorbeirumpeln – nur wenige Stunden später war auch sie exekutiert.

Der Nächste, den das Schicksal hier erlitt, war Sir Walter Raleigh, der Pirat der Königin, Entdecker und Abenteurer. 13 Jahre lebte er mit Frau und Kind im Bloody Tower, schrieb dort seine „History of the World“ und machte wissenschaftliche Experimente. 1617 schickte ihn Jakob I. nach Guyana, die Mission scheiterte jedoch und brachte zudem noch diplomatische Verwicklungen mit Spanien. 1618 wurde das 15 Jahre alte Todesurteil – allerdings in Westminster – an Raleigh vollstreckt.

Wohl die meisten Gefangenen brachte man per Themseboot durch den mit einem Fallgitter bewehrten Wasserdurchlass Traitor's Gate („Verrätertor“) in ihr Gefängnis.

Zwei Hinrichtungsstätten hatte der Tower: Einmal Tower Green, hier fanden Mitglieder der königlichen Familie den Tod (ein Holzblock markiert den Ort, wo früher der Block des Scharfrichters stand), und zum anderen Tower Hill, hier

trennte der Henker die Köpfe des Adels vom Rumpf (gemeines Volk wurde vor dem Newgate-Gefängnis und in Tyburn, dem heutigen Marble Arch, hingerichtet). Das englische Klassensystem – durch die Jahrhunderte konsequent durchgehalten – verlor auch vor dem Schafott nie seine Rangfolgen.

Samuel Pepys sah am 14. Juni 1662 eine Hinrichtung auf Tower Hill: „Gegen 11 Uhr fuhren wir zum Tower und beobachteten die Hinrichtung von Sir Henry Vane. Sehr viele Menschen. Er hielt eine lange Rede, die mehrmals vom Sheriff unterbrochen wurde; man wollte ihm sein Manuskript aus der Hand nehmen, aber er ließ es nicht los. Trompeter wurden unter dem Zuschauergerüst aufgestellt, damit man ihn nicht verstehen konnte. Schließlich betete er, legte seinen Kopf in die Schlinge und empfing so den Tod.“

Äußerst qualvoll gestaltete sich die Hinrichtung der unglücklichen Delinquenten, denn das **Beil des Henkers** war mehr als stumpf. Anne Boleyn, wohl wissend um diese Tatsache, bat um die Gnade, mit einem scharfen Schwert geköpft zu werden. Sie gehörte zu den wenigen, die einen schnellen Tod fanden. Schlimm erging es Lord Balmario, der wegen seiner Beteiligung an der schottischen Revolution 1745 exekutiert wurde. Der Scharfrichter John Thrift war äußerst nervös und sein Beil derart schartig und stumpf, dass er fünfmal zuschlagen musste, bis der Kopf vom Rumpf getrennt war.

Im Zweiten Weltkrieg richtete man im Tower Hochverräter und Spione hin; der letzte prominente Gefangene, der hier einsaß, war Hitlers Stellvertreter Rudolf Hess.

frühere Hospital der Festung. Das **Royal Fusiliers' Museum** beherbergt Uniformen und Ehrenabzeichen dieser Truppengattung. Im 19. Jh. errichtete man die **Waterloo Barracks**, hier kann man in der Oriental Gallery u. a. den Kriegspanzer eines Kampfelefanten besichtigen und im **Heralds' Museum** hat der interessierte Besucher Gelegenheit, Wappenstudien zu betreiben.

Größte Attraktion des Festungskomplexes aber ist das **Jewel House**, Aufbewahrungsort der Kronjuwelen, eines der bestbewachten und -gesicherten Gebäude der Welt. Fast alle der hinter Panzerglas ausgestellten Exponate stammen aus der Zeit nach 1660, da Oliver Cromwell während des Bürgerkriegs die Preziosen verkaufen und die goldenen Schmuckstücke einschmelzen ließ. Von unschätzbarem Wert ist etwa die St. Edward's Crown, 1660 für Karl II. aus purem Gold gearbeitet.

Die Imperial State Crown, 1837 für die Krönungsfeierlichkeiten von Königin Victoria geschaffen, soll mit 3000 Edelsteinen besetzt sein, darunter ein riesiger Rubin sowie der 317 Karat wiegende Diamant Star of Africa (der zweite, noch größere „Stern von Afrika“ funkelt am königlichen Zepter). Königin Elisabeth trägt Victoria's Crown bei jeder Parlamentseröffnung. 1937 schufen Goldschmiede die Queen Elizabeth's Crown und setzten als „Blickfang“ den legendären Koh-i-Noor, einen aus Indien stammenden Diamanten, in die königliche Kopfbedeckung.

Schon von jeher weckten solche Schätze die Begehrlichkeiten großer wie kleiner **Diebe**. Ein wahrhaft tolldreistes Bubenstück trug sich in der zweiten Hälfte des 17. Jh. zu. Ein gewisser Captain Blood erschlich sich, getarnt als Pfarrer

und mit einer matronenhaften Ehefrau im Gefolge, die Zuneigung des Aufsehers und wurde eines Abends zum Dinner in die Festung gebeten. Kumpane des nervenstarken Captain drängten hinterher, schlugen die Wachen nieder und Blood entkam mit den wertvollsten Stücken. Lange blieben die Sachen jedoch nicht in seinem Besitz, er wurde schnell gefasst und verlangte, vor den König geführt zu werden. Der Monarch, angetan von solchem Wagemut, gab den dreisten Dieb frei und sicherte ihm gar eine Leibrente zu. Bis heute halten sich Gerüchte, dass Karl II. selbst diesen Plan ausgeheckt hat, um seine prekäre finanzielle Situation zu verbessern. Kurz vor dem Diebstahl hatte Samuel Pepys die Preziosen bewundert: „Führte Knipp und Mrs. Pierce durch den Tower, zeigte ihnen alles Sehenswerte, darunter auch die Kronjuwelen, die in der Tat edel sind.“

In der **Chapel of St. Peter ad Vincula** wurden viele der Hingerichteten zur letzten Ruhe gebettet, u.a. Thomas Morus, Anne Boleyn und Katharina Howard. Auf dem Block des Tower Green legten die Verurteilten ihr Haupt, das der Henker dann mit einem Beilhieb (oder auch mehreren) vom Rumpf trennte. Der Wardrobe Tower steht auf der römischen Stadtmauer. Der White Tower, im Zentrum der Anlage gelegen, zeigt eine **Waffensammlung**, die Kriegsinstrumente vom 16. Jh. bis zum Ersten Weltkrieg beherbergt.

➤ The Tower of London, Tel. 0844 482777, www.hrp.org.uk, Di–Sa 9–17.30 Uhr, So/Mo 10–17.30 Uhr, Eintritt 17 £, U-Bahn Tower Hill

► *Tower Bridge – die vielleicht bekannteste Londoner Brücke*

32 ST. OLAVE CHURCH ★ [Q12]

Nahe bei der U-Bahn-Station Tower Hill in der Hart Street liegt die Kapelle St. Olave, die dem Andenken des norwegischen Königs Olaf dient, der Anfang des 11. Jh. gegen die dänischen Eroberer kämpfte. Der derzeitige Bau geht auf das 13. Jh. zurück. Interessant ist das Kirchlein für diejenigen, die Londons Chronisten **Samuel Pepys** (s.S. 104) ehren möchte: 1669 ließ Pepys hier seine Frau zur letzten Ruhe betten und schmückte die nördliche Seite des Altarraumes mit einer kleinen Büste von ihr. 34 Jahre später begrub man ihn neben seiner Gemahlin.

Um die Ecke vom Kirchlein verläuft die Seething Lane, in der Pepys fast Zeit seines Lebens wohnte. Dort, wo einmal sein Haus stand, befindet sich ein kleiner Garten mit einer Büste des Chronisten.

➤ Hart Street, Mo–Fr 10–17 Uhr, U-Bahn Tower Hill

33 ALL HALLOWS BY THE TOWER ★ [R12]

Die Kirche All Hallows by the Tower (nahe am Ticket-Kiosks für den Tower) ist eine der **ältesten Kirchen Londons**. Ein erstes Gotteshaus wurde hier 657 errichtet.

Der Sakralbau ruht auf Fundamenten aus angelsächsischer Zeit, ein Torbogen datiert aus der römischen Ära. Im Zweiten Weltkrieg zerstörten Bomben das Gotteshaus, erst 1958 war die Kirche mit Spendengeldern wiederhergestellt. In der Krypta ist ein **Museum mit römischen und angelsächsischen Exponaten** eingerichtet. William Penn, Begründer des amerikanischen Bundesstaates Pennsylvania, wurde in der Kirche getauft und der sechste Präsident der

Vereinigten Staaten, John Quincy Adams, heiratete hier im Jahr 1797.

➤ Byward Street, Mo–Fr 10–18 Uhr, Sa/So 10–17 Uhr, U-Bahn Tower Hill

34 ST. KATHERINE'S DOCK ★★

[R13]

Auf der gleichen Flussseite wie der Tower und von diesem durch die breite Straße Tower Bridge Approach abgetrennt, befindet sich St. Katherine's Dock, der **am weitesten stadteinwärts gelegene Hafenteil der alten Londoner Docklands**. St. Katherine's Dock war der erste Teilbereich der Kais, der renoviert wurde und der Erfolg dieser Maßnahme sorgte dafür, dass die gesamten Docklands dann umfassend restauriert und teilweise neu bebaut wurden. Heute liegen in den Hafenbecken moderne Motor- und

Segeljachten neben historischen Schiffen vor Anker. Regelmäßig öffnen sich die Schleusen und die Hebebrücke, um Seglern den Weg in die drei Hafenbecken freizugeben. Von den Galerien des alten Fachwerkgasthofes Dickens Inn hat man sommertags einen guten Blick auf die Kais, während man in aller Ruhe neue Kraft bei einem Bier oder Lunch sammelt.

➤ U-Bahn Tower Hill

35 TOWER BRIDGE ★★ ★ [R13]

Londons berühmteste Brücke wurde 1894 eingeweiht, für Entwurf und Bauleitung zeichneten Sir Wolfe John Barry und Sir Horace Jones verantwortlich. Die beiden **Zugbrücken** können – wenn es sein muss – innerhalb von nur 90 Sekunden geöffnet werden. Seit 1982 sind die

045In Abb.: ws



Brückentürme sowie die technischen Anlagen im Fundament des Südturms **der Öffentlichkeit zugänglich**, auch der Verbindungssteg hoch über der Fahrbahn kann begangen werden und bietet eine atemberaubende Aussicht auf den Fluss und die Stadt. Während des Zweiten Weltkriegs und der Luftschlacht um England diente die Tower Bridge den nazideutschen Bomberpiloten als Orientierungspunkt für den Anflug auf die Stadt. Die Brücke wurde deshalb nie bombardiert.

- Tower Bridge Approach, Tel. 74033761, www.towerbridge.org.uk, April–Sept. tgl. 10–18.30 Uhr, Okt.–März tgl. 9.30–18 Uhr, Eintritt 7 £, U-Bahn Tower Hill

36 BUTLER'S WHARF ★ [R13]

Auf der östlichen Seite der Tower Bridge steigt man nun die Stufen abwärts. Das Sträßchen Shad Thames verläuft schnurgerade durch **die ehemaligen Magazin- und Speicheranlagen** von Butler's Wharf. Alles ist bestens renoviert. Gleich am Anfang von Shad Thames liegt rechts die **Tower Bridge Piazza**, in der Mitte des kleinen Platzes lädt ein Brunnen zum

Verweilen ein. Damit Besucher den Brunnen auch zum Ausruhen nutzen, hat der Künstler Anthony Donaldson sich etwas einfallen lassen. Täuschend ähnlich stehen am Rand eine Spiegelreflexkamera und ein Walkman, da liegen ein Stapel Bücher, ein Notizbuch und ein Paar Ballettschuhe – alles aus Stein modelliert.

Von der Tower Bridge Piazza gelangt man zum **Brewery Square**, bei schönem Wetter kann man hier vor dem Pub Anchor Tap (s.S. 127) ein Lager oder Bitter genießen.

Zwischen Butler's Wharf und dem Fluss befindet sich am Ufer der Themse eine riesige **Skulptur** des in England hochgeachteten, italienischstämmigen Künstlers **Eduardo Paolozzi** (1924–2005), ein auf der Seite liegender Kopf, in dessen mechanisches Gehirn man einblicken kann.

- Butler's Wharf, U-Bahn Tower Hill

37 LONDON CITY HALL ★ [R13]

Folgt man dem Uferpfad nun flussaufwärts und unterquert die Tower Bridge, fällt der Blick auf ein seltsam anmutendes Gebäude, das aussieht, als hätte man ein Ei im Mixer geschleudert und dann schockgefroren. Es beherbergt **Büros des Londoner Bürgermeisters**. Daneben befindet sich die neue County Hall für die **Stadtverwaltung**. Der Gebäudekomplex wurde von Sir Norman Foster entworfen. Zwischen den Bauten setzte Foster als verbindendes Element ein modernes Amphitheater, auf dessen Stufen sommertags die Angestellten und Touristen ihre Mittagspause verbringen oder sich ausruhen. Unregelmäßig spielen hier zur Lunchzeit auch Musiker auf.

Die ungewöhnliche Knollenform der City Hall entwarf Forster, um die

KLEINE PAUSE

Lunch oder Dinner in Butler's Wharf

Wer Hunger verspürt und nicht im Pub einkehren möchte, kann auch im Ask (s. S. 128), der Zweigstelle einer italienischen Kette, oder im **Cantina del Ponte** (s. S. 34) einkehren. Beide Restaurants sind empfehlenswert und bei schönem Wetter kann man im Sommer draußen sitzen und die Aussicht auf die Themse genießen.

EXTRATIPP

Hay's Wharf

Bei der Belfast lohnt Hay's Wharf einen Besuch. In den **ehemaligen Magazinhal-**len locken **Pubs, Restaurants und Geschäfte**. Früher fuhr ein komplettes Segelschiff zwischen die beiden Speicherhallen und konnte von beiden Seiten be- oder entladen werden. Ein Glasdach überspannt heute den Bau und ein Brunnen in Form eines Seglers erinnert an die vergangenen Tage.

- Tooley Street, U-Bahn London Bridge Station

Oberfläche des Gebäudes zu reduzieren und damit eine höhere Energieeffizienz zu erreichen.

- The Queen's Walk, Tel. 79834100, www.london.gov.uk, Mo–Fr 8–20 Uhr und an ausgewählten Wochenenden im Jahr, U-Bahn London Bridge Station

38 HMS BELFAST ★★★ [Q13]

Wahrlich nicht zu übersehen, liegt vor den Gebäuden der Stadtverwaltung die HMS Belfast vor Anker.

Dieser 1938 in Dienst gestellte letzte große Kreuzer der Royal Navy lief bei seinem ersten Einsatz auf eine Mine und wurde schwer beschädigt. Erst Ende 1942 waren die Reparaturarbeiten abgeschlossen. Das Kriegsschiff sicherte Geleitzüge und war mit an der Versenkung des deutschen Kreuzers Scharnhorst beteiligt. 1944 unterstützte die Belfast die

046in Abb.: ws



Landung der Alliierten in der Normandie, nach dem Zweiten Weltkrieg versah es seinen Dienst in Fernost. 1971 machte man den „Veteranenkreuzer“ als **Museumsschiff** der Öffentlichkeit zugänglich.

- Morgan's Lane, Tooley Street, Tel. 0207 9406300, <http://hmsbelfast.iwm.org.uk>, März–Okt. tgl. 10–18 Uhr, Nov.–Febr. tgl. 10–17 Uhr, Eintritt 10,70 £, U-Bahn London Bridge Station

Gastronomie rund um den Tower

- 164 [R13] **Anchor Tap**, 28 Horseleydown Lane, U-Bahn Tower Hill. Gemütliche Kneipe im Butler's-Wharf-Komplex, nahe dem südlichen Ende der Tower Bridge. Einfache, aber gute Bar, Snacks.

► *Moderne Architektur – die London City Hall*



047In Abb.: hns

SOUTHWARK UND BANKSIDE

*„Zu dieser Zeit geschah's an einem Tag,
Als ich im ‚Heroldsrock‘ zu Southwark lag,
Bereit zu ziehn mit andachtsvollem Sinn
Auf Pilgerfahrt nach Canterbury hin,
Des abends langten in dem Gasthof dann
Zusammen neunundzwanzig Leute an,
Verschiednen Volks,
durch Zufall nur gesellt,
Auf Pilgerfahrt war aller Sinn gestellt,
Nach Canterbury reiten wollten alle,
Platz war genug in Zimmern
und im Stalle.“*

Geoffrey Chaucer,
„The Canterbury Tales“

📍165 [R13] **All Bar One**, 34 Shad Thames, U-Bahn Tower Hill. Hervorragende, helle und große Weinstube (in der es auch Bier gibt), viele kleine Gerichte werden den ganzen Tag über serviert, sommertags sitzt man draußen direkt am Flussufer und schaut auf die Tower Bridge.

📍166 [R13] **Ask**, Spice Quay, 34 Shad Thames, Butler's Wharf, U-Bahn Tower Hill. Dependence einer italienischen Restaurantkette

📍167 [R13] **Dickens Inn**, St. Katherine's Dock, U-Bahn Tower Hill. Alter Fachwerk-Pub mit mehreren Etagen, von den Frontgalerien kann man gut beobachten, was sich im Dock alles tut, im ersten Stock gibt es ein einfaches Restaurant. Das Gebäude datiert aus dem Jahr 1790 und wurde Ende der 1960er-Jahre an seinen heutigen Platz versetzt.

📍168 [R12] **Princess of Prussia**, 15 Presscot Street, U-Bahn Tower Hill. Ein kleiner, gemütlicher, holzvertäfelter Raum mit einer Eckbar und einer angeschlossenen Lounge, wo man die Lunch-Gerichte einnimmt.

39 OLD OPERATING THEATRE ★

[Q13]

Unser Spaziergang beginnt am Südende der London Bridge (U-Bahn London Bridge Station), die in die Borough High Street mündet. Nach wenigen Metern geht links die St. Thomas Street ab. Zu Shakespeares Zeiten befand sich hier das **St. Thomas Hospital**. 1956 entdeckte man das Old Operating Theatre, den ehemaligen Operationssaal, der eine Reihe von Zuschauerplätzen besaß, damit angehende Mediziner die martialischen chirurgischen Eingriffe verfolgen konnten.

Eine wichtige Institution öffnete bereits im 17. Jh. in derselben Straße ihre Pforten: Ein gewisser Richard Whittington (genannt Dick der Pantomime) hatte Gelder für eine Abtreibungsklinik gespendet, in der „Frauen, die Verfehlungen begangen hatten, im Vertrauen auf ihre Besserung“ behandelt wurden. Oberstes Gebot

▲ *Der Pub Dickens Inn
im St. Katherine's Dock*

war die strikte Wahrung der Anonymität, der „Fehltritt“ sollte den Mädchen bei einer späteren „ordentlichen“ Ehe nicht im Wege stehen.

Noch immer befindet sich ein nicht minder berühmtes Krankenhaus in der St. Thomas Street, das **Guy's Hospital**, das Thomas Guy mit seinen Spekulationsgewinnen aus dem South Sea Bubble errichten ließ (s.S.243). John Keats (1795–1821), der begnadete Lyriker der englischen Hochromantik, der sein kurzes Leben in Armut und Krankheit verbrachte, begann hier im Oktober 1815 mit seinem Medizinstudium.

Auch Cecil Scott Forester (1899–1966), berühmt geworden durch seine Abenteuererrie „Capt'n Hornblower“, wollte an dieser Institution den Arztberuf erlernen. Wie er uns in seiner Autobiografie („Long before Forty“) mitteilt, fiel er aber bereits bei einem der ersten Examen durch, verließ daraufhin das Guy's und wurde ein Lebemann, bis er seine eigentliche Profession, das Schreiben, entdeckte. Das Guy's ist heute eine der renommiertesten Kliniken Londons.

➤ 9a Thomas Street, Tel. 71882679,
www.thegarret.org.uk, tgl. 10.30–17 Uhr,
Eintritt 5,60 £, U-Bahn London Bridge
Station

40 GEORGE INN ★

[Q13]

Von der Borough High Street zweigen hinter der St. Thomas Street auf der linken Straßenseite eine Reihe kleiner Gassen ab, die zu Hinterhöfen, sogenannten *yards*, führen. Hier befanden sich einst die Gasthöfe und Tavernen für das fahrende Volk. Wie viele es waren, davon zeugt ein Zitat aus dem 17.Jh.: „... a continued ale house with not a shop to

be seen between ...“ (Eine fortlaufende Kneipe mit nicht einem Laden dazwischen). Und auch schon zu Chaucers Zeiten waren die **Ausschankstellen für Ale** die Attraktion der Gegend. Heutzutage erinnern nur noch die Hofnamen an die einstigen Tavernen, bis auf eine (s. u.) sind sie alle verschwunden und Neubauten umrahmen die *yards*.

Als Erstes passiert man den **King's Head Yard**, vor der Reformation unter dem Namen Pope's Head eine berühmte Kneipe. Es folgt **White Hart Yard**, bekannt gemacht durch Shakespeares Stück „Heinrich VI.“: Im Jahre 1450 versetzte **Jack Cade** mit seiner mehrere Tausend Mann starken Truppe London in Angst und Schrecken. Cade richtete sich im White Hart Inn ein und forderte Aufmerksamkeit für die Beschwerden und Nöte seiner Leute. Shakespeare hatte nicht viel für den Rebellen übrig und porträtierte ihn als brutalen Burschen. Tatsache ist jedoch, dass Cade seinen Anhängern – ein Novum in jenen Tagen – Plünderereien, Mord und Vergewaltigung an der Bevölkerung bei Strafe verbot. Zu guter Letzt wurde die Revolte niedergeschlagen und Cade fand den Tod. Da die Obrigkeit seine Leiche nicht zweifelsfrei identifizieren konnte, brachte man sie zum Besitzer des White Hart Inn, der den Häschern bestätigte, um wen es sich handelte (so überliefert es wenigstens eine Legende). Im Jahre 1637 übrigens meldeten fromme Bürger den Wirt bei den Ordnungshütern, da er seinen Gästen den fröhlichen Alkoholgenuss auch zu den Zeiten gestattete, in denen in der benachbarten Southwark Cathedral der Gottesdienst abgehalten wurde.

Im nachfolgenden **George Inn Yard** erreichen wir eine weitere berühmte

SOUTHWARK – „THE BOROUGH“

Die literarische Geschichte von Southwark beginnt im 14. Jh. mit den „Canterbury Tales“ von Geoffrey Chaucer: Die 29 Pilger, die vom Gasthof Heroldsrock (Tabard Inn) nach Canterbury zum Schrein des 200 Jahre zuvor ermordeten Erzbischofs Thomas Becket aufbrechen, wollen ihre Reise kurzweiliger gestalten und beschließen, dass ein jeder von ihnen auf dem Hinweg und auf dem Rückweg zwei Geschichten zu erzählen habe. Um einen zusätzlichen Anreiz zu schaffen, verspricht Harry Bailly, der Wirt vom Tabard's, dem besten „storyteller“ als Preis eine opulente Mahlzeit in seinem Gasthof. Chaucers „**Canterbury Tales**“, neben Dantes „Göttlicher Komödie“ und Boccaccios „Decamerone“ eines der bedeutendsten Werke der mittelalterlichen Weltliteratur, vermitteln dem Leser ein facettenreiches Bild vom Alltagsleben der Menschen in der damaligen Zeit.

Southwark, am südlichen Themseufer gelegen, ist annähernd so alt wie die City, doch während in jener der Lord Mayor und die Gilden streng über die Moral der betuchten Bürger wachten und Handel wie auch das private Leben reglementierten, tummelten sich auf der gegenüberliegenden Seite des Flusses **Gaukler, Schauspieler und Geächtete** – hier fand das „gemeine“ Volk seine Vergnügungen.

Southwark verläuft rund um das südliche Ende der London Bridge, die ja über Jahrhunderte hinweg die einzige Themseüberspannung der Hauptstadt darstellte. Durch dieses Nadelöhr strömten Händler und Bürger ins Herz der Metropole; von Southwark aus (von jeher nur

„The Borough“ genannt, da dieses Quartier Londons erster Vorort war) verliefen die Ausfallstraßen an die Südküste und zu den Häfen, die England mit dem Kontinent verbanden. **The Borough** beherbergte Postkutschenstationen, viele Tavernen und die Gasthöfe, in denen das fahrende Volk Unterkunft fand, bevor der Gang in die City angetreten wurde oder die Reise durchs Land begann. Und wer nach anstrengender und gefährvoller Fahrt hier sein Ziel erreicht hatte, den verlangte es nach Müßiggang, Erholung, Klamauk und Unterhaltung. Dafür, dass dies möglich war, hatte die Reformation gesorgt: Die ausgedehnten Ländereien am südlichen Flussufer hatten einst der katholischen Kirche gehört und gingen im Zuge der Klosterauflösungen an die Anglikanische Staatskirche über. Damit unterstand Southwark dem Klerus und nicht der Gerichtsbarkeit der City. The Borough entwickelte seine Markenzeichen, die vier „P“: **Pubs, Prisons, Prostitutes, Playhouses**.

Die Bischöfe von Winchester, aufgrund ihrer defizitären Haushaltspolitik ständig von Finanzsorgen geplagt, bereicherten sich an den „unmoralischen“ Aktivitäten des Volkes: Die Gewinne aus 29 Bordellen flossen zum größten Teil in die bischöfliche Schatulle. Die zumeist aus Holland und Frankreich „importierten“ Mädchen, die hier arbeiteten, waren im Volk unter der Bezeichnung „Winchester-Gänse“ stadtbekannt. Gute Einnahmen versprachen auch die berühmt-berüchtigten Schuldgefängnisse, unter anderem das King's Bench, das Marshalsea und das Clink – wer hier einsaß, hatte auch

noch für seinen Lebensunterhalt zu zahlen. Die Haftbedingungen waren derart monströs, dass einem diese Namen in der gesamten englischen Literatur immer wieder begegnen – allerdings erfuhren auch viele berühmte Literaten am eigenen Leib, wie es in den Zellen zugeht (wir kommen darauf zurück).

Da es keinerlei administrative Restriktionen und auch keine Zensur gab, war Southwark der geeignete Ort für die in der elisabethanischen Ära aufblühenden Theater, von denen Shakespeares Globe die größte Berühmtheit erlangte.

Auch die „verachteten Gewerbe“, die stinkenden Abdeckereien und Gerberbetriebe, Brauereien, Seifen- und Kerzenhersteller, waren den strengen Zunftbestimmungen der City nicht unterworfen und produzierten in einem nahezu rechtsfreien Raum. Als Mitte des 16. Jh. weite Teile des Borough gegen ein Entgelt von 1000 Pfund an die City verkauft wurden und damit unter die behördlichen Fittiche genommen wurden, änderte sich am „liederlichen“ Leben in diesem Quartier nur wenig. Zu sehr hatte das Volk die erholsamen Ausschweifungen genossen, als dass es sich diese wieder hätte nehmen lassen. Zudem waren zwei Areale vom Verkauf ausgenommen: einmal das Gelände um das Clink-Gefängnis, zum anderen das daran angrenzende Gebiet von Paris Gardens. Hier durfte nach wie vor ganz offiziell derb gelebt werden und hier ließen sich **die berühmten Theater und Vergnügungsstätten** nieder: das Globe, das Swan, das Rose, das Blackfriars und der Bear Garden!

Die City-Autoritäten versuchten dennoch, einzugreifen: Am 28. Juli 1598 ging ein Brief in Southwark ein, der die „gemeinen Ausschweifungen der Bühnenstücke“ anprangerte, „in denen nichts als profane Legenden, laszive Verhaltensweisen, üble Ratschläge und skurriles Benehmen fortgesetzt dargestellt wurden“. Natürlich unternahm man keine Maßnahmen, um den städtischen Moralaposteln entgegenzukommen.

Southwark, aufgrund solcher Freizügigkeiten von jeher dicht besiedelt, erlebte während der Viktorianischen Epoche einen weiteren Bevölkerungszustrom. Die Dockanlagen, Speicherhäuser und Werften wurden ausgebaut, Bahnhöfe entstanden und Schienenstränge durchschnitten das Quartier. Southwark wucherte weiter nach Süden aus und vereinnahmte eine Reihe von einst selbstständigen Gemeinden.

In den letzten Jahren hat sich viel am südlichen Themseufer getan, die **Dockanlagen** wurden restauriert, allorts schießen neue Gebäude aus dem Boden und nur wenig ist aus der damaligen Zeit erhalten geblieben. Der Besucher muss auf seinem Erkundungsgang viel Fantasie walten lassen, will er sich die Atmosphäre jener vergangenen Tage vergegenwärtigen. Neben der City ist Southwark sicher eines der bedeutendsten historischen Viertel der Metropole (wenngleich nur wenig Geschichtsträchtiges noch zu sehen ist). Mit der Einweihung des neuen, originalgetreu nachgebauten Globe Theatre sowie der Tate Modern erlangte dieser Stadtteil auch international touristische Bedeutung.



048in Abb.: ins

Taverne das George Inn, der einzige noch in London erhaltene Postkutschengasthof mit Galerien. Der gut renovierte alte Gasthof vermittelt eine Vorstellung von den Inns der damaligen Zeit: Im Erdgeschoss befand sich der Schankraum, die mit Galerien versehenen oberen Stockwerke beherbergten die Gästezimmer. Das Gebäude datiert vom Ende des 17. Jh. 1676 waren alle Inns im Großen Brand von Southwark ein Raub der Flammen geworden. Im George Inn

Yard führte **William Shakespeare** übrigens seine ersten Schauspiele auf, dann drängten sich die Zuschauer auf den Galerien des Gasthofes, um zu verfolgen, was sich im Innenhof tat. Als man wenig später daranging, professionelle Theater zu errichten, nahmen die Baumeister die übereinander gestaffelten, umlaufenden Balkone der Inns als Vorbild für die Theaterränge. Noch heute führt man in den Sommermonaten im George Inn Yard Shakespeare-Stücke auf. Selbstverständlich ist auch der Pub noch in Betrieb und es lohnt sich, hier eine Pause einzulegen und ein *pint of Bitter* zu trinken. Schon Shakespeare hat hier mit Sicherheit sein Ale genossen.

Nicht wiederholen wird sich die folgende berühmte Geschichte: Im 17. Jh. konnte die königliche Münzanstalt eine Zeit

▲ Im Innenhof des George Inn kann man auch draußen sein Ale trinken

lang den gewünschten Geldumlauf nicht sicherstellen und es fehlte der Bevölkerung an Münzen. Um dennoch den Umsatz aufrechtzuerhalten, prägte der Wirt vom George Inn sein eigenes Geld und gab es an die Durstigen weiter. Der wirtschaftliche Erfolg war beträchtlich, in der Taverne floss das Bier in Strömen, während die Konkurrenzunternehmen einer drohenden Pleite entgegensahen.

Durch die folgende kleine Stichstraße gelangt man in den **Talbot Yard**, in dem sich einst das Tabard Inn befand. Die diesem Kapitel vorangestellte Szene aus Chaucers „Canterbury Tales“ hat sich hier um 1379 zugetragen. Das **Tabard** war berühmt für sein gutes Bier und Chaucer lässt sich den Müller, einen seiner Protagonisten, dafür entschuldigen, dass das gute Southwark Ale seine Zunge teilweise gelähmt habe. („Der Müller sprach: Nun leih mir eure Ohren!/Zunächst jedoch erklär ich euch ganz offen,/Dass ich's am Klange hör, ich bin besoffen; / Drum sollt ich mich versprechen und versagen,/Bitt ich, das Bier von Southwark anzuklagen.“) **Geoffrey Chaucer** war übrigens zusammen mit seinem Zeitgenossen John Gower einer der ersten Literaten, der viele seiner **Texte in englischer Sprache** schrieb und sie damit auch dem einfachen Volk zugänglich machte. In jenen Tagen benutzte der Adel das Französische und der Klerus veröffentlichte in der lateinischen Sprache.

Wir kommen nun zum **Queen's Head Yard**, der seinen Namen anlässlich der Krönungsfeierlichkeiten von Elisabeth I. (1558) erhielt. Im 15. Jh. gehörte das Anwesen der Familie Poyning. Einer aus dieser Sippe, Robert, war Schwerträger und enger Vertrauter des „Aufrührers“ Jack Cade. Vielleicht lag es an seinem

Ratschlag, dass Cade ausgerechnet in Southwark Quartier nahm. 200 Jahre später erbte ein gewisser John Harvard den Gasthof, verkaufte ihn aber alsbald und wanderte nach Amerika aus: In Massachusetts gründete er mit dem Geld die berühmte **Harvard University**.

Mermaid Court markiert die Stelle, an der das berüchtigte **Marshalsea-Gefängnis** stand. **Ben Jonson** (1573–1637), ein Zeitgenosse Shakespeares, Schauspieler und Autor deftig-derber Volksstücke, saß vom 28. Juli bis zum 8. Oktober 1597 in einer der Zellen. Der Obrigkeit hatte sein Schauspiel „Isle of Dogs“ nicht sonderlich gefallen. Es soll voller verführerischer Sentenzen und heftiger Verleumdung gewesen sein. Leider ist es nicht erhalten geblieben, sodass wir uns kein eigenes Urteil bilden können. Mit Jonson saß **Gabriel Spencer**, Schauspieler und enger Freund des Dramatikers, im Marshalsea ein. Das Zusammenleben auf engem Raum förderte nicht gerade die Zuneigung der beiden Männer und kurz nach ihrer Entlassung tötete Jonson Spencer in einem Duell. Wenige Jahre später konnte der Autor die „Knasterfahrten“ intensivieren, diesmal hatte man ihn wegen seiner Schulden am Wickel. Shakespeare setzte sich wohl für seine Freilassung ein und durfte bei dieser Gelegenheit das Marshalsea in Augenschein genommen haben. Die Erfahrung fand ihren Niederschlag in dem Stück „Heinrich VIII.“. Ende des 18., Anfang des 19. Jh. verlegte man das Gefängnis weiter nach Süden und in jenen Tagen lernte **Charles Dickens** es kennen. Nach dem Bankrott und der Inhaftierung des Vaters waren die Dickens' in den 1820er-Jahren nach Southwark gezogen und Klein Charles hatte für den

Lebensunterhalt der Seinen zu sorgen. Die Erfahrungen aus jener Zeit verarbeitete Dickens später literarisch in seinen Romanen: So spielt „Little Dorrit“, 1855–1857 erschienen, rund um das Marshalsea und in dem Band „The Old Curiosity Shop“ stellen die Figuren Mrs. und Mr. Garland Dickens' Vermietherehepaar dar.

Am **Angel Place** drohte das nicht minder verrufene **King's Bench Prison**. Im Jahr 1653 zählte die Haftanstalt 399 Insassen, die alle wegen unbezahlter Rechnungen einsaßen. Auf insgesamt 900.000 Pfund summierten sich die Schulden, die die Gläubiger insgesamt von den Häftlingen forderten. Ein berühmter Insasse war übrigens **Daniel Defoe** (um 1661/62–1731), der aber nicht wegen offener Rechnungen, sondern wegen der Veröffentlichung eines politischen Pamphlets hinter Gittern saß. Einen weiteren Literaten, **Tobias Smollet** (1721–1771), kerkerte man im King's Bench ein, weil er einen Admiral öffentlich verleumdet hatte. Smollet nutzte die Zeit und schrieb seinen Roman „Sir Launcelot Greaves“, der um 1760 erschien.

➤ George Inn, 77 Borough High Street, Tel. 74072056, U-Bahn London Bridge Station

41 BOROUGH MARKET ★ [Q13]

Wir kehren nun um und laufen die Borough High Street zurück, um uns dem Borough Market zuzuwenden. Dieser **Obst- und Gemüsemarkt** ist einer der ältesten Londons und geht auf das 13. Jh. zurück.

Bis um 1750 fanden Handel und Verkauf entlang der Borough High Street statt, dann verlegte man aufgrund der

ständigen Verkehrsstaus die Verkaufsstände neben die Kathedrale. Jedes Jahr im September stellte neben dem Markt die berühmte Southwark-Messe, eine große Verkaufs- und Vergnügungsveranstaltung, eine Attraktion des Viertels dar und Abertausende von Bürgern, Kaufleuten, Schauspielern und Gauklern pilgerten ans südliche Themseufer.

1668 war auch Samuel Pepys dabei: „Sah mit meiner Frau das Puppenspiel ‚Bartholomäusmarkt‘, das mir ausgezeichnet gefällt; nur die Verunglimpfung der Puritaner wirkt nicht mehr – das waren die Leute, die am Ende doch recht behalten werden.“ Pepys hatte ein Stück von Ben Jonson gesehen, das im 5. Akt eine Puppenspieleinlage enthält. Hauptdarsteller der Komödie war übrigens Dick Whittington, der Geldgeber der „Abtreibungsklinik“ nahe dem Guy's Hospital. 1693 gab der Tagebuchschreiber John Evelyn eine lebendige Darstellung der Messe und 1733 malte William Hogarth sein Bild „Southwark Fair“. 1762 dann schaffte die Verwaltung dieses jährliche Spektakel ab.

Wer heute in den **gusseisernen Verkaufshallen** das Markttreiben beobachten möchte, sollte am besten gar nicht erst schlafen gehen: Die Marktzeiten liegen zwischen 2 und 9 Uhr morgens.

➤ Southwark Street, U-Bahn London Bridge Station

42 SOUTHWARK CATHEDRAL ★★★ [Q13]

Wenden wir uns nun der Southwark Cathedral zu, dem Londoner „**Geschichtsbuch in Stein**“. Bereits um das Jahr 606 befanden sich an dieser Stelle eine Kirche und das Nonnenkloster St. Mary

Overie („Over the River“), im Jahre 862 kam ein Priesterseminar hinzu und um 1106 übernahmen Augustinermönche die Anlage und begannen mit dem Bau einer Steinkirche im normannischen Stil. Anfang des 13. Jh. zerstörte ein Feuer das Gotteshaus, das nun, teilweise unter Verwendung der alten Quader, in gotischer Bauweise neu errichtet wurde. Von der Reformation, Mitte des 16. Jh., bis zum Jahre 1905 war es als Pfarrkirche dem hl. Saviour geweiht. Dann avancierte die Kirche unter der Bezeichnung Southwark Cathedral zum Mittelpunkt der Diözese von Southwark. Ende des 19. Jh. musste eine umfangreiche Renovierung des verwahrlosten Gotteshauses vorgenommen werden, heute präsentiert sich die Kathedrale mit ihrem mächtigen Vierungsturm neben der Westminster Abbey als **eine der schönsten gotischen Kirchen Londons**.

Im Innern sind vor allem die vielen **Grabdenkmäler** von Interesse. Im nördlichen Seitenschiff ruht der Dichter John Gower, Zeitgenosse und Freund von Geoffrey Chaucer sowie Hofpoet von Richard II. und Heinrich IV. Der Kopf der Grabfigur liegt auf den drei bekanntesten Werken des Autors.

Im nördlichen Chorumgang befindet sich die hölzerne Totenstatue eines Ritters, eine der wenigen erhaltenen Arbeiten aus dem 13. Jh. Weiterhin ist hier das **Trehearne Monument** zu besichtigen, das John Trehearne, einen hohen Hofbeamten von James I. sowie seine Familie in zeitgenössischen Kostümen zeigt. Ein weiteres Grabmal ehrt den Londoner Ratsherrn Richard Humble und seine zwei Frauen.

Im nördlichen Querschiff sind drei weitere bekannte Persönlichkeiten der

damaligen Zeit zur letzten Ruhe gebettet. Von besonderem Interesse dürfte das Grabmal von Lionel Lockyer sein, der im 17. Jh. ein berühmter Wunderheiler war. Seine angeblich aus Sonnenstrahlen hergestellten Unsterblichkeitsspillen haben ihm – wie man sieht – nur wenig genützt.

Im südlichen Chorumgang liegen die sterblichen Überreste von Launcelot Andrewes, Bischof von Winchester, der einst für seine Predigten und frommen Traktate berühmt war. Im südlichen Seitenschiff erinnert das 1911 eingeweihte **Shakespeare Monument** an die Verbundenheit des Dichters mit Southwark. Begraben ist der begnadete Dramatiker in Stratford-upon-Avon, doch sein Bruder Edmund und Shakespeares Co-Autoren John Fletcher und Philip Massinger fanden hier ihre letzte Ruhestätte (wenngleich man nicht weiß, an welcher Stelle). Die Alabasterfigur des großen Literaten liegt lang ausgestreckt auf der Seite, dahinter erkennt man in einem Relief die Southwark-Kulisse vom Globe bis zur Kathedrale, wie sie sich in der elisabethanischen Ära wohl dem Betrachter darbot.

Vom nördlichen Seitenschiff aus gelangt man in die **Harvard Chapel**. John Harvard, 1607 in St. Saviour getauft, gründete – wie schon vorher erwähnt – in den USA die berühmte Harvard University, die kleine Kapelle entstand mit amerikanischen Spendengeldern zu Beginn des 20. Jahrhunderts.

Außerdem ehrt in Southwark Cathedral ein Gedenkstein die Opfer der verheerenden Schiffskatastrophe vom 20. August 1989. An dem Tag war der Vergnügungsdampfer „Marchioness“ bei ablaufender Tide auf der Themse unterwegs und wurde von dem weitaus größeren Frachter „Bowbelle“ nahe der Kathedrale

KLEINE PAUSE

Fisch essen in Southwark

Direkt neben der Kathedrale lohnt das gute Fischrestaurant Fish! (s. S. 34) zur Lunch- und Dinnerzeit einen Besuch.

gerammt. 51 Menschen ertranken, viele von ihnen waren im Innern des Schiffes eingeschlossen.

- Montague Close, Tel. 73676700,
www.southwark.anglican.org/cathedral,
Mo–Fr 7.30–18 Uhr, Sa/So 8.30–18 Uhr,
U-Bahn London Bridge Station

43 GOLDEN HINDE ★ **[Q13]**

Verlässt man den Kirchgarten durch das nördliche Tor, erkennt man rechter Hand die Masten des Seglers Golden Hinde, der hier im **St. Mary Overie Dock** als Touristenattraktion vor Anker liegt. Einer **volkstümlichen Legende** nach geht der Name des Kais auf die folgende, höchst traurige Geschichte zurück: Mary war die Tochter eines *overs*, eines Fährmannes, der zwischen Southwark und der City hin- und herpendelte. Die Einnahmen aus diesem Geschäft waren gering und der Fährmann – zudem noch ein Geizhals – hielt seine Familie äußerst knapp. Ständig sann er darüber nach, wie er die Lebenshaltungskosten weiter senken könnte. So kam er eines Tages auf die Idee, seinen eigenen Tod vorzutäuschen, in der Hoffnung, dass die Angehörigen vor lauter Trauer die teuren Mahlzeiten vergessen würden. Doch statt den frühen Tod des Vaters zu beklagen, richtete die Familie ein opulentes Mahl aus und schlug sich den Bauch voll. Wutschnaubend über diesen Frevel

„erwachte“ der Fährmann von den Toten und Panik brach unter den Teilnehmern des Leichenschmauses aus. Jemand ergriff ein schweres hölzernes Paddel und zog dem vermeintlichen Geist damit eins über – nun war der Mann wirklich tot! Die Tochter Mary, nicht mehr unter den Fittichen des gestrengen Vaters, ließ nach ihrem heimlichen Liebhaber schicken. Der junge Mann, kurz vor dem Ziel seiner Sehnsüchte, sprang aufs Pferd und galoppierte los. In der Eile jedoch strauchelten Ross und Reiter – auch der Geliebte fand den Tod und Mary ging ins Kloster. Auf diese Weise bekam der Ort den Namen St. Mary Overie.

An dem kleinen Kai durften einst die Bewohner von Southwark zollfrei ihre Waren umschlagen. Neben der Golden Hinde gibt es in einem renovierten Lagerhaus das Old Thameside Inn (s. S. 148).



049 In Abb.: hs

Der Dreimaster, der hier im Dock vor Anker liegt, ist ein **originalgetreuer Nachbau der Golden Hinde**, jenes Schiffes, mit dem Francis Drake von 1577 bis 1580 die Welt umsegelte. 1973 lief der absolut seetüchtige Segler vom Stapel. Vier Jahre später diente er als Piratenschiff in dem Film „Swashbuckler“, 1979/80 umrundete die moderne Golden Hinde auf der gleichen Route wie 400 Jahre zuvor Sir Francis Drake die Welt und diente dann als Handelsschiff in dem Fernsehfilm „Shogun“. Weitere Reisen führten den Segler durch den Panamakanal und an die kanadische Westküste sowie in die Karibik. Die Golden Hinde ist 37 m lang, der Hauptmast hat eine Höhe von 27 m und die Segelfläche umfasst 386 m². Die maximale Geschwindigkeit beträgt 8 Knoten oder 14 km/h.

➤ St. Mary Overie Dock, Cathedral Street, Tel. 08700 118700, www.goldenhinde.org, tgl. 10–17.30 Uhr, Eintritt 6 £, U-Bahn London Bridge Station

44 WINCHESTER PALACE ★ [P13]

Von der Golden Hinde führt die Clink Street (eine Gasse) zu den Überresten des ehemaligen Winchester-Bischöfepalastes. Nur noch eine hohe Wand mit einer Fensterrosette im Giebel ist erhalten geblieben.

➤ Clink Street, U-Bahn London Bridge Station

45 CLINK PRISON ★ [P13]

Weiter der Clink Street folgend, gelangen wir zu einem weiteren **Gefängnis**. Die Zellen waren so berüchtigt, dass der Name in die englische Umgangssprache einging: „Clink“ bedeutet Knast! In den unterirdischen Verliesen waren die

Inhaftierten stets vom Grundwasser der nahe gelegenen Themse sowie von den Abwässern der hier endenden Kanalisation bedroht. Der „Knast“ unterstand der direkten Kontrolle der Winchester-Bischöfe, die hier ihre Gegner schmachten ließen. Aus dem Jahre 1509 stammt die erste urkundliche Erwähnung. Angeblich hing damals eine Fiedel über dem Eingang: Umgangssprachlich bedeutete „fiedeln“ (fiddling) so viel wie „betrügen“ (swindling). Ein Manuskript aus dem Jahre 1580, welches sich heute in der Bodleian Library in Oxford befindet, zeigt, dass dieser „Gassenhauer“ schon sehr bald in die Schriftsprache übernommen wurde: „... fiddling knaves ... confined ... in their ancient House called Ye Clink“ (... betrügerische Buben fanden ihr Ende in jenem alten Haus, genannt Das Clink).

Ab dem Jahre 1577 lebte ein gewisser **Philip Henslowe**, ein einfacher und armer Färbereiarbeiter, nahe dem Clink. Nach dem Tod seines Herrn heiratete er dessen Witwe, kam dadurch zu Geld und löste viele verschuldete Schauspieler aus dem Gefängnis aus. Auch war er einer der wenigen, der Geld – wie die englische Quelle vermeldet – zu „reasonable rates“ verlieh. Henslowe wurde später der Manager des Rose Theatre (s. S. 139).

◀ Die Golden Hinde
im St. Mary Overie Dock

Während der Gordon Riots, einer Rebellion der Armen und Besitzlosen, brannten die Aufständischen das Gefängnis nieder. In einer Ausstellung versucht die **Clink Exhibition**, ein kleines Museum, die Schrecken darzustellen, denen die Insassen damals ausgesetzt waren.

➤ Clink Street, Tel. 74030900, www.clink.co.uk, Mo–Fr 10–18 Uhr, Sa/So 10–21 Uhr, Eintritt 5 £, U-Bahn London Bridge Station

46 ANCHOR PUB ★★ [P13]

Ganz in der Nähe, direkt am Flussufer der Themse, steht der Anchor Pub, **eine der ältesten und berühmtesten Kneipen Londons**. Seit dem 15. Jh. gab es an dieser Stelle einen *Inn* unter dem Namen Castle on the Hoop. 1509 erhielt der Gasthof eine Alkohollizenz des Bischofs von Winchester. Zu Shakespeares Zeiten befand sich in dem Pub auch das erste Bordell der Gegend. Rund 100 Jahre später beobachtete Samuel Pepys von hier aus den Großen Brand von London und hinterließ eine drastische Beschreibung. Wiederum ein Jahrhundert später sah man den großen **Samuel Johnson** aus- und eingehen.

Dr. Johnson, ein schreib- und diskussionswütiger, lebenshungriger Gelehrter, gehörte zu den schillerndsten Persönlichkeiten im London des 18. Jh. Einsamkeit war ihm ein Gräuel und so durchstreifte er die Salons und Pubs der gesamten Stadt und schaute dabei dem Volk „aufs Maul“. Ständig auf der Suche nach aussagekräftigen Begriffen und Texten, begann er, die englische Sprache, die bis dahin auf einem Gemisch aus keltischen, romanischen und angelsächsischen Worten basierte, zu vereinheitlichen und

■ DIE ELISABETHANISCHEN THEATER

*Wenn man den Weg zurückgeht, die Clink Street links liegen lässt und in die Park Street (die erste Straße rechts) einbiegt, gelangt man in das „Theaterland“ der elisabethanischen Epoche! Zu Shakespeares Zeiten hieß die Gasse Maid Lane. Umgeben von Hochhäusern befindet sich auf der linken Straßenseite eine Gedenktafel, die uns daran erinnert, an welcher literarisch und kulturhistorisch bedeutsamen Ort wir uns befinden: Hier stand einst das berühmte **Globe Theatre**! Es wurde seit 1576 von James Burbage unterhalten. Ursprünglich gab das erste Theater jener Tage seine Aufführungen nahe der City, in Shoreditch am nördli-*

erstellte sein **berühmtes, bis heute gültiges Wörterbuch** „A Dictionary of the English Language“. Von ihm stammt der vielfach zitierte Spruch: „Bist du Londons müde, dann bist du des Lebens müde; denn in London gibt es alles, was das Leben bieten kann.“ Der „Gute Dr. Johnson“, wie er gemeinhin nur genannt wurde, lebte einmal gar ein ganzes Jahr lang im Anchor: Die damaligen Pub- und Brauereibesitzer Mrs. und Mr. Thrall waren enge Vertraute des großen Meisters. So rühmt sich der Anchor, des Doktors Lieblingskneipe gewesen zu sein – angesichts der Fülle an Bierhäusern, in denen Johnson auf der Suche nach Geselligkeit sein Ale trank, eine gewagte Behauptung. Neben Samuel Pepys und Dr. Johnson verkehrten noch weitere berühmte Männer vergangener Tage im Anchor:

chen Flussufer, zum Besten. 22 Jahre später bekam der Eigner Ärger mit seinem Grundbesitzer, ließ daraufhin das hölzerne Gebäude – übrigens einfach nur knapp „The Theatre“ genannt – auseinandernehmen und in Southwark neu aufbauen. Hier nämlich war mittlerweile das **Rose Theatre** in den vergangenen Jahren äußerst erfolgreich gewesen. Die City-Autoritäten waren froh, diesen „Pfuhl der Sünde“ loszuwerden, und da sie es keineswegs gestatteten, dass die moralisch einwandfreie Lebensführung der betuchten Bürger durch **Theaterspektakel** beeinträchtigt wurde, verboten sie jegliche Werbung für die Aufführungen. Die Theaterleute mussten sich etwas einfallen lassen, wollten sie Zuschauer aus der City anlocken. Wann immer nun eine Vorstellung anstand, zog man Fahnen auf den Dächern

hoch: eine schwarze, wenn ein Drama gegeben wurde, eine weiße, wenn eine Komödie auf dem Spielplan stand und eine rote, wenn ein historisches Stück zur Aufführung kam!

1599 fand in dem neu errichteten, außen achteckigen und innen runden Theater mit den übereinander gestaffelten umlaufenden Rängen – nun „Globe“ genannt – die erste Aufführung statt. Man spielte „Heinrich V.“, in dessen Prolog Shakespeare Bezug auf die Bauweise, das Wooden „O“ nahm: „Doch verzeiht ihr Teuren, den schwungvoll seichten Geistern, die es gewagt, auf dies unwürdige Gerüst zu bringen, solch großes Stück: Diese Hahnengrube, fasst sie die Ebenen Frankreichs? Stopft man wohl in dies „O“ von Holz die Särge nur, von denen einst die Luft bei Agincourt erbebt?“

der Maler und Porträtist Sir Joshua Reynolds (1723–1792), der bedeutende Shakespeare-Darsteller David Garrick (1717–1779), der Autor Oliver Goldsmith (1728–1774), der eine kleine Arztpraxis an der Bankside hatte, und der liberale Politiker und Schriftsteller Edmund Burke (1729–1797).

Im Jahre 1820 renovierten die Eigentümer den Pub und bei den Arbeiten fand man eine Anzahl von alltäglichen Gebrauchsgegenständen aus der elisabethanischen Ära (ausgestellt im Pub). Mit der Neueröffnung gab sich der Gasthof seinen heutigen Namen. In einem Johnson-Raum kann man Konterfeis des berühmten Literaten besichtigen und einen Blick auf die Kopie des „Dictionary“ werfen. Sommertags hat man die Möglichkeit, draußen vor dem Pub direkt an der

Uferfront der Themse zu sitzen und den Verkehr auf dem Fluss zu beobachten. Während man auf diesem geschichtsträchtigen Boden ein *pint of Bitter* trinkt oder den *Ploughman's Lunch* (eine traditionelle Bauernmahlzeit) isst, sollte man auch daran denken, dass zu Shakespeares Zeiten an dieser Stelle *Scolding Women* – scheltende Frauen – öffentlich gedemütigt wurden: Festgebunden auf dem sogenannten *Ducking Stool*, tauchte man die zänkischen Weiber unter dem Gejohle der Zuschauer von Kopf bis Fuß in den reichlich mit Abwässern versetzten, schmierigen Fluss.

Da das **Globe Theatre** ⁴⁷ und die **Tate Modern** ⁴⁸ nahebei liegen, wurde der Pub zur Eröffnung dieser Institutionen umfassend renoviert und zieht heute fast nur noch Touristen an. Die Journalisten

Unbeschreiblich, was sich vor, während und nach den Vorstellungen tat: Schon kurz nach Mittag strömte das Volk in die Maid Lane, alle umliegenden Straßen waren verstopft – schließlich besaß das Globe 2000 Plätze (einer anderen Quelle zufolge sollen es gar 3000 gewesen sein). Hefiges Gedränge und Geschiebe herrschten vor dem Eingang, unter Zuhilfenahme der Ellbogen und mit heftiger Pöbelei kämpften sich die Schaulustigen an die Kasse vor. Der billigste Platz, auf dem die „groundlings“ sich niederließen, kostete einen Penny – zur damaligen Zeit immerhin ein Zehntel des durchschnittlichen Tagesverdienstes. In den überdachten Galerien hatte man zwei Pennies zu zahlen und hoch oben in den Logen war man mit drei Pennies dabei. Während der Aufführung wurde gegessen, aber noch mehr getrunken und die schwer alkoholisierten Gäste randalierten, rülpsten und furzten in die Menge.

Schmetternde Fanfarenstöße zeigten den Beginn eines neuen Aktes an und versuchten, die Aufmerksamkeit der Massen auf das Stück zu lenken: Jede Szene, jeder Satz wurde vom Publikum lautstark kommentiert, sprachgewaltige Zuschauer und schlagfertige Bühnenakteure lieferten sich

Rededuelle und feuerten sich gegenseitig an: Das Fußgetrappel, das Gejohle und Gelache, aber auch das tränenreiche Geschluchze und nicht minder eine entsetzte Stille, wenn das Drama seinem Höhepunkt zustrebte, müssen in weitem Umkreis wahrgenommen worden sein. Während der Pausen sorgten Gaukler und Spaßvögel für die Kurzweil der Gäste und ließen rüde Beschimpfungen, aber auch die abgenagten Knochen von Hühnerbeinen auf sich niedergehen.

Am 29. Juni 1613 stand das Stück „Heinrich VIII.“ auf dem Spielplan. Während der Szene, in der der König das Haus seines Lordkanzlers Wolsey betritt, feuerten die Bühnenarbeiter zur Steigerung der Spannung eine Kanone ab. Der dabei entstandene Funkenflug erhob sich bis ins Dach und setzte das trockene Gebälk in Brand. Innerhalb von nur zwei Stunden **brannte das Globe bis auf die Grundmauern nieder**. Glücklicherweise kam niemand zu Schaden. Wie der Augenzeuge Sir Henry Wotton überlieferte, „fingen nur bei einem Mann die Pluderhosen Feuer und er wäre gegrillt worden, hätte nicht ein vorsorglicher Witzbold den Brand mit dem Inhalt einer Flasche Ale gelöscht.“ Unverzüglich ging man da-

der **Financial Times**, die um die Ecke ihre Redaktion haben, suchten sich für den mittäglichen Lunch ein anderes Domizil, um ihre Mahlzeiten in ruhigerem Fahrwasser abseits der Touristenströme zu genießen.

➤ 34 Park Street, Bankside, Tel. 740771577, U-Bahn London Bridge

47 GLOBE THEATRE ★★★ [P13]

Am Ende der Straße Bear Gardens erreichen wir am Ufer der Themse Bankside. Hier befanden sich zu Shakespeares Zeit die **Bankside Stewes**, eine große Zahl von Bordellen. Zwar hatte schon Heinrich VIII. versucht, diese Institutionen zu

ran, ein neues Globe zu errichten, doch 1644 kam unter **Cromwells** puritanischer Herrschaft das endgültige Aus für die Theater der Gegend. Nach dem Bürgerkrieg durften die Schauspielhäuser wieder öffnen, doch nun entstand im Westend das neue Theaterland.

Ein Stück weiter die Park Street abwärts, passiert man rechter Hand den Eingang zur **Rose Exhibition**, in dem die Fundamente und Reste des von den Archäologen ausgegrabenen Rose Theatre zu besichtigen sind. 1587 hatte das Schauspielhaus seine Pforten geöffnet, mit dem Globe konnte es jedoch auf Dauer nicht konkurrieren und wurde 1602 geschlossen. Im Jahre 1988 entdeckte man bei Ausschachtungsarbeiten die Fundamente des Rose. Archäologen begannen mit weiteren Grabungen, doch der Grundeigentümer forderte den Fortgang der Baumaßnahmen. Nachdem die Stadt eine beträchtliche Schadensersatzsumme für die Unterbrechung der Arbeiten zahlen musste, wurden die Untersuchungen eingestellt. Ein Bürohochhaus bedeckt heute jenen theatergeschichtlich historischen Ort.

In der folgenden, nach rechts abgehenden Querstraße Bear Gardens befand sich in der elisabethanischen Zeit der **Bear**

Garden, eine **Vergnügungsstätte fürs Volk**, in der es recht rohe Darbietungen gab. Man hetzte eine Hundemeute auf einen Bären (oder Bullen) und unter dem Gejohle der Zuschauer zerfleischten sich Bär und Hunde gegenseitig. **Heinrich VIII.** ließ sich auch einige Male im „Bäregarten“ blicken und **Elisabeth I.** soll dem spanischen und dem französischen Botschafter dieses Spektakel präsentiert haben.

Nachdem das Globe Theatre niedergebrannt war, übernahm **Philip Henslowe** vom in Konkurs gegangenen Rose Theatre das Management des Bear Garden, ließ an vier Tagen Theater spielen und zweimal pro Woche Bärenhatzen aufführen. Eins der ersten Stücke, die hier auf die Bühne kamen, war Ben Jonsons „Bartholomew Fair“ (Bartholomäusmarkt).

Auch Samuel Pepys schaute im August 1666 in den Bear Garden: „Nach dem Essen in den Bäregarten, wo wir einige gute Vorführungen von Bullen sahen, die Hunde angriffen und durch die Luft schleuderten – einmal sogar in eine Zuschauerloge. Ein rohes und unangenehmes Vergnügen.“ Heute ist der Bear Garden Teil des Globe Education Centre.

➤ Rose Exhibition, Park Street, tgl.

10–17 Uhr, U-Bahn London Bridge

schließen, doch das Gewerbe hielt sich prächtig. Hier ist nun **das Globe 1998 originalgetreu wiedereröffnet worden**, ohne elektrisches Licht, ohne jeglichen Komfort, mit harten Sitzbänken, zugigen Balkonen und strohbedeckter Bühne.

Wenn keine mittäglichen Matinee-Aufführungen stattfinden, kann das Theater

auf einer geführten Tour besichtigt werden. Man bekommt übrigens auch kurzfristig noch Tickets für die Aufführungen, da es 600 Stehplätze im Rund des Globe gibt. Authentischer als im neu errichteten Globe wird man Shakespeare-Aufführungen wohl kaum zu sehen bekommen.



050in Abb.: hs

Leider hat **Sam Wanamaker**, der amerikanische Schauspieler und Regisseur, die Erfüllung seines Lebenstraums nicht mehr erlebt. In den 1950er-Jahren kam Wanamaker nach London und war erstaunt darüber, dass nichts in der britischen Metropole mehr an die glorreichen Theaterjahre von Shakespeare erinnerte. Über mehrere Jahrzehnte verfolgte er entschieden und hartnäckig den Plan, das einstige Globe neu errichten zu lassen. Mit unglaublicher Energie sammelte er Spendengelder in aller Welt und war schließlich erfolgreich. Ohne Sam Wanamaker gäbe es das Globe nicht! Der visionäre Theatermann starb 1993 im Alter von 72 Jahren.

- 21 New Globe Walk, Bankside, Kartenverkauf Tel. 74019919, Okt. –April tgl. 10–17, Mai–Sept. Mo–Sa 9–12.30, So 9–11.30 Uhr, www.shakespeares-globe.org; Führungen alle 15 bis 30 Min., Eintritt 10,50 £, U-Bahn London Bridge Station

▲ Das Globe Theatre –
Theater wie zu Shakespeares Zeiten

WILLIAM SHAKESPEARE – LEBEN UND WERK

*„Diese kleine Welt,
Dies Kleinod, in die Silbersee gefasst,
Die ihr den Dienst von einer Mauer leistet,
Von einem Graben,
der das Haus verteidigt
Vor weniger beglückter Länder Neid;
Der segensvolle Fleck, dies Reich,
dies England.“*

William Shakespeare

William Shakespeare wird am 26. April 1564 in der Pfarrkirche zu **Stratford** getauft (das genaue Geburtsdatum ist unbekannt, angegeben wird zumeist der 23. April, da der Dramatiker 52 Jahre später am 23. April 1616 verstarb, sodass Geburts- und Todestag auf das gleiche Datum fallen). Stratford verfügte über eine sehr gute „Grammar School“, die Lehrer galten als hoch qualifiziert. Dass Shakespeare hier Schüler war, ist zwar nicht dokumentiert, aufgrund seiner Bildung und der Zitate in seinen Stücken, die teilweise aus Schulbüchern der damaligen Zeit stammen, ist es aber doch sehr wahrscheinlich, dass er diese Schule besuchte.

Die „Grammar School“ der Tudorära war in erster Linie eine Lateinschule. Den Schülern wurden Grammatik und Rhetorik, z. B. anhand der Werke Ciceros, beigebracht, in späteren Jahren lasen sie die Texte von Caesar, Ovid, Juvenal, Horaz und Vergil. Shakespeare dürfte hier auf alle Fälle eine solide Ausbildung erhalten haben (die sein akademisch gebildeter Freund Ben Jonson allerdings mit

den Worten „He had small Latin and less Greek“ abtat).

Die nächste aktenkundige Eintragung bezieht sich auf Shakespeares **Hochzeit**. Im Alter von 18 Jahren heiratet er am 30. November oder am 1. Dezember 1582 die acht Jahre ältere Anne Hathaway. Die Formalien für die Eheschließung waren mit großer Eile vorangetrieben worden, denn Anne war schwanger. Am 26. Mai 1583 wird die Tochter Susanna geboren, zwei Jahre später, am 2. Februar 1585, die Zwillinge Hamnet und Judith: Der Knabe stirbt mit elf Jahren, die beiden Mädchen überleben die Kindheit.

Von 1585 bis 1592 gibt es in Shakespeares Biografie erneut eine Lücke, keinerlei Aufzeichnungen verraten etwas über sein Leben. Diese undokumentierten sieben Jahre haben Anlass zu einer ganzen Reihe von teilweise wilden Spekulationen und Legendenbildungen gegeben. Das Problem, dass diese sogenannten „Lost Years“ (verlorenen Jahre) für die Biografen aufwirft, ergibt sich aus der Tatsache, dass Shakespeare 1592 an einem anderen Ort, nämlich in London, und bereits als namhafter Autor und Schauspieler wieder in das Licht der Geschichte tritt. Irgendwie hatte er – so nimmt man an – seinen Weg in eine fahrende Schauspielertruppe gefunden.

Stratford bot dafür gute Voraussetzungen, denn **Tourneetheater** gastierten regelmäßig in der Stadthalle – für die Jahreswende 1586/87 werden fünf Truppen urkundlich erwähnt. Sehr wahrscheinlich hat sich Shakespeare dem Ensemble der **Queen's Men** angeschlossen, die während ihrer Aufführungen in Stratford einen Schauspieler durch ein Duell verloren. Shakespeare dürfte diese Lücke aus-

gefüllt und sehr bald Stücke für die Truppe geschrieben haben.

Wenngleich das Theaterwesen keine eigene Zunft hatte und außerhalb jeglicher Gildenbestimmungen stand, war ein Ensemble doch nach den Prinzipien eines Handwerksbetriebs organisiert. Ganz oben stand der Master, der Chef der Truppe, der Pächter oder auch Besitzer des Theatergebäudes; ihm nachgeordnet, etwa im Rang von Gesellen, 15–20 fest angestellte Schauspieler, die jedoch kein reguläres Gehalt bekamen, sondern am Einspielergebnis beteiligt waren. Aushilfskräfte („Hired Hands“) verstärkten die Gruppe, hinzu kamen noch Jungschauspieler als Lehrlinge, die vor allem Frauenrollen spielten, denn auch das Theatergeschäft war eine reine Männerangelegenheit (Frauen ließ man erst rund 100 Jahre später, nach der Restauration des Königshauses, auf die Bühne). Für Shakespeare, der vor allem Autor und weniger Schauspieler sein wollte, bedeutete ein fester Platz in einem Ensemble bares Geld und er war damit wesentlich besser situiert als die freien Schriftsteller, die Truppen gegen ein Pauschalhonorar mit Texten für ein Stück versorgten und oft in bitterer Armut lebten.

Auf alle Fälle taucht William Shakespeare am 3. September 1592 bereits als bekannter Mann und hoch geachteter **Autor in London** auf. Wir wissen so genau darüber Bescheid, weil der Dramatiker und Stückeschreiber Robert Greene mit einer wilden Attacke über Shakespeare herfällt. In seinem Pamphlet „Ein Groschen Witz gekauft für eine Million Reue“ („A Groatsworth of Wit bought with a Million of Repentance“) schimpft Greene über die Schauspieler, über „diese Marionetten, die

nur mit unserem Mund sprechen“, diese „Tanzclowns, die sich mit unseren Farben schmücken“, diese „angemalten Mons-tren“. Und ganz besonders hat er Shakespeare im Visier, der als Schauspieler und Nichtakademiker glaubt, auch Stücke verfassen zu können. Da heißt es: „Yes, trust them not: for their is an upstart crow, beautified with our feathers, that with his tiger's heart wrapped in a player's hide, supposes he is as well able to bombast out a blank verse as the best of you: and being an absolute Johannes factotum, in his own conceit the only Shake-scene in the country“. („Jawohl, traut ihnen nicht: Denn da gibt es eine hochgekommene Krähe, mit unseren Federn geziert; und der glaubt mit seinem Tigerherz, von einem Schauspieler-fell umhüllt, dass er es genau so gut verstehe, einen Blankvers auszustaffieren wie der beste von euch: und da er ein totaler Hans-Dampf-in-allen-Gassen ist, ist er in seiner eigenen Einbildung der einzige Büh-nenerschütterer im Lande.“). Direkt ge-nannt wird Shakespeare nicht, doch dass er gemeint ist, ergibt sich aus zwei Passa-gen: zum einen aus dem Wortspiel Shake-scene (= Shake-speare), zum anderen aus der Tigerherz-Stelle, die eine Parodie auf ein Zitat von Shakespeare aus dem Stück „Heinrich VI.“ ist („O tiger's heart wrapt in a woman's hide“). Dieser einzige An-griff eines Zeitgenossen gegen Shakespeare wird vom Nachlassverwalter Greenes wenige Wochen später entschuldigend zu-rückgenommen: „Es tut mir so Leid, als sei der ursprüngliche Fehler (der Angriff von Greene) der meine gewesen, denn ich habe selbst festgestellt, dass sein Verhalten (das von Shakespeare) nicht weniger höflich ist, als er in dem Metier, das er betreibt, her-vorragt. Außerdem haben mehrere Perso-

nen von Rang mir von seiner Rechtschaf-fenheit bei Geschäften berichtet, was für seine Ehrenhaftigkeit spricht, und von sei-ner heiteren Anmut als Autor, was ihn als Künstler ausweist.“

Nach den Angriffen von Greene, die den nackten Neid gegen den einfachen, aber erfolgreichen Emporkömmling zeigen, ver-sucht Shakespeare sich auch als Poet, um zu demonstrieren, dass er das gesamte Ge-biet der Dichtung beherrscht. **Theaterstü-cke** gelten nicht als hohe Literatur, son-dern als unterhaltende Gebrauchslyrik, ein **Epos** dagegen ist die Spitze der Dichtkunst! 1593/94 erscheinen die beiden Versepen „Venus and Adonis“ und „The Rape of Luc-rece“. Binnen Kurzem erlangt Shakespeare eine ungeheure Aufmerksamkeit und eine Auflage nach der anderen überschwemmt den Markt. Trotz des Erfolgs schreibt Shakespeare weiter Theaterstücke, denn hiermit ist gutes Geld zu machen. Unauf-hörlich vollzieht sich nun sein gesellschaft-licher und beruflicher Aufstieg.

In der elisabethanischen Ära konnten Theatertruppen nur überleben, wenn sie einen adligen Patron als Schirmherr be-saßen. Die Angst der City-Autoritäten vor Leuten, die keiner Institution oder Zunft angehörten und damit nicht kontrollier-bar waren, veranlasste Elisabeth I. 1572, das sogenannte „Vagrantengesetz“ zu ver-abschieden. „Fechter, Bärenführer und ge-wöhnliche Schauspieler“ werden darin als „Kriminelle und Vagabunden“ dem Gesetz zugeführt und bestraft, soweit sie nicht „einem Peer des Reiches angehören“.

1594 ist Shakespeare mit seiner Trup-pe Mitglied der **Lord Camberlain's Men**. Das Ensemble hat großen Erfolg und ist sogar bei Hofe hoch beliebt: Insgesamt 32 Mal spielen sie vor Elisabeth I. Nach ih-

rem Tod im Jahre 1603 übernimmt Jakob I. den Schutz der Schauspieler, die ab jetzt als **The King's Men** bekannt sind. 175 Aufführungen erleben die Stücke von Shakespeare vor dem Monarchen.

1599 bietet die Familie Burbage dem Dramatiker eine **Teilhaberschaft** am Globe Theatre an und Shakespeare wird „Sharer“ mit einem Anteil von 10 Prozent; 1608 beteiligt er sich mit einem Siebel am Blackfriars Theatre.

Am 20. Oktober 1596 verleiht das königliche Wappenamt John Shakespeare, dem Vater des Dichters, sowie seinen Kindern und Enkeln das Recht, ein **Wappen** zu führen. Die Familie, so heißt es, ist „of good reputation and credit“. Natürlich hat William die Angelegenheit in die Wege geleitet und finanziert. Nun gehört er zur „Gentry“ und darf sich „Gentleman“ nennen – mit vollem **Titel**: William Shakespeare of Stratford-upon-Avon, ii: the country of Warwick, Gentleman! Diese Bezeichnung führt er gern und ständig. Sie zeigt, dass er mehr seiner Geburtsstadt als der Metropole London verhaftet ist und folgerichtig legt er sein Geld auch in Stratford an. Am 4. Mai 1597 erwirbt er New Place, eines der größten Häuser des Ortes, am 1. Mai 1602 kauft er 43 ha Ackerland und am 28. September ein weiteres Haus gegenüber von New Place. Er verpachtet seinen Boden und spekuliert mit den Einnahmen.

Mittlerweile ist er in der Hauptstadt ein derart berühmter Mann geworden, dass schon zu seinen Lebzeiten die Anekdotenbildung über ihn einsetzt. Bis heute berühmt und in allen Forschungsberichten über Shakespeare zitiert, ist die Geschichte, die der Jura-Student John Manningham 1602 seinem Tagebuch anvertraute: Richard Burbage, Manager und Schauspie-

ler des Globe, der in jenen Tagen gerade auf der Bühne Richard III. mimte, verabredete sich eines Abends nach Aufführungsende mit einer jungen, hübschen Besucherin auf ein Schäferstündchen. In wenigen Stunden werde er an ihre Tür klopfen und dabei seinen Namen als „Richard III.“ angeben. Shakespeare hörte dies und fand sich wenige Minuten vor Burbage am vereinbarten Ort ein, klopfte an die Tür und wurde als vermeintlicher Richard III. in die dunkle Kammer eingelassen. Wenig später pochte Richard Burbage an die Pforte, die jedoch verschlossen blieb, stattdessen schallte es von innen: „William the Conqueror was before Richard III.!“

Obleich nun mit viel Anerkennung bedacht, unternimmt Shakespeare keinerlei Anstrengungen, sein Werk einer breiten Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Er lässt keines seiner Stücke drucken, versucht nicht, eine Gesamtausgabe zu initiieren, schreibt keine Vorworte oder Einleitungen zu seinen Dramen (wie z. B. Ben Jonson) und tut nichts, um sich bleibenden Ruhm zu sichern. Zwar kursierten schon zu seinen Lebzeiten einzelne gedruckte Bände seines Werkes, doch kamen sie nicht auf seine Anweisung zustande. Eine erste größere **Gesamtausgabe** wurde erst 1623, sieben Jahre nach seinem Tod, von John Henninge und Henry Condell erstellt. Unsere heutige Kenntnis von 17 Dramen beruht allein auf dieser Folioausgabe.

Um das Jahr 1611 soll sich Shakespeare vom Theaterleben in London zurückgezogen haben und nach Stratford übergesiedelt sein. Doch behielt er weiter Kontakt zu den Schauspielern und den Theatern der Metropole. Am 23. April 1616 stirbt er – wie die Legende behauptet, nach einem schweren Saufgelage mit Ben Jonson.

48 TATE MODERN ★★★ **[P13]**

Weiter am Fluss entlang, erhebt sich linker Hand der gewaltige „Steinklotz“ der Bankside Power Station. Das **Kraftwerk** nahm 1963 seinen Betrieb auf, wurde vor wenigen Jahren aber stillgelegt und unter Denkmalschutz gestellt. Im Mai 2000 wurde in der alten Bankside Power Station die Tate Gallery of Modern Art eröffnet. In London firmiert das Museum kurz und knapp unter dem Namen Tate Modern (im Gegensatz zur alten Tate Gallery an Millbank, die nun Tate Britain ¹⁰³ heißt). Der gesamte Kraftwerksbau wurde entkernt und auf fünf Etagen sind nun die gesamten Bestände der Tate zur **zeitgenössischen Kunst** zu sehen. Mit viel Respekt vor der gestalterischen Leistung des Architekten der Power Station, Sir Giles Gilbert Scott, haben die beiden Schweizer Herzog und de Meuron das einstige Kraftwerk umgebaut. Die ehemalige 100m lange und 30m hohe Turbinenhalle ziert eine 8m hohe, für die Eröffnung in Auftrag gegebene **Spinnenskulptur**. Der riesige Saal soll den Besuchern als zentrale Piazza dienen. Über Rolltreppen erreicht man dann die Ausstellungsräume und was hier an moderner Kunst des 20. (und frühen 21.) Jahrhunderts zu finden ist, das gibt es weltweit kaum noch ein zweites Mal.

Zwischen der Tate Modern und der Tate Britain gibt es während der Öffnungszeiten alle 40 Minuten einen **Shuttle-Fährservice** zum jeweils anderen Museum. Die Boote halten auf der Tour auch am Riesenrad London Eye.

Von der nördlichen Themseseite führt eine **elegant geschwungene Fußgängerbrücke** auf den Haupteingang der Tate zu. Das Design dieser sogenannten

Millennium Bridge entstand im Büro von Sir Norman Foster (der auch den Reichstag in Berlin umgebaut hat). Leider entpuppte sich die Brücke als veritable Blamage für den weltbekannten Architekten, denn zwei Tage nach der Eröffnung musste die Themse-Überspannung geschlossen werden. Als die ersten Besucher auf der Brücke Richtung Tate marschierten, geriet das Bauwerk derartig in Schwingung, dass die Sicherheit der Fußgänger nicht gewährleistet war. Seit 2002 ist die Millennium Bridge aber schwankungssicher und für die Öffentlichkeit freigegeben. Von der Tate Modern läuft sie schnurgerade auf St. Paul's Cathedral zu.

➤ Bankside, Tel. 78878888,
www.tate.org.uk/modern, So-Do
10–18 Uhr, Fr/Sa 10–22 Uhr, U-Bahn
Southwark oder Blackfriars

49 SOUTH BANK CENTRE ★ **[N13]**

Wenn man nicht die Themse auf der Millennium Bridge überquert, sondern dem Themsepfad weiter flussaufwärts folgt, ist nach wenigen Minuten Fußweg das South-Bank-Kulturzentrum erreicht. Der Komplex, bestehend aus einer ganzen Anzahl von grauen Betongebäuden, beherbergt u.a. das **National Theatre**

► *Von den Gondeln des Riesenrades London Eye hat man eine gute Sicht auf Englands Metropole*

mit drei verschiedenen Bühnen: Im **Olivier** kommen klassische Stücke zur Aufführung, im **Cottesloe** wird experimentiert und im **Lyttleton** können Besucher alte wie neue Schauspiele verfolgen. Auf dem Areal ist weiterhin das **National Film Theatre** mit Kinosälen und einem Filmmuseum untergebracht, die **Queen Elizabeth Hall** und der **Purcell Room** dienen Konzert- und Opernaufführungen, in der **Hayward Gallery** finden wechselnde Ausstellungen zur modernen Kunst statt und die **Royal Festival Hall** ist weltweit für ihre hervorragende Akustik berühmt. Überall gibt es darüber hinaus Cafés, Bars und Restaurants.

- South Bank Centre, Belvedere Road, Tel. 0871 6632501, www.southbankcentre.co.uk, U-Bahn Waterloo

50 LONDON EYE ★★ ★ [N14]

Schon in Sichtweite befindet sich die nächste Attraktion: das **Riesenrad** London Eye. Mit einer Höhe von 135 m ist es **das größte Rad der Welt** und an klaren Tagen soll der Blick über eine Strecke von 40 km schweifen können. Jede der 32 Kabinen fasst 25 Personen, die Rundreise dauert 30 Minuten. Als das Riesenrad, das von British Airways in Auftrag gegeben wurde, Ende 1999 aufgerichtet werden sollte, hatten die Ingenieure arge Probleme, es in die Senkrechte zu bringen. Mehrere Versuche scheiterten und die Londoner machten sich über die *erection problems* („Erektionsprobleme“) von British Airways lustig. Um Spott und Hohn auf die Spitze zu treiben, ließ die



englische Billigfluglinie Virgin einen Heißluftballon mit der Aufschrift: „British Airways can't get it up!“ über der Baustelle schweben.

- Riverside Building, County Hall, Westminster Bridge Road, Tel. 0870 990883, www.londoneye.com, Oktober–April tgl. 10–20, Mai, Juni, September tgl. 10–21, Juli, August tgl. 10–21.30 Uhr, Eintritt 17,50 £, U-Bahn Westminster oder Waterloo

51 LONDON AQUARIUM ★ [N14]

In der ehemaligen County Hall zu Füßen des Riesenrades hat das London Aquarium – **eines der größten Europas** – sein Domizil gefunden. Wer sich für die Unterwasserwelt der Ozeane interessiert, kommt an einem Besuch nicht vorbei. In gewaltigen gläsernen Tanks tummeln sich die bonbonbunten Fische aus den Korallenriffen des Indischen Ozeans, Süßwasserfische aus den Flüssen Europas und Nordamerikas, Krustentiere wie Hummer, Langusten und Krabben, Rochen gleiten scheinbar vogelgleich fliegend durch das Wasser und auch Haie, Tintenfische und Piranhas sind vertreten.

- County Hall, Westminster Bridge Road, Tel. 79678000, www.londonaquarium.co.uk, Mo–Do 10–18, Fr–So 10–19 Uhr, Eintritt 16 £, U-Bahn Westminster oder Waterloo

Gastronomie in Southwark

- ☉169 [P13] **Market Porter**, 9 Stoney Street, U-Bahn London Bridge. Dies ist der ideale Platz für den Real-Ale-Genießer, denn es sind über 30 verschiedene Biere im Angebot. Vom Ambiente her ein klassischer, britischer Pub, dunkel, mit niedriger Decke, verqualmt, dekoriert mit ausgestopften, über

die Jahre zerzausten Tieren. Das *Bar Food* hat Standardqualität, die meisten Gäste kommen wegen der Biere.

- ☉170 [N13] **Archduke**, 153 Concert Hall Approach, U-Bahn Waterloo. Sehr beliebt für ein schnelles Bier vor oder ein längeres Bitter nach den Vorstellungen der Royal Festival Hall, eine Wendeltreppe verbindet das angeschlossene Restaurant mit der Bar, eine All-Day-Snackbar liegt im Erdgeschoss. Mo–Sa 20.30–23 Uhr Livemusik (Jazz).

- ☉171 [Q13] **Horniman's**, Hay's Wharf, Tooley Street, U-Bahn London Bridge. Pub am Flusssufer in der renovierten Hay's Wharf, in die Geschäfte und Restaurants eingezogen sind. Das Publikum besteht dementsprechend aus vielen Kaufwilligen und Touristen.

- ☉172 [P13] **Old Thameside Inn**, St. Mary Overrie Dock, neben dem Segler Golden Hind, U-Bahn London Bridge. Ein gemütlicher Pub in einem restaurierten Magazingebäude. Von der Terrasse aus hat man einen schönen Blick auf die Themse und die gegenüberliegende Flussseite mit ihrer City-Skyline.

► *Die London Bridge in früheren Zeiten – damals noch bebaut*

CITY OF LONDON –

DIE REICHSTE QUADRATMEILE DER WELT

Mit nur 2,6 km² Ausdehnung ist die City, **das historische Kernstück der Stadt**, der kleinste Bezirk der Metropole. Nur etwa 8000 Menschen wohnen, 750.000 dagegen arbeiten hier. In der City befindet sich das neben den Börsen von New York und Tokio größte **Finanz- und Handelszentrum** der Welt. Geschäfte ungeahnten Ausmaßes werden Tag für Tag getätigt. Aus allen Himmelsrichtungen strömen allmorgendlich Abertausende von Angestellten in ihre Büros, auf sieben Bahnhöfen laufen im Minutentakt die Vorortzüge ein und „spucken“ die Pendler in die City. Abends kehrt sich der Strom dann um und statt hektischer Betriebsamkeit breitet sich nun Ruhe in den Straßen aus.

Während der Arbeitswoche sieht man die Börsianer in ihren Nadelstreifenanzügen und den unvermeidlichen Attaché-Koffern durch die Straßenschluchten hasten und Büroboten auf Mountainbikes oder Motorrädern jagen mit wichtigen Dokumenten zu ihren Adressaten – manchmal auch über Bürgersteige. Schaut man genau hin, so findet man viele Manager, die sich, um den Lärm abzuhalten, in eine Hausecke gedrückt haben, ein Handy am Ohr halten und Verkaufsgespräche führen. Millionen von Briten nutzen ihr *mobile phone* – oft zum Ärger ihrer Mitmenschen – hemmungslos in der Öffentlichkeit. Mittlerweile setzt sich bei Großveranstaltungen ein Verbot dieser Telefone durch: Während der Rennwoche in Ascot und des Tennisturniers in Wimbledon sammeln die Platzanweiser solche Funktelefone ein.

Auch immer mehr Pubs und Restaurants erklären ihre Örtlichkeit zur handyfreien Zone und wer meint, in aller Öffentlichkeit nicht auf sein mobiles Telefon verzichten zu können, wird von den anderen Gästen nicht selten scharf attackiert. Viele in Kneipen und Lokalen auf ihrem Handy angerufene Briten stürzen mittlerweile eiligst nach draußen, wenn es klingelt.

52 LONDON BRIDGE ★ [Q13]

Neben der Tower Bridge ist die London Bridge sicherlich **die berühmteste Brücke der Stadt**. Schon die Römer haben an dieser Stelle eine Holzkonstruktion über den Fluss geschlagen und bis 1176 bestanden auch alle nachfolgenden Themseüberspannungen aus Holz. Nach 33-jähriger Bauzeit (1176–1209) konnte dann unter der Leitung des Mönchs Peter von Cole Church die erste Steinbrücke Londons fertiggestellt werden. Noch während der Arbeiten wurde die Brücke bereits mit Häusern bebaut – die höchsten hatten bis zu sieben Stockwerke. Im

087In



14. Jh. sollen annähernd 200 Gebäude auf der Themse-Überspannung gestanden haben. Am südlichen Brückentor, das mit einer Zugbrücke gesichert war, ließ die Obrigkeit zur Abschreckung die **Köpfe** hingerichteter Verbrecher und Rebellen **aufgespießt zur Schau stellen**.

Wer sich über die bloße Vorstellungskraft hinaus einen Eindruck von den damaligen Hinrichtungs- und Folterpraktiken machen will, der überquere den Fluss auf der London Bridge zum südlichen Ufer. Dort befindet sich in der Tooley Street Nr. 28 das „Kellerverlies“ London Dungeon (s. S. 48). In dieser Ausstellung kann man die gewalttätige Atmosphäre des englischen Mittelalters besonders drastisch erleben.

Auf 20 Bogen überspannte die erste London Bridge den Fluss, aufgrund der engen Brückenbogen entwickelten sich gefährliche Strömungen, die Schiffer mussten sorgfältig manövrieren und mehr als ein Kahn zerschellte in den Jahrhunderten an den Steinquadern. 1758–1762 ging die Brückenverwaltung dieses Übel gezielt an und ersetzte die beiden mittleren Bogen durch einen einzelnen. 1823 begann man dann mit dem Bau einer neuen London Bridge, die nach achtjähriger Bauzeit feierlich eingeweiht werden konnte. Baumeister dieser nun fünfbogigen Flussüberspannung war Sir John Rennie. In den Jahren 1967–1972 entstand die **dritte London Bridge**. Die Fundamente der Rennie-Brücke zeigten Risse, zudem konnte sie das Verkehrsaufkommen nicht mehr bewältigen. Die Stadtverwaltung bot die London Bridge weltweit zum Verkauf an und eine amerikanische Gesellschaft erstand das Monument zum Preis von 2,5 Mio. US-Dollar. Hartnäckige Gerüchte behaupten,

die Amerikaner hätten die Tower Bridge im Sinn gehabt, als sie ihre Gebote abgaben. Heute steht die alte Londoner Brücke in Lake Havasu City (Arizona). Dort überspannt sie ein ausgetrocknetes (!) Flussbett, eine rote englische Telefonzelle und ein Londoner Doppeldeckerbus sorgen für britisches Ambiente.

➤ U-Bahn London Bridge

53 CUSTOM HOUSE UND BILLINGSGATE FISH MARKET ★

[Q12]

Östlich der London Bridge liegt auf der linken Flussseite zwischen dem Tower und dem Monument **Custom House**, in dem die **Zollbehörde des Hafens** untergebracht war. Das Gebäude mit seiner neoklassizistischen Fassade entstand zwischen 1817 und 1823. Bereits im 14. Jh. hat es an dieser Stelle ein Zollamt gegeben.

Geoffrey Chaucer (um 1340–1400) war hier königlicher Beamter und zuständig für die Warengruppen Häute, Felle und Wolle, bevor er seine berühmten „Canterbury Tales“ schrieb.

Neben Custom House befand sich bis 1982 das Areal des **Billingsgate Fish Market**, dann verlegte man den Handelsplatz auf die Isle of Dogs. Die erste urkundliche Erwähnung stammt aus dem Jahr 1016, ursprünglich lag das Verkaufsgelände aber weiter westlich zwischen Blackfriars und Southwark Bridge. Nachdem die London Bridge errichtet worden war, verlegte man den Markt neben die Zollabfertigungsstelle, da die Schiffer die gefährliche Navigation unter den Brückenbogen fürchteten. Ab dem 17. Jh. wurden hier auch Salz und Getreide umgeschlagen, später kamen

dann zusätzlich Obst- und Gemüsehändler hinzu. Um 1850 erbaute man eine Markthalle, die aber schon bald zu klein wurde. Die heute unter Denkmalschutz stehende Halle des City-Architekten Horace Jones entstand zwischen 1874 und 1877.

➤ U-Bahn Monument oder Tower Hill

54 THE MONUMENT ★★ [Q12]

The Monument erinnert an den **Großen Brand von London**. Ca. 60 m weiter westlich vom heutigen Standort der Säule (deshalb die Höhe des Denkmals) war im Jahr 1666 die Feuersbrunst in einer Bäckerei in der Pudding Lane ausgebrochen und hatte fast die gesamte Stadt in Schutt und Asche gelegt. 1671–1677 errichteten Handwerker unter der Bauleitung von **Christopher Wren** und **Robert Hooke** die 62 m hohe, im dorischen Stil gehaltene Säule, auf deren Spitze eine Urne steht, aus der Flammen schlagen. Eine Wendeltreppe mit 311 Stufen führt auf die Plattform, von der aus man heutzutage leider keinen weiten Blick mehr über die Stadt hat – Hochhäuser versperren die Sicht. The Monument ist übrigens die höchste frei stehende Steinsäule der Welt.

➤ Monument Street, Tel. 76262717, tgl. 9.30–17.30, Eintritt 3 £, U-Bahn Monument

► *The Monument erinnert an den Großen Brand von London (1666)*



55 MANSION HOUSE ★ [Q12]

Wenn man vom Monument aus in nördliche Richtung geht, erreicht man nach wenigen Minuten den City-Knotenpunkt Bank, auf dem acht Straßen sternförmig zusammenlaufen.

Mansion House ist der **Amtssitz des Lord Mayor**, des Bürgermeisters der City. Zwischen 1739 und 1753 von George Dance dem Älteren erbaut, beeindruckt das Gebäude durch seine sechs gewaltigen korinthischen Säulen an der Vorderfront: Hier repräsentiert der Oberbürgermeister bei offiziellen Anlässen

DER GROSSE BRAND VON 1666

Die verheerende Feuersbrunst, die **fast das gesamte mittelalterliche London** auslöschen sollte, brach am 2. September 1666 nachts zwischen 1 und 2 Uhr in einer Bäckerei in der Pudding Lane aus. Die Flammen griffen rasch auf benachbarte Warenspeicher über, wo sie reiche Nahrung fanden. Ein starker Wind fachte den Brand zusätzlich an und die anhaltende Trockenheit eines schönen Sommers hatte die Holzhäuser ausgedörrt – alles brannte wie Zunder!

Brände waren in jener Zeit ein alltägliches Erlebnis – niemand regte sich sonderlich darüber auf und **koordinierte Löschmaßnahmen wurden nicht ergriffen**. Mehr pflichtgemäß, als an einer Rettung der Stadt interessiert, informierte jemand den Lord Mayor, doch statt gezielt zur Tat zu schreiten, soll er, so berichten die Chronisten, lakonisch mit den Achseln gezuckt haben: „A woman might piss it out!“ Wie vertraut die Bevölkerung mit solchen Katastrophen war, verrät uns auch ein Eintrag im Tagebuch von Samuel Pepys: „Ungefähr um 3 Uhr morgens weckte uns Jane und sagte, dass man in der Stadt ein großes Feuer sehen könne. Ich stand auf, schlüpfte in meinen Morgenrock und ging an Janes Fenster. Es sah so aus, als sei das Feuer hinten in der Mark Lane; (...) ich (...) legte mich wieder schlafen.“

Der Brand griff mit erschreckender Geschwindigkeit um sich, Bewohnern wie Obrigkeit wurde nun klar, dass Rettung allein in der Flucht bestand. Panik brach aus! Hören wir den Augenzeugen Pepys, der ca. acht Stunden nach Ausbruch des

Brandes von einem Boot aus die folgende Situationsschilderung gibt:

„Jeder versucht, sein Hab und Gut zu retten, es in den Fluss zu werfen oder in kleine Boote. Die Armen bleiben in ihren Häusern, bis das Feuer sie erreicht hat, dann rennen sie auf die Schiffe oder von einer Anlegebrücke auf die andere. (...) Beobachtete etwa eine Stunde lang, wie das Feuer sich nach allen Richtungen ausbreitete und niemand Anstalten zum Löschen machte – alle kümmerten sich nur um ihre Habseligkeiten und überließen das Feuer sich selbst. Der starke Wind treibt das Feuer in die City, und nach der langen Trockenheit ist jetzt alles leicht entzündlich. (...)“

Ging dann nach Hause. Sah unterwegs niemand, der auch nur die geringsten Anstalten machte, dem Feuer zu Leibe zu rücken. In der Thames Street waren die Häuser voller leicht brennbarer Gegenstände wie Pech und Teer, dazu Vorrathshäuser mit Öl, Wein, Brandy und anderem. (...) Ich (ging) zum Paul's-Kai, wohin ich ein Boot bestellt hatte. Vom Fluss aus sah man, dass das Feuer sich weiter ausgebreitet hatte, nach allen Richtungen, und es sieht nicht so aus, als ob man es dämmen könnte. (...)“

Wir fuhren, so nahe es ging, an das Feuer heran. Wenn man das Gesicht gegen den Wind hielt, wurde man fast vom Funkenregen verbrannt, viele Häuser gerieten schon vom Funkenflug in Brand. Als wir es auf dem Wasser nicht mehr aushalten konnten, gingen wir in eine Kneipe gegenüber den drei Kränen und blieben

dort, bis es dunkel wurde. Je dunkler es wurde, desto größer erschien das Feuer, in allen Winkeln, auf Hügeln, zwischen Häusern und Kirchen, so weit man sehen konnte, bis hinaus zur City, leuchtete die schreckliche, böse, blutrote Flamme, nicht wie die Flamme eines gewöhnlichen Feuers. Wir blieben, bis man das Feuer als einen einzigen riesigen Bogen von dieser bis zur anderen Seite der Brücke sah, ein Bogen, der etwa eine Meile lang war.“

Vier Tage wütete der Brand in London und **zerstörte vier Fünftel der Stadt**: 400 Straßen und Plätze lagen in Schutt und Asche, 13.200 Häuser waren nur noch rauchende Ruinen, von 109 Kirchen standen noch 25, 44 Zunfthäuser, die Guildhall, die Royal Exchange, drei Stadttore, das Zollamt und Billingsgate Fish Market – alles wurde ein Raub der Flammen. 250.000 Menschen waren obdachlos. In aller Eile errichtete man Notlager und die noch bestehenden Kirchen öffnete man auf Anordnung des Lord Mayor für die Wohnungslosen. Aus allen Teilen des Landes trafen Hilfsgüter und Spenden ein.

Mit welcher Heftigkeit das Feuer in Britanniens Metropole gewütet hatte, kann man auch gut der beeindruckenden Tagebuchnotiz von John Evelyn über die brennende Old St. Paul's Cathedral entnehmen: „Zwei Tage und Nächte flogen die Steine von St. Paul's wie Granaten umher; die geschmolzenen Dachplatten aus Blei bildeten einen kochend heißen See aus flüssigem Metall, der die

Straße bedeckt, und das Straßenpflaster glüht rot, sodass kein Reiter oder Fußgänger passieren kann und keinerlei Hilfsleistungen möglich sind.“

Das Dach von St. Paul's war bis in die Krypta gestürzt. Zwei Monate nach dem Brand, am 12. November 1666, besichtigte Samuel Pepys die Ruinen der Kathedrale:

„Sah heute Nachmittag die Leiche von Robert Baybrock, Bischof von London, gestorben 1404. Während des Feuers stürzte er aus seinem Grab und lag als Gerippe da, mit etwas Fleisch an den Knochen, zäh und trocken wie schwammiges, trockenes Leder. Sein Kopf war zur Seite gewandt.“

Unmittelbar nach dem Großen Brand wurden **Christopher Wren und John Evelyn** vom König beauftragt, Pläne zum **Wiederaufbau der Stadt** vorzulegen. Doch ihre visionären Entwürfe scheiterten an den alltäglichen Gegebenheiten: Jeder wollte so schnell wie möglich wieder eine Wohnung, ein Haus beziehen, die Händler und Handwerker drängte es danach, ihre Geschäfte wieder aufzunehmen – für einen geregelten städtebaulichen Neuanfang fehlten alle Voraussetzungen.



und nimmt das Defilee der Würdenträger ab, die Amtswohnung befindet sich im oberen Stockwerk. (Besichtigung der Innenräume nur dienstags und donnerstags nach vorheriger schriftlicher Anmeldung mit zwei Terminvorschlägen.) Der Lord Mayor ist der oberste Verwaltungschef der City, Friedensrichter und Admiral der Hafenadministration. Seine Einwilligung ist vonnöten, will Militär durch das City-Gelände marschieren. Auch dem König ist es nicht gestattet, ohne Erlaubnis des Bürgermeisters die City zu betreten. Noch heute ist ein jahrhundertaltes Ritual in Kraft: Wann immer der Monarch die City besucht, kommt ihm der Lord Mayor entgegen und überreicht zum Zeichen seiner Ehrerbietung dem Herrscher das Stadtschwert.

Jährlich, am zweiten Samstag im November findet mit einer großen öffentlichen Parade die **Lord Mayor's Show**, die

Ernennung des Bürgermeisters, statt. Angetan mit historischen Kostümen, begibt sich der Stadtrepräsentant mit seiner Eskorte zu den Law Courts und lässt sich dort von den Obersten Richtern in seinem Amt bestätigen. Das farbenprächige Spektakel geht auf das 13. Jh. zurück: Damals verlangte König Johann Ohne-land (John Lackland) einen Antrittsbesuch des Lord Mayor in Westminster als Gegenleistung für die Anerkennung der City-Privilegien.

➤ Bank, Tel. 76262500, U-Bahn Bank, Gruppenbesuche nur nach vorheriger schriftlicher Anmeldung zwei Monate im Voraus an: Diary Office, Mansion House, Walbrook EC4 N8BH

▲ *Mansion House,
der Amtssitz des Lord Mayor*

56 ROYAL EXCHANGE ★ [Q12]

Östlich vom Mansion House liegt an der Threadneedle Street die im klassizistischen Stil errichtete Royal Exchange, **die königliche Börse**. Die Institution wurde im Jahre 1566 von dem Händler und Finanzexperten Thomas Gresham gegründet, der die Antwerpener Börse als Vorbild für seine Idee eines zentralen britischen Handelsumschlagplatzes nahm. Das erste Gebäude ging 1666 beim Großen Brand in Flammen auf, der Nachfolgebau brannte 1838 nieder. Sechs Jahre später wurde das heutige Gebäude von **Sir William Tite** errichtet.

Von der im korinthischen Stil gehaltenen Säulenhalle aus werden – wie es die Tradition verlangt – noch heute wichtige Nachrichten verkündet: **Hier ruft man den neuen König aus!** Heutzutage (seit 1982) nimmt die London International Financial Future Exchange (LIFFE) hier ihre Termingeschäfte mit Währungen und Anleihen vor (nicht zu besichtigen). Täglich um 9, 12, 15 und 18 Uhr erklingen aus dem kleinen Glockenturm alte Volksweisen, auf der Turmspitze dient ein vergoldeter Grashüpfer, das Wappentier von Thomas Gresham, als Wetterfahne. Vor dem Gebäude verlangt ein **Reiterstandbild des Herzogs von Wellington** Ehrerbietung.

Zwischen Mansion House und Royal Exchange verläuft in südöstlicher Richtung die Lombard Street, seit dem 12. Jh., als sich vor allem italienische Geldverleiher hier niederließen, die Bankenmeile der Stadt. Noch heute haben alle großen, weltweit operierenden Geldinstitute ihre Niederlassung in dieser Straße. Interessant sind vor allem die Schilder, die über den Bürgersteigen

hängen: In früheren Zeiten, als noch längst nicht jedermann lesen konnte, erkannten die Kunden ihre Bank anhand des Wappens; so ist z. B. das Pferd das heraldische Zeichen der Lloyds Bank (bei der übrigens der Schriftsteller T. S. Eliot von 1917 bis 1925 beschäftigt war) und am Adler auf dem Wappen erkennt man Barclays Bank.

➤ Royal Exchange, Threadneedle Street, U-Bahn Bank

57 BANK OF ENGLAND ★★ [Q12]

An der Ecke Threadneedle Street/Bank liegt die Bank of England, auch „The Old Lady of Threadneedle Street“ genannt. Die Bank von England wurde 1694 von Privatleuten gegründet, um **als Finanzierungsinstitution für den bevorstehenden Krieg mit Frankreich** zu dienen. Nachdem in zehn Tagen – wie es der Herrscher gefordert hatte – über 1 Mio. Pfund an Einlagen zusammenkamen, konnte die Bank per königlichem Dekret ihren Geschäften nachgehen. 1734 entstand das erste Gebäude, zwischen 1788 und 1833 wurden unter der Leitung von Sir John Sloane Umbauten und Erweiterungen vorgenommen, zwischen 1925 und 1939 veränderte und vergrößerte dann Sir Herbert Baker das Innere der Bank – eine Maßnahme, die Kunsthistoriker Sturm laufen ließ und allgemein als „Akt des Vandalismus“ apostrophiert wurde.

In den drei unterirdischen Gewölbegeossen lagern die Goldreserven Großbritannien. 1946 wurde die Bank verstaatlicht. Ihre Manager beraten die Regierung in währungspolitischen Angelegenheiten, setzen die Menge des Geldumlaufes fest und beaufsichtigen die Notendruckerei.

In der Bartholomew Lane liegt der Eingang zum **Bank of England Museum**. In dem ehemaligen, originalgetreu restaurierten Börsenbüro ist heute ein amüsanter Museum untergebracht, das die Geschichte der britischen Nationalbank erzählt. Zu sehen sind antike Münzen, Banknoten aller Couleure, alte Rechnungen, Prägestöcke, künstlerische Entwürfe für Geldscheine, Dioramen, die auf Karikaturen des 18. Jahrhunderts beruhen und die Finanzpolitik zum Inhalt haben. Wer glaubt, genügend Kraft in den Armen zu haben, der darf versuchen, einen rund 14 kg schweren Goldbarren zu stemmen, der je nach Tagespreis einen Wert von rund 100.000 Pfund Sterling besitzt.

➤ Threadneedle Street, Eingang zum Bank of England Museum in der Bartholomew Lane, Tel. 76015491, www.bankofengland.co.uk/museum, U-Bahn Bank, Mo–Fr 10–17 Uhr

58 STOCK EXCHANGE ★ [Q12]

Nur einen Steinwurf entfernt erhebt sich östlich der Bank of England an der Throgmorton Street die 26 Stockwerke hohe Stock Exchange, die **Wertpapierbörse** der Stadt. Das moderne Gebäude entstand zwischen 1970 und 1973. „The House“, wie der Volksmund den Effektenumschlagplatz nennt, ist eine der größten Börsen der Welt. Aus Furcht vor Terroranschlägen kann man die Börse jedoch nicht besichtigen.

Noch heute werden die Geschäfte unter dem Leitspruch „Dictum Meum Pactum“ bzw. „My word ist my bond“ („das Gesagte gilt“) ausgehandelt.

Derlei Praktiken verlangen integer und zuverlässig agierende Händler und ein Kontrollorgan überwacht zusätzlich die

alltäglichen Verhandlungen und ahndet eventuell vorkommende Verfehlungen mit sofortigem Berufsausschluss.

Der Ursprung des Vertrauens in die an der Börse tätigen Broker geht auf das 18. Jh. zurück, als ein gewaltiger Börsenkrach, der sogenannte **South Sea Bubble**, die britische Finanzwelt erschütterte. Die South Sea Company, eine im Südpazifik agierende Handelsgesellschaft, hatte die gesamte Staatsverschuldung übernommen und spekulierte mit einem Aktienpaket im Wert von 500 Mio. Pfund. Das Geschäft ging jedoch schief, die nachfolgenden Enthüllungen brachten Korruption und Vetterwirtschaft bis in die höchsten politischen Ränge ans Tageslicht.

Jedermann, der sich mit an dieser Spekulation beteiligt hatte, war vollständig ruiniert. Nur wenige, die rechtzeitig genug ihre Aktien verkauft hatten, gehörten zu den großen Gewinnern – z.B. Isaac Newton, Jonathan Swift oder Thomas Guy. Dieser spendete einen Teil seiner Einnahmen für den Bau eines Krankenhauses. Das Guy's Hospital in der St. Thomas Street (s.S. 243) gehört noch heute zu den besten medizinischen Einrichtungen der Stadt.

Aufgrund dieser unerfreulichen Vorkommnisse in der Stock Exchange arbeiteten die Londoner Broker ihren bis heute gültigen **Ehrenkodex** aus.

➤ 10 Throgmorton Street, U-Bahn Bank

59 LEADENHALL MARKET ★ [Q12]

Vom City-Knotenpunkt Bank geht es die Cornhill Street entlang, deren Verlängerung die Leadenhall Street ist. Kurz bevor das futuristisch aussehende Gebäude von Lloyd's of London erreicht ist, öffnet

sich auf der rechten Straßenseite ein Eingangsbogen in den Leadenhall Market. Die gut restaurierten, atmosphärischen **viktorianischen Hallen** des Architekten Horace Jones bieten nicht nur **Obst- und Gemüsestände, Fisch, Fleisch- und Weinhändler**, sondern auch ein Restaurant, in dem mittags die Angestellten der umliegenden Büros ihren Lunch einnehmen.

➤ Leadenhall Street, U-Bahn Bank

60 LLOYD'S OF LONDON ★ [Q12]

Seit dem Frühjahr 1986 residiert in der Leadenhall Street die weltberühmte **Versicherung Lloyd's of London**.

Alles, aber auch einfach alles versichert diese Gesellschaft. Mögen die Risiken noch so groß sein, letztendlich ist der Gewinn des Unternehmens doch noch höher. Das futuristisch anmutende Gebäude – alle Versorgungseinrichtungen wie Fahrstühle, Treppen, Rohrleitungen sind nach außen verlegt – entwarf der Architekt **Sir Richard Rogers**, der auch maßgeblich an der Konzeption des **Centre Pompidou** in Paris beteiligt war. Die Bausumme betrug etwa 306 Mio. Euro. In dem 14 Stockwerke und 76m hohen Innenraum hängt unter einem Baldachin die berühmte **Glocke** der 1799 mit einer Silberladung gesunkenen **Fregatte Lutine**. Bei schlechten Nachrichten läutete man die Glocke früher einmal, bei guten zweimal. Auch das Kontorbuch, in das jedes bei Lloyd's versicherte, gesunkene Schiff eingetragen wird, befindet sich in der zentralen **Atriumhalle**.

Edward Lloyd gründete die legendäre Versicherung im 17. Jh. Sein Kaffeehaus, gut besucht von Kapitänen,

Schiffsmaklern, Kaufleuten und Reedern, entwickelte sich zu einer Nachrichtenbörse, täglich liefen hier Neuigkeiten aus aller Welt ein. Die versammelte Kundschaft begann gemeinsam, Schiffe und Frachtladungen zu versichern. Wenn sich keine Katastrophen ereigneten, war der Gewinn der Anteilseigner hoch, ging ein Schiff jedoch unter, mussten die Mitglieder der Gruppe, die die Versicherungsanteile gegengezeichnet hatten, zahlen. Bis heute hat sich an diesem Prinzip nichts geändert:

Über 26.000 *Men of Name* haften mit ihrem Privatvermögen für die Einlagen und werden bei Lloyd's durch die *Underwriter*, die in den historischen Boxen des *Underwriting Room* sitzen, vertreten. Dass sich keine Unbefugten in dieses Heiligtum einschleichen, dafür sorgen die Aufseher, die *Waiters*, deren Bezeichnung auf die alte Kaffeehaus-Tradition von Edward Lloyd zurückgeht. Auch Lloyd's fürchtet terroristische Angriffe und so ist das Versicherungsgebäude bis auf Weiteres für Besucher geschlossen.

➤ Leadenhall Street, U-Bahn Bank

61 SWISS RE ★ [Q12]

Gegenüber von Lloyd's ragt das neue Wahrzeichen Londons in den Himmel, ein 180m hoher, runder, sich nach oben verjüngender Wolkenkratzer, erbaut von dem Stararchitekten Sir Norman Foster. Im Volksmund heißt der Hauptsitz der Rückversicherung Swiss Re nur „The Gherkin“, **die Gewürzgurke**. Dank der vollverglasten Fassade haben alle Räume genügend Tageslicht und die Fenster lassen sich öffnen. Im 36. Stock gibt es eine Wetterstation, die täglich



055 in Abb.: hs

62 GUILDHALL ★★

[P11]

Nordwestlich vom Mansion House ragt an der Gresham Street das Rathaus von London auf: die Guildhall. Von dem ursprünglichen, im Jahre 1411 errichteten Gebäude sind nur noch das Hauptportal, die Große Halle sowie die Krypta erhalten – auch die Guildhall stand beim Brand 1666 in hellen Flammen. Die An- und Umbauten aus den folgenden Jahrhunderten zerbombten im Dezember 1940 deutsche Flugzeuge.

Durch eine **Vorhalle**, die das Stadtwappen Londons mit der Inschrift „Domine dirige nos“ (Herr, führe uns!) beherbergt, erreicht man den **Großen Versammlungssaal** (50 m lang, 16 m breit, 29 m hoch). In den Fenstern (eins stammt noch aus dem 15. Jh.) sind die Namen aller Bürgermeister eingelassen, die Wände schmücken die Wappen und Banner der zwölf wichtigsten Zünfte (*Livery Companies*): Kürschner, Tuchmacher, Schneider, Goldschmiede, Krämer sowie die Kurzwaren-, Wein-, Eisen-, Salz-, Tuch-, Gewürz- und Fischhändler. An der Nordwand zeigen Statuen Winston Churchill, Admiral Nelson und den Duke of Wellington. An der Westwand drohen zwei mythische Riesen, Gog und Magog, die 1000 v. Chr., so die Überlieferung, London gegründet haben sollen.

In der **Großen Halle** tagt der Stadtrat (*Court of Common Council*) und diskutiert öffentlich die Gemeindegeschäfte, auch Festbankette werden hier abgehalten. Unter dem Saal befindet sich die **Krypta** aus dem 15. Jh.

Im Westflügel der Guildhall befindet sich die für jedermann zugängliche **Bibliothek**. Die mehr als 150.000 Bände dokumentieren die Stadtgeschichte Londons. Im

berechnet, ob die natürliche Belüftung ausreicht. So lassen sich Energiekosten von bis zu 50 % pro Jahr sparen.

➤ 30 St. Mary Axe, U-Bahn Bank

▲ *The Gherkin, so wird das von Sir Norman Foster gestaltete Gebäude der Swiss Re genannt*

Erdgeschoss gibt es zudem eine sehenswerte **Ausstellung alter Uhren**.

- Gresham Street, www.corpoflondon.gov.uk, Tel. 76063030, U-Bahn Bank, Mai–Sept. tgl. 10–17 Uhr, Okt.–April Mo–Sa 10–17 Uhr

63 BARBICAN CENTRE ★ [P11]

Nördlich der Guildhall erstreckt sich der Komplex des Barbican Centre. Im Jahre 1982 nach zehnjähriger Bauzeit eröffnet, beherbergt die Anlage in drei 120 m hohen Türmen Wohnungen für 6000 Menschen (die weitaus meisten der geschätzten 8000 *city residents* leben hier), ein Kultur- und Kongresszentrum (Barbican Centre for Arts and Conferences), die Guildhall-Hochschule für Musik und Schauspiel, die Fakultät für Wirtschaftswissenschaften der City-Universität, ein Mädchengymnasium, Grünanlagen und einen künstlichen See.

Das Kulturzentrum ist das größte seiner Art in Europa und hat dem Besucher viel zu bieten: Barbican Hall, die Konzert- und Konferenzhalle, fasst 2026 Personen, hier hat das **London Symphony Orchestra** seinen Sitz. Das Barbican Theatre mit 1166 Plätzen ist die Heimat der **Royal Shakespeare Company** und ein kleines Studio-Theater bringt Experimentelles auf die Bühne und bietet Sitzplätze für 200 Personen. In einer **Kunstgalerie** gibt es ständig wechselnde Ausstellungen zu besichtigen, die **Stadtbücherei** verleiht ihre Bestände an einen weiten Leserkreis, eine Vielzahl an Seminarräumen, drei Kinos, zwei weitere Ausstellungshallen, viele Cafés und Restaurants runden die kulturelle Angebotspalette ab. Der Informationsschalter befindet sich am Eingang der Silk Street (Level 5).

- Silk Street, Tel. 76384141, Karten tgl. 9–20 Uhr, www.barbican.org.uk, Tel. 76388891, U-Bahn Barbican oder Moorgate

64 MUSEUM OF LONDON ★★★ [P11]

Unweit südlich vom Barbican Centre lohnt das Museum of London einen Besuch. Zu besichtigen sind Exponate aus römischer und angelsächsischer Zeit sowie aus der Stuart- und Tudorära; aus der Viktorianischen Epoche datieren originalgetreu errichtete Läden und Büros. Ein Prachtstück des Museums ist die **Karosse des Lord Mayor**, weitere Attraktionen sind eine audiovisuelle Vorführung über den **Großen Brand von 1666** und eine originalgetreu hergestellte **Zelle des Newgate-Gefängnisses**.

- 150 London Wall, Tel. 0870 4443852, www.museumoflondon.org.uk, U-Bahn Barbican oder St. Paul's, Mo–So 10–18 Uhr, Eintritt frei

65 OLD BAILEY ★ [O11]

An der Newgate Street hat eine weitere berühmte britische Institution ihren Sitz: der **Central Criminal Court**, weltweit bekannt unter dem Namen Old Bailey (nach der gleichnamigen Seitenstraße). Bis Anfang des 20. Jahrhunderts befand sich hier das berühmte **Newgate-Gefängnis** und in der Zeit von 1738 bis 1868 konnte die Londoner Bevölkerung die **öffentlichen Exekutionen** vor dem Haftgebäude verfolgen. Von 1902 bis 1907 entstand der heutige Gerichtsbaus, der eindrucksvoll von einer Kuppel überragt wird, die eine Figur der Justitia krönt.

Die Strafprozesse sind öffentlich, der interessierte Tourist darf – soweit er

Kamera und Tonband im Hotel gelassen hat – britische Rechtsprechung beobachten. Der Besuchereingang befindet sich in der Old Bailey Street.

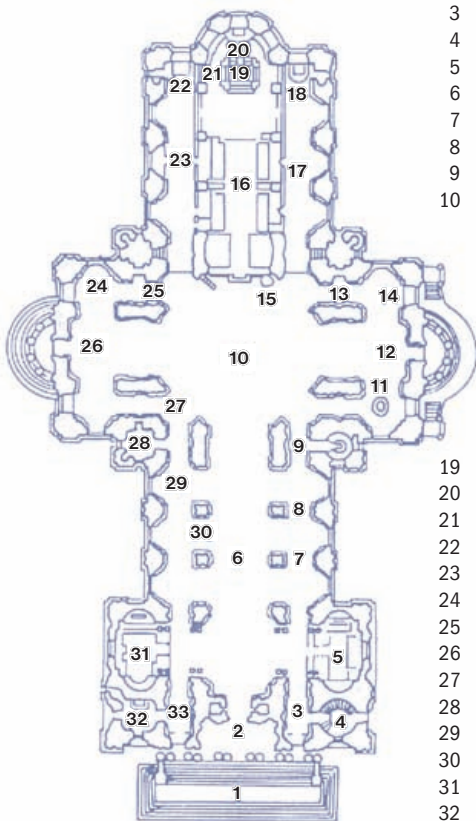
➤ Newgate Street, Tel. 72483277, U-Bahn St. Paul's, Public Galleries: Mo–Fr 10.30–13 Uhr und 14–16.30 Uhr

66 ST. PAUL'S CATHEDRAL ★★ ★

[P12]

Eines der vielen Wahrzeichen von London und sicherlich eine der bedeutendsten Sehenswürdigkeiten der Stadt ist die St. Paul's Cathedral, die **Kathedrale des**

ST. PAUL'S CATHEDRAL



- 1 W-Vorhalle
- 2 großes W-Portal
- 3 SW-Portal
- 4 Dean's Staircase (Treppe des Dekans)
- 5 Chapel of St. Michael and St. George
- 6 Hauptschiff
- 7 S-Seitenschiff
- 8 „The Light of the World“
- 9 Aufgang zur Kuppel
- 10 Kuppel
- 11 Taufstein
- 12 S-Querschiff
- 13 Zugang zur Krypta
- 14 Dean's Vestry (Sakristei des Dekans)
- 15 Kanzel
- 16 Chorraum
- 17 S-Chorseitengang
- 18 Lady Chapel (Marienkapelle)
- 19 Hochaltar
- 20 Jesus Chapel
- 21 Tjhou-Gitter
- 22 Chapel of Anglican Martyrs
- 23 N-Chorseitengang
- 24 N-Sakristei
- 25 Samuel-Johnson-Denkmal
- 26 N-Querschiff
- 27 Joshua-Reynolds-Denkmal
- 28 Lord Mayor's Vestry
- 29 N-Seitenschiff
- 30 Wellington-Monument
- 31 St. Dunstan's Chapel
- 32 All Souls' Chapel (Allerseelenkapelle)
- 33 NW-Portal

Bischofs von London und „Pfarrkirche“ des Commonwealth. Der eindrucksvolle Kuppelbau steht auf geweihtem Boden, ein erstes Gotteshaus wurde an dieser Stelle bereits im Jahre 604 auf Initiative von Mellitus, dem legendären ersten Bischof von London, errichtet. Rund 200 Jahre später nahm man notwendige Renovierungsarbeiten vor, 1087 brannte die Kirche ab.

1175 konnte der Neubau fertiggestellt werden, doch noch bis ins 14. Jh. hinein beschäftigte man Handwerker mit zusätzlichen Erweiterungen und Umbauten. **Old St. Paul's** gehörte zu den beeindruckendsten Sakralbauten der damaligen Christenheit: 142 m hoch ragte der Glockenturm der Kathedrale in den Himmel. 1444 und 1561 schlug der Blitz in den hölzernen Kirchturm ein, beim zweiten Mal scheiterten alle Löschversuche und fortan präsentierte sich St. Paul's mit einem Turmstumpf.

Nicht nur frommen Gebeten, sondern in erster Linie höchst **profanen Zwecken** diente der Dom im 15. und 16. Jh.: Fußgänger benutzten das Mittelschiff mit seinen vielen Ein- und Ausgängen als „Durchgangsstraße“, die der Volksmund alsbald „St. Paul's Walk“ nannte.

Da der Publikumsverkehr immer mehr answoll, ließen sich nun Kaufleute und Krämer im Gotteshaus nieder – Überlieferungen berichten gar von stellunglosem Dienstpersonal, das sich auf der Suche nach Arbeit den vorbeihastenden Bürgern und Adligen präsentierte – und letztendlich trafen sich hier die Advokaten mit ihren Klienten, führten vertrauliche Gespräche in Seitennischen – dies alles, während die Messe zelebriert wurde!

1628 – die Kirche befand sich in einem erbärmlichen Zustand – beauftragte Karl I.

den berühmten Architekten **Inigo Jones** mit einer umfassenden Renovierung. In den Bürgerkriegswirren vollendete Jones jedoch nur einen Portalvorbau an der Westfassade. Nachdem in England die Monarchie wieder eingeführt war, erhielt der junge **Christopher Wren**, Astronom und Mathematiker in Oxford, den Auftrag, umfassende Entwürfe für eine Restaurierung vorzulegen. Ende August 1666 hatte er seine Arbeit abgeschlossen, da brach am 2. September **das Große Feuer** aus und die Kathedrale brannte bis auf die Grundmauern nieder. Ab 1668 reichte Wren mehrmals Entwürfe für eine neue St. Paul's Cathedral ein, konnte jedoch Klerus wie König erst **1675** für seine Ideen begeistern. (Wrens unterschiedlichen Entwürfe sind in der Krypta ausgestellt. Interessant ist vor allem ein Holzmodell, das die ursprüngliche architektonische Konzeption zeigt: Der Preis für das aus Eichenholz gefertigte Modell war so hoch, dass man in der damaligen Zeit für das gleiche Geld ein Wohnhaus hätte bauen können.) Im selben Jahr erfolgte die Grundsteinlegung für das Gotteshaus und jeden Samstag inspizierte Wren den Fortgang der Arbeiten – 35 Jahre lang. An seinem 78. Geburtstag erlebte er die Fertigstellung seines größten Werkes und die Vollendung seines Lebensraumes – sein Sohn setzte den Schlussstein in die Kuppel! Neben der Bauüberwachung an St. Paul's leitete Sir Christopher zudem 20 Jahre lang die Arbeiten an insgesamt 51 weiteren Kirchen.

Rundgang

Begeben wir uns nun auf einen Rundgang durch die Kathedrale (die Legendenziffern beziehen sich auf den Grundriss der Kathedrale): Nicht zu besichtigen

und daher nur von unten einzusehen ist die elegante Konstruktion der Wendeltreppe des Dekans (4). Das von einem wertvollen Goldrahmen umgebene Gemälde „The Light of the World“ (8) von W. H. Hunt ist eine vom Künstler selbst geschaffene Kopie. Das Original hängt im Keble College von Oxford. Das Bild zeigt Jesus, wie er an eine Tür klopft, die die menschliche Seele symbolisiert. Der Treppenaufgang (9) führt hoch zur Bibliothek und weiter zur Kuppel der Golden Gallery, dann zur äußeren Steingalerie, von der man einen weiten Blick über die Stadt und den Fluss hat sowie zur „Flüstergalerie“. In diesem Echogewölbe ist ein leise gehauchtes Wort noch über eine Distanz von 30 m zu hören. Vom **Kuppelraum** kann man sehr gut die sogenannten Thornhill Cartoons in der Kuppel (10) erkennen. Der Hofmaler Sir John Thornhill schuf von 1716 bis 1719 diese acht Szenen aus dem Leben des heiligen Paulus. Unter der Kuppel ist im Boden des **Hauptschiffes** eine Platte mit einer Inschrift zu Ehren von Christopher Wren eingelassen: „Si monumentum requiris, circumspice“ („Wenn du ein Denkmal suchst, blicke Dich um!“). In seinen letzten Jahren hat der geniale Architekt oft an dieser Stelle gesessen und sein Lebenswerk betrachtet. 1727 stellte F. Bird den Marmortaufstein (11) fertig. Im **Süd-Querschiff** (12) finden sich eine Anzahl von Denkmälern, u. a. für Lord Nelson und General Abercrombie. Die Holzkanzel (15) mit dem von Engeln geschmückten Schalldeckel stammt aus dem 20. Jahrhundert. Im **Chorraum** (16) sind die Deckenbilder ebenfalls im letzten Jahrhundert nach den Originalvorlagen neu geschaffen worden. Der südliche Chorseiteneingang (17) zeigt

ein aus der alten St.-Paul's-Kathedrale gerettetes Denkmal für den Lyriker und Kirchendekan John Donne (gest. 1631): Die Skulptur stellt den Toten eingehüllt in ein Leichentuch dar. Zwei liegende Engel umgeben eine weiße Statue der Muttergottes in der Marienkapelle (18). Im Jahre 1958 weihte man den aus sizilianischem Marmor gefertigten **Hochaltar** (19) ein. Hinter dem Altar befindet sich die Jesuskapelle (20), die seit 1958 als „American Memorial Chapel“ die im Zweiten Weltkrieg gefallenen amerikanischen Soldaten ehrt. Eine in einem Glaskasten aufbewahrte Schriftrolle verzeichnet die Namen der Toten. Das Wappentier der USA, ein goldener Adler, schmückt die Altarrückwand. Im Originalzustand erhalten sind das Chorgestühl und die eleganten schmiedeeisernen Gitter (21) des französischen Kunstschmiedes J. Tijou. Vom früheren Hochaltar stammt das Marmorkreuz in der Kapelle der anglikanischen Märtyrer (22). Am Ende des nördlichen Chorseitenganges (23) befindet sich ein Monument für den Dichter Samuel Johnson (1709–1784; 25), im **nordöstlichen Seitenschiff** (29) stehen Grabdenkmäler für Lord Leighton (1830–1896) und General Charles G. Gordon, der 1885 während des Mahdi-Aufstandes im Sudan sein Leben ließ. Das marmorne Wellington-Denkmal (30) mit dem Bronzesarkophag datiert aus dem Jahre 1877, die Bronzestatuen zeigen ein Reiterstandbild des Herzogs sowie Tugend, Feigheit, Wahrheit und Lüge symbolisierende Skulpturen. In der St.-Dunstan-Kapelle (31) erinnert das aus weißem Marmor gefertigte Denkmal an einen der größten Feldherrn Britanniens, Lord Kitchener (1850–1916).

Einen Besuch der **Krypta** (13), angeblich die größte der Welt, sollte man auf gar keinen Fall versäumen. Hier befindet sich u.a. die Schatzkammer der Diözese. Von den vielen Grabdenkmälern verdient vor allem der auf einem Podest stehende Sarkophag von Admiral Horatio Nelson Beachtung. Dieser kam 1805 in der Seeschlacht von Trafalgar ums Leben. Gegenüber zeigt eine Büste Thomas Edward Lawrence (1888–1935), bekannter unter dem Namen Lawrence von Arabien. Im Ersten Weltkrieg einte Lawrence die verfeindeten Beduinenstämme der Arabischen Halbinsel und kämpfte mit ihnen gegen die Türken. In einem schlichten Sarg ruhen die sterblichen Überreste des Herzogs von Wellington (1796–1852), der zusammen mit dem Preußen Blücher bei Waterloo Napoleon bezwang. In der Künstlerecke der Krypta ist hinter einer einfachen Grabplatte Christopher Wren (1632–1723) begraben. Eine Büste und die Totenmaske geben die Gesichtszüge des genialen Baumeisters wieder.

In vieler Hinsicht unterscheidet sich das **heutige Treiben** in der Kathedrale keineswegs von den oben beschriebenen Aktivitäten in der Old St. Paul's Cathedral. Die vielen Besucher machen es dem gläubigen Personal wirklich nicht leicht. Absperrungen, die angebracht werden, um die Touristen aus den Bereichen herauszuhalten, in denen gerade eine Messe gefeiert wird, sind in kürzester Zeit von dem Ansturm niedergerissen, wahre Blitzlichtgewitter durchzucken das Kirchenschiff und ganze Schulklassen jagen sich trampelnd, stampfend und lärmend die Treppe zur Kuppel hoch.

➤ St. Paul's Churchyard, Ludgate Hill, Tel. 72364128, www.stpauls.co.uk, U-Bahn St. Paul's, Mo–Sa 8.30–16 Uhr, Eintritt 11 £

056in Abb.: hns



Gastronomie in der City

📍 [Q12] **Lamb Tavern**, 10 Grand Avenue, Leadenhall Market, U-Bahn Bank. Im wunderschönen viktorianischen Leadenhall Market gelegene Kneipe, die bei den Angestellten der City zur Lunch-Zeit und nach Feierabend äußerst beliebt ist. Der Pub datiert aus dem Jahre 1780 und wurde

▲ Die Westfront der imposanten St. Paul's Cathedral

1881 umgestaltet, während der 1986 vorgenommenen Renovierung wurden die reichen viktorianischen Elemente behutsam erneuert. Im ersten Stock war das Rauchen schon immer verboten (erster Pub in der City, der diese Regelung einführt). Die Kneipe wird in Charles Dickens' „Pickwick Papers“ erwähnt.

☉174 [011] **Fox & Anchor**, 115 Charterhouse Street, U-Bahn Barbican. Bei den Angestellten der City heißt die Kneipe nur „The Smithfield Pub“. Legendäres Frühstück ab sieben Uhr für die Arbeiter des nahe gelegenen Smithfield Market, die hier auch mittags und abends ihr Bier trinken. Regelmäßig wechselnde „Guest Ales“. (Jeder Pub hat Verträge mit Brauereien, deren Bier er abnehmen muss. Manche Kneipen, zumeist Free Houses, haben einen Zapfhahn für ein wechselndes „Gastbier“, das immer dann wechselt, wenn das Fass leer ist.)

☉175 [011] **Bleeding Heart Tavern**, Corner of Bleeding Heart Yard, 10 Greville Street, U-Bahn Farringdon. Pub mit Restaurant aus dem Jahr 1746, kürzlich umfassend im Stil jener Tage restauriert, viel Glas, Ziegel und Holz, sehr gemütlich. Der Lunch hat einen guten Ruf.

☉176 [011] **Ye Olde Mitre**, 1 Ely Court, off Ely Place, U-Bahn Chancery Lane. Eine der ältesten Kneipen Londons, der Pub wurde 1546 eröffnet, das derzeitige Gebäude datiert aus dem 18. Jh.; bei einem *pint of Bitter* fühlt man sich um Jahrhunderte zurückversetzt. Nicht leicht zu finden, der Pub liegt in einer schmalen Gasse zwischen Hatton Garden und Ely Place.

☉177 [011] **Jerusalem Tavern**, 55 Britton Street, U-Bahn Tottenham Court Road. Einst ein türkisches Kaffeehaus, wurde der Pub nach einer Kneipe benannt, die es nahebei vor gut einem Jahrhundert gab. Bar Food nur zur Mittagszeit.

FLEET STREET UND ST. JAMES – DAS PRESSE- UND KLUBLAND

GESCHICHTE

Schon von jeher hat es zwischen der City und Westminster eine Verkehrsschneise gegeben, die Londons wirtschaftliches und politisches Zentrum miteinander verband: Fleet Street, Strand und das Viertel St. James.

Seit um das Jahr 1500 Wynkyn de Worde, ein Schüler von William Caxton, eine Druckerwerkstatt in der **Fleet Street** eröffnete, steht diese Straße als **Synonym für das britische Pressewesen** und gilt als Mittelpunkt für die Leute der schreibenden Zunft. De Worde hatte einen guten Standort für sein Unternehmen gewählt, denn auf der belebten **Verbindungsachse City–Westminster** ließen sich gute Geschäfte machen. In den 35 Jahren, die der Drucker hier verlebte, produzierte er rund 600 Titel: kleine, billige Traktate, die den Geschmack der damaligen Zeit trafen, Bändchen mit frommen und erbaulichen Texten, Benimmregeln und medizinischen Selbstheilungsmethoden. Im Jahre 1535 begrub man de Worde in der Kirche **St. Bride's**, die damit ihren Ruf als Gotteshaus der Presse begründete und seitdem den Beinamen „The Printer's Cathedral“ trägt.

De Worde blieb nicht der einzige Drucker, der die „Schwarze Kunst“ in der Fleet Street zelebrierte, viele taten es ihm gleich und im Gefolge der Drucker zogen die Literaten in dieses Londoner Viertel. In den Pubs schrieben und

tranken so berühmte Leute wie Dr. Johnson, Jonathan Swift und Daniel Defoe.

Anfang des 17. Jh. etablierte sich am östlichen Ende der Fleet Street ein Gebiet, das **Alsatia** genannt wurde – die Bezeichnung ging auf das Elsass zurück, das damals im Verständnis der Briten ein Niemandsland zwischen Frankreich und Deutschland gewesen sein soll. Ursprünglich gehörte das Areal zum Whitefriars-Kloster. Mit der Reformation und der damit einhergehenden Auflösung der Konvente entwickelte sich das kleine Viertel – gelegen im Bereich der heutigen Whitefriars Street und der Hanging Sword Alley – zu einer Asylgegend. **Diebe, Straßenräuber und Kriminelle aller Art** ließen sich in Alsatia nieder und fanden hier Schutz vor der Obrigkeit: Paradoxerweise lag diese „Räuberhöhle“ nur einen Steinwurf von den Inns of Court, den Rechtsschulen, entfernt. Im Jahre 1692 flüchtete auch Daniel Defoe nach Alsatia. Der Autor des „Robinson Crusoe“ hatte einen Schuldenberg von 17.000 Pfund angehäuft, ein Großteil des Geldes gehörte seiner Schwiegermutter, die die Häsher gegen ihn ausgeschildet hatte. Defoe blieb einen Monat in seinem Asyl und reiste dann nach Bristol, wo es ihm gelang, seine Angelegenheiten zu regeln. Sir Walter Scott (1771–1832), berühmt geworden durch seinen Romanhelden Ivanhoe, beschrieb in seiner 1822 erschienenen Novelle „The Fortunes of Nigel“ das Quartier Alsatia mit drastischen Worten. 1697 stürmten Truppen das Viertel und verhafteten oder vertrieben die Bewohner.

Auch in der Fleet Street befand sich, ebenso wie in Southwark, eines der berühmtesten Gefängnisse der damaligen Zeit: das **Fleet Prison**. Wie bereits

erwähnt, hatten die Häftlinge in jenen Tagen selbst für ihren Lebensunterhalt zu sorgen. Wer arm war, dem blieb nichts anderes übrig, als am **Begging Gate**, am „Bettlertigger“, Fleet-Street-Passanten um eine milde Gabe zu bitten. Auch diese Haftanstalt ging in die englische Literatur ein: Im Shakespeare-Stück „Heinrich IV.“ wird der Protagonist Sir John Falstaff ins Fleet Prison geworfen und Charles Dickens gibt in seinem Roman „Mr. Pickwick“ eine schaudern machende Beschreibung des Gefängnisses. Vom November 1746 bis März 1749 saß ein gewisser John Cleland im Fleet ein und schrieb während dieser Zeit den Roman „Memoirs of Woman of Pleasure“, besser bekannt unter dem späteren Titel „Fanny Hill“. Das obszöne Werk brachte dem Verleger einen Gewinn von 10.000 Pfund.

Cleland selbst verdiente weniger als 25 Pfund daran. Bis zum Jahr 1963, als der Roman auch offiziell wieder aufgelegt werden durfte, blieb „Fanny Hill“ ein „Untergrundklassiker“.

Erst Mitte des 19. Jh. wurde das Gefängnis geschlossen, nur noch der Straßename Fleet Lane erinnert daran. Eine andere monströse Institution jener Tage hatte ihren Sitz am heutigen **Bridewell Place**. Dort befand sich einst ein kleiner königlicher Palast, den Eduard VI. der City übereignete – fortan kerkerete man in dieser „Besserungsanstalt“ „streunende“ Jugendliche und „unmoralische“ Frauen ein. Doch damit nicht genug: Während des 17. und 18. Jh. konnten Passanten gegen ein Eintrittsgeld den körperlichen Züchtigungen beiwohnen, denen man die Frauen – die dabei natürlich weitestgehend unbekleidet waren – unterzog. 1791 stoppte man dieses barbarische Spektakel.

Am 11. März des Jahres 1702 wurde Londons erste Tageszeitung, *The Daily Courant*, im Fleet-Street-Gebiet gedruckt und ausgeliefert. Schon bald galt Fleet Street damit als die Pressestraße, denn eine ganze Reihe von täglich erscheinenden Druckerzeugnissen kam nun auf den Markt. *The Daily Courant* erschien 1735 zum letzten Mal. Von all den im 18. Jh. gegründeten Zeitungen überlebte nur eine einzige bis heute: 1785 erschien die erste Ausgabe des *Universal Daily Register*, drei Jahre später änderte man den Namen, nun hieß die Zeitung **The Times**.

Der letzte Zeitungsverlag verließ die Fleet Street im Jahre 1989. Heutzutage werden in Londons einstiger Pressemeile Zeitungen nur noch verkauft und nicht mehr gedruckt. Der Niedergang begann, als im Jahre 1981 der Australier Rupert Murdoch die altehrwürdige *Times* erwarb. Murdoch, der damals bereits die *Londoner „Bildzeitung“ The Sun* in seinem Besitz hatte, investierte fast eine Viertelmilliarde Euro in neue Satz- und Drucktechnologien. In den Docklands entstand eine neue Druckstraße, die auch von un- bzw. angelernten Kräften bedient werden konnte. Der Pressezar forderte von seinen Arbeitern und Angestellten Streikverzicht sowie die freiwillige Aufgabe der Gewerkschaftszugehörigkeit. Während der langen arbeitsrechtlichen Auseinandersetzung verloren rund 5000 Drucker, Setzer und Redakteure ihren Job und Murdoch hatte den restlichen Zeitungsverlagen einen neuen Weg zur rationelleren Produktion gewiesen.

Heutzutage geht es in der Fleet Street keineswegs mehr so hektisch zu wie noch vor einigen Jahren. An Wochenenden liegt die Straße fast ausgestorben da, die berühmten Pubs (s.S.172), in

denen während der 1970er- und 1980er-Jahre noch die Redakteure und Pressefotografen mittags ihren Lunch und abends ihr Bier zu sich nahmen, sind dann geschlossen. In den einstigen Redaktionen und Druckereien haben heute andere Gewerbe ihre Büros, Fleet Street ist eine ganz normale Geschäftsstraße geworden. Nur die beiden Nachrichtenagenturen **Reuters** und **Associated Press** bemühen sich, die Erinnerung an die „Straße der Tinte“ am Leben zu erhalten.

Fleet Street mündet in den **Strand**, schon näher am königlichen Hof gelegen. Als hier noch die Aristokratie lebte, tätigte man natürlich keine Geschäfte, sondern lebte vielmehr prunkvoll in seinen prächtigen Gemäuern. Noch heute ragen monumentale Fassaden rechts und links vom Strand auf und eine Reihe von Institutionen der **London University** oder Büros der **BBC** residieren in den Gebäuden. Tagsüber fehlt dem Strand trotz der teils beeindruckenden Bauten das rechte Ambiente, er präsentiert sich dem Besucher eher mit der Atmosphäre einer Durchgangsstraße. Erst am Abend, wenn die Theater ihre Pforten öffnen, ändert sich dieses triste Bild. Herren im Smoking und Damen in teuren Roben strömen in die Theater und nehmen nach der Vorstellung ihren Nachdrink in den eleganten Bars des **Savoy** oder **Waldorf** Hotels ein.

Richtig vornehm ging und geht es noch im Viertel **St. James** zu, das ja noch immer fast im Herzen der Macht liegt. Neben den hochherrschaftlichen Adelspalästen entstanden hier die berühmten *Clubs*, die auch im frühen 21. Jahrhundert keineswegs obsolet geworden sind. Die Mitglieder dieser *Clubs*, hohe Ministerialbeamte, Politiker, anerkannte

Künstler, Unter- und Oberhausabgeordnete, bestimmen das Straßenbild von St. James, in dem es ruhig und würdevoll zugeht.

67 ST. BRIDE'S CHURCH ★ [012]

Unser Spaziergang beginnt an der St. Paul's Cathedral. Vom Hauptportal über Ludgate Hill in Richtung Westen gehend, stoßen wir auf Ludgate Circus, wo die Fleet Street ihren Anfang nimmt. Hier befindet sich hinter Bürohochhäusern verborgen auf der linken Straßenseite die St. Bride's Church.

Londons „Pressekirche“ fiel 1666 dem Großen Brand zum Opfer und wurde wenige Jahre später von **Christopher Wren** neu errichtet. 1940 legten deutsche Bomber das Gotteshaus in Schutt und Asche, in den 1950er-Jahren finanzierten die Verlage der Fleet Street den Wiederaufbau. Im Innern findet man überall **Gedenktafeln für Journalisten**, die in Ausübung ihres Berufes ums Leben gekommen sind. Im Kirchhof liegt **Samuel Richardson** (1689–1761) begraben. Richardson, Besitzer einer kleinen Druckerei, verdiente sich ein Zubrot, indem er schreibunkundigen Liebhabern leidenschaftliche Liebesbriefe formulierte. Daraus entstanden seine einfühlsamen Briefromane, die noch Goethe begeistern und ihn zu seinem „Werther“ inspirieren sollten. Das im November 1740 publizierte dreibändige Werk „Pamela“, in dem eine Hausangestellte erfolgreich allen Verführungen ihres Herrn widerstehen kann, gilt bei britischen Literaturwissenschaftlern als **erster englischer Roman**, neun Jahre später erschien „Clarissa Harlowe“. Beide Titel erlangten hohe Auflagen und

KLEINE PAUSE

Zur Stärkung

Der Besucher, der sich vor dem langen Rundgang ein wenig stärken möchte, sollte dies in 47 Ludgate Hill tun. Hier befindet sich die sehr angenehme und atmosphärische Weinbar **La Grande Marque** (s. S. 181), in der auch kleinere Mahlzeiten serviert werden.

waren beim Publikum ungemein beliebt. Richardson gehört zusammen mit Daniel Defoe und Henry Fielding zu den Vätern des englischen Romans. Fielding übrigens begann seine literarische Karriere mit einer geharnischten Attacke gegen Richardson: Sein erstes Werk war unter dem Titel „Shamela“ eine satirische Antwort auf Richardsons schöngestigen Roman „Pamela“. Fieldings „Shamela“ hatte im Gegensatz zur der anderen Protagonistin eine – wie uns eine englische Literaturgeschichte vermeldet – „free and easy nature“. Richardson verlieh Fielding diese Parodie sein Leben lang nicht.

➤ Fleet Street, Tel. 74270133,
www.stbrides.com, U-Bahn St. Paul's,
Mo–Fr 8–18 Uhr, Sa 11–15 Uhr,
So 10–13 Uhr, 17–19.30 Uhr

68 INNS OF COURT ★ [012]

Auf unserem Weg die Fleet Street abwärts stoßen wir auf der linken Straßenseite immer wieder auf kleine Gassen, die zu den **Inns of Court**, den **Rechtsanwaltschulen**, führen. Diese anheimelnde Anlage mit ihren Innenhöfen, gepflegten Rasenflächen und den zumeist im georgianischen Stil errichteten Häusern, in

DIE BRITEN UND IHRE ZEITUNGEN – DAS ENGLISCHE PRESSEWESEN

Überall, wo der Brite steht, sitzt oder wartet, holt er sofort seine Tageszeitung aus der Tasche und beginnt zu lesen – in der drangvollen Enge der U-Bahn ebenso wie bei schönem Wetter zur Mittagspause auf den Parkbänken eines Square. „Nichts kennzeichnet die britische Psyche besser als ihre Leidenschaft für das Pressewesen“, schrieb ein gewisser Mr. Cowper vor rund 200 Jahren und daran hat sich bis heute nichts geändert.

Kaum ein anderes westeuropäisches Land hat eine solche **Fülle an täglich erscheinenden Zeitungen** wie Großbritannien und der Leser kann zwischen einer Vielzahl von Druckerzeugnissen wählen. Für den Besucher, der mit der englischen Presselandschaft wenig vertraut ist, stellt sich die Frage nach dem geeigneten Blatt für die tägliche Lektüre. Die folgende, sehr subjektive Übersicht will ein wenig Hilfestellung geben.

Ganz unten auf der Qualitätsskala rangiert die sogenannte **Gutter Press**, vergleichbar unserem Bildzeitungsniveau. *The Sun* hat die größte Auflage von sämtlichen „Gossenblättern“, 4 Mio. Exemplare dieses *Blu-Bu-Blattes* („*Blu-Bu*“ steht für „*Blut* und *Busen*“) werden alltäglich ausgeliefert. Schätzungen zufolge lesen 10 Mio. Menschen Tag für Tag in der *Sun*, die inhaltlich nach der Redaktionsdevise „*Boobs, more boobs and bums*“ („*Busen, mehr Busen und Hintern*“) gestaltet wird. Weiterhin gehören der *Daily Mirror* (einst

ein traditionsreiches linkes Arbeiterblatt) und der *Daily Star* zur *Gutter Press*.

Kaum besser – wenngleich vom Selbstverständnis der Zeitungsmacher im höheren Qualitätsbereich liegend – sind die Blätter der sogenannten **Middle Market Newspapers**: Dazu gehören *Daily Mail*, *Daily Express* und *Today*. Während bei den oben genannten Boulevardblättern Horrorgeschichten und Primitivinformationen den Inhalt bestreiten, liefern diese drei Zeitungen wenigstens auch Auslandsberichte und der Besucher bekommt einen – wenngleich etwas mageren – Hinweis auf Ereignisse in seinem Land.

Lesbar sind allein der **Guardian**, die **Times**, der **Daily Telegraph**, die **Financial Times** und der **Independent**. Der britische Journalist Ryan Chandler hat die folgende, höchst treffende Charakterisierung über diese fünf Blätter abgegeben: „Der *Guardian* wird von denjenigen gelesen, die das Land verändern möchten, in die *Times* schauen diejenigen, die das Land wirklich regieren, aus dem *Daily Telegraph* informieren sich die Leute, die glauben, dass sie das Land regieren, die *Financial Times* blättern diejenigen durch, denen das Land gehört, und den *Independent* liest der, der das Land regieren möchte, falls jemand für ihn votieren würde.“ Der *Guardian* steht links von der Mitte, die *Times* ist bürgerlich-konservativ, ebenso der *Daily Telegraph*, im Volksmund auch „*Torygraph*“ (*Tory* = ein Mitglied der konservativen Partei) genannt, die *Financial Times* ist das Fachblatt für die Börsianer und Firmenmanager und der *Independent* gibt sich liberal, sucht seine Leserschaft in der politischen Mitte und gestaltet seine Kommentare und

Nachrichten äußerst ausgewogen – entsprechend langweilig kommt die Berichterstattung daher und so nennt man das Blatt auch „*indescribably boring*“ (unbeschreiblich langweilig).

Auch am Sonntag ist Bewegung in der Presselandschaft, eine ganze Anzahl von Zeitungen konkurriert auf dem heiß umkämpften Markt. Spitzenreiter ist das Revolverblatt **News of the World**, das seinen Namen völlig zu Unrecht trägt und daher von den Briten auch zu „*Screws of the World*“ verballhornt worden ist. (Screw hat zahlreiche Bedeutungen in der englischen Sprache, so z. B. „drehen“, d. h., man „dreht“ an den Nachrichten. Screw heißt auch „auspressen“, man schlachtet eine Nachricht bis ins unwichtigste Detail aus. Screw hat aber auch eine sexuelle Bedeutung und der oben genannte, verballhornte Titel könnte in harmloser Übersetzung auch „Alle Nummern dieser Welt“ lauten.) 5 Mio. Ausgaben kursieren jeden Sonntag und werden von schätzungsweise 10–12 Mio. Menschen gelesen. In die gleiche Qualitätskategorie fallen **Sunday People** (wegen vieler „Schlüssellochgeschichten“ auch „*Sunday Peephole*“ genannt) und **Sunday Mirror**. Alle drei Blätter haben außerdem Hochglanzbeilagen und werden – wie der Journalist Ryan Chandler bemerkt – „von Leuten gelesen, die gaffend bei Autounfällen herumstehen“. Auch **Daily Mail** und **Daily Express** haben Sonntagsausgaben, die ebenfalls mit Farbmagazinen bestückt sind. Inhaltlich umfangreich, damit dick und schwer, kommt die **Sunday Times** daher; das Mitte-rechts-Blatt ist die einzige Zeitung – wie Ryan Chandler süffisant schreibt –

„die ein Hund nicht im Maul halten kann und deren Leser ein Bodybuilder mit einem IQ von 180 sein muss“.

Linksorientiert sind der **Observer** sowie der **Sunday Correspondent** und wie jeden Tag der Woche sind auch beim **Sunday Telegraph** und bei der **Independent on Sunday** die redaktionellen Strickmuster dieselben, allerdings ebenfalls mit farbigen Magazinbeilagen.

Auf Spiegel-Niveau kommt das ausgezeichnete Nachrichtenmagazin **The Economist** daher, das 1993 seinen 150. Geburtstag feierte und dabei keine altersbedingten Verkalkungserscheinungen zeigte, sondern wie ein junger Springsfeld mit geschärfter Feder seine rechtskonservativen Kritiker zum Duell forderte und alsbald in die Flucht schlug. Dem Gemisch aus „Zeitung und Geheimdienst“ wurde von den Rechten angekreidet, „dass es einem klassen- und wurzellosen, multiethnischen, internationalen Liberalismus“ frönt – ein Grund, das Magazin sofort zu abonnieren.

Und das tun 400.000 Leser weltweit, denn von der 500.000er-Auflage verbleiben nur noch rund 20 Prozent im Heimatland, der Rest geht in alle Staaten dieser Erde, „an überdurchschnittlich wohlhabende und intelligente Leser.“ Denen bereitet das Blatt die wichtigsten ökonomischen, politischen und kulturellen Ereignisse in hervorragenden Analysen und stilistisch brillanten Artikeln auf. Der Kampf gegen Rassismus und für Menschenrechte, gegen die Todesstrafe und totalitäre Systeme war für das Magazin dabei von Anfang an selbstverständlich, bekämpfte es in seiner Gründungszeit doch vehement die Sklaverei. Also: Abonnieren!

denen **Londons berühmte Anwaltskanzleien** untergebracht sind, zieht sich von der Fleet Street bis zur Themse hinunter. Ab 1160 gehörte das Areal den Rittern des Templerordens, es fiel später an die Krone und dann an die Johanniter, die hier eine Rechtsgelehrtenschule ins Leben riefen. Zwei von den vier großen Rechtsanwaltschulen Britanniens, Inner Temple und Middle Temple, sind hier untergebracht (die beiden anderen, Lincoln's Inn und Gray's Inn, liegen nördlich der Fleet Street).

Durch die erste dieser winzigen, links von der Fleet Street abzweigenden Sträßchen (man läuft leicht daran vorbei) gelangt man zu den Gebäuden des **Middle Temple**. Herausragende Attraktion ist die aus dem 15. Jh. stammende Speise- und Versammlungshalle Middle Temple Hall mit ihrer gewaltigen Balkendecke, den schönen Wandverkleidungen und den Wappenscheiben, die berühmte Mitglieder der Schule zeigen, u. a. Sir Walter Raleigh. Eine ähnliche Halle hat auch der **Inner Temple** aufzuweisen, zudem findet sich hier die Temple Church, die einstige Ordenskirche der Templer. Das zwischen 1160 und 1185 nach dem Vorbild der Jerusalemer Grabeskirche erbaute Gotteshaus ist eine der wenigen erhaltenen Kirchen im normannischen Stil.

Spannend ist es auch, einen Blick durch die Fenster in die Anwaltskanzleien zu werfen oder in den Hauseingängen die beeindruckenden „Klingelschilder“ zu studieren, die die Mitglieder einer solchen Sozietät auflisten. Hier arbeitet die Creme der britischen Advokatenzunft, die *Barristers* (mit Zulassung vor Gericht) und die *Solicitors* (ohne Zulassung vor Gericht). *Solicitors*

führen Beratungsgespräche mit den Klienten und organisieren die alltägliche Büroarbeit, konzipieren Verträge, beurkunden Dokumente und bereiten die Akten für die Gerichtstermine vor. *Barristers* – genannt *The Bar* – treten vor Gericht auf und führen die Verhandlungen für ihre Klienten. Wer Glück hat bei seinem Streifzug durch die Inns of Court, der sieht einen Anwalt hastig, mit wehender Robe, mit der unvermeidlichen Perücke auf dem Haupt und beladen mit Gerichtsprotokollen, durch Temple eilen.

Henry Fielding übrigens begann seine juristische Ausbildung im Middle Temple. 1737 startete er sein Studium und mit der ihm eigenen Geschwindigkeit absolvierte er den eigentlich sieben Jahre dauernden Kurs in nur drei Jahren, 1740 wurde er bei Gericht zugelassen. Während seiner „Lehrjahre“ gab er zudem dreimal wöchentlich die Zeitschrift „Champion“ heraus und musste sich darüber hinaus noch um seine kranke Frau sowie um seine beiden Kinder kümmern.

➤ Fleet Street, U-Bahn St. Paul's

69 DR. JOHNSON'S HOUSE ★ [012]

Von 1748–1759 lebte Samuel Johnson in Haus Nr. 17 am Gough Square. Hier kompilierte er sein berühmtes „Dictionary“, von dem ein Exemplar zu

► *Temple Bar mit dem geflügelten Drachen mitten im Verkehr*

besichtigen ist, und schrieb an weiteren Büchern. Eine ganze Reihe von Memorabilien zum Leben und Werk finden sich in dem Haus, das originalgetreu restauriert wurde und ein gutes Beispiel für ein Londoner Bürgerhaus des 18. Jahrhunderts ist.

- 17 Gough Square, Tel. 73533745,
www.drjohnsonshouse.org, Mai–Sept.
11–17.30 Uhr, Okt.–April 11–17 Uhr,
Eintritt 4,50 £, U-Bahn Temple oder
Blackfriars

70 PRINCE HENRY'S ROOM ★ [012]

Nachdem wir auf vergnügliche Art und Weise die Fleet Street weiter abwärts gelangt sind, ragt linker Hand ein altes Fachwerkhaus auf, eines der wenigen, die den Großen Brand von London 1666 heil überstanden haben. Im ersten Stock befindet sich der Prince Henry's Room, der zwei seltene **Bleiglasfenster** sowie eine **geschnitzte Balkendecke** besitzt, wie sie heute in London kaum noch zu finden sind.

Hier ist eine **Ausstellung über Samuel Pepys** (s.S. 104) untergebracht, die originale Tagebuchblätter, Dokumente und persönliche Besitztümer dieses bedeutenden Diaristen zeigt. Die Sammlung wurde vom Stadtrat Frederick Cleary 1975 der Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Cleary war auch Schatzwart des 1903 gegründeten „Samuel Pepys Club“, der im Gedenken an das Alter des Chronisten nicht mehr als 70 Mitglieder aufnimmt. Pepys wurde am 23. Februar 1633 nahebei im Salisbury Court geboren und in der St. Bride's Church getauft.

- 17 Fleet Street, Tel. 79364004,
Mo–Fr 11–14 Uhr, U-Bahn Temple oder
Blackfriars

057In Abb.: hs



71 TEMPLE BAR ★ UND ROYAL COURTS OF JUSTICE ★ [N12]

Wenige Schritte hinter Prince Henry's Room ist nunmehr **Temple Bar** erreicht. Umtost vom Verkehr, steht auf einem Sockel mitten in der Straße ein **geflügelter Drache**. Einst überspannte hier ein von Christopher Wren errichteter Torbogen die Fleet Street, Ende des 19. Jh. – das Verkehrsaufkommen war mittlerweile angewachsen – schaffte man das Hindernis aufs Land nach

PUBS ENTLANG DER FLEET STREET [N12/012]

Viele Besucher werden sich aber bei ihrem Gang die Fleet Street abwärts eher für die berühmten Pubs interessieren, in denen bis vor gar nicht so langer Zeit die Presseleute in traditionsreicher Anlehnung an ihre berühmten Vorgänger das ein oder andere Bitter, Lager oder Ale zu sich nahmen. Zuerst lohnt in 145 Fleet Street der berühmteste Pub dieser Region einen Besuch: **Ye Olde Cheshire Cheese** (nicht zu verwechseln mit dem nahebei in der Little Essex Street Nr. 5 gelegenen Cheshire Cheese, ebenfalls eine berühmte alte Taverne). Der Zugang zum Cheshire führt durch den **Wine Office Court**, in dem man während des 17. Jh. sowohl eine Alkoholausschanklizenz als auch fassweise Wein erstehen konnte. Im Pub becherte fast täglich der „gute Dr. Johnson“, in späteren Jahren zusammen mit seinem Biografen James Boswell. Ein Johnson-Stuhl, angeblich das Sitzmöbel des Gelehrten, ist noch zu besichtigen. Von hier erreicht man nach zwei Minuten den Gough Square (ausgeschildert), wo Johnson lebte.

Neben Johnson haben weitere berühmte Leute im Cheshire gegessen und vor allem getrunken, sogar **Voltaire** war während seines dreijährigen Aufenthaltes in London ein gern gesehener Gast. Auch der Dramatiker **Ben Jonson**, ein Zeitgenosse Shakespeares, trank hier sein Bier und war berüchtigt für seine spitze Zunge. Eines Abends soll er – so die Überlieferung – von einem bekannten Poeten jener Tage, **Joshua Sylvester**, zu einem Reimduell herausgefordert worden sein. Jonson, berühmt für seine spontanen „Schüttelrei-

me“, nahm die Herausforderung natürlich an und Sylvester begann: „I, Sylvester/kiss'd your sister.“ Jonson parierte: „I, Ben Jonson/kiss'd your wife.“ Sylvester reklamierte, dass sich das nicht reime, worauf Jonson antwortete: „But it's true.“ Den puritanischen Gegebenheiten jener Tage folgend, stürzte sich Sylvester auf den Dramatiker, der fluchtartig die Kneipe verließ und sich eine Zeit lang dort nicht blicken lassen konnte.

Auch **Gilbert Keith Chesterton** (1874–1936), bekannt geworden durch seinen Krimihelden Pater Brown, war Stammgast im Cheshire. Im Jahre 1903, so erzählte er einst, „verschleuderte“ er seine allerletzten zehn Shilling in dem Pub, um dann, nun wirklich mit dem Gefühl vollständigen Bankrotts, seinen Verleger um einen Vorschuss von 20 Pfund für einen noch nicht geschriebenen Roman zu bitten. Chestertons Strategie war erfolgreich, seine von der Wahrheit getragene Darstellung überzeugend – er bekam das Geld! Der Pub ist mittlerweile derart berühmt, dass es so aussieht, als ob die vielen Touristen in nicht allzu ferner Zukunft die Büroangestellten der umliegenden Firmen, die hier mittags ihren Lunch einnehmen, endgültig aus der Taverne vertreiben könnten.

In 99 Fleet Street lädt die **Punch Tavern** den Durstigen ein. 1841 gründete hier Henry Mayhew die berühmte satirische Zeitschrift Punch, die ihren Namen von dem Pub bezogen hat. Der Pub ist bei den Journalisten der Nachrichtenagentur Reuters sehr beliebt.

*Wir kommen nun in 95 Fleet Street zur **Ye Olde Bell Tavern Wines & Spirits**. Der Pub wurde um 1670 eröffnet und diente damals vor allem den Arbeitern, die mit den Aufbauarbeiten der vier Jahre vorher niedergebrannten St. Bride's Church beschäftigt waren. Auch hier treffen sich heutzutage noch die Reporter der britischen Nachrichtenagentur Reuters. Ein Hinterausgang führt in den Kirchgarten von St. Bride's und bei schönem Wetter stehen die Gäste mit einem Bier oder ihrem Lunch im Schatten ihres Zunftgotteshauses.*

*Nur wenige Minuten Fußweg bringen uns zu 22 Fleet Street, wo **Ye Olde Cock Tavern** des Biertrinkers harrt. Unser Chronist Samuel Pepys, die Schauspielerin und berühmte Mätresse von Karl II., Nell Gwynne („... our good old Nelly ...“, wie Pepys sie respektlos nannte), der Autor Oliver Goldsmith und der Shakespeare-Darsteller David Garrick (die uns in memoriam schon in einem anderen berühmten Pub, nämlich dem Anchor, begegnet sind) haben hier hektoliterweise britisches Ale getrunken und gern und oft ihre Zeit verbracht.*

➤ Fleet Street, U-Bahn Temple oder St. Paul's

Hartfordshire. Die Statue trennt Westminster von der City und markiert den Punkt, an dem der Lord Mayor den Monarchen empfängt, wann immer dieser die City besucht.

Am Temple Bar Monument klammert der schneeweiße Justizpalast, die **Royal Courts of Justice**, Fleet Street und Strand zusammen. Im auch **High Court** genannten Gericht werden **Zivilgerichtsprozesse** abgehalten, während man in Old Bailey Strafsachen verhandelt. Der Bau geht auf den Anwalt und späteren Architekten George Edmund Street zurück und war das letzte neogotische Gebäude, das in London errichtet wurde. Königin Victoria weihte den Zivilgerichtshof 1882 ein. In 88 Sälen finden täglich Prozesse statt, die **für jeden Besucher öffentlich** sind. In der Eingangshalle hängen Listen aus, welche Verfahren wo verhandelt werden und in welchem Stadium sie sich befinden.

➤ Strand, Tel. 79476000, Mo–Fr
9.30–16.30 Uhr, U-Bahn Temple

12 TWININGS TEA MUSEUM ★

[N12]

Londons kleinstes Museum ist im ältesten Teegeschäft der Stadt untergebracht und feierte 2006 sein 300-jähriges Bestehen. Stilvoller kann man kaum in London seinen Tee kaufen. Im hinteren Teil des Gebäudes informiert das kleine Museum mit vielen Exponaten über die Geschichte des Stimulanzmittels und auch über die Geschichte der Familie Twining. Die beiden chinesischen Figuren, der vergoldete Löwe und die Inschrift über dem Portal wurden im Jahre 1787 angebracht.

➤ 216 Strand, Tel. 73533511, Mo–Fr 9.30–16.30 Uhr, U-Bahn Temple

73 ST. CLEMENT DANES ★ [N12]

Den Strand abwärts, passieren wir die auf einer Verkehrsinsel gelegene Kirche St. Clement Danes. Auch dieses Gotteshaus, das sich einst **dänische Einwanderer** errichteten, brannte 1666 nieder und wurde von **Christopher Wren** 16 Jahre später neu erbaut. St. Clement ist die **Hauptkirche der Royal Air Force**. So wundert es den Besucher nicht, vor diesem Gotteshaus die **Statue von Sir Arthur Harris** zu finden. „Bomber Harris“, wie er auch genannt wurde, war für die vernichtenden Bombenangriffe während des Zweiten Weltkriegs verantwortlich und befahl kurz vor Kriegsende auch den verheerenden, völlig sinnlosen Angriff auf Dresden. Als das Denkmal am 31. Mai 1992 von Queen Mum eingeweiht wurde, kam es in Dresden zu englandfeindlichen Kundgebungen.

Ein mehrfach am Tag zu hörendes **Glockenspiel** intoniert den berühmten Kinderreim „Oranges and lemons says the bells of St. Clement“, der an eine Wohltätigkeitseinrichtung früherer Tage erinnert. Noch heute findet jeweils im März der „Oranges and Lemons Service“ statt, ein Gottesdienst, bei dem alle anwesenden Kinder eine Orange und eine Zitrone geschenkt bekommen. Eine **Statue Samuel Johnsons** blickt von der Ostseite der Kirche in Richtung Fleet Street.

Von St. Clement aus bildet die Straßenführung des Strand einen eleganten, halbkreisförmigen Bogen: **Aldwych** (der Name geht auf die dänische Bezeichnung für „alte Stadt“ zurück). Hier lohnen die monumentalen Fassaden des Australia House, des India House, dessen Wandschmuck von indischen Künstlern gestaltet wurde, und des Bush

House, in dem die **Auslandsabteilungen der BBC** untergebracht sind, einen Blick. Außerdem finden wir in diesem Straßenbogen das 1910 eröffnete, elegante **Waldorf Hotel**, das vom **Aldwych Theatre** und dem **Strand Theatre** flankiert wird. Ebenfalls auf einer Verkehrsinsel erhebt sich die Kirche **St. Mary-le-Strand**, zwischen 1714 und 1717 von James Gibb im klassizistischen Stil erbaut.

➤ St. Clement Danes, Strand, Tel. 72422380, tgl. 10–18 Uhr, U-Bahn Temple

74 SOMERSET HOUSE ★★★ [N12]

Die Ursprünge von Somerset House gehen auf das Jahr 1547 zurück. Damals wurde auf königlichen Wunsch hin am Ufer der Themse ein großer Renaissance-Palast errichtet, der rund ein Jahrhundert später von **Inigo Jones** und **John Webb** modifiziert wurde. In der Folgezeit kümmerten sich die staatlichen Autoritäten kaum um das Gebäude, 1775 war es dann derart marode, dass es abgerissen wurde. Der schottische Architekt William Chambers erbaute dann das heutige Somerset House, in dem eine Reihe von staatlichen Institutionen untergebracht waren, darunter die Königliche Kunstakademie (Royal Academy), die Royal Society und die Society of Antiquaries. Im 19. Jh. kamen zwei weitere Flügel hinzu, von denen der östliche heute das **King's College der University of London** beherbergt.

Während sich der Haupteingang des Gebäudes am Strand befindet, ist die rund 200 m lange, prachtvolle klassizistische Fassade mit den hervorragenden Steinmetzarbeiten der Themse zugewandt und sollte am besten von der Waterloo Bridge in Augenschein genommen werden.

Seit 1990 beherbergt Somerset House das **Courtauld Institute of Art** und zeigt die **Sammlung von Samuel Courtauld** (1876–1947), der aus einer emigrierten französischen Hugenotten-Familie stammte. In der Kollektion finden sich fast alle großen Vertreter der italienischen und holländischen Malerei des 15. und 16. Jh., darunter Werke von Botticelli und Breughel d. Ä. In der Fachwelt bekannt ist das Courtauld Institute aber für seine Impressionisten, zu denen u. a. Monet, van Gogh, Manet, Gauguin und Degas gehören. Die Post-Impressionisten sind vertreten durch Seurat, Cézanne, Toulouse-Lautrec, Seurat und Modigliani. Die Sammlung des Instituts wurde durch Schenkungen erweitert, so stiftete der Kunstkritiker und Maler Roger Fry (1866–1934), Mitglied des Bloomsbury-Kreises, nicht nur eigene Werke, sondern auch seine Kollektion zeitgenössischer Malerei.

Der **Hermitage Room**, der eine verkleinerte Nachbildung des zaristischen Winterpalastes in St. Petersburg (heute die Eremitage) ist, zeigt wechselnde Ausstellungen von Leihgaben der Eremitage.

Somerset House beherbergt das gute Restaurant **The Admiralty**, in dem man sowohl Lunch als auch Dinner nehmen kann. Sommertags ist die **River Terrace Bar** geöffnet und lässt einen spektakulären Blick auf die Themse zu. Ebenfalls ein beliebter Treffpunkt in der warmen Jahreszeit ist die **Courtyard Bar** im großen Innenhof. Den Gästen schaut dabei die große Bronzestatue von Georg III. aus dem Jahr 1778 zu.

➤ Strand, www.somersetthouse.org.uk, Tel. 74209406, tgl. 10–18 Uhr, Courtauld Gallery: Eintritt 5 £, U-Bahn Temple oder Covent Garden

75 SAVOY HOTEL ★ [N12]

Weiter dem Strand abwärts folgend, stoßen wir linker Hand auf das Savoy Hotel, das 1889 eröffnet und an der Stelle erbaut wurde, an der seit mehr als 600 Jahren der **Savoy Palast** gestanden hatte. Im gleichen Gebäude hat auch das 1881 gegründete **Savoy Theatre** seinen Sitz. Claude Monet, der von 1901 bis 1903 zwei Jahre in London verbrachte, malte von den Balkonen der Nobelherberge die Themsepanoramen. Das Haus hat 263 Zimmer und Suiten, die im Art-déco-Stil gehalten sind. Berühmt ist das Restaurant, der Savoy Grill, der von der amerikanischen Designerin Barbara Barry 2003 von Grund auf restauriert wurde und in dem heute der mit einem Michelin-Stern geadelte Küchenchef Marcus Wareing kocht.

Im Dezember 2007 wurde sämtliches Mobiliar des Savoy versteigert, da das Haus einer umfassenden Renovierung unterzogen wird. Es soll noch 2010 wieder eröffnet werden.

➤ Strand, www.fairmont.com/savoy, Tel. 78364343, U-Bahn Embankment oder Charing Cross

76 CHARING CROSS STATION ★ [M13]

Charing Cross ist einer der größten Bahnhöfe der Metropole und verbindet den Süden des Landes mit der Hauptstadt. Das umliegende Areal war von jeher – auch schon vor dem Bau von Charing Cross Station – mit Menschenmassen angefüllt: Samuel Johnson bemerkte Mitte des 18. Jh. dazu: „The full tide of human existence is at Charing Cross“ (Die Flutwellen menschlicher Existenz

PALL MALL [L13/M13]

Die Straße Pall Mall führt durch das exklusive „**Clubland**“ Londons. Der Name Pall Mall ist eine Verballhornung des französischen „Paillemaille“, das ein im 17. Jh. beliebtes, dem Croquet ähnliches Spiel bezeichnete. Karl II. galt als begeisterter Anhänger dieses Sports und ließ die Straße als Spielfeld anlegen. Jeder, der in der damaligen Zeit etwas auf sich hielt, schlug kleine Holzbälle durch Törchen. Samuel Pepys notierte am 2. April 1661: „Beobachtete im St. James's Park den Herzog von York beim Peslemesle-Spiel, sah diesen Sport zum ersten Mal.“

Anfang des 19. Jh. bekam Pall Mall als erste Straße Londons eine **Gasbeleuchtung**.

Im Haus 79 Pall Mall verlebte übrigens Nell Gwynne, die Mätresse Karls II., ihre letzten 16 Lebensjahre. Wie uns die Chronisten jener Tage berichteten, war es ein vertrautes Bild, dass der König während seiner Spaziergänge durch den St. James's Park an dem Gebäude Halt machte, Miss Nellly aus dem Fenster schaute und beide in einem „very familiar discourse“ Konversation betrieben (so teilt es uns John Evelyn in seinem Tagebuch am 1. März 1671 mit).

➤ U-Bahn Charing Cross

branden an Charing Cross). In dem 1864 im **neogotischen Stil** errichteten **Bahnhofsgebäude** – erbaut von Edward Middleton Barry, der auch das Covent Garden Opera House entwarf – ist das The Thistle Charing Cross Hotel integriert, auf dem

Vorplatz steht eine **Nachbildung des Eleonorenkreuzes**. 13 solcher Kreuze markierten 1290 am Wegesrand die Stationen des Begräbniszuges der Eleonore von Kastilien auf dem Weg von Nottinghamshire zur Westminster Abbey, errichten ließ sie der trauernde Königsgemahl Eduard I. Sämtliche **Entfernungsangaben** nach London auf den Straßenschildern des Königreiches beziehen sich auf das Eleonorenkreuz von Charing Cross.

Hinter Charing Cross öffnet sich The Strand auf den Trafalgar Square, den wir geradeaus überqueren. Wenn man dann in die Straße Pall Mall einbiegt, erreicht man schließlich das Viertel St. James.

➤ Strand, U-Bahn Charing Cross

77 WATERLOO PLACE ★ [M13]

Nach wenigen Minuten Fußweg stoßen wir auf den Waterloo Place, wo ein Denkmal an den **Krim-Krieg** erinnert und eine Statue **Florence Nightingale**, die aufopferungsvolle und mildtätige Kriegskrankenschwester, ehrt. Blicken wir in Richtung St. James's Park, erkennen wir auf einer knapp 40m hohen Säule das **Standbild des Duke of York**, Bruder von Georg IV., Lebemann und Geldverschwender. Als sein Denkmal errichtet wurde, spöttelten die Leute, dass es nur deshalb so hoch geraten sei, damit der Duke von seinen Gläubigern nicht erreicht werden könne.

➤ U-Bahn Charing Cross

78 ATHENAEUM CLUB ★ [M13]

Am Waterloo Place befindet sich auch Londons berühmtester Klub, das Athenaeum. Seit dem Jahr 1823 ist das Athenaeum Treffpunkt der **intellektuellen Elite** des Landes.



Charles Dickens wurde im noch jugendlichen Alter von 26 Jahren in diesen „Verein“ gewählt. **Thackeray** schrieb in der legendären, 40 m langen Bibliothek einige seiner Romane. Kurz vor Thackerays Tod begruben er und Dickens ihre langjährige Feindschaft öffentlich per Handschlag auf der großen Freitreppe (der Streit war ausgebrochen, nachdem ein Freund von Dickens einen wenig respektvollen Artikel über einen Freund von Thackeray publiziert hatte). Weitere bekannte Mitglieder waren **Charles Darwin**, **Joseph Conrad**, **Rudyard Kipling**, **Gilbert Keith Chesterton**, **Roy Jenkins** und **Sir Walter Scott**. Alle britischen **Premierminister** gehörten ab dem Gründungsdatum ebenfalls diesem Club an. Als mit Maggie

Thatcher erstmals eine Frau das Amt des Regierungschefs innehatte, erhitzen sich die Gemüter der Mitglieder an der Frage, ob Madam kraft ihres Amtes als Mann zu betrachten sei: In den alten und exklusiven Klubs waren Damen lange Zeit ungern gesehen. Erst seit 2002 nimmt der Athenaeum Club auch weibliche Mitglieder auf. Das Klubhaus war eines der ersten Gebäude Londons, das 1886 mit Elektrizität ausgerüstet wurde.

➤ 107 Pall Mall/Ecke Waterloo Place, U-Bahn Charing Cross oder Piccadilly

▲ Der Athenaeum Club –
Treffpunkt der intellektuellen Elite

79 TRAVELLER'S CLUB UND REFORM CLUB ★ [M13]

An das Athenaeum schließen sich zwei weitere, weltbekannte Klubs an: Der **Traveller's Club**, 1819 gegründet, nahm nur Mitglieder auf, die sich auf ihrer sogenannten Kavaliereise mindestens 500 Meilen von London entfernt hatten – heute müssen es 1000 Meilen sein, und dieses Kriterium ist natürlich am leichtesten zu erfüllen. Viele ausländische Botschafter sowie fast das gesamte diplomatische Chor Großbritanniens sind Mitglieder in diesem Verein. Im Traveller's Club gilt – wie auch im Athenaeum – das sogenannte *Blackballing*: Ein Aspirant ist dann abgelehnt, wenn bei der Entscheidungsprozedur über die Aufnahme auch nur ein Klubmitglied eine schwarze Kugel wirft.

Der **Reform Club**, von den Anhängern der Wahlrechtsreform 1832 gegründet, diente **Jules Verne** in dem Roman „In 80 Tagen um die Welt“ als Schauplatz für seinen Helden Phileas Fogg, der hier die berühmte Wette einging.

Ein Stückchen weiter residiert in einem monumentalen Gebäude der **Royal Automobile Club** (RAC).

- Traveller's Club, 106 Pall Mall, www.thetravellersclub.org.uk, U-Bahn Charing Cross oder Piccadilly
- Reform Club, 104 Pall Mall, www.reformclub.com, U-Bahn Charing Cross oder Piccadilly

80 SCHOMBERG HOUSE ★ [L13]

Das folgende, gut restaurierte Gebäude, Schomberg House, datiert aus dem Jahre 1698 und ist das älteste Stadtpalais der Pall Mall. Bereits um 1765 teilte der damalige Besitzer, John Astley, aus

Kostengründen den Bau in drei Einzelhäuser auf. 1774 zog der Maler **Thomas Gainsborough** in eine der Sektionen ein und lebte hier bis zu seinem Tod im Jahre 1788. Um 1785 war ein weiterer Teil des Gebäudes an den berühmten Arzt „**Doktor**“ **Graham** vermietet. Kinderlose Paare konnten für 100 Pfund die Nacht in Grahams sogenanntem *Magnetic Celestial Bed* („Magnetisches Himmelbett“) verbringen und auf eine „*wonderful aid of fertility*“ hoffen. Das „Fruchtbarkeitsbett“ enthielt 1300 magnetische Eisenstücke sowie eine Matratze, die mit dem Haar eines Zuchthengstes gefüllt war. 40 gläserne Säulen, eine jede geschmückt mit einer Nymphengestalt, trugen den Baldachin des Bettes. Für kurze Zeit hatte Graham auch eine „real existierende Nymphe“ eingestellt: Ein junges Mädchen namens Emily Hart umschwebte in durchsichtigen Kleidern als Göttin der Gesundheit das Himmelbett. Emily Hart wurde später Lady Hamilton, die Frau des britischen Konsuls in Neapel und – noch später – die Geliebte von Lord Nelson.

- 81 Pall Mall, U-Bahn Charing Cross oder Piccadilly

81 ST. JAMES'S PALACE ★ [L13]

Am Ende von Pall Mall ragt links das **Tudoranwesen** des St. James's Palace auf. Die königliche Residenz wurde von Heinrich VIII. in Auftrag gegeben und zwischen 1531–1536 errichtet, später kamen eine Reihe von Nebengebäuden hinzu. Nachdem Königin Victoria ihren offiziellen Sitz im Buckingham Palace genommen hatte, fanden viele offizielle Staatsgeschäfte in St. James's statt, u. a. die Akkreditierung ausländischer Botschafter. Das hat sich bis heute nicht

059|n Abb.: hs



geändert und so ist St. James's nicht zu besichtigen. Vor dem Gatehouse hält immer einsam ein bärenfellbemützter Leibgardist Wache und langweilt sich.

➤ Pall Mall, U-Bahn Piccadilly

82 JAMES LOCK & CO. LTD. ★ [L13]

Beim St. James's Palace biegen wir rechts in die St. James's Street ein, auf der sich neben noch berühmteren Klubs

EXTRATIPP

Berry Brothers and Rudd

In 3 St. James's Street hat die 1696 gegründete Weinhandlung Berry Brothers and Rudd (s. S. 26) ihren Sitz. Lord Byron und Beau Brummel haben hier ihren Wein gekauft (Lord Byron wohnte übrigens von 1808 bis 1814 in 8 St. James's Street).

auch viele altehrwürdige Geschäfte befinden. Gleich rechts hat der **Hutmacher Lock's** sein Ladenlokal. 1850 wurde hier der **Bowler Hat** kreiert, die weit über die Grenzen Britanniens hinaus bekannte „Melone“. Wie die Überlieferung des traditionsreichen Hauses berichtet, soll ein Jägersmann namens Coke einen Hut geordert haben, der nicht gleich vom Kopf fiel, wenn man während der Jagd über Hecken oder Zäune setzen musste. Lock's entwickelte auch das Design für den ersten **Zylinder**, der im Jahre 1797 von einem gewissen James Heatherington bestellt wurde. Kaum war Heatherington mit seiner neuen Kopfbedeckung auf die Straße getreten, erzeugte er mit seinem Hut eine derartige Aufregung bei Passanten, dass man den Träger arrestierte und er 50 Pfund Strafe zahlen musste „wegen geplanter Einschüchterung ängstlicher Leute“. (Übrigens: Der „Pöbel“ bezeichnet einen Zylinder als *Top Hat*, die Mittelklasse nennt ihn *Silk Hat* und der Gentleman verlangt seinen *Topper*.) Der Bowler ist mittlerweile aus der Mode gekommen, man sieht ihn im Straßenbild der Metropole kaum noch. St. James's, das Viertel in dem wir uns gerade befinden, ist da eine Ausnahme: Der konservative Brite, vor allem, wenn er Mitglied eines berühmten Klubs ist, geht nicht unbedingt mit der Zeit. Ihm ist die Melone heilig und so kann der Besucher hier noch „korrekt“ gekleidete Gentlemen sehen.

➤ 6 St. James's Street, U-Bahn Piccadilly

◀ Der Torturm vom St. James's Palace

BERÜHMTE LONDONER KLUBS UND IHRE DOMIZILE

In 69 St. James's Street residieren die Mitglieder des **Carlton Club**, der 1832 von konservativen Kräften als Antwort auf die Wahlrechtsreform gegründet wurde und damit ein Gegenstück zum Reform Club bildete.

In Nr. 37–38 befindet sich Londons ältester Club, **White's**, 1693 gegründet und alsbald bekannt als schlimme Spiel- und Wetthölle. Horace Walpole (1717–1797), Kunstsammler, Schriftsteller und Zeichner, berichtete einst die folgende Geschichte über die harte Wettleidenschaft der Mitglieder: Als einmal ein Passant vor der Tür des White's zusammenbrach und ins Gebäude getragen wurde, wettete die eine Hälfte der Anwesenden, dass der Mann tot sei. Als jemand daranging, den Kranken zur Ader zu lassen, um seine Lebensgeister zu wecken, wurde heftig interveniert: Unter diesen Umständen sei kein fairer Wettablauf gesichert ...!

Ein Mitglied, ein gewisser Lord Mountford, wettete einst 3000 Pfund auf zwei Regentropfen, die langsam an einer Fensterscheibe herunterrannen – einer der Tropfen werde schneller sein als der andere. Der Lord geriet völlig in Rage, als die beiden Tropfen aufeinander zuliefen und zu einem verschmolzen. Neben diesen Skurrilitäten wurden Tag und Nacht schier un-

glaubliche Summen umgesetzt, 1755 soll ein Mitglied an einem einzigen Abend 32.000 Pfund verspielt haben. Kein Wunder, dass Jonathan Swift, jedes Mal wenn er den Klub passierte, wütend die Faust ob solcher „wasteful follies“ ballte. Dennoch – der Erfolg war groß und im Laufe der Zeit öffneten weitere Klubs. In 60 St. James's Street ist **Brooke's** beheimatet, 1778 gegründet, und in Nr. 28 finden wir den **Boodle's Club**.

Die Klubs entstanden aus den Kaffeehäusern, die sich im 17. Jh. in England etablierten. Da Kaffee in der damaligen Zeit sehr teuer war, konnten sich nur reiche Leute seinen Genuss leisten. Als der Marktpreis dann immer mehr fiel, drängte nun auch das „einfache Volk“ in die Cafés – eine Ungeheuerlichkeit für einen klassenbewussten Adligen. Die Gentlemen verließen die öffentlichen Kaffeehäuser und schlossen sich in der „splendid isolation“ ihrer Klubs zusammen. (Fast unnötig zu sagen, dass an keinem Klubgebäude ein Schild den Besucher darauf aufmerksam macht, welcher „Verein“ hier residiert.)

- › Carlton Club, 69 St. James's Street
- › White's Club, 37 St. James's Street
- › Brooke's Club, 60 St. James's Street
- › Boodle's Club, 28 St. James's Street
- › U-Bahn Piccadilly

83 ST. JAMES'S SQUARE UND LONDON LIBRARY ★ [L13]

Östlich von St. James's Street, erreichbar über King Street, liegt St. James's Square, im 17. und 18. Jh. eine der nobelsten Adressen im Herzen Londons.

Hier befindet sich die **London Library**, die 1840 von dem **Historiker Thomas Carlyle** (1795–1881) als Konkurrenzbibliothek zur British Library gegründet wurde. Carlyle hatte sich dort über eine unzumutbare Behandlung so geärgert, dass er flugs in eine neue „Bücherei“ investierte.

Im Gegensatz zur Bibliothek des Britischen Museums kann man in der London Library Bücher ausleihen. Jeder Europäer kann Mitglied werden, die Jahresgebühr beträgt 395 £, ein viermonatiger Studienaufenthalt schlägt mit 105 £ zu Buche. Wenn man die Bücher nicht mit nach Hause nehmen möchte, kann man auch im eigenen Lesesaal mit ihnen arbeiten. Außerdem kommt man bis an die Regale heran und kann damit sehen, welche Alternativtitel zum eigenen Forschungsgegenstand dort noch stehen. Ausländischen Mitgliedern werden die gewünschten Bände aber auch zugeschickt. In ganz England, ja in ganz Europa, rühmt man die freundliche Atmosphäre und den guten Service, was mit Sicherheit an den engagierten Bibliothekaren liegt. Der berühmteste Angestellte, ein gewisser Mr. Cox, arbeitete fast 70 Jahre hier (von 1882 bis 1951). Die Bücherei zählte viele berühmte Mitglieder und ging in die englische Literatur ein: Bekannte Romanhelden wie **James Bond** oder **Dr. Watson** gehörten zu ihren fiktiven Benutzern.

Mit weit mehr als 1. Mio. Bänden ist die London Library die größte Leihbibliothek der Welt, pro Jahr kommen 8000 bis 10.000 neue Titel sowie ca. 850 Periodika hinzu. Die Regale verlaufen über eine Strecke von mehr als 23 km.

Sir Leslie Stephen, der Vater von **Virginia Woolf**, wurde nach dem Tode von Thomas Carlyle zum Präsidenten der Bibliothek gewählt. Er schätzte diese Ehre sehr hoch ein, vor allem deshalb, weil er sich gegen den späteren Premierminister Gladstone durchgesetzt hatte.

Im Nordosten von St. James's Square, gegenüber der London Library, erinnert am Zaun der Gartenumfriedung ein kleines **Steinkreuz** an Yvonne Fletcher.

Im Gebäude Nr. 5 befand sich in den 1980er-Jahren das Libysche Volksbüro, Gaddafis diplomatische Vertretung in Großbritannien. Am 17. April 1984 protestierten Exil-Libyer gegen Menschenrechtsverletzungen in ihrem Heimatland. Um 10.18 Uhr wurde aus dem ersten Stock ein Schuss in die Menschenmenge abgegeben, er traf die 25-jährige Polizistin Yvonne Fletcher tödlich. Der Mörder konnte nicht gefasst werden.

➤ London Library, 14 St. James's Square, Tel. 79307705, www.londonlibrary.co.uk, Mo–Mi 9.30–19.30 Uhr, Do–So 9.30–17.30 Uhr, geführte Besichtigungstouren an jedem letzten Samstag eines Monats um 11 Uhr (wegen Renovierung erst wieder ab Anfang bis Mitte 2010), U-Bahn Piccadilly

Gastronomie entlang Fleet Street und Strand

📍178 [012] **La Grande Marque**, 47 Ludgate Hill, U-Bahn St. Paul's. Alteingesessene und atmosphärrereiche Weinbar, die auch kleine Gerichte serviert.

📍179 [N12] **The George**, 213 Strand, U-Bahn Temple. Der atmosphärrereiche Pub in einem betagten Fachwerkhäus ist einer der ältesten am Strand und wurde 1723 erstmals urkundlich erwähnt. Damals war die Taverne noch ein Kaffeehaus. Obwohl ein Zeichen über dem Eingang auf König Georg III. hinweist, hat die Kneipe ihren Namen nicht vom Herrscher, sondern vom ersten Besitzer bekommen. Im oberen Stock befindet sich ein Restaurant, das mittags immer voll mit Anwälten des Royal Court of Justice ist.

📍180 [012] **Cartoonist**, 76 Shoe Lane, U-Bahn Chancery Lane. Hier residiert der International Cartoonist Club. Der Pub ist mit Comics geradezu tapeziert.

📍181 [N12] **Devereux**, 20 Devereux Court, U-Bahn Temple. Früher einmal das

Stadtpalais des Earl of Essex, dann ein Kaffeehaus, nun ein Pub.

☉182 [011] **Printer's Devil**, 99 Fetter Lane, U-Bahn Temple. War bis zum Auszug der Verlage ein beliebter Treffpunkt der Journalisten.

☉183 [N12] **Seven Stars**, 53 Carey Street, U-Bahn Temple. Taverne aus dem 17. Jh., eine der kleinsten Londons, immer voll mit Rechtsanwälten der nahe gelegenen Inns of Court. Dickens trank hier, Karikaturen seiner Romancharaktere finden sich an einem Ende der Bar. Der Pub liegt im Rücken des Royal Court of Justice. Im Jahre 2002 feierte der Pub sein 400-jähriges Bestehen mit einer großen Straßenparty. Die Kneipe, die 1602 erbaut wurde, ist eine der wenigen, die den großen Brand von 1666 heil überstanden.

☉184 [M13] **The Griffin Tavern**, 9–11 Villiers Street, U-Bahn Charing Cross. Free House, direkt neben Charing Cross Station gelegen, daher am späten Nachmittag voll mit Pendlern.

Gastronomie im Viertel St. James

☉185 [L13] **Red Lion**, Crown Passage, off Pall Mall, U-Bahn Piccadilly Circus. Die Passage liegt rechter Hand am Ende von Pall Mall, schräg gegenüber vom Haupteingang des St. James's Palace, nach eigenem Bekunden „London's last Village Inn“ sowie „London's oldest Beer License“. In dieser kleinen Passage findet sich auch die Ideal Sandwich Bar, in der leckere Baguettes, Sandwiches, Suppen und weitere Snacks vor allem zur Mittagszeit einen Besuch lohnen.

☉186 [L13] **Golden Lion**, 25 King Street, U-Bahn Piccadilly Circus. Gegenüber liegt das Auktionshaus Christie's, daher immer voll mit den Angestellten dieser Institution und den Besuchern vor und nach Versteigerungen.

☉187 [L13] **Red Lion**, 2 Duke of York Street, U-Bahn Piccadilly Circus. Gediegenes viktorianisches Ambiente, viele Geschäftsleute und Börsianer im Publikum.



060in Abb.: hs

HYDE PARK UND KENSINGTON

Wer möchte, kann mehrere Stunden innerhalb des dicht besiedelten innerstädtischen Londoner Areals durch grüne Parkanlagen spazieren, ohne auch nur im Geringsten vom Lärm der Metro-pole gestört zu werden. In Westminster beginnt der St. James's Park, hat man ihn auf ganzer Länge durchquert, z. B. entlang des künstlichen Sees, wechselt man am Victoria Memorial über die Mall in den Green Park, der auf Hyde Park Corner zuführt. Mittels mehrerer Fußgängertunnel unterquert der Besucher den

▲ Die Statue des nackten Achill im Hyde Park

viel befahrenen Verkehrsknotenpunkt und taucht an der nordöstlichen Ecke wieder ans Tageslicht, um nun den Hyde Park in westlicher Richtung zu durchschreiten. Nahtlos schließen sich die Kensington Gardens an und der geruh-same Spaziergang findet am Kensington Palace sein Ende.

84 HYDE PARK ★★

[U13]

Ursprünglich gehörte das 142 Hektar große Gelände des heutigen Hyde Park zu den Liegenschaften der Westminster Abbey, nach der Reformation zog Heinrich VIII. das Areal ein und erklärte es zum königlichen Jagdgebiet. Rund 100 Jahre später machte man es für die Öffentlichkeit zugänglich und gestaltete das Gartengelände in den folgenden Jahrzehnten nach und nach um. Hyde Park entwickelte sich zum beliebten **Naherholungsgebiet** Londons. An Sonntagen spazierte einfaches Volk zu Fuß über die Rasenflächen, die männlichen Adligen dagegen kamen hoch zu Ross daher, während ihre Damen von der Kutsche aus das Treiben beobachteten.

Berüchtigt wurde der Park alsbald wegen der Duelle, die die Kontrahenten – wie es sich gehörte – in den frühen Morgenstunden ausfochten. Im Jahre 1772 z. B. ging der Autor und Verfechter der „Laughing Comedy“ Richard Brinsley Sheridan (1751–1816) mit dem Degen auf einen gewissen Captain Mathews los. Der hatte es gewagt, um Sheridans Geliebte zu buhlen. Beide Männer verletzten sich schwer. In ähnliche Händel verstrickt war der Schriftsteller und Politiker John Wilkes (1727–1797).

Quer durch den Park schuf man eine Verbindungsachse, damit der Monarch

zügig und schnell auf dieser „Route de Roi“ den Kensington Palace erreichen konnte. Den Namen „Route de Roi“ verballhornten die Londoner zu „Rotten Row“ – und so heißt der Weg heute noch. Um den vielen Straßenräubern im Gartengelände das Handwerk zu legen, bestückte man schon frühzeitig die Bäume entlang der Rotten Row mit Laternen.

Beginnen wir unseren Besichtigungsgang an **Hyde Park Corner** (U-Bahn Hyde Park Corner). Hier, am südöstlichen Ende des Parks, grüßt mit martialischer Gebärde das **Standbild des Nackten Achill** den Besucher. Die gewaltige Statue wurde aus dem Metall erbeuteter Kanonen nach Entwürfen von Richard Westmacott gegossen und symbolisiert den Duke of Wellington: Dieser hatte Napoleon bei Waterloo eine militärische Schlappe sondergleichen beigebracht. Die Männlichkeit unseres Achill wird durch keinerlei Kleidungsstück kaschiert. Während der Viktorianischen Ära wandten die flanierenden Damen schamvoll ihre Köpfe zur Seite, wenn sie das Denkmal passierten.

Viele Wege erschließen Hyde Park dem Erholung Suchenden, vor allem an sommerlich warmen Wochenenden haben sich Familien auf den Rasenflächen niedergelassen und frönen dem Picknick, Tausende von Liegestühlen (für deren Benutzung man ein kleines Entgelt zahlen muss) sind nach den Sonnenstrahlen ausgerichtet und blasshäutige Briten hoffen auf einen braunen Teint. Man spielt Federball oder wirft die Frisbeescheibe übers Grün, Liebespaare halten sich umschlungen, hier liest jemand in einem Buch, dort macht ein anderer seine Tai-Chi-Übungen und ein dritter schnarcht herzhaft im Tiefschlaf. Die

Cafés im Park sind überfüllt, auf der Serpentine, dem künstlichen See, wird gerudert und wer seine Freizeit mit kurzweiligem Kunstgenuß abrunden möchte, findet in der **Serpentine Gallery** wechselnde Ausstellungen.

Im Juli 2004 weihte Königin Elisabeth im Hyde Park einen Brunnen zu Ehren ihrer 1997 tödlich verunglückten Ex-Schwiegertochter Diana, der ehemaligen **Princess of Wales**, ein. Den kreisrunden, 3,6 Mio. £ teuren Brunnen – im südwestlichen Teil des Parks, nahe der Serpentine gelegen – schuf die amerikanische Landschaftsarchitektin Karen Gustafson aus cornischem Granit.

In der Nordost-Ecke, am **Marble Arch**, befindet sich **Speaker's Corner** (U-Bahn Marble Arch). Allsonntäglich trägt sich hier das gleiche Spektakel zu: Profilierungssüchtige Redner pflegen die Kunst der öffentlichen Meinungsäußerung. Gesagt werden darf alles, nur eine Beleidigung des Königshauses hat zu unterbleiben. Den normalen Zuhörer treiben die kruden Theorien der Rhetoriker alsbald davon. Ganz anderer Ansicht war noch **Wladimir Iljitsch Lenin**, der zwischen 1902/1903 in London lebte, regelmäßig Speaker's Corner aufsuchte und dort Argumentationsnachhilfe bekam: „Ein Atheist, umlagert von einer Gruppe neugieriger Zuhörer, bewies der Menge, dass es keinen Gott gibt. Wir waren besonders scharf darauf, seiner Beweisführung zu folgen! Er sprach mit irischem Akzent, der für uns leichter zu verstehen war. Nahebei brach ein Offizier der Heilsarmee in hysterisch gebrüllte Appelle an Gott den Allmächtigen aus, während wieder ein Stück weiter ein Verkäufer die Knechtschaft in den großen Kaufhäusern anprangerte.“ Seit dem Jahr 1872

darf jedermann an Speaker's Corner seine Meinung kundtun, das einstige Privileg erstritten sich die Arbeiter und Handwerker, als sie für die Reformgesetze im Hyde Park demonstrierten (bis dahin waren Protestveranstaltungen in dem Gartenareal verboten). 1890 hielt **Friedrich Engels** eine Rede über die Notwendigkeit politischer Organisationsformen. Noch heute finden Demonstrationen ihren Abschluss im Hyde Park. Einer eher volkstümlichen Überlieferung nach ging Speaker's Corner auf die Galgen von Tyburn zurück, die mehrere Jahrhunderte an dieser Stelle gestanden haben: Die Verurteilten, die hier ihre letzten Worte sprachen, konnten sagen, was sie wollten, zu verlieren hatten sie nichts mehr, auf sie wartete ohnehin der Tod.

Die Zeiten, als Speaker's Corner – so die Sunday Times im Jahre 1960 – „Londons beste kostenlose Sonntagsunterhaltung“ bot, sind aber vorbei. Denn entweder hört der Besucher spinnerte Ansichten oder er muss fanatischen Eifern lauschen, deren Ideologien nicht minder krude sind.

Welche rhetorische Qualität und Eloquenz noch vor einigen Jahrzehnten an dieser Ecke dominierten, zeigte der Tod eines gewissen Bonar Thompson im Jahre 1963: Fast alle Londoner Zeitungen druckten Nachrufe auf diesen Hyde-Park-Redner, der Sonntag für Sonntag seine Zuhörer mit seinem Zitatenschatz begeisterte und dabei regelmäßig Aberhunderte von Leuten anzog.

Noch als Kind wurde Kenyon Jarvis zur Legende, der 12-jährig mit Piepsstimme (weil im Stimmbruch) inhaltschwer parlierte.

Es steht nicht zu hoffen, dass aufgrund der jüngsten Ereignisse der Hyde Park

Hecklers Club wieder neuen Zulauf bekommt. Dessen Mitglieder hatten einige Jahre lang farbige Redner im Visier und entluden ihren Rassenhass u.a. mit folgenden Sätzen: „Wir haben euch die Zivilisation gebracht, und alles, was ihr uns zurückgeben könnt, sind Bananen und Busschaffner.“

➤ U-Bahn Hyde Park Corner oder Marble Arch

85 KENSINGTON PALACE ★★ [H13]

In westlicher Richtung geht Hyde Park in die 111 Hektar großen **Kensington Gardens** über, eine Straße trennt beide Anlagen voneinander ab. Hauptanziehungspunkt für Kinder ist die liebeliche **Peter-Pan-Statue** sowie der **Round Pond**, ein Teich, auf dem Große wie Kleine ihre Modellschiffe über die Wellen schippern lassen.

Am westlichen Ende des Parks liegt der sehenswerte **Kensington Palace**. In dem u.a. von Christopher Wren umgestalteten Palais wurde am 24. Mai 1819 die spätere Königin Victoria geboren. Bis zu ihrem Unfalltod lebte hier **Prinzessin Diana** mit ihren Kindern. Der Adelsbau berherbergt heute Büros der royalen Verwaltung sowie Wohnungen für verschiedene königliche Familienmitglieder. Zu besichtigen sind die Staatsgemächer sowie **The Queen's Working Wardrobe**, eine Ausstellung der königlichen Arbeitskleidung.

➤ Kensington Gardens, Tel. 0970 7515170, www.hrp.org.uk/kensingtonpalace, tgl. 10–18 Uhr, Eintritt 12,50 £, U-Bahn Queensway oder High Street Kensington

► *Das Albert Memorial
in Kensington Gardens*

061In Abb.: hns



86 ALBERT MEMORIAL ★ [H14]

Am südlichen Ende der Kensington Gardens, gegenüber der **Royal Albert Hall** 87, ragt das im neogotischen Stil errichtete Albert Memorial auf, das Königin Victoria 1876 von Gilbert Scott für ihren früh verstorbenen, deutschen Ehemann erbauen ließ. Das Abbild des Prinzen Albert von Sachsen-Coburg, der 1861 an Typhus starb, ruht unter einem hohen, spitzen Baldachin. Eine Vielzahl von allegorischen Figuren symbolisieren u.a. Künste, Wissenschaften und Kontinente.

In der Hand hält Albert den Katalog der **Weltausstellung von 1851**, die eine

der großartigsten Veranstaltungen der Viktorianischen Epoche war. Mitte des 19. Jahrhunderts begannen der Königinnengemahl und vor allem jedoch der Hofbeamte Henry Cole, der bereits in den Jahren 1847–1849 erfolgreich Industrieausstellungen organisiert hatte, eine monumentale, alle bisher in den Schatten stellende „Great Exhibition“ zu planen.

England war in jenen Tagen auf dem Gipfel seiner imperialen Größe, die stärkste Militärmacht der Welt, die reichste Nation auf Erden und Vorreiter der Industrialisierung – jedem sollte die Glorie des Empire deutlich gemacht werden!

Im Hyde Park schuf Joseph Paxton (überrigens kein Architekt, sondern ein Gärtner) erstmals ein riesiges Stahlskelett, in das normierte Glasscheiben eingelassen wurden. Heraus kam eine gigantische, lichtdurchflutete Halle, ein „Kristallpalast“ (wie die satirische Zeitschrift Punch dieses gewaltige „Gewächshaus“ nannte). Der **Crystal Palace** war 610 m lang, 33 m hoch, besaß zwei Querschiffe, Galerien, Balkone und das Ganze wurde von einem mächtigen Tonnengewölbe überragt. Die optisch fragile und für die damalige Zeit unter statischen Gesichtspunkten gewagte Konstruktion brachte sogleich die Zweifler auf den Plan. Um die Standfestigkeit seiner Schöpfung zu demonstrieren, ließ Paxton mit Kanonenkugeln beladene Fuhrwerke durch die Halle rumpeln sowie ein ganzes Regiment im Gleichschritt hin- und zurückmarschieren. Am 1. Mai 1851 (deshalb war der Kristallpalast 1851 Fuß lang = 610 m) eröffnete Queen Victoria die Great Exhibition of the Industry of Nations. Das Unternehmen hatte durchschlagenden Erfolg: 6 Mio. Besucher kamen von Mai bis Oktober und bestaunten

die Ausstellungspavillons der 15.000 Firmen. 186.000 Pfund an Einnahmen konnte das Festkomitee verbuchen. Mit dem Gewinn aus der Weltausstellung erstand Prinz Albert ein großes Gelände südlich des Hyde Park und begann damit, das Bild des unberührten Dörfchens Kensington nachhaltig zu verändern. Bedeutende wissenschaftliche, pädagogische und kulturelle Institutionen öffneten alsbald ihre Pforten.

Der Crystal Palace wurde abmontiert und im Süden Londons neu errichtet. 1936 fiel er einem Brand zum Opfer.

➤ Kensington Gardens, U-Bahn Hyde Park Corner oder Queensway

87 ROYAL ALBERT HALL ★★★ **[H14]**

Direkt gegenüber vom Albert Memorial liegt die Royal Albert Hall. Die „Suppenschüssel“, wie das multifunktionale Gebäude respektlos genannt wird, hat einen Durchmesser von über 90 m und präsentiert sich dem Betrachter von außen als weitgehend schmuckloses Rondell. Lediglich unterhalb der Kuppel verläuft ein weißer Fries, in dem die Geschichte der Zivilisation dargestellt ist. 8000 Personen fasst die Halle, berühmt sind die Konzerte, die während der Sommermonate an jedem Abend stattfinden. Die Albert Hall entstand zwischen 1867 und 1871 unter der Bauleitung der Architekten Francis Fowke und Henry Scott.

➤ Kensington Gore, Tel. 78383150, Kartenverkauf 75898212, www.royalalberthall.com, Fr–Di sechs geführte Touren pro Tag ab Door 12, U-Bahn Kensington High Street

► *Die Royal Albert Hall in Kensington*



HYDE PARK GATE [H14]

Nach einem sehr kurzen Fußweg gelangt man von der Albert Hall entlang der geschäftigen Kensington Road zur nach links verlaufenden Sackgasse Hyde Park Gate. Fast ganz am Ende auf der linken Seite liegt das Haus Nr. 22, in dem am 25. Januar 1882 die spätere Schriftstellerin **Virginia Woolf** (verstorben am 28. März 1941) das Licht der Welt erblickte. Zwei Jahre zuvor schon war am 28. Mai 1879 ihre ältere Schwester, die Malerin **Vanesa Bell** (verstorben am 7. April 1961), dort geboren worden. Beide waren die Töchter von **Sir Leslie Stephen** (1832–1904), der in der viktorianischen Gesellschaft einen herausragenden Platz als Gelehrter und Publizist einnahm.

Haus Nr. 27 und 28 in Hyde Park Gate kaufte nach dem Zweiten Weltkrieg Premierminister **Sir Winston Churchill** (ge-

boren 1874) und ließ sie einige Jahre später verbinden. Hier starb er am 24. Januar 1965, 90-jährig, an den Folgen eines Schlaganfalles. „Ein makabrer Zufall wollte es, dass Churchill am 70. Todestag seines Vaters das Zeitliche segnete.“

In Haus Nr. 29 lebte Sir Roderick Jones (1877–1962), Chef der Nachrichtenagentur Reuters, mit seiner Frau, der Schriftstellerin und Dramatikerin Enid Baginold (1889–1981). Lord Baden-Powell (1857–1941), der Begründer der Boy Scouts (Pfadfinderbewegung), wohnte als Teenager in Haus Nr. 9.

Über die Straße Hyde Park Gate notierte der Survey of London, dass in den Häusern „Leute von wirtschaftlicher und sozialer Bedeutung“ wohnten, auch „mehrere aristokratische Bewohner“, und dass „viele Mitglieder des Parlamentes die Straße angenehm nah bei Westminster fanden.“

➤ U-Bahn Kensington High Street

88 SCIENCE MUSEUM ★★★ [14]

Im Naturwissenschaftlichen Museum (Science Museum), vergleichbar etwa mit dem Deutschen Museum in München, werden dem technischen und physikalischen Laien mittels ausgeklügelter Apparaturen **naturwissenschaftliche Phänomene erklärt**. Für zusätzliche Erläuterungen sorgen eine Vielzahl von Ausstellungsstücken und originalgetreu angefertigte Modelle: Da gibt es Flugzeuge, Dampflokomotiven, Schiffe, Autos und vieles andere mehr. Alltäglich bevölkern viele Schulklassen die fünf Etagen des Museums. Neben dem Puffen, Zischen, Knallen, Pfeifen und Dröhnen der erklärenden Apparaturen ertönt lautes Kindergeschrei, da jagt schon einmal eine Meute die nächste rund um die Vitrinen und zur Mittagszeit lassen sich Schüler wie Lehrer zwischen den Exponaten und in den Gängen zum Picknick nieder.

➤ Exhibition Road, Tel. 0870 8704868, www.sciencemuseum.org.uk, tgl. 10–18 Uhr, U-Bahn South Kensington

89 NATURAL HISTORY MUSEUM ★★★ [15]

Im Museum für **Naturgeschichte** (Natural History Museum) sind botanische, entomologische, mineralogische, paläontologische und zoologische Objekte ausgestellt. Grundlage für diese Samm-

lung bildeten die Exponate von **Sir Hans Sloane**, der sie einst ins Britische Museum einbrachte. Im Naturgeschichtlichen Museum kann man auch die Funde betrachten, die der Weltumsegler **James Cook** und der Forschungsreisende **Charles Darwin** mit nach Hause brachten.

Im gleichen Gebäude ist auch das **Geologische Museum** (Geological Museum) untergebracht, dessen Wissenschaftler eng mit denen des **Institute of Geological Science** zusammenarbeiten. Die Exponate informieren den Betrachter über die Entstehung und Geschichte der Welt, darüber hinaus gibt es Fossilien- und Mineraliensammlungen zu betrachten und ein weiterer Aspekt zeigt die menschliche Vor- und Frühgeschichte.

➤ Cromwell Road, Tel. 79425000, www.nhm.ac.uk, tgl. 10–17.50 Uhr, U-Bahn South Kensington

90 VICTORIA & ALBERT MUSEUM ★★★ [15]

Zu guter Letzt bietet das Victoria & Albert Museum, kurz V&A genannt, einen Querschnitt durch das **Kunstschaffen verschiedener Nationen**. Zu den 4 Mio. Ausstellungsstücken zählen frühchristliche Devotionalien, Gemälde, Aquarelle, Skulpturen, Schmuck, Porzellan und Keramik, Textilien und Musikinstrumente. 2004 wurde **Daniel Libeskind's** „Spiral“ eröffnet, ein mit Elfenbein und Keramik verkleideter, selbsttragender Anbau.

Ab 2009 wird im V&A die Gilbert Collection zu sehen sein, die ursprünglich in **Somerset House** 74 untergebracht war und über 800 Silber- und Goldschmiedearbeiten, italienische Glasarbeiten sowie Mosaik und Keramiken zeigt.

► *Weltberühmt: das Kaufhaus Harrods in der Brompton Road*

In westlicher Richtung entlang der Brompton/Cromwell Road gehend, stoßen wir auf das marmorne **Ismail Cultural Centre**, ein von der Aga-Khan-Stiftung finanziertes islamisches Kulturzentrum mit Moschee.

Das Viertel Knightsbridge, östlich vom Museumskomplex gelegen, ist ein luxuriöses Wohnquartier, das eine Anzahl von exklusiven Geschäften aufweist. Vor allem am Beauchamp Place und entlang der Walton Road reihen sich neben Pubs, Restaurants und Cafés auch Antiquitätenläden und Boutiquen aneinander.

➤ Cromwell Road, Tel. 79422000,
www.vam.ac.uk, tgl. 10–17.45 Uhr, U-Bahn
South Kensington

91 HARRODS ★★ ★

[J14]

An der Brompton Road hat **das berühmteste Kaufhaus der Welt** seinen Sitz: Harrods. In diesem Konsumtempel kann der Kunde alles erstehen, was gut und teuer ist – mit einer Ausnahme: Vor einiger Zeit schloss Harrods seine Pelzabteilung – ein Zugeständnis an die allerorten erstarkenden Ökologiebewegungen.

Über 200.000 Kundenkonten kann Harrods aufweisen. Kein Geschäft der Welt führt mehr Käsesorten: Es sind genau 500! Wer möchte, dem wird die gekaufte Ware stilvoll per Pferdefuhrwerk bis vor die Haustür gefahren. Seit seiner Gründung 1849 hat Harrods den Ehrgeiz, absolut alles an jeden Ort der Welt



zu liefern. 6000 Angestellte in 300 Abteilungen kümmern sich um die Kunden.

Mitte 1990 kam Harrods ins Gerede und damit in die Schlagzeilen der Presse. Im Jahre 1985 hatten drei Ägypter, die Brüder Mohamed, Ali und Salah Fayed, das Luxuswarenhause durch dunkle Machenschaften erstanden. Offensichtlich waren die schlitzohrigen Levantiner nicht recht liquide, als sie sich für 615 Mio. Pfund Harrods einverleibten. Der Sultan von Brunei – so hörte man – soll große Mengen an Geld vorgeschossen haben. Die Briten waren empört, dass neureiche Araber so leicht eine englische Institution erwerben konnten. Hinzu kommt das protzige Imponiergehabe von **Mohamed Fayed**, das die zurückhaltenden Londoner verschreckt. Öffentlich erklärte er, dass er sich auf dem Dach seines Konsumtempels in einem Grabmal, würdig eines Pharaos, zur letzten Ruhe betten lassen wolle. Er finanzierte außerdem eine Neuauflage des berühmten satirischen Magazins *Punch*, das aufgrund von Geldschwierigkeiten vor einigen Jahren sein Erscheinen eingestellt hatte. Fayed's Sohn Dodi war der letzte Freund von Prinzessin Diana und kam mir ihr beim Autounfall 1997 in Paris ums Leben. Im Gedenken daran ehrt nun ein **Springbrunnenschrein in der Egyptian Hall** die beiden.

➤ 87–135 Brompton Road, Tel. 77301234, www.harrods.com, Mo–Sa 10–20 Uhr, So 12–18 Uhr, U-Bahn Knightsbridge

92 PORTOBELLO ROAD MARKET ★

[F12]

Westlich vom Hyde Park ist die **Kensington High Street** die zentrale Einkaufsstraße von Kensington (U-Bahn High Street Kensington). Auch hier gibt

es zahlreiche Antiquitätenläden, Pubs und Restaurants. Berühmt ist der **Portobello Road Market**. Von Antiquitäten über Schmuck und Kleidung bis hin zu Lebensmitteln wird hier alles verkauft.

Am letzten Wochenende im August feiert die westindische Bevölkerung hier auch ihren **Karneval**, die Gegend um Notting Hill Gate gilt als **das karibische Viertel von London**. In den Straßen wird Samba getanzt, allerorten sieht man farbenprächtige Kostüme, Steel Bands spielen – man sollte dieses Spektakel auf keinen Fall versäumen.

➤ Portobello Road Market, Mo–Fr von 8–16 Uhr ein Obst- und Gemüsemarkt (Do bis 13 Uhr), am Sa von 8–18 Uhr ein exklusiver „Flohmarkt“, U-Bahn Notting Hill Gate, Ladbroke Grove oder Westbourne Park

Pubs in Kensington

🕒188 [J15] **Admiral Codrington**, 17 Mos-sop Street, U-Bahn South Kensington. Eine freundliche Mischung aus Weinbar und Pub, die Damen trinken nach ihren Einkäufen hier gerne ein Glas Wein, die Pub-Atmosphäre ist aber ausreichend dicht, sodass auch die Männer hier ihr *paint* bestellen.

🕒189 [I16] **Cactus Blue**, 86 Fulham Road, U-Bahn South Kensington. Die Kneipe ist ein Ethno-Plunder-Mischmasch aus mexikanischen und indianischen Dekors. Es gibt Quesilladas und Corona-Bier, während der Happy Hour sind nicht nur die Cocktails billiger, sondern auch das Bier.

🕒191 [G13] **Churchill Arms**, 119 Kensington Church Street, U-Bahn Notting Hill Gate. Tapeziert mit Fotos und Bildern von Churchill sowie den Konterfeis vieler amerikanischer Präsidenten. In den hinteren Räumen kann die Schmetterlingssammlung des Wirtes besichtigt werden.

📍192 [K14] **Grenadier**, 18 Wilton Row, U-Bahn Hyde Park Corner. Ein Free House, einst die Offiziersmesse für Wellingtons Soldaten. Die Kneipe liegt am Ende einer Mew. Mews – so hießen früher die Stallungen für die Kutschpferde, die hinter den hochherrschaftlichen Wohnhäusern in den besseren Vierteln Londons lagen. Schon vor vielen Jahrzehnten sind die Stallgebäude zu Wohnungen umgebaut worden und wer es sich leisten kann, kauft in einer solchen Mew eine Wohnung. Es ist ruhig, vom umgebenden Verkehr der Metropole hört man nichts. Im Grenadier verkehren die Locals der Umgebung, der Pub ist absolut touristenfrei.

CHELSEA UND BELGRAVIA

GESCHICHTE

Chelsea und Belgravia gelten als die mit Abstand **besten Adressen** von London – wer hier wohnt, ist reich oder von Adel.

Im 16. Jh. war Chelsea ein vor den Toren Londons gelegenes Fischerdorf. Um 1520 bezog **Thomas Morus**, Philosoph und späterer Lordkanzler von Heinrich VIII., ein Haus in dem verschlafenen Örtchen. Sein berühmtes Werk „Utopia“ war bereits in einer lateinischen Version erschienen, eine englische Ausgabe veröffentlichte man erst 15 Jahre nach seiner Hinrichtung.

Wie die Chronisten berichten, nahm Morus regen Anteil am öffentlichen Leben im Dorf und sang gar während der Messen im Chor der Chelsea Old Church. Nachdem er 1529 sein politisches Amt bekam, gingen bedeutende Leute wie der Humanist Erasmus von Rotterdam bei ihm aus und ein; auch Heinrich VIII. ließ einen kleinen Palast nahe dem

Dörfchen errichten – der langsame Aufschwung von Chelsea begann.

Anfang des 18. Jh. zogen dann verdiente Veteranen in das von Christopher Wren erbaute **Royal Chelsea Hospital** und bestimmten das Bild des Ortes. Zur gleichen Zeit entwickelte sich Chelsea durch den **Ranelagh Park** zu einem beliebten Naherholungsgebiet der städtischen Bevölkerung.

Ein Jahrhundert später prägten dann Künstler, Wissenschaftler, Literaten und Dandys dieses Quartier und in den 1960er-Jahren wurde King's Road – ähnlich wie Carnaby Street in Soho – das modische Zentrum von Swinging London. Noch heute ist King's Road die Einkaufsstraße von Chelsea.

93 ROYAL COURT THEATRE ★ [J15]

Am Sloane Square, inmitten von Chelseas Zentrum, befindet sich das Royal Court Theatre, berühmt geworden durch die Stücke von **George Bernhard Shaw**, die hier uraufgeführt wurden, sowie durch **John Osbornes** „Blick zurück im Zorn“, das am 8. Mai 1956 Premiere

KLEINE PAUSE

Kulinarisches am Theater

Vor und nach den Vorstellungen sind das Café und die Bar des **Royal Court Theatre** 93 beliebte Treffpunkte. Neben der U-Bahn-Station Sloane Square befindet sich auch das sehr gemütliche Café **Oriel Grande Brasserie de la Place** (s. S. 201), in dem es sich lohnt, eine Verschnaufpause einzulegen und einen Milchkaffee mit einem Stück Kuchen zu sich zu nehmen.

SLOANE RANGERS

Einen Spaziergang beginnt man am besten an der U-Bahn-Station Knightsbridge, von der aus man in südlicher Richtung die Sloane Street auf die Themse zu hinunterflanieren kann. Dieses Gebiet im Rücken des Kaufhauses Harrods und der nördliche Ausläufer von Chelsea heißt offiziell **Brompton** und vieles erinnert hier an **Dr. Hans Sloane**, der mit seiner Sammlung den Grundstock für das Britische Museum legte. Da gibt es beispielsweise einen Hans Place, einen Hans Crescent, eine Hans Road und eben die Sloane Street (auf halber Strecke passiert man übrigens rechts das Cadogan Hotel, in dem Oscar Wilde verhaftet wurde), die auf den Sloane Square mündet. Schöne Stadthäuser in den unterschiedlichsten Stilrichtungen schmücken diese Straßen.

Hier leben u. a. die Sloane Rangers, eine besondere Spezies von Chelsea-Bürgern. **Sloane Rangers** sind – so könnte man sagen – britische Adelsyuppies. Die Bezeichnung geht zum einen auf den bevorzugten Autotyp der Marke Range Rover zurück, zum anderen bezeichnet der Begriff „Ran-

ger“ einen Forstwart oder Geländeaufseher. Während jener jedoch Tag für Tag durch Feld, Wald und Wiesen marschiert, kämpft sich ein Sloane Ranger durch das Unterholz gesellschaftlicher Verpflichtungen und agiert unermüdlich auf dem Parkett der Hoch- und Finanzaristokratie. Sloane Ranger sind selbst in jungen Jahren britisch bis in die Haarspitzen, stehen loyal zum Königshaus, halten an der Gedankenwelt von nationaler Glorie und dem Empire fest und kleiden sich gediegen englisch. Sie sind der Prototyp des feinen, höflichen, jungen Mannes und des sauberen Mädchens aus ordentlichen Familien. Sloane Rangers haben Geld und müssen nicht unbedingt einen Erwerbstätigkeit nachgehen. Vor allem die jungen Damen widmen ihre Zeit häufig karitativen Organisationen wie es Lady Di vor ihrer Hochzeit getan hat, arbeiten ohne großes Gehalt in einer Kunstgalerie oder vielleicht auch als Volontärin in einem guten Verlag wie einst Fergie vor ihrer Ehe mit Prinz Andrew. Die jungen Männer wachsen hingegen langsam unter Anleitung in ihre späteren Aufgaben – hauptsächlich ihre eigene Vermögensverwaltung – hinein.

hatte: Das Drama gab das Startsignal für die Jugendbewegung der **Angry Young Men**, die im Nachkriegsengland den vorherrschenden Konservatismus attackierten.

Auch **Harold Pinter**, Nobelpreisträger für Literatur 2005, ließ hier viele seiner Stücke aufführen.

➤ Sloane Square, Kartenverkauf Mo–Sa
10–18 Uhr (Tel. 75655000),
U-Bahn Sloane Square

94 KING'S ROAD ★

[116]

In südwestlicher Richtung verläuft die King's Road: Der Name deutet schon an, was es einst mit dieser Straße auf sich hatte: Sie war früher die königlich-private „Schnellstraße“ von Karl II., auf der dieser von Whitehall zu seinem Palast Hampton Court sowie zum Domizil seiner Mätresse, Nell Gwynne, eilen konnte. Normale Bürger durften die **Kutschtrasse** nicht

befahren, verdiente Adlige dagegen bekamen vom Monarchen einen Sonderausweis und konnten dann auch diese privilegierte Route benutzen. Erst um 1820 machte man King's Road der Öffentlichkeit zugänglich. Heutzutage prägen Edelboutiquen, Pubs, Restaurants, Schallplattengeschäfte und Delikatessengeschäfte das Bild von Chelseas Hauptstraße.

➤ King's Road, U-Bahn Sloane Square

95 MICHELIN HOUSE ★★ [15]

Auf gar keinen Fall sollte man den folgenden Abstecher auslassen: An der Ecke Sloane Avenue/Fulham Road steht das bestimmt **schönste Jugendstilgebäude Londons**, das Michelin House, welches ab 1911 den britischen Hauptsitz der französischen Reifenfirma beherbergte. 1985 verkauften die Franzosen ihr Gebäude und die Betreiber des Restaurants Bibendum zogen nach einer gründlichen Restaurierung ein. Im Innern findet man heute Cafés, Geschäfte mit exklusiven Designartikeln sowie das teure und edle Restaurant Bibendum mit der angeschlossenen Oyster Bar (s. S. 34).

➤ 81 Fulham Road, U-Bahn South Kensington oder Sloane Square

96 CHELSEA OLD CHURCH ★ [16]

Nun weiter die King's Road abwärts, vorbei an der links zur Themse führenden Flood Street, in der sich das Privathaus von **Margaret Thatcher** befindet, und der Chelsea Town Hall, biegen wir links in die Old Church Street ein, einst das Zentrum des Fischerdörfchens Chelsea. Hier lebte direkt am Flussufer Thomas Morus.

Das Haus von **Thomas Morus** muss so repräsentativ gewesen sein, dass

Heinrich VIII. oft zu Besuch kam, mindestens einmal stand er unangemeldet zum Abendessen vor der Tür. Nach dem Mahl gingen der König und sein **Lordkanzler** im Garten spazieren, der Herrscher hatte freundschaftlich den Arm um den Humanisten gelegt. Morus kommentierte die Geste so: „Ich danke dem Herrn, ich bin wirklich in der Gnade meines sehr guten Herrn; und ich glaube, dass er mir seine Gunst so sehr wie nur irgendeinem im Reich schenkt. Nichtsdestoweniger will ich sagen, dass ich keinen Grund habe, stolz darauf zu sein, denn wenn mein Kopf ihm ein Schloss in Frankreich einbringen könnte, dann würde er ihn mir zweifellos abnehmen.“ Morus gab sich also keinerlei Illusionen über den König hin, denn bis zur Amtszeit des Humanisten als Lordkanzler hatte Heinrich VIII. ja schon etliche Leute einen Kopf kürzer machen lassen. Vielleicht ahnte Morus, dass es ihm nicht anders ergehen sollte.

Von Chelsea bis zum Regierungssitz in Westminster war es nicht weit und vor dem Haus von Morus lag immer ein Expressboot bereit, das mit acht Ruderern besetzt war und den Lordkanzler jederzeit schnell zum König bringen konnte.

Morus' Statue steht vor der Chelsea Old Church, im Innern der Kirche liegt neben seinen zwei Ehefrauen auch der Schriftsteller **Henry James** (1843–1916) begraben. Obwohl amerikanischer Abstammung, verbrachte James den größten Teil seines Lebens in Chelsea (London, so schrieb er einmal, sei „das vollständigste Kompendium der Welt“). Im Kirchhof ruhen die sterblichen Reste von **Dr. Hans Sloane**. Die ältesten Teile des Gotteshauses gehen auf das 13. Jh. zurück. An der südlichen Seite befindet sich die Thomas-Morus-Kapelle, unter

THOMAS MORUS – STATIONEN EINES LEBENS

Thomas More (lateinisch: Morus) wurde am 7. Februar 1477 (oder 1478) als Sohn eines Richters in London geboren. Von 1489 an diente der Knabe drei Jahre lang als Page beim Lordkanzler John Morton und kam erstmals in Kontakt mit der englischen Politik. 1492 besuchte er zwei Jahre lang die juristische Fakultät der Universität von Oxford und vervollständigte ab 1494 seine Kenntnisse an den Houses of Court in London. Daneben betrieb er **theologische und humanistische Studien** und gewann die Freundschaft des großen Erasmus von Rotterdam. Nachdem er sich als **Rechtsanwalt** niedergelassen hatte, wurde er im Jahre 1504 Unterhausmitglied und amtierte ab 1510 acht Jahre lang als **Untersheriff** von London. Heinrich VIII. war mittlerweile auf den umfassend gebildeten jungen Mann aufmerksam geworden und schickte ihn 1515 auf eine diplomatische Mission nach Flandern. Morus erledigte seine Aufgaben mit großer Sorgfalt und Initiative, sodass Heinrich ihn 1517 in den **königlichen Dienst** übernahm. Morus führte wirtschaftliche Gespräche mit dem Habsburger Kaiser Karl V. und leitete Wirtschaftsdelegationen zur Hanse.

Neben seinen politischen Aufgaben fand er Zeit, eine umfassende **literarische Tätigkeit** auszuüben. 1514 schrieb er eine Biografie über Richard III. (die von Shakespeare als Vorlage für sein gleichnamiges Stück benutzt wurde) und 1515/16 dann sein berühmtestes Werk, „Utopia“ (eigentlich: „Über den besten Zustand des Staates und die neue Insel Utopia“). Hierin

kritisierte er die sozialen Verhältnisse in England und schuf die Vision einer Gesellschaft ohne Privateigentum an Produktionsmitteln. In der Zeit von 1521–1523 assistierte er Heinrich VIII. bei dessen theoretisch-polemischen Arbeiten gegen die Reformation Luthers (Heinrich holte sich mit der Studie den päpstlichen Ehrentitel „Verteidiger des Glaubens“) und verfasste 1529 das kirchliche Werk „A Dialogue Concerning Heresies and Matters of Religion“. 1521 erhob ihn der König in den **Adelsstand** und ernannte ihn zum **Unterschatzmeister**, von 1523 bis 1529 war er der Sprecher des Unterhauses, 1523 wurde er zum Friedensrichter ernannt, 1524 erhielt er den Ehrentitel High Steward der Universität Oxford, 1525 den gleichen Titel auch von der Universität Cambridge und im Oktober 1529 schließlich machte Heinrich VIII. Thomas Morus zum **Nachfolger des Lordkanzlers** Kardinal Wolsey. Morus wurde einer der engsten Berater des Monarchen, blieb jedoch auch Katholik, nachdem Heinrich den Bruch mit Rom vollzogen hatte.

1532 trat Morus von seinem Amt zurück und verweigerte den Suprematseid, mit dem er Heinrich als neues kirchliches Oberhaupt anerkennen sollte. Der König machte ihm den Prozess und der Humanist wurde am 6. Juni 1535 als **Hochverräter** enthauptet. Im Jahre 1935 sprach die Kirche Thomas Morus heilig.

der – so erzählt eine Legende – der kopflose Körper des großen Humanisten begraben sein soll. Sein abgeschlagener Kopf, der zur Abschreckung an der London Bridge aufgespießt worden war, konnte auf Geheiß seiner Tochter von Häschern gerettet werden und wurde in der Familiengruft in der St. Dunstan's Church in Canterbury zur letzten Ruhe gebettet.

➤ Old Church Street/Ecke Cheyne Walk, Tel. 77951019, www.chelseaoldchurch.org.uk, Di, Do 14–16 Uhr, U-Bahn South Kensington oder Sloane Square, Busse 11, 19, 22, 49, 211, 319

97 CHEYNE WALK ★ [117]

Entlang des Themseufers flussaufwärts gehend, stoßen wir nun auf eine der schönsten Straßen der Metropole: Cheyne Walk. Nirgendwo sonst in London haben auf derart engem Raum so viele berühmte Zeitgenossen gewohnt wie hier.

Beginnen wir mit der Hausnummer 3: In den 1970er-Jahren hatte hier **Keith Richards** von den Rolling Stones sein Quartier. In Nr. 4 (erbaut 1718) lebte unter dem Pseudonym „George Eliot“ die Schriftstellerin **Mary Ann Evans** (1819–1880), eine herausragende Frauenfigur der Viktorianischen Ära. Schon in jungen Jahren trat sie als Übersetzerin hervor und schrieb philosophische Artikel für die *Westminster Review*, die ihr ersten Ruhm einbrachten. 1854 heiratete sie den Schriftsteller und Goethe-Übersetzer **George Henry Lewes** (1817–1871). Offiziell wurde die Hochzeit annulliert, da im Viktorianischen Zeitalter die erste Ehe von Lewes nicht geschieden wurde. Dennoch fühlte sich Mary Ann als Gemahlin von Lewes und ihre mehr als 20 Jahre

dauernde Beziehung zu ihm ruinierte ihren Ruf. Auf den Rat ihres Lebensgefährten gab sie sich das Pseudonym **George Eliot**. Sie veröffentlichte eine Anzahl von Romanen, die sie rasch berühmt machten. Nach dem Tod von Lewes heiratete sie den um 21 Jahre jüngeren Bankier John Walter Cross – nach den Regeln der Viktorianischen Ära ein erneuter Fauxpas – und zog mit ihm in das Haus am Cheyne Walk. Wenige Tage später holte sie sich während eines Konzertes in der St. James's Hall am Piccadilly eine Erkältung und starb kurz darauf.

Im Haus Nr. 10 wohnte während der 1970er-Jahre **Jane Asher**, damals die Freundin von **Paul McCartney**. In Nr. 16 lebte ab dem Jahr 1862 der Maler und Poet **Gabriel Dante Rossetti** (1828–1882), und zwar zeitweise in Wohngemeinschaft mit dem Dichter **Algernon Charles Swinburne** (1837–1909). 1848 gründete Rossetti mit den Künstlern Holman Hunt und John Millais die Malerbruderschaft der **Präraffaeliten**, die historisierende Bilder mit religiös-sentimentaler Thematik malten. Ihre Werke sind in der **Tate Britain** 108 ausgestellt. Rossetti war ein ungeliebter Nachbar, zum einen pflegte er ein offenes Haus, hatte viele Freunde und Mätressen und feierte laute Feste, zum anderen hielt er in seinem Garten einen Zoo mit kuriosen Tieren, u. a. besaß er einen australischen Wombat, ein dem Känguru verwandtes Beuteltier. Es geht das Gerücht um, dass die Häuser am Cheyne Walk seitdem nur an Mieter vergeben werden, die schriftlich versichern, keine Wombats zu halten. In Haus Nr. 16 lebte für einige Zeit **Paul Getty Jr.**, in Nr. 21 (Carlyle Mansion) starb **Henry James** (s. S. 193), außerdem wohnten hier noch der Historiker **Arnold**



065in Abb.: Ins

Toynbee, der Schriftsteller **T. S. Eliot** und der James-Bond-Autor **Ian Fleming**. Nr. 118 war das Domizil des Malers **William Turner**, auch seinen Werken begegnen wir in der Tate Britain **103**.

➤ U-Bahn Sloane Square, Busse 11, 19, 22, 49, 211, 319

98 CARLYLE'S HOUSE ★★★★★ **[116]**

Um die Ecke vom Cheyne Walk lebte der Historiker **Thomas Carlyle** (1795–1881), das Haus ist mitsamt Mobiliar erhalten und seit 1896 ein kleines Museum.

Carlyle schrieb nach dem Einzug an seine Mutter, dass „Chelsea ein unmodischer Platz ist und das ist das Geheimnis“ und „dass hier Luft und Ruhe herrschen.“

Nachdem er das Haus in der Cheyne Row gemietet hatte, notierte er in einem Brief an seine Frau Jane: „Das Haus ist bedeutend, antik; Holzgetäfelt bis zur Decke, und alles ist neu gestrichen und repariert; eine breite Treppe mit einem massiven Geländer (im alten Stil); Fußböden stabil wie ein Felsen, das Holz von innen hier und da ein wenig wurmstichig; ein höchst massives, geräumiges, ausreichendes altes Haus.“ 35 Pfund Miete kostete es im Jahr.

Carlyle war einer der bedeutendsten Intellektuellen seiner Zeit. Die großen Geister der Viktorianischen Epoche gingen bei ihm ein und aus, so der Hofdichter **Lord Tennyson**, der Poet **Coleridge**, die Schriftsteller **Charles Dickens** und

William Thackeray und der Maler **James Abbot McNeill Whistler**. Bekannt geworden war Carlyle mit seinem 1837 erschienenen, dreibändigen Werk über die Französische Revolution. Danach festigte er seinen Ruf mit einer Arbeit über Friedrich II. von Preußen sowie über das Leben von Friedrich Schiller und wurde endgültig berühmt mit seinem Band „Über Helden und Heldenverehrung und das Heldentümliche in der Geschichte“, in dem er charismatische Figuren der Weltgeschichte in prägnanten biografischen Essays verlebendigte. **Goethe** sagte schon 1827 über ihn: „Carlyle ist eine moralische Macht von großer Bedeutung. Es ist in ihm viel Zukunft vorhanden und es ist gar nicht abzusehen, was er alles leisten und wirken wird.“ Da war der so Gepriesene erst 32 Jahre alt und die großen Bücher, die ihn als einen der einflussreichsten Männer des 19. Jh. ausweisen sollten, hatte er noch nicht geschrieben. Ein englischer Kritiker notierte: „Carlyle war für England das, was sein großer Held Goethe schon lange für Deutschland war – ein alter Prophet, dessen persönliche Urteile über Menschen und Dinge ungeduldig begehrt und die begehrtlich aufgezeichnet und weiter erzählt wurden.“ **George Eliot**, die ja um die Ecke im Cheyne Walk lebte und nicht gerade als Bewunderin von Carlyle galt, mußte um 1855 immerhin zugeben, dass „es eine müßige Frage ist, ob seine Bücher in einem Jahrhundert noch gelesen werden. Denn es gibt kaum einen überlegenen und aktiven Geist in Carlyles Generation, der nicht von seinen Schriften beeinflusst wäre, und jedes englische Buch, das in den letzten zehn oder zwölf Jahren erschienen ist, hätte anders ausgesehen, wenn Carlyle nicht gelebt hätte.“

Virginia Woolf, die sich manchmal auch als Journalistin betätigte, schrieb 1932 in ihrem Essay „Häuser berühmter Menschen“: „Nehmen wir zum Beispiel die Carlyles. Eine in ihrem Haus in Cheyne Row verbrachte Stunde vermittelt uns mehr, als wir aus allen Biografien erfahren können. Gehen Sie einmal hinunter in die Küche: Dort wird man mit einer Tatsache bekannt gemacht, die dem Biografen Froude entging und dennoch von einer kaum zu überschätzenden Bedeutung für sie war: Sie hatten keine Wasserleitung. Jeder Tropfen, den die Carlyles verbrauchten – und sie waren als Schotten geradezu von fanatischer Reinlichkeit –, musste von Hand aus einem Brunnen in der Küche hochgepumpt werden. (...) Das hohe, alte Haus ohne fließendes Wasser, ohne elektrisches Licht, ohne Gasheizung, voll von Büchern und Kohlenrauch, Himmelbetten und Mahagonischränken, in dem zwei hochnervöse und anspruchsvolle Menschen jahraus, jahrein lebten, wurde von einem einzigen unglücklichen Dienstmädchen in Ordnung gehalten. (...) Oben im Dachgeschoss unter einem Deckenlicht saß Carlyle auf einem rosshaarbezogenen Stuhl und stöhnte, während er mit der Geschichte rang; ein Strahl gelben Londoner Lichts fiel auf seine Papiere und eine Drehorgel und die rauhen Rufe der Straßenhändler drangen durch die Wände, die, obwohl doppelt

▀▀ *London hat auch moderne Brückenarchitektur zu bieten: die Albert Bridge in Chelsea*



0641h Abb.: hs

so dick wie heute üblich, die Geräusche zwar dämpften, aber keineswegs ausschlossen.“ Mit diesem letzten Satz bezog sich Virginia Woolf auf den „**schalldichten**“ Raum, den sich Carlyle 1853 im Dachgeschoss bauen ließ. Der nervöse und leicht zu irritierende Mann benötigte absolute Ruhe, um sich auf seine

Arbeit konzentrieren zu können, zudem hatte er nur einen leichten Schlaf. Jeden Raum des Hauses hatte er ausprobiert, in keinem fand er die gewünschte Ruhe. In dem einen störte ihn das Klavierspiel des Nachbarn, im anderen konnte er einen Papageien schimpfen hören und in einem dritten störte ihn das Gegacker „teuflischen Geflügels“. So ließ Carlyle eine Treppe in das Dachgeschoss bauen und in die Mitte desselben einen Raum, der durch Hohlräume und eine dicke Isolierung von den Außenmauern getrennt war. Oben in die Decke kam eine Glaskuppel, damit Tageslicht in das fensterlose Zimmer dringen konnte. Leider war der Angelegenheit aber kein Erfolg beschieden. Die Geräusche vom Bootsverkehr auf der Themse und das gackernde Geflügel störten ihn auch hier oben.

Im **Chelsea Embankment Garden** am Ende des Cheyne Walk befindet sich eine lebensgroße Statue des Hausherrn, wie er gedankenversunken auf einem Stuhl sitzt.

➤ 34 Cheyne Row, Tel. 73527087, www.nationaltrust.org.uk, Mi–Fr 14–17 Uhr, Sa 11–17 Uhr, Eintritt 4,90 £, U-Bahn Sloane Square, Busse 11, 19, 22, 49, 211, 319

99 CHELSEA PHYSIC GARDEN ★

[J16]

In der Chelsea Manor Street befand sich einst ein kleiner Palast von Heinrich VIII., den Dr. Hans Sloane Anfang des 18. Jh. aufkaufte, als er nach Chelsea zog. Auch der Chelsea Physic Garden, in dem die **Society of Apothecaries** Heilkräuter anpflanzte, gehörte zum Besitz von Sloane: Heute ehrt ihn eine Statue in dem kleinen Park. Hier kultivierte man übrigens die ersten **Baumwollpflanzen**

▲ Die Statue von Thomas Carlyle im Chelsea Embankment Garden

Englands, die dann von Händlern nach Georgia verschifft wurden, wodurch der Baumwollanbau in den amerikanischen Südstaaten Fuß fasste.

➤ 66 Royal Hospital Road (Eingang am Swan Walk), www.chelseaphysicgarden.co.uk, Tel. 73525646, Busse 11, 19, 239, Apr.–Okt. Mi, Do, Fr 12–17, So 12–18 Uhr, Eintritt 8 £, U-Bahn Sloane Square

100 TITE STREET ★ [J16]

Wir gehen nun am Themseufer den Weg flussabwärts zurück und passieren dabei die vom Chelsea Embankment nach Norden führende Tite Street, in der ab 1880 **Oscar Wilde** zuerst in Nr. 3 und dann in Nr. 34 wohnte. Hier entstand sein berühmtester Roman, „Das Bildnis des Dorian Gray“, und Wilde selbst organisierte sein Leben in diesen Gemächern so, wie er es für Dorian Gray literarisch beschrieben hat: das Leben als Kunstwerk! Ermöglicht wurde ihm der aufwendige Lebensstil durch das Geld seiner Frau Constance Lloyd, die er im Jahre 1884 heiratete und mit der er zwei Kinder hatte. Bekannte Leute der damaligen Zeit gingen bei Wilde aus und ein. **Mark Twain** gehörte zu den Besuchern, **William Butler Yeats** war zu Gast und auch **Sarah Bernhardt** sah man oft. Wilde gab viel Geld für eine Clique von jungen Männern aus und hinter vorgehobener Hand tuschelte die feine Gesellschaft über seine **Homosexualität**. In der Tite Street lernte Oscar Wilde auch **Lord Douglas Queensberry** kennen und wurde von dessen Vater bald der homosexuellen Beziehung mit dem jungen Lord angeklagt. Im Cado-gan Hotel verhaftete man den Dichter. Er saß eine Gefängnisstrafe im Reading

Jail ab und war nach seiner Entlassung sozial geächtet und vollständig ruiniert. Frau und Kinder hatte man schon zuvor aus dem Haus getrieben.

➤ U-Bahn Sloane Square, Busse 11, 19, 239

101 ROYAL HOSPITAL ★★★ [J16]

Weiter am Chelsea Embankment flussabwärts, stoßen wir auf das Royal Hospital, in dem seit 1682 verdiente **Veteranen** ihren Lebensabend verbringen (im Straßenbild von Chelsea sieht man die Veteranen allerorten – in Uniform und mit ordensgeschmückter Brust). Initiiert von **Karl II.** und erbaut von **Christopher Wren** (dabei beraten von **John Evelyn**, der für seine Tätigkeit ein fürstliches Salär von 300 Pfund pro Jahr bekam) entstanden um mehrere Innenhöfe große Gebäudekomplexe. Vor allem die **zentrale Speise- und Versammlungshalle**, die an ihrer Stirnseite mit einem riesigen Gemälde geschmückt ist (Karl II. vor dem Royal Hospital), lohnt einen Besuch. Ende Mai eines jeden Jahres findet im Park des Hospitals die **Chelsea Flower Show** statt, das Gartenareal erstrahlt dann in großer Blütenpracht. Jährlich Anfang Juni marschieren die Armee-Veteranen, angetan in Nobeluniformen und behängt mit sämtlichen Orden, in einer großen **Parade am Founder's Day** an den Mitgliedern der königlichen Familie vorbei. Das Museum im Royal Hospital erzählt mehr über die **Chelsea pensioners**.

Östlich vom Hospital erstreckte sich einst der **Ranelagh Garden**, einer der schönsten Vergnügungsorte Londons. 1742 eröffnet, besaß das Gelände einen See mit Pavillon auf einer künstlichen Insel, einen venezianischen Tempel,

ein chinesisches Haus sowie eine riesige Rotunde. Für so viel Freuden musste man auch ein geharnischtes Entgelt von zwei Shilling Sixpence bezahlen, Tee war im Eintrittspreis inbegriffen. Das lustige Treiben im Park wurde in zahllosen Romanen beschrieben, vor allem aus der Sicht der Männerwelt, die hier ausgiebig „Fleischschau“ abhielt und sich auf Englands größtem Heiratsmarkt währte. Nur wenig erinnert heute noch an dieses Gartengelände.

➤ Royal Hospital Road, Tel. 78815200, www.chelsea-pensioners.org.uk, Okt. – April Mo–Sa 10–12 Uhr, 14–16 Uhr, So 14–16 Uhr, U-Bahn Sloane Square, Busse 11, 19, 22, 137, 211, 239

102 BATTERSEA POWER STATION ★

[L17]

Blickt man vom Royal Hospital auf die andere Themse-Seite hinüber, so erkennt man die Silhouette der gewaltigen **Battersea Power Station**. Von 1932 bis 1934 wurde dieses Kraftwerk von Gilbert Scott im schönsten Art-déco-Stil erbaut. Die 1983 ausgediente Power Station steht unter Denkmalschutz und schon vor mehr als 20 Jahren sollte im Innern ein Kulturzentrum entstehen, doch bis heute ist nichts geschehen, die Arbeiten ruhen schon seit vielen Jahren. Gerüchte behaupten, dass ein gezielt eingeleiteter Verfall geplant sei, um den Komplex

BELGRAVIA

Nördlich vom Royal Hospital erstreckt sich das Viertel **Belgravia**, ein noch teureres Wohnquartier als Chelsea. Wie auch das exklusive Mayfair, gehörte der Boden von Belgravia der **Adelsfamilie Grosvenor**, die mit diesem zentral gelegenen Grundbesitz ein Vermögen machte. Ab 1820 begann der Architekt **Thomas Cubitt** die Sümpfe und feuchten Wiesen trockenzulegen. Er ließ die gesamte Anlage des Viertels „in einem Rutsch“ aus dem Boden stampfen. Cubitt baute entlang der Straßen lang gestreckte Terraces mit ruhigen, gleichförmigen Vorderfronten. In diesen hochherrschaftlichen Stadtpalästen residieren heute nur noch wenige Privatleute: Botschaften (u. a. auch die diplomatische Vertretung der Bundesrepublik (s. S. 237)), Konsulate, staatliche wie gemeinnützige Institutionen haben ihren Sitz in diesem Nobelquartier. Gewohnt wird heute hauptsächlich in den

sogenannten *Mews*, kleinen Hinterhöfen, in denen sich früher Stallungen befanden und das Dienstpersonal seine Stuben und Unterkünfte hatte.

Empfehlenswert ist, einfach ein wenig rund um die vier Plätze Lowndes, Chester, Belgrave und Eaton Square zu schlendern und die gediegene Atmosphäre des Viertels auf sich wirken zu lassen. Dabei wird dem Besucher auffallen, dass die von einem hohen Gitter umgebenen **kleinen Parkanlagen** verschlossen sind. Nur die Anwohner haben einen Schlüssel, damit die Nannies dort Kleinkinder und Babies spazieren fahren können und der Chauffeur schnell mit dem Hund Gassi gehen kann – für normale Bürger sind diese Areale tabu! Übrigens: Chelsea und Belgravia sind nicht an das U-Bahn-Netz angeschlossen, denn wer hier wohnt, hat die Tube nicht nötig.

dann vollständig niederzureißen. Derzeit wird wieder einmal darüber nachgedacht, einen Entertainment- und Business-Komplex dort unterzubringen. Auch über den Ausbau zu einem Hotel wird nachgedacht.

103 TATE BRITAIN ★★★★★ [M15]

Spazieren wir vom Royal Hospital die Themse weiter flussabwärts, so ist nach wenigen Minuten Fußweg die zwischen Chelsea und Westminster gelegene Tate Britain erreicht. Im Jahre 1897 wurde diese **weltberühmte Gemäldegalerie** von Sir Henry Tate gegründet, der seine eigene Sammlung von Bildern einbrachte. Britische Malerei aller bedeutenden Meister vom 16. bis zum 19. Jh. sind zu besichtigen. Besondere Bedeutung kommt der angeschlossenen, 1987 eingeweihten Clore Gallery zu, in der fast das gesamte Œuvre von **William Turner** auf den Besucher wartet. Seit im Jahr 2000 die **Tate Modern** eröffnet wurde und die zeitgenössische Kunst ein eigenes Haus bekam, ist in der alten Tate nun viel Platz für Kunstwerke, die ansonsten in den Magazinen lagerten.

Zwischen der Tate Modern und der Tate Britain gibt es während der Öffnungszeiten alle 40 Minuten einen Shuttle-Fährservice zum jeweils anderen Museum. Die Boote halten auf der Tour auch am Riesenrad London Eye.

➤ Millbank, Tel. 78878888, www.tate.org.uk, tgl. 10–17.30 Uhr, U-Bahn Pimlico

Gastronomie in Chelsea

☉194 [J16] **Chelsea Potter**, 119 King's Road, U-Bahn Sloane Square. Ein „trendy place“ für die Einkaufswilligen auf der King's Road, da den ganzen Tag über geöffnet ist.

066in Abb.: hns



☉195 [J15] **Oriel Grande Brasserie de la Place**, 50 Sloane Square, U-Bahn Sloane Square. Gemütliche, klassisch eingerichtete Brasserie neben der U-Bahn-Station Sloane Square, zur Lunchzeit auch kleine Gerichte, sommertags stehen Tische auf dem Bürgersteig.

☉196 [J17] **Cross Keys**, 1 Lawrence Street, um die Ecke vom Cheyne Walk, U-Bahn Sloane Square. Von jeher ein bei den Bewohnern dieser berühmten Straße äußerst beliebter Pub.

☉197 [J17] **Cheyne Walk Brasserie**, 50 Cheyne Walk, U-Bahn Sloane Square. Hier kann man sich bei einer Pause vom Chelsea-Spaziergang kleine Gerichte und ein gutes Glas Wein gönnen.

▲ Die Gemäldegalerie Tate Britain

DAS EASTEND

GESCHICHTE

In den Jahren 1574–1589 kam es während der Herrschaft von Heinrich III. in Frankreich zu konfessionellen Auseinandersetzungen. Die protestantischen Anhänger des Reformators **Calvin** (seit 1560 **Hugenotten** genannt) kämpften gegen die **französischen Katholiken** für die Erhaltung ihrer Religionsfreiheit. 1597 bekamen die siegreichen Hugenotten im **Edikt von Nantes** weitreichende Garantien: eine gesicherte Ausübung ihres Kultes, Zulassung zu allen öffentlichen Ämtern, konfessionell gemischte Parlamentsversammlungen zur Lösung von Konflikten zwischen Katholiken und Protestanten sowie etwa 150 sogenannte „Sicherheitsplätze“, in

denen ca. 1,2 Mio. Hugenotten ungestört siedeln konnten. Ein knappes Jahrhundert später jedoch, im Jahre 1685, „kassierte“ der Sonnenkönig Ludwig XIV. mit dem **Revokationsedikt von Fontainebleau** die Sicherheitsgarantien der französischen Protestanten: Kultfreiheit, protestantische Erziehung und die Auswanderung wurden ab sofort verboten.

Dennoch gelang fast 500.000 Hugenotten die Flucht. Viele zog es ins **Eastend von London**, wo sich bereits seit Mitte des 16. Jh. eine starke protestantische Gemeinde etabliert hatte. Aufgrund ihrer religiösen Weltanschauung, die in der sogenannten „innerweltlichen Askesse“ gipfelte, einem vollständigen Luxus- und Konsumverzicht, konnten die geschäftigen Calvinisten die Gewinne aus ihren ökonomischen Aktivitäten in neue wirtschaftliche Verpflichtungen investieren. Diese „protestantische Ethik“ beflügelte – wie es der deutsche Ökonom und Soziologe Max Weber beschrieben hat – erstmals in der Geschichte einen „Geist des Kapitalismus“. Mit zunehmendem Wohlstand wanderten die Hugenotten vom Eastend in die besseren, den geschäftlichen Aktivitäten angemesseneren westlichen Stadtteile aus und vermieteten ihre Häuser und Wohnungen an nachdrängende **Migranten**.

Das gesamte 18. Jahrhundert hindurch strömten nun landlose Bauern aus Schottland, Wales und Mittelengland in Britanniens Metropole und eine Flut von Iren ergoss sich ins Eastend;



◀ *Gin Lane – Tote, Kranke und Betrunkene inmitten des Verfalls*

die meisten fanden Arbeit an den Webstühlen der Textilbranche. Der gesättigte Beschäftigungsmarkt, billige Kinderarbeit und die beginnende Mechanisierung brachten **Massenarbeitslosigkeit, Armut und tiefes Elend** in die überfüllten Quartiere. Wer seiner prekären Lage wenigstens für ein paar Stunden entrinnen wollte, fand Vergessen nur im Stadium des Vollrausches – die erste Hälfte des 18. Jh. ist bekannt unter der Bezeichnung *Gin Craze*, der **Trunksucht** von Männern, Frauen und Kindern, der (sogar staatlich geförderten) massenhaften Konsumierung von billigem Fusel. Welchen weiteren Verlauf nahm diese „Orgie des Schnapstrinkens“, als die diese Ära von 1720 bis 1751 in der englischen Geschichtsschreibung firmiert („... a new kind of drunkenness, unknown to our ancestors ...“)?

Im Jahre 1725 gab es im Eastend sage und schreibe 6187 Ausschankstellen für billigen Schnaps, noch der kleinste Krämer führte in seinem Warenangebot Gin. 1743 schütteten die Armen Londons ca. 8 Mio. Gallonen Fusel durch ihre Kehlen (1 engl. Gallone = 4,546 l). Den staatlichen Autoritäten blieb dieser weitverbreitete Alkoholismus nicht verborgen, es wurde jedoch nicht eingeschritten, stand doch die Trinkerei ganz im Interesse der Landbesitzenden Obrigkeit. In den Jahren von 1720 bis 1751 gab es lediglich drei Missernten, die Versorgungslage in jenen Jahrzehnten war ausgezeichnet, doch mangels Kaufkraft konnte ein Teil des Getreides nicht losgeschlagen werden und drohte zu verrotten. Um es dennoch – wenn auch mit geringeren Gewinnen – zu verhökern, fand es seinen Weg in die Destillen, wurde dort zu billigem Schnaps gebrannt und versorgte

letztendlich auf diesem Weg die Süchtigen mit den notwendigen Kalorien. Um die Schnapsherstellung nicht zu beeinträchtigen – ging es doch um die restlose Verarbeitung der Getreideüberschüsse – wurden Verkauf und Vertrieb des Fusels von staatlichen Reglementierungen ausgenommen. Der Wirtschaftswissenschaftler Daniel Defoe (um 1659/60–1731, Autor des berühmten Romans „Robinson Crusoe“), in seinen letzten Lebensjahren ein entschiedener Gegner des Gins, schrieb 1713 ohne Kenntnis der sozialen und gesundheitlichen Lage der Unterschichten: „Aber zu Zeiten der Fülle und eines mäßigen Kornpreises ist das Destillieren von Korn eines der wesentlichen Mittel zur Stützung der Landinteressen, das uns eine Branche bieten kann, somit besonders zu behüten und hingebungsvoll zu nutzen.“ Alarmiert reagierten die staatlichen Autoritäten erst, als mit der Einführung der **Bills of Mortality**, der Registrierung von Geburten und Todesfällen, die Statistik ein äußerst ungünstiges Verhältnis zwischen Neugeborenen und Verstorbenen zeigte. Im Jahre 1741/42 taufte die Priester nur 13.571 Neugeborene, dagegen empfielen 32.169 Menschen die Sterbesakramente. Als man begann, auch das Lebensalter der Verstorbenen zu registrieren, trat eine erschreckend hohe Kindersterblichkeit zutage: Zwischen 1730 und 1749 fanden 75 % aller Kinder unter fünf Jahren einen frühen Tod. Der Schnapskonsum galt als die Hauptursache für diese hohe Mortalitätsrate.

Schon 1729 hatte das Parlament erstmals versucht, den Gin mit Steuern zu belegen: Für den Verkauf wurde eine Lizenz notwendig (20 Pfund pro Jahr) und von jeder verkauften Gallone mussten

2 Shilling an den Fiskus abgeführt werden. Doch schon vier Jahre später gelang es der Grundbesitzerlobby, dieses Gesetz zu torpedieren. Schärfere Maßnahmen der Regierung führten 1736 zu gewalttätigen Ausschreitungen, auch diese Prohibitionsmaßnahme verkam daher rasch zu Makulatur.

Um 1751 hatte die weitverbreitete Trunksucht dann derartige Dimensionen erreicht, dass das Parlament unter Zugzwang geriet. Vorausgegangen waren ein Untersuchungsbericht von **Henry Fielding** (1707–1754), der 1749 mit seinem sozialkritischen Roman „Tom Jones“ auf sich aufmerksam gemacht hatte, und die Bildfolgen „Beer Street“ und „Gin Lane“ des Kupferstechers **William Hogarth** (1697–1764). Überdies sorgten der öffentliche Druck, ärztliche Gutachten, die Publikation der spektakulärsten Fälle sowie die mit dem Alkoholismus einhergehenden sozialen und kriminellen Folgeerscheinungen endlich für **staatliche Maßnahmen**. Bekannt geworden war z.B. der Fall von Judith Dufour: Kaum war das zweijährige Kind der jungen Frau im Armenhaus neu eingekleidet worden, erdrosselte Judith das Baby und tauschte die Kleidungsstücke gegen Gin ein. Judith Dufours Mutter gab zu Protokoll, dass ihre Tochter „nie mehr klar im Kopf gewesen und unablässig herumgestrichen“ sei. Im Sommer 1751 trat der **Gin Act** in Kraft, die Regierung schob nun endlich der Leib und Seele zerstörenden Trunksucht einen Riegel vor und erließ entsprechende Gesetze. Abstinenz aber wurden die Massen keineswegs, **Bier** – das ja Hogarth als sympathisches Getränk durch seinen Bilderzyklus eingeführt hatte – galt nun als bevorzugtes Rauschmittel.

Vorerst regte sich dagegen kein Widerstand. Bier hatte, wie in Deutschland auch, den Ruf eines Volksnahrungsmittels, löste nach weitverbreiteter Meinung Fröhlichkeit und Geselligkeit aus und ein Bierrausch war eine höchst anständige Sache, wie Daniel Defoe öffentlich kundtat: „Ein mit Anstand betrunken (Bier trinkender) Kerl ist aller Ehren wert!“ Freudig reagierten die **Brauereien** auf diese neue Entwicklung und gehörten rasch zu den expandierenden Wirtschaftsbetrieben. 1786/87 brachten die Bierbrauer 1,68 Mio. Hektoliter in die Londoner Kneipen (das entsprach 240 l pro Kopf und Jahr). Ein Jahrhundert später (1878) gründete **William Booth** die **Heilsarmee** (s.S. 207)!

Doch die Geschichte des Eastend als Armenviertel war damit keineswegs abgeschlossen. Im 19. Jh. blühte die **Prostitution** in den schäbigen Gassen. Unbedarfte Mädchen vom Lande, die sich in der Stadt als Dienstmädchen verdingen wollten, landeten zu Scharen in den Bordellen. Aus dem Blickwinkel der Männerwelt beschreibt der Roman „Fanny Hill“ einen Lebensweg, den mit solcher Fröhlichkeit nur wenige der jungen Frauen gegangen sind.

1845–1847 forderte die **Große Hungersnot in Irland** über 1 Mio. Tote. Die Kartoffel, das Hauptnahrungsmittel auf der „Grünen Insel“, wurde von der Braunfäule, dem „Brand“, befallen. Innerhalb nur weniger Wochen sorgte ein Pilz (*Phytophthora infestus*) dafür, dass die Pflanzen abstarben, das Feld erst braun, dann schwarz wurde und fürchterlich stank. 500.000 Iren wanderten aus, viele in die Vereinigten Staaten, noch mehr ins Eastend.

Mit der beginnenden Industriellen Revolution stieg das Elend weiter an. 1845

publizierte Friedrich Engels seinen bedrückenden Bericht über „Die Lage der arbeitenden Klasse in England“ und Charles Dickens beschrieb mit drastischen Worten in seinem Roman „Oliver Twist“ die Armut jener Tage.

Mit privater Initiative ging der **Earl of Shaftesbury** das Massenelend jener Tage gezielt an, richtete Schulen ein und kämpfte erfolgreich gegen die Kinderarbeit – auch eine große Anzahl weiterer begüterter Londoner versuchte mit eigenen Geldern, die Armut im Eastend zu lindern. Im Jahre 1862 erschien von **Henry Mayhew**, der 1841 die legendäre satirische Zeitschrift *Punch* begründet hatte, die erste umfassende soziologische Studie zu „London Labour and the London Poor“. 1996 erschien eine Übersetzung dieser hochinteressanten Sozialstudie in der von Hans Magnus Enzensberger herausgegebenen „Anderen Bibliothek“ unter dem Titel „Die Armen Londons“. Viele konkrete Fallbeispiele verdeutlichen auch dem heutigen Leser noch recht drastisch die große Armut jener Tage.

William Booth, der Begründer der Heilsarmee, lieferte in seiner Untersuchung weitere harte Fakten: 30 % der Bewohner lebten an der Armutsgrenze, 60 % vegetierten unterhalb des Existenzminimums. 1902 mischte sich der amerikanische Schriftsteller Jack London unter die arme Bevölkerung und studierte das Leben der einfachen Leute.

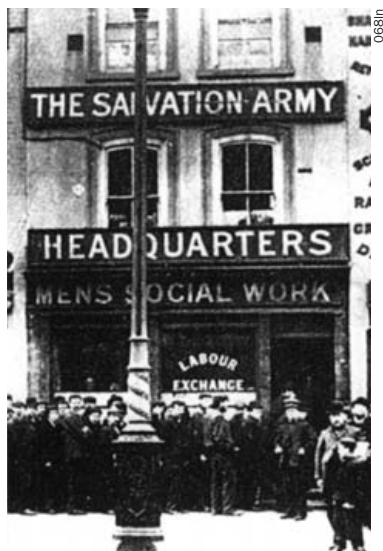
Gegen Ende des 19. und Anfang des 20. Jahrhunderts brandeten abermals zwei Einwanderungswellen in das Eastend: Zuerst strömten **osteuropäische Juden** in dieses Viertel und auch sie waren und blieben bitterarm. Noch heute befindet sich in der Brune Street eine ehemalige Armenspeisungsstätte

aus dem Jahre 1902: Über die gesamte Länge der Häuserfront verläuft unterhalb des ersten Stockes die Inschrift „Soup Kitchen for the Jewish Poor.“ Ende des Zweiten Weltkriegs sowie in den 1950er-Jahren kamen die Bewohner der **ehemaligen britischen Kolonien** in Britanniens Metropole, sie bestimmen bis heute das Straßenbild im Eastend.

Ein gewalttätiges Ereignis, das in der Geschichte des Eastend bis heute lebendig ist, sah gar den jungen Sir Winston Churchill als Akteur.

Die sogenannte **Sidney-Street-Belagerung** trug sich im Jahre 1910 zu. Bei einem Einbruch in ein Juweliergeschäft töteten Gangster auf ihrer Flucht mehrere Polizisten und verwundeten weitere Bobbys schwer. **Churchill**, zu jener Zeit Innenminister und durch die Polizistenmorde ins öffentliche Kreuzfeuer geraten, schaltete sich persönlich in die Fahndung ein. Schnell hatte man die mutmaßlichen Killer in einem Haus des Eastend lokalisiert. Der junge und agile Politiker befahl, das Gebäude zu stürmen. Fünf Stunden lang lieferten sich die Polizei und die zwei verbarrikadierten Männer ein Feuergefecht. Als die Lage für die beiden Gangster immer aussichtsloser wurde, setzten sie das Haus in Brand und schossen so lange weiter, bis sie vom einstürzenen Dach begraben wurden. Nachdem die Feuerwehr die Löscharbeiten abgeschlossen hatte, fand die Polizei die bis zur Unkenntlichkeit verkohlten Leichen. Weder konnten die beiden Personen je identifiziert werden, noch kam zweifelndfrei ihre Beteiligung an dem Verbrechen zutage.

In den 30er-Jahren des 20. Jahrhunderts machten die **britischen Faschisten** das Eastend unsicher, zerstörten



viele kleine Geschäfte der jüdischen Einwanderer und verprügelten die Besitzer. Für Sonntag, den 4. Oktober 1936, hatte der Faschistenführer Oswald Mosley die Schwarzhemden aus dem ganzen Land für einen Zerstörungszug in das Eastend befohlen. Ein riesiges Polizeiaufgebot versuchte, die Rechten von den Eastendern zu trennen. Es kam zu einer der **gewaltigsten Straßenschlachten**, die London jemals erlebt hatte. Polizei wie Faschisten wurden von der Bevölkerung vernichtend geschlagen.

In den 1950er- und 1960er-Jahren tyrannisierten die **Kray-Zwillinge** die Bewohner des Eastend. Die Brüder, ehemalige Profiboxer, erpressten Schutzgelder und ließen sich in den Nachtclubs mit bekannten Showstars und Politikern als Eastend-Bosse feiern. 1965 brachte ein Abgeordneter den Fall der Kray Twins

in einer Fragestunde im Unterhaus ein, doch erst zwei spektakuläre Morde wurden den Brüdern zum Verhängnis. Vor den Augen mehrerer Zeugen und damit ganz im Stil amerikanischer Gangster der Al-Capone-Zeit erschoss Ronnie Kray im Blind Beggar Pub in der Whitechapel Road einen Kontrahenten. Keiner der Anwesenden wagte es, vor der Polizei auszusagen. Ein zweiter Mord, den beide Brüder zusammen verübten, traf einen Mann namens Jack „the Hat“ McVitie: McVitie war im Eastend bekannt für seine respektlosen und satirischen Bemerkungen über die kriminellen Zwillinge. Einen der beiden Krays hatte er öffentlich als „schwule, fette Schwuchtel“ beschimpft. Seine Leiche wurde nie gefunden. Am 8. Mai 1968 hatte eine Sondereinheit der Polizei genügend Beweise beisammen: 68 Beamte unternahmen eine Razzia im Eastend und verhafteten die Kray-Brüder sowie die Mitglieder ihrer Gang. Die Zwillinge wurden für 30 Jahre hinter Gitter geschickt. Im Frühjahr 1990 schreckten in ganz London große Reklametafeln die Bevölkerung auf: „The Krays will be released“ (Die Krays werden entlassen)! Ein Kinofilm über das gewalttätige Leben der Brüder hatte am 28. April 1990 Premiere, ein halbes Jahr später lief der Film dann auch in deutschen Kinos.

Noch heute ist das Eastend ein **Einwandererviertel** und damit ein Stadtteil, in dem die weniger Begüterten der

Das Hauptquartier der Heilsarmee im 19. Jh.

WILLIAM BOOTH UND DIE HEILSARMEE

Als am frühen Abend des 2. Juli 1865 auf der Mile End Road mitten im verrufenen **Eastend** der **Prediger** William Booth eine Holzkiste auf dem Bürgersteig postiert und von dort aus eine spontane, von christlicher Ethik und Nächstenliebe getragene Ansprache an die Passanten hält, hat es eher den Anschein, als ob Booth das Ende seiner Rede nicht erleben wird. Dem „Moralapostel“, wie er den Eastenders zu Anfang vorkommt, fliegen Dreckklumpen entgegen und sogar eine tote Katze, so weiß die Überlieferung, schleudert irgendetwas. Booth predigt scheinbar ungehört weiter und trotz des Aufruhrs wird einigen Zuhörern klar, dass dieser Mann sich wirklich für ihre Sorgen und Nöte interessiert. Ein paar Leute kann der Prediger überzeugen, mit ihnen betet er am Ende seiner Ansprache für bessere Zeiten.

In den folgenden 13 Jahren wird Booth eine bekannte Erscheinung im Viertel, vereint christlichen Zuspruch mit tatkräftiger Hilfe und betreut mit einigen wenigen freiwilligen Helfern die Armen des Eastend. Größerer Erfolg bei der Bekämpfung des Elends bleibt ihm allerdings vorerst versagt, trotz all seines Engagements trauen ihm nur wenige Leute über den Weg und suchen seine Hilfe. 1878 hat Booth plötzlich eine merkwürdige Idee: Da er ja einen Krieg gegen Armut und Hoffnungslosigkeit führt, warum soll er da nicht eine **Armee** auf die Beine stellen, eine richtige Streitkraft, deren Soldaten mit Uniformen, Fahnen, Marschkapellen und Rangabzeichen ausgerüstet sind? Und so geschieht es!

Von solcher Art Idee sind auch die Eastenders begeistert, mit einer Armee –

jawohl –, damit können sich auch die Männer des Viertels anfreunden. Der Erfolg der Heilsarmee lässt nicht lange auf sich warten. Booth – nun nur noch der „General“ genannt – und seine Mannen bekommen Zulauf, können endlich in großem Umfang Leib und Seele der Eastenders betreuen. Rückschläge bleiben in der Anfangszeit jedoch nicht aus. Die Zuhälter, Bordell- und Pubwirte, denen aufgrund der Predigten des Generals die Kundschaft wegleibt, rekrutieren **Prügelbanden** und gehen so gegen die Heilsarmee vor. Nun bricht ein wirklicher Krieg aus! Die „Skelettarmee“, wie die Schlägergruppe genannt wird, überfällt die Versammlungen, prügelt die Teilnehmer nieder und bald ist aufseiten der „Salvation Army“ das erste Todesopfer zu beklagen: Suzannah Beatty, eine Aktivistin gegen das Elend, wird durch Steinwürfe getötet.

1888 eröffnet William Booth in einem leerstehenden Lagerhaus **das erste Asyl**, in dem die Obdachlosen für die Nacht ein Dach über dem Kopf finden und eine Abendmahlzeit erhalten. Geschlafen wird in Bretterkisten, die eher an Särge als an Betten erinnern. Ab nun schießt eine neue Institution nach der nächsten aus dem Boden: Allerorten eröffnen Suppenküchen ihre Pforten, Heime für Straftatlassene und Alkoholiker werden eingerichtet, „Bekehrungszentren“ für Prostituierte gegründet, eine Suchkartei für Vermisste organisiert und eine Bank gibt kleinen Handwerkern und Hilfesuchenden Kredite.

Als William Booth im Jahre 1912 stirbt, hat die Heilsarmee bereits Niederlassungen in 58 Ländern.

Metropole leben. Immer noch gibt es eine **starke jüdische Gemeinde**, wenngleich die Migranten, hauptsächlich aus Bangladesch, zahlenmäßig die Oberhand gewonnen haben. Für die Moslems unter ihnen entstand im Jahre 1985 mit saudiarabischen Petrodollars an der Whitechapel High Street eine **Moschee**, die unübersehbar ihre Minarette in den grauen Himmel streckt. Für den Besucher, der ein Stück „Armengeschichte“ Londons erleben möchte, bietet sich ein tristes Bild: alte Häuser, an deren Fassaden der Putz abbröckelt, ab und an ein Trümmergrundstück, ärmliche Geschäfte – kein Prunk und Protz, wie er sich im Westend zeigt, keine Wolkenkratzer wie in der City. Obdachlose und Stadtstreicher, Bengalen in einheimischer Kleidung und ab und an ein orthodoxer Jude prägen das Bild. Die Geschäfte führen indische Spezialitäten und ab und zu findet man ein Restaurant, das koschere Speisen für die jüdische Glaubensgemeinschaft auf der Speisekarte führt.

104 PETTICOAT LANE MARKET ★★★

[R11]

Erste Attraktion dieses Viertels ist für den Besucher zweifellos der sonntäglich stattfindende Petticoat Lane Market in der Middlesex Street. Der **Straßenmarkt** geht auf jüdische Schneider zurück, die hier um die Wende vom 19. ins 20. Jh. Kleidungsstücke – neue wie gebrauchte – unters Volk brachten. Einer volkstümlichen Variante nach spielt der Name auf die weitverbreitete Diebstahlskriminalität in diesem Viertel an: Ging eine Frau einkaufen, so fand sie, wenn sie den Markt am anderen Ende wieder verließ, ihren eigenen Unterrock an einem Stand ausliegen. Heutzutage wird einfach alles zum Verkauf angeboten – vom Petticoat über Schallplatten bis hin zu lebenden Tieren.

➤ Middlesex Street, So 9–14 Uhr, U-Bahn Aldgate oder Aldgate East

105 SPITALFIELDS MARKET ★ [R11]

Nördlich vom Petticoat-Verkaufsareal befindet sich die Spitalfields-Markthalle, deren Obst- und Gemüsehandel Anfang der 1990er-Jahre an den Rand der Metropole verlegt wurde. Danach konnte man in den Gebäuden Tennis spielen, sich im Skateboardfahren üben oder an einer der vielen Garküchen gesundes Essen erstehen. Mittlerweile ist der größte Teil der Hallen restauriert, **schicke Geschäfte** sind hier eingezogen und die Anlage wurde in einen **Bürokomplex**



◀ Auf dem Petticoat Lane Market

eingebettet. In einem kleineren Teil findet ein **Flohmarkt** – praktisch die Verlängerung des Petticoat Lane Market – statt, auf dem Textilien und Waren aller Art verkauft werden. Dazwischen finden sich noch immer einige Stände, die vegetarisches Essen oder Gerichte aus biologischem Anbau anbieten.

➤ Commercial Road, U-Bahn Liverpool Street, Aldgate, Aldgate East

106 CHRIST CHURCH SPITALFIELDS ★

[R11]

Östlich vom Marktgelände liegt an der Ecke Fournier Street/Commercial Street die von Nicholas Hawksmore 1729 errichtete Christ Church. In dem kleinen Kirchgarten speiste man in früheren Zeiten – und auch heute noch – die **Obdachlosen** der Umgebung. Jack London besuchte den winzigen Park während seines Aufenthaltes im Eastend und beschrieb das Elend, das sich ihm darbot: „Hier bot sich nachmittags um drei Uhr ein Anblick, den ich am liebsten wieder vergessen möchte. In diesem Park, der kleiner ist als mein Rosengarten zu Hause, blühen keine Blumen, hier wächst nur Gras. Er ist wie alle Londoner Parks von einem Gitterzaun mit spitzen Eisenzacken umgeben, damit nachts keine Obdachlosen darüberklettern können, um auf dem Gras zu schlafen. (...) Wir gingen den schmalen Kiesweg entlang. Auf den Bänken zu beiden Seiten lag ausgebreitet eine Ansammlung menschlichen Elends, ein Zerspiegel der Menschheit, dessen Anblick Doré zu noch teuflischeren Exzessen der Fantasie inspiriert hätte, als er jemals erreichte. Es war ein reines Chaos von Schmutz und Lumpen, von ekelerregenden Wunden

und ebensolchen Hautausschlägen, von Obszönitäten und Monströsitäten und bestialischen Gesichtern. Ein eisiger Wind fegte und diese Kreaturen in ihren armseligen Lumpen schliefen hier oder versuchten es wenigstens. Dort lag ein Dutzend Frauen im Alter von zwanzig bis siebzig Jahren, daneben auf einer harten Bank ein Baby von vielleicht neun Monaten, ohne Kissen oder Zudecke, und niemand kümmerte sich darum. Hier ein paar Männer, die stehend oder aneinandergelehnt schliefen. Dort eine Familiengruppe: Das Kind schlief in den Armen der Mutter, während der Vater notdürftig einen kaputten Schuh flickte. (...) Daneben lag schlafend ein Paar, das sich umschlungen hielt, etwas weiter ein schlafender Mann mit lehmverkrusteten Kleidern; sein Kopf ruhte im Schoß einer jungen Frau von höchstens fünf- undzwanzig Jahren, die auch schlief. Warum schlafen sie alle? fragte ich mich verwundert. Den Grund erfuhr ich später: *Es ist ein Gesetz der Mächtigen, dass die Obdachlosen nachts nicht schlafen dürfen.*“ (Hervorhebung im Original.)

Bis heute ist diese Schilderung aktuell geblieben.

EXTRATIPP

The Ten Bells

Ebenfalls in der Fournier Street kann man ein Bier im Pub The Ten Bells (s. S. 214) trinken. Die Kneipe hieß zwischen 1890 und den 70er-Jahren des 20. Jahrhunderts „Jack the Ripper Pub“ und besaß bis vor wenigen Jahren ein Fenster, in dem die grauenhaften Morde dargestellt waren (Mary Kelly, das fünfte Opfer des Killers, ging rund um den Pub auf Kundentag).

JACK THE RIPPER – OPFER, FAHNDUNG UND MÖGLICHE TÄTER

Die Opfer

Das erste Opfer des Killers wurde in der Nacht des 31. August 1888 die Prostituierte **Mary Ann Nicholls**. Polly, wie sie in der Umgebung hieß, war 42 Jahre alt, mit einem Druckmaschinenmechaniker verheiratet und hatte fünf Kinder. Doch die Eheleute traten seit über drei Jahren schon nicht mehr miteinander in Kontakt und auch mit ihren Kindern hatte Polly schon längst keine regelmäßigen Treffen mehr. Die alternde Frau war ganz auf sich allein gestellt. Neben der täglichen Sorge des Geldverdienens mussten darüber hinaus auch ein paar Pennies für die notwendige Ginnation erarbeitet werden, denn Mary Ann Nicholls war wahrscheinlich Alkoholikerin. Als sie in jener Nacht die Whitechapel Road auf der Suche nach einem Kunden heruntereilte, hatte sie keinen Penny in ihrem Handtäschchen und kam somit auch nicht in ein Schlafhaus. Gegen 2.30 Uhr muss sie ihrem Mörder begegnet sein, der sie auf bestialische Weise verstümmelte.

Eine gute Woche später, am 8. September 1888, war gleichfalls gegen 2 Uhr nachts **Annie Chapman** noch auf den Beinen. Wie Polly besaß sie kein Geld und war deshalb auch nicht in ihrem „Doss-house“ (Schlafhaus) eingelassen worden. Dark Annie, wie man sie auch nannte, versuchte, sich mit Häkelarbeiten und als Blumenmädchen über Wasser zu halten, doch in der Regel reichte dieser geringe Verdienst nicht aus und auch sie war gezwungen, ihren Körper zu verkaufen. Annie Chapmans Mann war schon vor mehreren Jahren verstorben, ihre beiden Kinder hatte sie länger nicht mehr gesehen.

Auch sie war ganz auf sich gestellt. Der Mörder zerstückelte die Leiche, zudem entfernte er einige innere Organe.

Elizabeth Stride, das dritte Opfer des Rippers, wurde als Elisabeth Gustafsdotter 1843 in Schweden geboren. Nach England gekommen, heiratete sie einen Zimmermann, mit dem sie zwei Kinder hatte. Mann und Kinder kamen wahrscheinlich 1878 beim Untergang des Themsedampfers „Princess Alice“ ums Leben (die Katastrophe forderte mehr als 600 Todesopfer). Nun lebte sie mit einem Arbeiter zusammen und verdiente sich einen Teil ihres Geldes als Putzfrau und durch Näharbeiten. Abends ging „Long Liz“ notgedrungen auf Kundenfang, um den immer leeren Geldbeutel ein wenig aufzufüllen. Am 30. September 1888 traf sie auf ihren Mörder, der jedoch gestört wurde, sodass er keine Zeit fand, die Leiche zu verstümmeln. Unbefriedigt und frustriert hielt er noch in der gleichen Nacht nach einem weiteren Opfer Ausschau.

Catherine Eddowes, 43 Jahre alt, wurde am 30. September gegen 0.30 Uhr aus der Ausnüchterungszelle der Bishopsgate-Polizeistation entlassen und muss nur wenige Minuten später ihrem Mörder in die Arme gelaufen sein. Auch sie fand man ähnlich zugerichtet wie die anderen Frauen. Die Times veröffentlichte in einer Liste die wenigen Besitztümer, die zu ihren Füßen ausgebreitet lagen, um auf die besondere Armut alleinstehender Frauen aufmerksam zu machen.

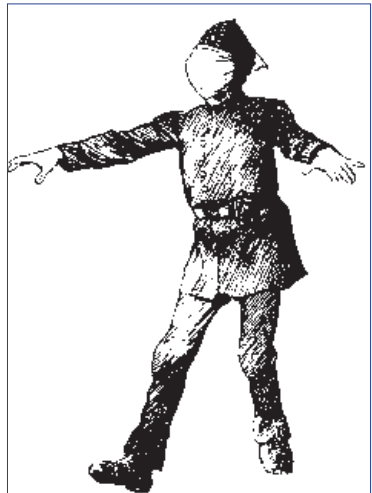
Mary Kelly, das fünfte Opfer, war 25 Jahre alt und lebte erst seit fünf Jahren in London. Mit 16 Jahren hatte sie in Wales

einen Bergmann geheiratet und führte das Leben einer treu sorgenden Ehefrau, bis ihr Mann bei einer Grubenexplosion ums Leben kam. Das wenige Ersparte war schnell aufgebraucht und die junge Frau zog nach London, wo ihr nichts anderes übrig blieb, als im Eastend auf Männerfang zu gehen. Am späten Abend des 8. November 1888 sah man sie zum letzten Mal in ihrem Stammpub „The Ten Bells“ (s. S. 214), wo sie einen Gin trank. Da Black Mary, wie sie genannt wurde, jung und attraktiv war, hatte sie eine Menge Kunden und als eine der wenigen Prostituierten des Eastend konnte sie sich ein eigenes kleines Zimmer leisten, in dem sie ihre Liebhaber empfing. Mary Kelly war das einzige Opfer des Rippers, das in einem Zimmer und nicht auf der Straße getötet wurde: Der Täter konnte sich bei seiner grausamen Verstümmelung mehr Zeit lassen. Die Polizei fand die Organe und Innereien der Frau über die gesamte Kammer verteilt. Die Gerichtsmediziner benötigten mehr als sechs Stunden, um alle Leichenteile einzusammeln, dabei stellte man fest, dass Mary Kelly im dritten Monat schwanger gewesen war.

Die polizeiliche Fahndung

Die Polizei reagierte nach dem ersten Mord zuerst sehr zögerlich und mit nur geringem Engagement. Das Eastend galt ohnehin als verrufenes und extrem kriminelles Viertel, Schlägereien, Raub und Diebstahl sowie Mord und

Totschlag waren an der Tagesordnung. Als jedoch die zweite entsetzlich zugerichtete Leiche gefunden wurde und sich die Presse der Sache annahm, begannen die staatlichen Autoritäten nervös zu werden. Nun war klar, dass ein Wahnsinniger im Eastend sein Unwesen trieb. Die Öffentlichkeit forderte schnelle polizeiliche Erfolge. Eine erste Razzia führte zur Verhaftung von 14 Verdächtigen, die jedoch alle nach kurzer Zeit wieder freigelassen wurden. Aus einer Quelle, die im Nachhinein nicht mehr zu bestimmen war, kam eine **erste, vage Personenbeschreibung** des Täters: ca. 37 Jahre alt, ungefähr 1,70 m groß, dunkler Bart, ausländischer Akzent. Die Fahndung konzentrierte sich nun vor allem auf die Emigranten, die ins Eastend eingewandert waren. Der Rassenhass flackerte erneut auf und unter den Polizeibeamten gab es ohnehin starke



0701in

► Karikatur über die Bemühungen der Polizei, Jack the Ripper zu fangen

Ressentiments gegen Ausländer. An gesicherten Tatsachen hatte man bisher lediglich festgestellt, dass der Mörder offenbar Linkshänder war und über anatomische sowie chirurgische Kenntnisse verfügen musste.

Die **Bevölkerung** des Eastend, die sich ohnehin nicht vom Staat betreut fühlte, **organisierte Streifen**, die nachts durch die Straßen patrouillierten. Auch Privatleute machten sich gezielt auf die Suche nach dem Mörder: Bekannt wurde ein Direktor der Bank von England, der mit einer Spitzhacke bewaffnet die Gegend durchstreifte. Die Polizei setzte Beamte in Frauenkleidern ein, die als Prostituierte getarnt waren – doch auch diese Aktion war nicht von Erfolg gekrönt.

Während die Mordserie weiter anhielt, kamen die polizeilichen Ermittlungen keinen Schritt weiter. Die **Öffentlichkeit** war mittlerweile **hysterisch** geworden und die Presse forcierte ihre Angriffe gegen die Polizei und die zuständigen Politiker. Besonders unter Beschuss kam Sir Charles Warren, Chef der Metropolitan Police. Warren, ein ehemaliger General der Britischen Armee in Ägypten, war nach seinem Ausscheiden aus dem aktiven Dienst auf den lukrativen Posten des Polizeipräsidenten „gehievt“ worden. Kriminalistische Erfahrung hatte er keine, in dieser Hinsicht galt er als vollständig inkompetent.

Am 13. Oktober 1888 ging in einer Zeitungsredaktion der Fleet Street ein **Bekennersreiben** ein, das unterzeichnet war mit „Jack the Ripper“ – damit hatte der Mörder ab nun seinen Namen. In dem Brief hieß es unter anderem: „The next job I do I shall clip the lady's ears off and send them to the police, just for jolly, wouldn't you? Keep this letter back until I do a bit

more work, then give it out straight. My knife's so nice and sharp, I want to get back to work right away if I get the chance. Good luck, Yours truly, Jack the Ripper.“ („Das nächste Mal schneide ich nur so zum Spaß der Dame die Ohren ab und schicke sie der Polizei, wollt ihr das? Halte diesen Brief zurück, bis ich ein bisschen mehr Arbeit getan habe, dann gebt ihn direkt raus. Mein Messer ist so schön und scharf, sowie ich meine Chance sehe, möchte ich sofort an meine Arbeit gehen.“) Die **Panik im Eastend** wurde immer größer und 4000 Frauen sandten eine Petition an Königin Victoria, in der sie um verstärkte polizeiliche Maßnahmen baten. Die Queen schrieb daraufhin an ihren Premierminister:

„This new ghastly murder shows the absolute necessity for some very decided action. All three courts must be lit and our detectives improved. They are not what they should be.“ („Dieser neue schreckliche Mord zeigt die absolute Notwendigkeit unterschiedener Vorgehensweise. Alle drei Untersuchungsbehörden müssen informiert und unsere Detektive besser geschult werden. Sie sind nicht das, was sie sein sollten.“)

Mitte Oktober ging bei Mr. George Lusk, Vorsitzender des Whitechapel Vigilance Committee, ein Päckchen ein, das einen Brief sowie Teile einer menschlichen Niere beinhaltete. Bei der folgenden Untersuchung kam heraus, dass es sich mit großer Wahrscheinlichkeit um die Niere von Catherine Eddowes handelte.

Nachdem die **Mordserie** mit dem Tod von Mary Kelly **ihr Ende gefunden** hatte, fahndete die Polizei noch einige Monate lang erfolglos weiter. Man nahm gegen Ende des Jahres 1888 an, dass der Mörder nach seiner letzten Tat Selbstmord verübt hatte.

Die Hauptverdächtigen

Sir Melville McNaghten, ein ehemaliger Geheimdienstchef, hielt die folgenden Personen für verdächtig, der Mörder Jack the Ripper gewesen zu sein:

Montagu J. Druitt: Ein Rechtsanwalt, der einige Semester Medizin studiert hatte und Linkshänder war. Am 1. Dezember 1888 ertränkte sich Montagu Druitt in der Themse, weil er – wie er in seinem Abschiedsbrief schrieb – fürchtete, verrückt zu werden. Druitt war bekannt für seine exzessiven sexuellen Tendenzen. Selbst seine Familie hielt ihn für den Täter. Nach Druitts Tod schloss die Polizei den Fall „Jack the Ripper“ erst einmal ab.

Dr. Stanley: Die erste umfassende Dokumentation über Jack the Ripper hielt Dr. Stanley für den Mörder. Stanleys Sohn war an den Folgen der Syphilis gestorben, die er sich angeblich bei Mary Kelly geholt hatte.

Neill Cream: Der Amerikaner kam wegen seiner letzten Worte in Verdacht. 1892 wurde er wegen des Mordes an der Prostituierten Matilda Clover gehenkt. Als Cream durch die Falltür des Galgens fiel, rief er aus: „I am Jack the ...“.

Neithon Kaminsky: Ein geisteskranker, polnisch-jüdischer Einwanderer, der an einer Geschlechtskrankheit litt und als äußerst gewalttätig galt. Kaminsky starb wenige Monate nach dem letzten Mord in einer Heilanstalt. (Wer den *Guided Walk* „Auf den Spuren von Jack the Ripper“ mitmacht (s. S. 246), dem wird am Ende der Tour Kaminsky als der Mörder vorgestellt.)

Michael Ostrog: Ein russischer Arzt, der wegen extremer Gewalttätigkeit und brutaler sexueller Fantasien in eine Heilanstalt eingewiesen wurde. Er konnte für keine der Mordnächte ein Alibi nachweisen.

Dr. Alexander Pedachenko: Ebenfalls ein russischer Arzt, der von der zaristischen Geheimpolizei nach London geschickt worden war, um dort die Bevölkerung in Angst und Schrecken zu versetzen und um die Londoner Polizei zu diskreditieren. Nach seiner Rückkehr ins russische Reich starb er in einer Nervenklinik. Die *Ochranza Gazette*, das offizielle Organ des russischen Geheimdienstes, bezichtigte ihn des Mordes an fünf Frauen im Londoner Osten.

Der Duke of Clarence: Der debile und homosexuelle Enkel von Königin Victoria war bekannt für seine nächtlichen Streifzüge durch das Eastend. Einmal griff ihn die Polizei in einem Männerbordell auf. Prinz Eddy konnte sehr kunstvoll von ihm gejagte Tiere ausnehmen und beobachtete öfter Chirurgen bei ihren Operationen.

J. K. Stephen: Der Geliebte von Prinz Eddy war ein paranoider Frauenhasser.

Nach neueren Forschungen soll nun ein gewisser **James Maybrick**, ein Baumwollhändler aus Liverpool, der Mörder gewesen sein. 1993 wurde sein Tagebuch gefunden, das ihn als Jack the Ripper ausweist. Klar ist nun auch, warum die Mordserie so abrupt endete: James Maybrick wurde 1889 von seiner eigenen Frau ermordet. Man nimmt an, dass sie hinter seine Schreckenstaten gekommen war.

Ebenfalls 1993 veröffentlichte die amerikanische Krimi Autorin Patricia Cornwell ihr Buch „Portrait of a Killer: Jack the Ripper – Case Closed“, in dem sie den deutschstämmigen, in England berühmt gewordenen Maler **Walter Sickert** als den Massenmörder identifiziert zu haben glaubt.

- › Fournier Street/Ecke Commercial Street, Tel. 72477202, www.christchurchspitalfields.org, Di 11–16 Uhr, So 13–16 Uhr, U-Bahn Aldgate East

Gastronomie im Eastend

- ☉198 [T9] **Approach Tavern**, 47 Approach Road, U-Bahn Bethnal Green. Ein lebhafter Eastend-Pub und beliebt bei den Bewohnern der Umgebung. Im ersten Stock gibt es eine kleine Kunstgalerie mit Arbeiten der Künstler, die im Eastend wohnen oder ihr Atelier haben und die hier natürlich auch ihr Bier trinken.
- ☉199 [R9] **Royal Oak**, 73 Columbia Road, U-Bahn Bethnal Green. Besonders viel Betrieb herrscht in der kleinen Kneipe am Sonntagmorgen, wenn der Columbia Road Flower Market Händler, Touristen und Käufer anzieht. Im ersten Stock gibt es die Crazy Maracas Tex-Mex-Café-Bar mit mexikanischen Cocktails, Bieren und Snacks.
- ☉200 [S11] **The Ten Bells** (vormals „Jack the Ripper Pub“), 84 Commercial Road, U-Bahn Liverpool Street. Die gemütliche Kneipe ist schon uralte: Sie datiert aus dem Jahr 1753.

Monarchen auf dieser Themse-Halbinsel Zwinger für ihre Jagdhunde angelegt hatten) nach Greenwich bringt.

Auf dem Weg fährt die Bahn durch eine futuristisch anmutende Kulisse und besonders in Höhe der West India Quays stockt dem Fahrgast der Atem, wenn der Zug, bewegt wie von Geisterhand, auf schmaler Trasse auf den gigantisch anmutenden Gebäudekomplex zufährt. Die Linie der DLR, mit 77 Mio. Pfund innerhalb von drei Jahren betriebsbereit gemacht und Londons erste Stadtbahnanlage, folgt dem Verlauf einiger älterer Bahnlinien und nutzt die einstigen Durchstiche sowie die ehemaligen Überführungen jener Zugtrassen, mit denen im 19. Jh. der dichtbesiedelte Londoner Osten versorgt wurde.

Die DLR unterquert auf ihrem Weg die Themse und unsere Haltestelle heißt Maritime Greenwich/Cutty Sark. Wer die Themse lieber per pedes unterqueren möchte, der steigt an der Haltestelle Island Garden aus und benutzt den alten Fußgänger-Tunnel, der den Flaneur ebenfalls zum Liegeplatz der Cutty Sark bringt.

DURCH DIE DOCKLANDS NACH GREENWICH

Ausgangspunkt unserer Tour ist entweder der City-Verkehrsknotenpunkt Bank oder die U-Bahn-Station Tower Hill. Von Letzterer liegt der Bahnhof Tower Gateway der **Docklands Light Railway (DLR)** nur einen Steinwurf entfernt. Von Bank oder Tower Gateway nimmt man die DLR-Linie Richtung Endstation Lewisham, die den Besucher durch das ehemalige Hafengelände auf der Isle of Dogs (so benannt, weil während der Tudorära die

Doch bleiben wir erst einmal bei den Docklands! In diesem ca. 20 km² großen Hafengebiet fand über die Jahrhunderte Europas bedeutendster Warenumsatz statt. Die Kais und Speichereinrichtungen gingen auf die Initiative der großen, international operierenden Handelsgesellschaften zurück. Als Erste begannen die West India Company und die East India Company mit den Erschließungsarbeiten in den Docklands: Riesige **Hafenbecken**, miteinander verbunden durch kleine

GESCHICHTE



Kanäle, wurden ausgebaggert, **Schleusen** entstanden und kilometerlange **Magazin- und Speicherhäuser** schossen aus dem Boden.

Rund um die Werften, Anlegestellen und Lagerkomplexe baute man **Arbeisersiedlungen** für die Familien der Scheuerleute.

England war zu jener Zeit auf dem Höhepunkt seiner Macht, aus den Kolonien flossen die begehrten Rohstoffe ins Mutterland, Tausende von Tonnen exotischer Waren wurden Tag für Tag in den Docks umgeschlagen und vergrößerten den Reichtum Britanniens. Diejenigen, die dafür vor Ort die Knochenarbeit leisteten, die Lageraufseher, Stauer und Scheuerleute, wurden alles andere als reich und spürten als Erste das Auf und Ab einer fragilen Konjunktur. Als **Tagelöhner** und

ohne erlernten Beruf, damit ohne Rechte, verachtet von den Mitgliedern der Gilden und ohne gewerkschaftliche Vertretung, lebten sie und ihre Angehörigen von der Hand in den Mund. Während der wirtschaftlichen Krisenperioden in den 1830er- und 1860er-Jahren verloren Tausende ihren Job und verfielen in tiefes Elend. Gegen Ende des 19. Jh. hatte sich – ungeachtet der hohen Gewinne der Handelsgesellschaften – ihr Los nicht einmal ansatzweise verbessert.

▲ *Postmoderne Architektur in den Docklands*

Endlich gelang es den Arbeitern, eine **Gewerkschaft** zu gründen, und im großen **Dock Strike** von 1889 artikulierten die Transport and General Workers' Union die Forderungen der Scheuerleute. Das gesamte Hafengebiet wurde so lange bestreikt, bis der „Docker's Tanner“ (sechs Pence statt vier Pence pro Tag) erkämpft war. Lange hielten die Erfolge der Arbeiter indes nicht an. Die vielen kleinen Gewerkschaften, die sich in den kommenden Jahrzehnten bildeten, konnten sich auf kein einheitliches Programm verständigen und zersplitterten ihre Kräfte. Der Hafenbehörde war es damit ein Leichtes, die Unions gegeneinander auszuspielen. Erst in den 1940er-Jahren sorgte das sogenannte „Dock Labour Scheme“ für die Abschaffung des Tagelöhnerstatus, führte zur **Registrierung der Beschäftigten** und garantierte demjenigen einen **Mindestlohn**, der sich täglich in den Hafenbüros zur Arbeit meldete. Bezahlt wurden nun auch jene Tage, an denen ein Scheuermann mangels Auftragslage keine Arbeit erhalten konnte.

Die Nachkriegsjahre brachten einen **langsamen wirtschaftlichen Niedergang** mit sich; immer mehr Kais und Lagerhäuser wurden stillgelegt. Der Londoner Hafen lag zu weit themseaufwärts und konnte von den Ozeanriesen nicht mehr angelaufen werden. Zudem verlagerte sich der Schiffsbau in die Billiglohnländer und die Reedereien flaggten ihre Schiffe aus und fuhren unter der Gesetzgebungsgewalt Liberias oder Panamas. Mit der Errichtung des Containerhafens in Tilbury, 26 Meilen flussabwärts, kam dann 1972 das endgültige Aus für die Londoner Docks. Grabesruhe breitete sich auf dem riesigen Areal aus, die Magazine verfielen und die

Hafenbecken verschlammten. Dann – Ende der 1970er-Jahre – wurde das unmittelbar an der Tower Bridge gelegene **St. Katherine's Dock** saniert. Die historischen Fassaden der Lagerhäuser stellte man unter Denkmalschutz, Restaurants, Geschäfte und Pubs öffneten in den einstigen Magazinen ihre Pforten. In dem 1827 eingeweihten Hafenbecken liegen heute Privatjachten vor Anker.

Die Sanierungsbemühungen, vor allem aber der unmittelbar einsetzende wirtschaftliche Erfolg der Unternehmen in den St. Katherine's Docks, erzeugten eine plötzliche Aufbruchsstimmung und hektische Betriebsamkeit. Kapitalstarke Privatleute und mächtige Firmenkonsortien, Stadtverwaltung und Regierung erinnerten sich an das einstige Hafengebiet. In unmittelbarer Nähe zur City, zur Bank- und Börsenmeile gelegen, gab es hier Baugrund in Hülle und Fülle, konnte derjenige expandieren, der als Erster zur Stelle war.

Mit der Gründung der **London Dockland Development Corporation** begann dann die gezielte Sanierung auf der **Isle of Dogs**. Insgesamt sind bis heute mehrere Milliarden Pfund verbaut worden, es entstanden Geschäfts- und Firmenzentren, Industrie- und Bürokomplexe, Hotels, Schulen und Wohnungen. Alles ist vom Feinsten und entsprechend hoch sind deswegen die Mieten! Die **Zeitungsverlage** sind von der Fleet Street in die Docklands gezogen und **Hightechbranchen** produzieren im alten Hafengebiet.

Die Vorhaben in den Docklands waren wahrhaft gigantisch. Insgesamt schufen die Investoren rund 5,7 Mio. m² Büroraum.

Beherrschendes Element in den Docklands ist der 244 m hohe Canary Wharf

Tower, der von der kanadischen Immobilienfirma Olympic & York für 6,12 Mrd. Euro in den Himmel gezogen wurde.

107 MUSEUM IN DOCKLANDS ★★★ [W12]

An der Station West India Quay sollte man die DLR nochmals verlassen, denn nahebei (ausgeschildert) befindet sich an der Hertsmere Road im Warehouse Nr. 1 das hochinteressante Museum, das die **Geschichte der Themse und des einstigen Hafengebietes** sowie das Leben der Bewohner mit vielen Ausstellungsstücken wieder lebendig macht.

➤ Hertsmere Road, Warehouse Nr. 1, Tel. 0870 4443853, www.museumindocklands.org.uk, tgl. 10–18 Uhr, Eintritt 5 £, DLR West India Quay, U-Bahn Canary Wharf

108 CANARY WHARF TOWER ★ [W13]

Im Untergeschoss des riesigen Canary Wharf Tower fänden zwei Fußballfelder bequem Platz und alles ist mit feinstem Marmor verkleidet. Überall finden sich kleine Cafés und Läden. Schaut man durch die großen Glasscheiben nach draußen, so erblickt man Brunnen, saftig grüne Rasenflächen und viele mächtige Bäume. 400 dieser zwischen 30 und 50 Jahre alten Bäume wurden von einer Hamburger Firma zum Stückpreis von 7650 € angeliefert.

Sehr empfehlenswert ist es, von Canary Wharf aus einen Spaziergang in Richtung der DLR-Station Crossharbour zu unternehmen, um die **futuristische Architektur** einmal aus der Nähe zu betrachten. Nur einen Steinwurf entfernt vom Crossharbour-Bahnsteig überspannt die kleine Glengall Bridge ein



072In Abb.: hs

ehemaliges Hafenbecken: Von dort hat man eine prachtvolle Aussicht auf Europas zweithöchstes Gebäude. Bei längerem Hinsehen ist man allerdings geneigt, dem Münchner Architekten und Kritiker Christoph Hackelsberger recht zu geben: „In den verschlickten, vergifteten Hafengrund wurde eine Myriade von Pfählen getrieben. Es entstand ein neues künstliches Niveau über den „Altlasten“, eine Plattform von gigantischen Ausmaßen. An den Rändern dieser „Korrektur der Erdoberfläche“ sieht man, wie die hybride Konstruktion über alles hinwegsetzt. Spitze der Anlage, Travestie auf

▲ Der Canary Wharf Tower – das höchste Gebäude der Docklands

den heiligen ägyptischen Obelisken und zugleich Menetekel der absoluten architektonischen Nichtigkeit und Belanglosigkeit ist der Canary Wharf Tower; andererseits aber ist er Ausdruck technischer Bewältigung von hohen Graden und absurde Ikone dieses utopischen Ortes, der mit der Stadt nichts zu tun hat.“

➤ Canary Wharf, DLR und U-Bahn Canary Wharf

109 CUTTY SARK ★★

[X16]

Von dem DLR-Bahnhof Crossharbour geht es dann weiter in Richtung Endstation Lewisham, der Zug unterquert die Themse und bei der Station Maritime Greenwich/Cutty Sark steigen wir wieder hoch ans Tageslicht. Hier fällt als Erstes

die **Cutty Sark** ins Auge, die in einem Betondock gelegen der Besucher harrt. Normalerweise ist neben den originalgetreu erhaltenen Innenräumen im Unterdeck eine **Ausstellung von Galionsfiguren** zu besichtigen, doch im Mai 2007 explodierten während Restaurierungsarbeiten einige Gasflaschen, die Cutty Sark stand **lichterloh in Flammen** und brannte völlig aus. Der legendäre Segler hatte allerdings Glück im Unglück: Wegen der Restaurierungen waren die Aufbauten und die Inneneinrichtung entfernt worden und nur der entkernte Rumpf wurde durch den Brand beschädigt. Dieser aber ist aus Stahl, kann restauriert werden und so ist ein Wiederaufbau möglich. Die Wiedereröffnung ist allerdings erst für Frühling 2011 geplant. Man kann zwar im **Visitor Centre** die Ausstellungsstücke des Schiffes besichtigen, doch auch dieses hat im Zuge der Renovierung manchmal geschlossen (am besten, man erkundigt sich vorher).

Der Name des Klippers – einer der schnellsten, die je gebaut wurden – geht auf das Gedicht „Tam O'Shanter“ des schottischen Lyrikers Robert Burns zurück und bedeutet so viel wie „kurzes Hemd“: Die Galionsfigur des Seglers hält nämlich ihre Reize nur durch ein äußerst knappes Röckchen bedeckt.

Als die Cutty Sark 1869 vom Stapel lief, war sie eigentlich schon überflüssig geworden. Im gleichen Jahr hatte man den Sueskanal eingeweiht und die langsamen Dampfschiffe sparten den zeitraubenden Weg um das Kap der Guten Hoffnung. Dagegen vermochte auch der schnittige und **ungeheuer schnell segelnde Klipper** nicht anzutreten. Nur wenige Jahre durchpflügte die Cutty Sark, vollbeladen mit wertvollem **Tee**, die Meere zwischen China



074 in Abb.: hs

und Großbritannien. 1877 unternahm sie ihre letzte Fahrt. Auf ihrer schnellsten Reise benötigte sie für den „China Tea Run“ nur 107 Tage. In den Folgejahren lief die Cutty Sark unterschiedliche Häfen an und transportierte **Waren aller Art**. 1883 dann setzte man sie im **Wolltransport** zwischen dem Heimatland und Australien ein, wobei jede Fahrt eine **Erdumsegelung** bedeutete: Der Hinweg führte am Kap der Guten Hoffnung vorbei, auf dem Rückweg galt es, die Gefahren von Kap Hoorn zu meistern. 1895 verkaufte der Eigner die Cutty Sark ins Ausland, der legendäre Klipper wurde aber nicht vergessen. Im Jahr 1954 gelang es der Cutty Sark Society, den eleganten Segler zurückzuerwerben.

Gleich neben der Cutty Sark lag viele Jahre lang die Ketsch **Gipsy Moth**, mit der 1966/67 der damals 60-jährige **Francis Chichester** als **Einhandsegler** auf der exakten Route der Cutty Sark die Welt umrundete. Auf seiner Etappe bis Sidney benötigte er nur sieben Tage länger als seine berühmte Vorläuferin. Bei seiner Rückkehr, begeistert begrüßt von Tausenden von Zuschauern, adelte Königin Elisabeth II. den mutigen Segler. Die Zeremonie knüpfte an ein historisches Ereignis an: Im Jahre 1581 hatte Elisabeth I. den Entdecker und Piraten Francis Drake an gleicher Stelle (und mit dem gleichen Schwert) zum Ritter geschlagen.

Im Herbst 2005 startete die Gipsy Moth zu einer erneuten Weltumsegelung. Seit 2007 liegt sie in Cowes (Isle of Wight) vor Anker.

› King William Walk, Greenwich Pier, Tel. 88583445, www.cuttysark.org.uk, DLR Maritime Greenwich. Wegen Restaurierungsarbeiten ist die Cutty Sark auf unbestimmte Zeit nicht zugänglich, die Ausstellungsstücke können jedoch im Visitor Centre besichtigt werden, man sollte sich allerdings vorher erkundigen, ob es geöffnet hat.

110 ROYAL NAVAL COLLEGE ★★

[X16]

Gleich neben der Cutty Sark erstreckt sich das Gelände des Royal Naval College, ehemals das Royal Naval Hospital. Die Baugeschichte dieses Gebäudekomplexes ist verwirrend, überdies zeichnen mehrere Architekten, von Inigo Jones über John Webb bis Christopher Wren sowie Nicholas Hawksmoor für die Ausstattung verantwortlich und die Arbeiten zogen sich – immer wieder durch missliche Umstände unterbrochen – über Jahrzehnte hin. Nur so viel: Im Jahre 1616 beauftragte Jakob I. den Baumeister Inigo Jones, einen neuen **Sommersitz für Königin Anna von Dänemark** zu entwerfen. Jones, durch seine Italienreisen zum Anhänger des Architekten Andrea Palladio geworden, führte mit dem Queen's-House-Projekt den palladianischen Baustil in England ein (in diesem Baustil – berühmt und beliebt in jenen Tagen – wurde beispielsweise auch das Weiße Haus in Washington errichtet). Maria II. änderte einige Jahrzehnte später die Pläne und ließ statt eines Schlosses einen **Ruhesitz für alte und verletzte Seeleute** errichten. Als Vorbild dienten ihr das Hôtel des Invalides in Paris und das von Wren kurz zuvor errichtete Royal Chelsea Hospital. Wren und Hawksmoor machten sich an die gestellte Aufgabe,

◀ *Der Segler Cutty Sark in Greenwich vor dem Brand*

wobei – auf Wunsch von Maria II. und entgegen Wrens Ideen – das **Queen's House** (s.unten) von Jones durch die neue Anlage nicht verdeckt werden durfte. Dieser königlichen Anordnung verdanken wir die Tatsache, dass das Queen's House und das Naval Hospital in einmaliger architektonischer Symmetrie zueinander angeordnet sind.

Die ersten verdienten Seeleute zogen 1705 in das Royal Naval Hospital, einhundert Jahre später verlebten rund 2000 Veteranen ihren Lebensabend in dem prunkvollen Gebäude. In den 1850er-Jahren begannen die Pensionäre, Klagen gegen die Verwaltung zu führen, fühlten sich vernachlässigt und beschuldigten die Administration der Veternwirtschaft. Nur wenige Jahrzehnte später schloss das Hospital seine Pforten und das **Royal Naval College** richtete sich hier neu ein. Heute beherbergt das Gebäude Teile der **Universität von Greenwich** und das **Trinity College of Music**. Zu besichtigen sind die **Rokokokapelle** und die **Painted Hall**.

➤ Cutty Sark Gardens, Greenwich, Tel. 82694747, www.oldroyalnavalcollege.org, tgl. 10–17 Uhr, DLR Maritime Greenwich

111 NATIONAL MARITIME MUSEUM ★★★ [Y16]

Gegenüber vom Naval College befindet sich im **Queen's House** sowie in den mit Kolonnaden verbundenen Ost- und Westflügeln das sehr sehenswerte National Maritime Museum, eines der schönsten und größten **Marinemuseen**

der Welt. Neben Hunderten von interessanten Schiffsmodellen, nautischen Instrumenten, alten Seekarten und Globen, aber auch Barkassen, Dampfschiffen sowie Booten in Originalgröße sind besonders **die Cook- und die Nelson-Galerie** von Bedeutung: Hier ehrt man den Weltumsegler und Entdecker James Cook (1728–1779) sowie Britanniens größten Seehelden, Horatio Nelson (1758–1805).

➤ Romney Road, Tel. 88584422, www.nmm.ac.uk, tgl. 10–17 Uhr, DLR Maritime Greenwich

112 ROYAL OBSERVATORY ★★★ [Y17]

Hinter dem Maritime Museum breitet sich der **Greenwich Park** aus, von jeher ein beliebtes Picknick- und Ausflugsziel der Londoner Bevölkerung. Mitte in dem Gartenareal liegt auf einem Hügel das berühmte **Königliche Observatorium**, das 1675 unter der Bauaufsicht von Christopher Wren für den Astronomen John Flamsteed errichtet wurde. Eine Vielzahl astronomischer Instrumente, Ferngläser und Teleskope sowie natürlich der berühmte **Nullmeridian**, sichtbar durch einen schmalen Metallstreifen im Gebäudehof, gehören zu den Attraktionen der kleinen Sternwarte. Ein **Planetarium** erklärt den Besuchern den Sternenhimmel.

Nicht versäumen sollte man auch, einen Blick auf die **Navigationsinstrumente der vergangenen Jahrhunderte** zu werfen. Vor allem die vier von John Harrison entwickelten Schiffschronometer sind Prunkstücke der Ausstellung. 20.000 Pfund hatte das British Board of Longitude 1714 für die beste Erfindung zur

► *Das Royal Observatory im Greenwich Park*



Standortbestimmung auf See ausgesetzt. Viele Jahre lang konnte die Summe nicht ausgezahlt werden! 1736 dann stellte Harrison seinen Marine Timekeeper No. 1 der staunenden Öffentlichkeit vor. Die Uhr war fast einen Meter hoch und wog 36 kg. Im Laufe der nächsten Jahre konstruierte der geniale Feinmechaniker weitere Chronometer und 1760 überzeugte er mit seinem Timekeeper No. 4, der nur noch die Größe einer Taschenuhr hatte, die britische Admiralität. Danach dauerte es weitere elf Jahre, bis Harrison die 20.000 Pfund zugesprochen wurden. 1996 erschien der Roman „Längengrad“ der amerikanischen Wissenschaftsjournalistin Dava Sobel auf Deutsch. Das Buch schildert die spannende Entwicklung dieser vier Schiffschronometer und das Leben des genialen Erfinders.

➤ Greenwich Park, Tel. 83126565, www.rog.nmm.ac.uk, tgl. 10–17 Uhr, Planetarium: Eintritt 6 £, DLR Maritime Greenwich

113 THAMES BARRIER ★

Man sollte nun zur Cutty Sark zurückkehren und am daneben liegenden Greenwich-Pier ein **Ausflugsboot zur Themse-Barriere** besteigen. In den Jahren 1975–1982 baute man mit einem Finanzvolumen von 500 Mio. Pfund dieses gewaltige Wehr, um London vor einer Sturmflut zu schützen. 20 m ragen die zehn silberfarbenen und fantastisch geschwungenen Dammteile aus den Fluten des Flusses hervor. Im Innern der einzelnen Edelstahlbehälter befinden sich die hydraulischen Anlagen, mit denen jede einzelne Barriere in den Fluss geschwenkt werden kann, alle zusammen bilden dann einen mächtigen Damm. Die gesamte Anlage überspannt auf 520 m die Themse. Am südlichen Ufer lockt ein **Informationszentrum**, das die Baugeschichte dokumentiert und mit einer wenig interessanten audio-visuellen

Vorführung einen historischen Überblick über die Themse, den Hafen und die Flutbarriere gibt. Auch ein kleines Café, das Snacks und Erfrischungsgetränke anbietet, ist vorhanden.

➤ Unity Way, Tel. 83054188,
www.environment-agency.gov.uk,
Apr. – Sept. 10.30 – 16.30 Uhr, Okt. – März
11 – 15.30 Uhr, Eintritt 3,50 £, Flussboot
von Greenwich

114 MILLENNIUM DOME – „THE O2“ ★

[Y13]

Für den Rückweg zum Stadtzentrum sollte man am Thames Barrier erneut ein Boot besteigen, um vorbei an Greenwich und entlang der Docklands sowie unter Londons Brücken hindurch bis zum Westminster-Pier zu schippern. Dabei passiert man auch den rechtzeitig zum Jahrtausendwechsel direkt am Ufer der Themse erbauten Millennium Dome (nun „The O2“ genannt), eine gigantische 50 m hohe **Mehrzweckhalle** unter einem **Kuppeldach**. Das Riesenprojekt war heftig umstritten, denn es bestand überhaupt kein Nutzungskonzept. Im Jahr 2000 wurde in der 80.000 m² großen Halle für 12 Monate eine Ausstellung zum Jahrtausendwechsel gezeigt, doch diese Millenniumsveranstaltung entwickelte sich zu einem **finanziellen Fiasko**. Die prognostizierten Besucherzahlen waren viel zu hoch angesetzt und die Regierung musste mehrfach zweistellige Millionenbeträge nachschießen, um den Dome vor dem Konkurs zu bewahren. So wurde dann händeringend ein Käufer gesucht, um diese „Geldvernichtungshalle“ loszuwerden. Die japanische Bank Nomura interessierte sich ernsthaft für den Millennium Dome, stieg aber bald sehr

verärgert aus den Verhandlungen aus: Die Betreiber hatten den Japanern nicht sämtliche Zahlen zur Mehrzweckhalle offengelegt, sodass die potenziellen Käufer keine vollständigen Informationen über die Kostenstruktur bekamen. Mittlerweile hat die Regierung den Kuppelbau unter riesigen Verlusten losgeschlagen. Er wird nun als Mehrzweckhalle für Großveranstaltungen aller Art genutzt.

Zwischen dem Thames Barrier und Greenwich entsteht übrigens derzeit das Gelände für die 2012 stattfindenden Olympischen Spiele (s. S. 53).

Gastronomie in Greenwich

- 🕒201 [X16] **The Spanish Galleon Tavern**, 48 Greenwich Church Street/Ecke College Approach, DLR Maritime Greenwich. Nur einen Steinwurf entfernt von der Cutty Sark, gemütliche alte Kneipe aus dem Jahr 1787.
- 🕒202 [Y16] **The Trafalgar Tavern**, 6 Park Row, DLR Maritime Greenwich. Nahe dem Flussufer neben dem Royal Naval College. Mit einer Ausstellung alter Navigationsinstrumente und vielen Bildern von Lord Nelson. Die obere Bar ist im Stil einer alten Schiffskajüte eingerichtet. Pub of the Year von 1996.
- 🕒203 [X16] **Gipsy Moth**, 60 Greenwich Church Street, unmittelbar hinter der Cutty Sark gelegen, DLR Maritime Greenwich. Nach hinten raus gibt es einen kleinen, ruhigen Biergarten, reichhaltige *bar meals* im Angebot.

► *Wohnen auf dem Wasser –
Hausboote in Little Venice*

075/m Abb.: Jns



AUSFLÜGE IN DIE UMGEBUNG

115 LITTLE VENICE ★

[H11]

Das kleine Venedig ist ein stadtnah gelegenes Viertel mit eleganten, von John Nash entworfenen Häuserzeilen, das sich rund um den Regent's Canal bzw. den Grand Union Canal erstreckt. Diese beiden künstlichen Wasserstraßen dienten früher der Versorgung der Metropole und waren von Lastkähnen stark befahren. Von Little Venice aus kann man **Bootstouren** durch eine abwechslungsreiche Landschaft zum **Londoner Zoo** **18** und bis nach **Camden Lock** (U-Bahn Camden Town) unternehmen. (Im Fahrpreis ist ein ermäßigtes Ticket für den Eintritt in den Zoo enthalten. Schippert man bis Camden Lock, führt die Route quer durch das Menageriegelände und man kann

zumindest einen Blick auf das eine oder andere Tiergehege werfen.) In Camden Lock entwickelte sich gegen Ende der 1970er-/Anfang der 1980er-Jahre ein

KLEINE PAUSE

Unter Künstlern in Camden Lock

Nicht versäumen sollte man einen Besuch in dem aus der Viktorianischen Ära stammenden Pub „The Warwick Castle“: Fotos und alte Stiche dokumentieren den einst regen Schiffsverkehr, der auf den Kanälen herrschte. Der Pub gilt als Treffpunkt junger Künstler, Literaten und Intellektueller des Viertels.

➤ 6 Warwick Place, U-Bahn Warwick Avenue

alternatives Zentrum mit kleinen Werkstätten und Geschäften. Mittlerweile regiert allerdings auch hier der Kommerz. Jeden Samstag und Sonntag gibt es in Camden Lock direkt am Regent's Canal einen **Wochenendmarkt mit Kunstgewerbetiteln**, gleichzeitig bieten dann viele Garküchen ihre Menüs feil.

116 HAMPSTEAD HEATH ★ [J5]

Dieses Areal nördlich des Stadtzentrums ist ein erstrangiges **Naherholungsgebiet** der Londoner Bevölkerung und wird gern an warmen Wochenenden von picknick-begeisterten Familien besucht (auch Karl Marx entkam an Sonntagen der Enge von Soho und flanierte mit Familie und Freunden auf dem Heath (s.S. 84)). Einen geruhsamen Spaziergang durch die ausgedehnte Heide-, Wald- und Seenlandschaft sollte der London-Besucher nicht auslassen. Im Übrigen hat man von dieser **höchsten Erhebung der Metropole** (145 m ü. NN) an klaren Tagen einen weiten Blick über die Hauptstadt.

Auf den diversen Seen und Teichen lassen Väter und Söhne ihre Modellschiffe durch die seichten Fluten kreisen, am Himmel hängen manchmal Hunderte von fantasievoll gestalteten Flugdrachen im Wind und schlagen – professionell von Jung und Alt gelenkt – in der Luft Kapriolen.

Im **Dörfchen Hampstead** südlich des Landschaftsareals ließen sich in den letzten Jahrhunderten bedeutende Künstler nieder; u.a. die Maler John Constable (1776–1837), Thomas Gainsborough (1727–1788), William Hogarth (1697–1764) und George Romney (1734–1802). Viele ehemalige Bauhaus-Mitarbeiter lebten nach ihrer Flucht aus

dem Nazi-Deutschland in Hampstead, so z.B. Walter Gropius, Marcel Breuer und Piet Mondrian, weitere bekannte Exilanten wie John Heartfield und Oskar Koschka fanden hier ebenfalls Asyl.

Nicht auslassen sollte man einen Besuch im **Keats' Memorial House**, in dem der Dichter John Keats von 1818 bis 1820 wohnte. 1821 starb der Vertreter der englischen Hochromantik in Rom. Auch der im 17. Jh. erbaute Herrensitz **Fenton House** lohnt einen längeren Blick: Gemälde, Mobiliar, Musikinstrumente und eine Porzellansammlung sind hier zu besichtigen. Im Süden von Hampstead steht das Haus, in dem der Vater der Psychoanalyse, **Sigmund Freud**, seine letzten Lebensmonate verbracht hat. Die Einrichtung ist originalgetreu erhalten und seit 1986 ist in dem Gebäude eine der Öffentlichkeit zugängliche **Gedenkstätte** eingerichtet.

- Keats' Memorial House, 10 Keats' Grove, Tel. 74352062, www.cityoflondon.gov.uk, U-Bahn Hampstead, Ende Juli–Okt. Di–So 13–17, Nov.–Ostern Fr–So 13–17 Uhr, Eintritt 5 £
- Fenton House, Windmill Hill, Tel. 74353471, www.nationaltrust.org, U-Bahn Hampstead, Apr.–Okt. Mi–Fr 14–17 Uhr, Eintritt 5,70 £
- Freud House, 20 Maresfield Gardens, Tel. 74352002, www.freud.org.uk, U-Bahn Finchley Road, Mi–So 12–15 Uhr, Eintritt 6 £
- U-Bahn Hampstead

Gastronomie in Hampstead

Berühmte Pubs, in denen man unbedingt das ein oder andere Bitter oder Lager trinken sollte:

- **Jack Straw's Castle**, 12 North End Way, U-Bahn Hampstead. Weit über die Grenzen von Hampstead hinaus bekannte Kneipe,

benannt nach einem Gefolgsmann des Bauernführers Wat Tyler, der 1381 seine Mannen an diesem Ort versammelte. Nachdem der Aufstand blutig niedergeschlagen war, henkte man Straw an diesem Ort. Im Sommer kann man auch draußen neben dem Pub sitzen und hat einen guten Blick auf Hampstead Heath.

- **Spaniard's Inn**, Spaniard's Road, U-Bahn Hampstead. In dem Pub, der aus dem 16. Jh. datiert, bekehrten schon die Poeten John Keats, Lord Byron, Charles Dickens und Percy Bysshe Shelley. Ursprünglich hatte der am Hof von Jakob I. akkreditierte spanische Botschafter seine Residenz in diesem Haus. Im Pub ausgestellt sind auch die Pistolen, die der Straßenräuber Dick Turpin bei seinen Überfällen dringend benötigte. Zwischen seinen Streifzügen nahm er immer wieder Quartier in dieser Kneipe.
- **Flask**, 77 Highgate West Hill, U-Bahn Hampstead. Eine betagte Landgaststätte, die ebenfalls bei Hogarth sehr beliebt war.

117 WIMBLEDON ★

Wimbledon liegt ca. 20 km südwestlich vom Stadtzentrum und ist berühmt für sein jährliches Tennisspektakel, zu besichtigen ist der von weiteren Tennisplätzen umgebene Centre Court allerdings nicht. Einblicke in den weißen Sport vermittelt ein **Tennismuseum** auf dem Areal des Klubs. Alljährlich im Sommer richtet der All England Lawn Tennis and Croquet Club die **Wimbledon Championships**, die weltweit exklusivste Tennismeisterschaft, aus. 1877 fand der erste Kampf um den begehrten Titel statt, seit 1922 schlägt man den Ball auf den jetzigen Anlagen entlang der Church Road über das Netz.

In den 1870er-Jahren eröffnete man das **Windmill Museum**, in dem die

Geschichte der Windmühlen anschaulich dargestellt ist. An das Örtchen schließt sich der **Common** an, ein mehrere Quadratkilometer großes, aufgrund eines Parlamentsbeschlusses aus dem 19. Jahrhundert naturbelassenes Landschaftsareal, das eine Vielzahl von Wäldern, Wiesen, Heideflächen, Seen sowie Reit- und Spazierwege besitzt. Zu dem Naturschutzgebiet gehört auch der nördlich gelegene **Putney Heath**, in früheren Zeiten ein berühmtes Duelliergelände.

- **Wimbledon Lawn Tennis Museum**, Church Road, nur geöffnet, wenn Turniere stattfinden und dann auch nur für diejenigen, die Karten für die Spiele haben.
- **Windmill Museum**, Windmill Road, www.wimbledonwindmillmuseum.org.uk, Apr.–Okt. Sa 14–17 Uhr, So, Feiertage 11–17 Uhr, Eintritt 2 £
- U-Bahn Wimbledon

Gastronomie in Wimbledon

- **Hand in Hand**, 6 Crocket Billet, Wimbledon Common, U-Bahn Wimbledon. Der Gaststätte ist ein Familienraum angeschlossen (da Kinder ja nicht in Pubs dürfen).
- **Rose and Crown**, 55 High Street, Wimbledon, U-Bahn Wimbledon. Gut restaurierter Pub aus dem 17. Jh., der Dichter Algernon Charles Swinburne bekehrte hier oft; kleiner Garten.

118 KEW GARDENS ★★

Kew Gardens (eigentlich The Royal Botanic Gardens) ist ein 121 ha großer **Botanischer Garten**, der sich im Südwesten Londons entlang der Themse erstreckt. 1759 richtete die Mutter von Georg III. den ersten Teil dieses Parks ein und 1772 begann Sir John Banks mit einer gezielten Gestaltung des Areals. Auf



0791m Abb.: br

seine Anweisung hin sammelten viele Reisende jener Tage Samen und Pflanzen aus fremden Ländern, die in Kew Gardens gesetzt und gepflegt wurden. Eine Vielzahl von Forschungseinrichtungen, die botanische Studien betreiben, sind auf dem Gelände untergebracht und man kann eine Anzahl von historischen Gebäuden besichtigen. Eine besondere Attraktion sind neun riesige, dennoch sehr grazil wirkende **Gewächshäuser**, die besichtigt werden können. Besonders schön sind das Princess of Wales Conservatory, The Palm House und das Temperate House (Mo–So 10–16 Uhr). Wahrzeichen von Kew Gardens ist die 50 m hohe, achteckige **Chinesische Pagode**, die von William Chambers (dem Architekten von Somerset House) 1762 errichtet

wurde. Kinder dürften vor allem von den zahmen Eichhörnchen begeistert sein, die neugierig und immer hungrig herankommen, wenn man sich auf dem Gras ausgestreckt hat. Zwei kleine Cafés bieten Tee, Kaffee und Snacks an und sorgen für das leibliche Wohl.

Südlich von Kew Gardens liegt das Städtchen Richmond (U-Bahn Richmond), das von Richmond Park und Deer Park umgeben ist.

➤ U-Bahn Kew Gardens, Eintritt 13 £

▲ Eines der vielen Gewächshäuser in Kew Gardens

Gastronomie um Kew Gardens

- **Coach and Horses**, 8 Kew Green, Kew, U-Bahn Kew Gardens. Eine alte Kutschstation, von der man einen guten Blick auf Kew Gardens hat.
- **Cricketers**, The Green, Richmond-upon-Thames, U-Bahn Richmond. Pub in einem viktorianischen Gebäude. Fotos und alte Stiche zeigen Akteure bei allen Spielarten des Cricket.
- **Greyhound**, 82 Kew Green, Kew, U-Bahn Kew Gardens. Familienpub mit Tudordecor, viele Bilder dokumentieren das alltägliche Leben vergangener Tage rund um Kew.
- **White Swan**, Old Palace Lane, Richmond-upon-Thames, U-Bahn Richmond. Vor 400 Jahren bekam der Pub seine königliche Alkoholausschanklizenz, deshalb trägt der Schwan auf dem Schild eine Krone. Es gibt einen kleinen Garten.

119 HAMPTON COURT PALACE ★★★

Hampton Court Palace, Großbritanniens schönstes und größtes **Tudoranwesen**, liegt bei Richmond-upon-Thames, ca. 22 km südwestlich vom Londoner Stadtzentrum an der Themse (Anfahrt auch mit Flussbooten (s. S. 259)).

Im Jahre 1514 hatte **Thomas Wolsey**, Erzbischof von York, die umliegenden Ländereien gepachtet und begann mit dem Ausbau des darauf befindlichen kleinen Landsitzes. Ein Jahr später machte Heinrich VIII. den Erzbischof zu seinem **Lordkanzler** und Wolsey stieg rasch zur – nach dem König – beherrschenden Figur des Inselreiches auf. Derart viel Einfluss auf die Geschicke des Landes wollte der Lordkanzler auch in seinem Palast manifestiert sehen und mit fast größenwahnsinniger Energie trieb er die Arbeiten

voran. Als sich so langsam herauskristallisierte, was Wolsey vorhatte, muss Heinrich grün vor Neid geworden sein. 280 teilweise riesige Räume, alle ausnahmslos großzügig ausgestattet, sowie Wirtschaftsfügel für ein Heer von 500 Domestiken entstanden. 1520 konnte Wolsey seine neue Residenz beziehen.

Lange hatte er allerdings keine Freude an seinem Besitz: Heinrich war derartig hinter Hampton Court Palace her, dass Wolsey **dem Monarchen** das Anwesen 1525 **zum Geschenk** machte, um sich dessen Gunst zu erhalten. Die hielt allerdings auch so nur noch vier Jahre an, dann enthob Heinrich den Lordkanzler seines Amtes und begann mit einem erneuten Ausbau des herrschaftlichen Palastes. Der Torturm wurde mit einem neuen Fassadenschmuck und einer astronomischen Uhr versehen und auch auf die Gestaltung der wahrhaft **gigantischen Parkanlagen** nahm der Herrscher nachhaltig Einfluss. Heinrich war gerne und oft in Hampton Court. Zwei seiner Frauen, Jane Seymour und Katharina Howard, sollen als Geister noch heute ihr Unwesen in den weitläufigen Gebäudefluchten treiben. Alle Kinder von Heinrich VIII. wuchsen in Hampton Court auf und nachdem **Elisabeth I.** zur Königin gekrönt worden war, residierte sie ebenfalls häufig in dem Palast: Hier brachte man ihr die Nachricht vom Sieg der britischen Flotte über die spanische Armada.

Wilhelm III. war der Nächste, der die Anlage umbauen ließ, dabei blieb die Westfassade im Tudorstil erhalten, während Sir Christopher Wren den Ostflügel im Stil der Renaissance neu gestaltete. **Königin Victoria** machte Hampton Court dann für die Öffentlichkeit zugänglich, damit ging der Palast an die britische



Regierung über, die seitdem auch für dessen Instandhaltung verantwortlich ist.

Besichtigen kann man den Uhrenhof mit Torturm und astronomischer Uhr, die Große Halle, die von einer gewaltigen, reich verzierten Balkendecke geschmückt ist, sowie die Staatsgemächer mit einer Fülle von erlesenem Mobiliar und bestückt mit Gemälden aller großen europäischen Meister.

➤ East Molesey, Surrey, Tel. 0870 7515175, www.hrp.org.uk, Apr.–Okt. tgl. 10–18 Uhr, Nov.–März 10–16.30 Uhr, Eintritt 14 £, Anfahrt mit dem Zug von Waterloo Station

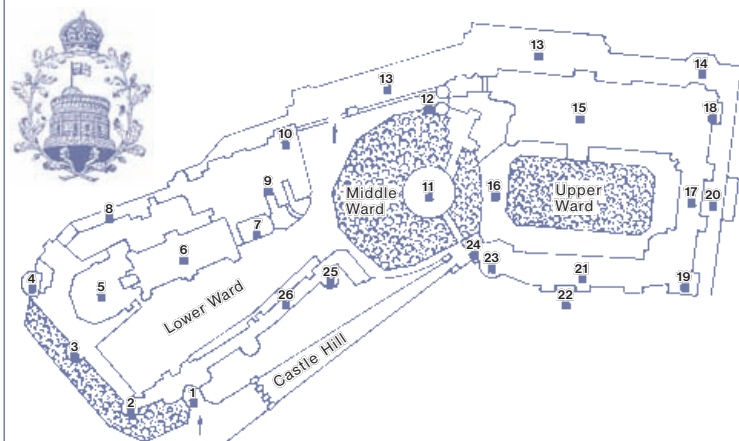
▲ *Die Eingangsfront
 von Hampton Court Palace*

120 WINDSOR CASTLE UND ETON ★★★

Windsor liegt ca. 35 km westlich von London inmitten des 30.000 Einwohner zählenden Ortes Windsor. Neben dem Buckingham Palace ist **Windsor Castle** der zweite bevorzugte **Aufenthaltort von Königin Elisabeth II.** Wenn die Monarchin sich nicht im Schloss befindet, weht über den Dächern der Union Jack. Doch wenn sie vor Ort ist, dann sieht man stattdessen eine Flagge mit dem königlichen Wappen.

Geschichte

Im Jahr 1086 befahl **Wilhelm der Eroberer**, der zuvor schon den Tower in London errichten ließ, an Windsor Castle zu bauen. Die Burg gehörte zu einer ganzen Kette von **Verteidigungsanlagen**, die



Windsor Castle

- | | | | |
|----|------------------------|----|--------------------------|
| 1 | Henry VIII. Gate | 13 | North Terrace |
| 2 | Salisbury Tower | 14 | Brunswick Tower |
| 3 | Garter Tower | 15 | State Apartments |
| 4 | Curfew Tower | 16 | Charles II. Statue |
| 5 | Horseshoe Cloister | 17 | Private Apartments |
| 6 | St. George's Chapel | 18 | Prince of Wales Tower |
| 7 | Albert Memorial Chapel | 19 | Queen's (Victoria) Tower |
| 8 | Canon's Residence | 20 | East Terrace |
| 9 | Deanery | 21 | Visitor's Apartments |
| 10 | Winchester Tower | 22 | George IV. Gate |
| 11 | Round Tower | 23 | Edward III. Tower |
| 12 | Norman Gate | 24 | St. George's Gateway |
| | | 25 | Henry III. Tower |
| | | 26 | Garter House |

rund um London angelegt wurden und die Stadt schützen sollten. Dem auf einer Anhöhe über der Themse gelegenen Windsor Castle kam dabei besondere Bedeutung zu, da die Festung den

Fluss – einen möglichen Einfallsweg – kontrollieren konnte.

Die Normannen bauten in der damaligen Zeit die am besten geschützten und raffiniertesten Trutzburgen in ganz

Europa. Eine bauliche Innovation stellten in jenen Tagen beispielsweise eine Anzahl hintereinandergestaffelter Verteidigungswälle dar, deren Überwinden einem potenziellen Angreifer bedeutende Verluste beibringen musste. Schon kurz nach Baubeginn nutzte der Herrscher den Stützpunkt als **königliche Residenz** und ging von hier aus seinem Jagdvergnügen nach. In dem angrenzenden großen Waldgebiet hatten bereits die angelsächsischen Könige Wildschwein und Hirsch gejagt und sich etwas flussabwärts in dem **Weiler Windlesora** ein kleines Jagdschloss erbauen lassen. Das Dörfchen gab nun der neuen Burg ihren Namen.

Von den ersten Gebäuden ist nichts erhalten geblieben. Ab 1110 ließ **Heinrich I.** steinerne Unterkünfte errichten und auch die folgenden Herrscher verstärkten die Verteidigungsfähigkeit des Schlosses. Nur zweimal wurde die Burg angegriffen und belagert – beide Auseinandersetzungen fielen in die Zeit von **Johann Ohneland** –, eingenommen wurde die Festung jedoch nicht.

KLEINE PAUSE

Einkehren in Windsor

Verspürt man nach der Besichtigungstour Hunger oder Durst, so sollte man in der **Windsor Royal Station**, dem königlichen Bahnhof des Städtchen, an der Thames Street gegenüber vom Schloss einkehren. In dem umfassend restaurierten Gebäude befinden sich eine ganze Reihe von Restaurants, Cafés, Pubs und schmucken kleinen Läden mit Kunsthandwerk. Züge fahren hier allerdings auch noch von einem Bahnsteig ab.

Besichtigung

Hinter dem *Ticket Office* betreten wir die Festung durch das **St. George's Gateway**, wenden uns nach links und umrunden den **Middle Ward**, den mittleren Hof, in dessen Zentrum auf einem Hügel der mächtige **Round Tower**, der ursprüngliche Donjon der Festung, aufragt. Nördlich davon gelangt man durch einen Tordurchlass in einer Mauer auf die Nordterrasse, von der aus man einen weiten Blick über die grünen Uferwiesen der Themse und das Nachbarörtchen Eton hat. Hier befindet sich auch der Eingang zu den **State Apartments**, in denen am 20. November 1992 ein verheerender Brand ausbrach und große Schäden anrichtete. Glücklicherweise kam niemand zu Schaden und bis auf ein Gemälde konnten alle Kostbarkeiten gerettet werden. Im großen Festsaal finden die royalen Dinner für die Mächtigen dieser Welt statt und im Thronsaal gewährt Ihre Majestät Audienzen.

Die vielen Räumlichkeiten zeigen erlesenes Mobiliar aus allen Epochen, große Waffensammlungen, golddurchwirkte flämische Wandteppiche und eindrucksvolle Deckengemälde. Die Wände schmücken **Bilder aller großen Meister**: Gemälde von Rembrandt, Holbein, van Dyck, Dürer, Raffael, Michelangelo und Kneller sowie Zeichnungen von Leonardo da Vinci.

Ein Blickfang erster Güte ist auch das **Queen's Doll House**, ein riesiges Puppenhaus, das vom Hofmaler Sir Edwin Lutyens gestaltet und bei der Wembley-Ausstellung 1924/25 gezeigt wurde. Es ist 2,4 m lang und 2 m breit, mehrere Stockwerke hoch und besitzt feingeschnitztes, vergoldetes Mobiliar, funktionierende Sanitäranlagen, elektrische



077in Abb.: br

Beleuchtung, Regale voller Bücher und Gemälde damaliger Künstler.

Spaziert man nun zum **Lower Ward** hinunter, so passiert man linker Hand die **St. George's Chapel**, die ein schönes Beispiel des gotischen Perpendicularstils ist. Edward IV. ließ mit den Arbeiten beginnen, die nach 51 Jahren in der Regierungszeit von Heinrich VIII. fertiggestellt werden konnte. Eine ganze Reihe von Herrschern ist hier begraben, darunter Eduard IV., Heinrich VIII. mit seiner dritten Ehefrau Jane Seymour, der hingerichtete Karl I., Georg V. und Queen Mary sowie Georg VI. Im Jahr 2002 fand „Queen Mum“ hier ebenfalls ihre letzte Ruhestätte.

Im Lower Ward findet jeden morgen um 11 Uhr außer sonntags die Wachablösung *Changing of the Guard* statt.

- Windsor Castle, Tel. 77667304, www.royal.gov.uk, März–Okt. tgl. 9.45–17.15 Uhr, Nov.–Febr. tgl. 9.45–16.15 Uhr, Eintritt 15,50 £, Anfahrt mit dem Zug ab Waterloo Station.
- Royal Windsor Information Centre, 24 High Street, Tel. 01344 424938

Unterhalb von Windsor Castle gelangt man über eine Fußgängerbrücke über die Themse und direkt hinein ins Örtchen **Eton** mit dem berühmtesten Elite-College des Landes. Die richtige Schule besucht zu haben, ist in Großbritannien für die berufliche Karriere von ausschlaggebender Bedeutung und das Beste, was das Inselreich in dieser Beziehung bietet, ist Eton.

1440 gründete **Heinrich VI.** die Bildungsinstitution. Damals wie heute gab

▲ *Ein imposanter Anblick: Windsor Castle im Winter*

EXTRATIPP

Legoland

Ein wenig außerhalb von Windsor befindet sich der Familienfreizeitpark Legoland Windsor (ca. 3 km in Richtung Bracknell/Ascot). Auf einer Gesamtfläche von 60 ha verbauten die Legoland-Macher hier über 27 Mio. Legosteine und erschufen dabei ein Kinderparadies, das seinem Vorbild in Dänemark in nichts nachsteht – 1,5 Mio. Besucher im Jahr sprechen für sich.

Das Parkgelände ist in sechs Themengebiete unterteilt: Im **Imagination Centre and Miniland** besucht man Europa im Kleinformat. Die **DUPLO Gardens** halten Abenteuer für die ganz Kleinen bereit. Die etwas Älteren können in **LEGO Traffic** den Führerschein bestehen oder Motorbootsfahren erlernen. In **My Town** gibt es eisige Höhlen und tropische Dschungel zu erkunden, während die **Wild Woods** zur Schatzsuche in ein Labyrinth einladen. Schließlich begegnet man im **Castle Land** neben Magiern, Jongleuren und Hofnarren auch dem roten Drachen, der im Verlies seinen Schatz bewacht.

Die über 40 Attraktionen, Liveshows, Spiellandschaften, Spiel- und Bau-Workshops bieten insbesondere Familien die Möglichkeit, ihre Sightseeingtour zu unterbrechen und einen Tag nicht nur zum Bestaunen, sondern auch zum Mitmachen einzulegen. In Legoland wird auch für das leibliche Wohl gesorgt. Restaurants, Cafés, Shops und Übernachtungsmöglichkeiten stehen zur Verfügung.

- Windsor, Winkfield Road, Tel. 870 5040404, www.legoland.co.uk, März–Okt. tgl. 10–18 Uhr, Eintritt 37 £, Anfahrt mit dem Zug von London aus ab Waterloo Station

und gibt es *Collegers*, die in dem Internat leben und ihre Erziehung erhalten, und *Oppidans*, die außerhalb wohnen und täglich zum Schulbesuch erscheinen. Alle Schüler tragen eine Uniform.

Vorrangiges Ziel dieses Colleges ist nicht in erster Linie die Anhäufung von Wissen, sondern die Ausbildung der richtigen Persönlichkeit. Durch strenge Disziplin, enges Zusammenleben mit den Mitschülern und sportliche Ertüchtigung soll eine Kontrolle der eigenen Emotionen gefördert werden, die es dem späteren Gentleman ermöglicht, allein rationalen Forderungen und Beweggründen zu genügen, ohne je die persönliche und gefühlsmäßige Ebene ins Tagesgeschäft einzubringen. In allen Lebenslagen gilt weiterhin das Fair Play, welches – sehr wichtig für einen Briten von Rang – u.a. die äußerlich emotionslose Akzeptanz einer Niederlage betrifft.

Die Oberschule (**Upper School**) datiert aus dem Jahr 1692, die Grundschule (**Lower School**) errichtete man 1639. Bereits 1441 hatte man die im spätgotischen Perpendicularstil erbaute Kapelle eingeweiht.

- Eton College, Windsor, Informationen unter Tel. 01753 671000, www.etoncollege.com
- Die Tourist Information von Windsor bietet Führungen durch das College an.



PRAKTISCHE REISETIPPS

AN- UND RÜCKREISE

MIT DEM FLUGZEUG

Londons fünf Flughäfen sind **Heathrow** (im Westen der Metropole), **Gatwick** (im Süden), **Stansted** (im Norden) **Luton** (im Nordwesten) und der **London City Airport** in den ehemaligen Docklands. Lufthansa, Austrian Airlines, Swiss und British Airways fliegen meist Heathrow an, die Billigflieger wie Germanwings oder Easy Jet haben Luton, Gatwick und Stansted in ihrem Angebot.

Die **Preise** für einen Hin- und Rückflug mit **Lufthansa** oder **British Airways** liegen bei knapp unter 400 €. Bei **Germanwings** und **Easy Jet** beginnen die Preise für einen einfachen Flug bei 19 €.

- **Austrian Airlines**, www.aua.at
- **British Airways**,
www.britishairways.com
- **Lufthansa**, www.lufthansa.de
- **Swiss**, www.swiss.com
- **Easy Jet**, www.easyjet.com
- **Germanwings**,
www.germanwings.com

Vom Flughafen in die Stadt

Von **Heathrow** aus fährt die **Tube** (Piccadilly Line), die Londoner U-Bahn, bis ins Stadtzentrum, während der Hauptverkehrszeiten sogar alle fünf Minuten. Die Fahrt bis Piccadilly Circus dauert ca. 45 Min., eine Fahrkarte kostet 4 £. Die erste U-Bahn verlässt morgens gegen 5 Uhr (So 5.50 Uhr) den Flughafen, der letzte Zug geht um 23.41 Uhr (So 23.53 Uhr).

Die schnellste Verbindung ins Zentrum bietet der 1998 in Dienst gestellte **Heathrow Express**, der alle 15 Minuten zwischen 5.10 und 0.08 Uhr fährt und

bis Paddington Station nur 15 Minuten Fahrzeit benötigt. Der Preis für eine Fahrkarte beträgt 14,50 £. Von Paddington Station aus erreicht der Besucher mit der U-Bahn sein weiteres Ziel.

Von Heathrow fährt außerdem ein **Bus des National Express** zwischen 5.35 und 21.35 Uhr in die Stadt bis zur Victoria Station. Die Fahrzeit beträgt allerdings je nach Verkehrsaufkommen bis zu 90 Min., eine Fahrkarte kostet 11 £.

- www.tfl.gov.uk/tube
- www.heathrowexpress.com
- www.nationalexpress.com

Vom Flughafen Gatwick aus fährt der **Gatwick Express** bis zur Victoria Station. Die Züge verkehren zwischen 6 Uhr und Mitternacht alle 15 Minuten und zwischen Mitternacht und 6 Uhr einmal pro Stunde. Die Fahrt dauert 30 Minuten und man zahlt 17,90 £.

Von **Stansted** aus verkehrt alle 15 bis 45 Minuten der **Stansted Express** zum Bahnhof Liverpool Street Station, eine Fahrkarte kostet 16 £. Das Flughafengebäude von Stansted ist übrigens mehrfach preisgekrönt worden.

- www.gatwickexpress.com
- www.stanstedexpress.com

Vom Flughafen **Luton** fährt alle paar Minuten ein kostenloser **Shuttle-Bus** zum Bahnhof Luton Airport Parkway und von dort verkehrt rund um die Uhr ein Thameslink-Zug in die Innenstadt, der für die Fahrt nach King's Cross 25 Minuten benötigt. Der Fahrpreis beträgt 9,90 £.

Vom **City Airport** bringt die **Docklands Light Railway (DLR)** den Besucher zu den U-Bahnhöfen Canary Wharf oder Bank. Von dort geht es dann mit der Tube

ans gewünschte Ziel. Eine Fahrkarte kostet 4 £, für die Tube und die DLR gelten auch die Travelcard und die Oyster Card (s. S. 256), die man u. a. am Flughafen bekommt.

082/m Abb.: hs

MIT DEM ZUG

Ab Paris und Brüssel verkehrt der **Eurostar-Hochgeschwindigkeitszug** durch den **Kanaltunnel** bis nach London zum Bahnhof St. Pancras. Die Hin- und Rückfahrt von/bis Paris schlägt in einem voll flexiblen Tarif mit 198 £ zu Buche. Von St. Pancras aus kann man mit der U-Bahn weiterfahren. Weitere Informationen zu Fahrzeiten, Preisen und Buchung erhält man unter www.eurostar.com.

MIT DEM AUTO

Wer London mit dem eigenen Wagen besuchen will – was natürlich nicht zu empfehlen ist –, sollte die **Fähre** vom französischen Hafen **Calais** (bis Dover ca. 50 Min.) nehmen. Es gibt Angebote ab 50 € für die Hin- und Rückfahrt für ein Auto mit zwei Insassen. Autofahren aus Calais legen in der Regel an den Eastern Docks in **Dover** an, direkt hinter dem Zollbereich geht es links ab, Hinweisschilder zeigen an: „London–Canterbury A2“ (sollte die Fähre an den Western Docks anlegen, folgt man zunächst den Wegweisern „All Routes“ (Alle Richtungen) und achtet dann auf die Hinweisschilder „London–Canterbury A2“).

► Ab hier ist die **Congestion Charge** fällig – allerdings inzwischen schon ganze 12 Pfund



Des Weiteren kann man den Wagen im „Huckepack“-Verfahren auf einem Zug durch den **Eurotunnel** von Calais bis **Folkestone** befördern lassen. Die Preise orientieren sich dabei an den Fahrтарifen.

Wer mit dem Auto nach London fährt, muss sich darüber im Klaren sein, dass im Innenstadtbereich eine **Mautgebühr** von 8 £ pro Tag erhoben wird.

Dies gilt seit 2003 für die über 20 km² der Londoner Innenstadt, die Grenze bilden Inner Ring Road, Commercial Street, Mansell Street, Tower Bridge, Elephant and Castle, Vauxhall Bridge Road, Park Lane und Marylebone Road. Von Montag bis Freitag zwischen 7 und 18.30 Uhr muss in der Zone, die mit einem weiß auf rot markierten „C“ gekennzeichnet ist, die sogenannte **Congestion Charge** (City-Maut) pro Tag entrichtet werden. Nur

Motorräder, Busse und Minibusse sind von dieser Regelung ausgenommen.

Zahlen kann man die Gebühr täglich oder wöchentlich in bestimmten **Geschäften, Tankstellen, an Automaten** größerer Parkplätze in London, die das Congestion-Charge-Symbol zeigen, oder bis zu 90 Tage vor der Ankunft über die **Website** www.cclondon.com. **Telefonisch** kann man auch mit Master- und Visacard unter Tel. 76499122 zahlen und sich die Belegnummer als Zahlungsbeweis notieren.

Wer den happigen Obolus nicht entrichtet, riskiert ein **Bußgeld** in Höhe von 100 £ was sich allerdings auf 50 £ reduziert, wenn man die Schuld binnen 14 Tagen begleicht, oder sich auf satte 150 £ erhöht, wenn man nach 28 Tagen noch immer nicht bezahlt hat. Wer sein Fahrzeug in der Congestion-Charge-Zone drei oder mehr Tage stehen lässt, ohne die Gebühr zu entrichten, riskiert eine **Kralle** für zusätzliche 65 £ oder gar das Abschleppen des Fahrzeuges für 150 £ zuzüglich der Unterstellkosten von 25 £ pro Tag. Überprüft wird das Ganze durch **Kameras**, die in Congestion-Charge-Zonen Aufnahmen aller (!) Nummernschilder machen.

Und nicht vergessen: In Großbritannien herrscht **Linksverkehr**!

BARRIEREFREIES REISEN

Ausnahmslos alle Londoner **Stadtbusse** sind auf Rollstuhlfahrer eingerichtet. Der Busfahrer kann an der hinteren Ausstiegstür elektrisch eine **Rampe** ausfahren, sodass behinderte Besucher problemlos in den Bus kommen und dort einen freien Platz für ihren Stuhl finden. Sämtliche Stationen der **Dockland Light Railway (DLR)** sind ebenfalls

behindertengerecht ausgerüstet. Bei der **Londoner Tube**, der U-Bahn, sieht die Sache leider anders aus. Noch nicht mal ein Drittel aller Stationen ist für Rollstuhlfahrer benutzbar. Lediglich die Haltestellen, die in den letzten zehn Jahren umfassend renoviert oder neu angelegt wurden, haben behindertengerechte Einrichtungen: Diese Stationen sind auf den Tube-Plänen mit dem **Rollstuhlsymbol** gekennzeichnet. Jede Station, die im Laufe der nächsten Jahre umgebaut wird, ist dann auch für Behinderte zu nutzen. Als **Faustregel** gilt, dass Sehenswürdigkeiten, die in der Nähe eine Tube-Station haben, auch von Bussen angefahren werden. An jeder Haltestelle ist die Route der Busse mit ihren Stationen verzeichnet.

Die folgenden **Publikationen und Informationsstellen** geben Auskunft, wie man Britanniens Metropole auch im Rollstuhl kennenlernen kann.

➤ Das Büchlein „**Access to the Underground**“ („Zugang zur Untergrundbahn“) listet Aufzüge und Rampen des Londoner U-Bahn-Netzes auf. Erhältlich bei London Regional Transport, Access & Mobility, Windsor House, 42–50 Victoria Road, London SW 10TL, Tel. 79414600, und beim Informationsbüro von London Transport in der Victoria Station. Auch im zum Download verfügbaren „**Tube Access guide**“, einem U-Bahn-Plan, sind die rollstuhlgerechten Stationen markiert (www.tfl.gov.uk). Die Züge der Docklands Light Railway können an allen Stationen mit einem Rollstuhl benutzt werden.

➤ Unter Tel. 73882227 gibt die Organisation **Artsline** Auskünfte über Kinos und Theater, die auch von Rollstuhlfahrern besucht werden können und

die über behindertengerechte Toiletten verfügen.

- Das London Tourist Board gibt für Behinderte die Broschüre „**London Made Easy**“ heraus, die im Touristeninformationbüro der Waterloo Station erhältlich ist.
- Bei jedem guten Zeitschriftenhändler ist das Büchlein „**Access to London**“ zu erstehen. Hier sind behindertengerechte Pubs, Theater, Kinos, Geschäfte etc. aufgelistet. „Access to London“ ist kostenfrei (eine Spende wird gerne gesehen) und postalisch bereits vor der Reise bei folgender Adresse zu beziehen: Access Project, 39 Bradley Gardens, West Ealing, London W 138 HE.
- Auch die **Royal Association for Disability and Rehabilitation (RADAR)**, 12 City Forum, 250 City Road, London EC 1, Tel. 72503222, gibt Behinderten umfangreiche Informationen zu allen Aspekten des Lebens und Reisens.
- Bei Tourism for all UK, c/o Vitalise, Shap Road Industrial Estate, Shap Road, Kendal, Cumbria LA9 6NZ, Tel. 01539 735567, www.tourismforall.org.uk, erhält man eine **Auflistung von behindertengerechten Hotels** und kann auch Buchungen vornehmen.

DIPLOMATISCHE VERTRETUNGEN

Die Diplomatischen Vertretungen Deutschlands, Österreichs und der Schweiz findet man in London unter folgenden Adressen:

- **Deutsche Botschaft**, 23 Belgrave Square, London SW1X 8PZ, Tel. 78241300, www.london.diplo.de

- **Österreichische Botschaft**, 18 Belgrave Mews West, London SW1X 8HU, Tel. 73443250, www.bmeia.gv.at/botschaft/london.html
- **Schweizer Botschaft**, 16–18 Montagu Place, London W1H 2BQ, Tel. 76166000, www.eda.admin.ch/london
- Auf der Website des **British Foreign & Commonwealth Office** (www.fco.gov.uk) findet man unter „Foreign Embassies in the UK“ die **weiteren Botschaftsadressen** in London zum Download.

ELEKTRIZITÄT

In Großbritannien fließt die gleiche Stromstärke wie auch in Deutschland, Österreich und der Schweiz durch die Leitungen. Allerdings benötigt man einen Adapter, um die deutschen Stecker an die englische Steckdose anschließen zu können. Solche Adapter bekommt man in Elektroläden und in vielen Flughafengeschäften. Im Bad befinden sich häufig Steckdosen, in die unsere heimischen Flachstecker hineinpassen, diese sind allerdings nur für einen Rasierapparat geeignet, ein Haarfön oder andere Geräte lassen sich damit nicht betreiben. Die Stromstärke reicht aber aus, um das Handy aufzuladen.

GELDFRAGEN

Das Englische Pfund (englisch „Pound“, abgekürzt £, derzeit 1,11€/CHF 1,70, Stand: November 2009) hat 100 Pence. „Pence“ (Einzahl „Penny“) werden kurz als „p“ bezeichnet. Alle englischen Münzen und Scheine tragen das Bild der Queen.

Die preiswerteste Art der Geldbeschaffung ist eine **Barabhebung** mit der **EC- bzw. Maestro-Karte**. Das ist auch in London problemlos an Geldautomaten (ATM) mit dem Maestro-Logo möglich. Je nach Hausbank in Europa wird dafür pro Abhebung eine Gebühr von ca. 1,30–4 € bzw. CHF 4–6 berechnet. Von Barabhebungen per **Kreditkarte** ist abzuraten, weil dabei bis zu 5,5 % an Gebühr fällig werden.

Das bargeldlose Zahlen ist in England weitverbreitet. Hohe Akzeptanz genießen Visacard, Mastercard, American Express und Diners Club.

American Express hat Bargeldautomaten am Flughafen und auf allen wichtigen Bahnhöfen. Ohne Kreditkarte zur Kautionshinterlegung kann man bei den meisten internationalen **Autovermietungen** kein Fahrzeug bekommen und auch bei **Onlinebuchungen** (z. B. von Hotels) sind Kreditkarten heute meist vonnöten. Einige **alteingesessene Geschäfte** und auch **Restaurants** sowie **Pubs** akzeptieren die Plastikwährung dagegen **nicht**. Der Kreditkartenaussteller berechnet bei bargeldloser Zahlung eine Gebühr für den Auslandseinsatz (ca. 1–2 %).

Wer dennoch lieber **Reiseschecks** verwendet, kann sie ohne Probleme in allen Banken eintauschen, Gleiches gilt für das **Wechseln von Bargeld**.

Die **Öffnungszeiten der Banken** liegen werktags zwischen 9.30 und 16.30 Uhr (manche schließen aber bereits um

LONDON PREISWERT

Wie bereits erwähnt, handelt es sich bei London, wie bei den meisten anderen Metropolen auch, um ein eher teures Pflaster. Wenn man nicht aufpasst oder es sich leisten kann, kann man hier eine ganze Stange Geld „loswerden“. Doch auch in London gibt es einige Dinge, die man preisgünstig erleben kann.

*So fahren beispielsweise die **Buslinien** 6, 88 und 159 an fast allen Sehenswürdigkeiten vorbei und man bekommt auf preiswerte Art eine **Stadtrundfahrt** – wenn auch ohne Erläuterungen.*

***Staatliche Museen** wie z. B. das British Museum, die Tate Modern oder die National Gallery erheben für Besucher keinen Eintrittspreis.*

*Sollte man andere Sehenswürdigkeiten besuchen wollen, lohnt sich der Kauf eines **London Passes**, mit dem man Eintritt zu über 50 Sehenswürdigkeiten erhält. Der Pass kostet für Erwachsene/ Kinder für sechs Tage 89/62 £, drei Tage 65/45 £, zwei Tage 54/40 £ und für einen Tag 39/26 £.*

*Der London Pass ist auch als **Kombi-Ticket** für den öffentlichen Nahverkehr (Tube, Bus, DLR) erhältlich und kostet dann für sechs Tage 131/84 £, für drei Tage 85/51 £, für zwei Tage 68/44 £ und für einen Tag 46/28 £. Die Kombi-Variante ist nur im Internet erhältlich, die normale Ausgabe kann man auch vor Ort in allen Reiseinformationszentren in den großen Bahnhöfen oder U-Bahn-Stationen kaufen.*

Weitere Informationen findet man unter www.londonpass.com.

15.30 Uhr), nur wenige Geldinstitute haben auch am Samstag geöffnet. An touristisch interessanten Punkten sowie in Gegenden, in denen es viele Hotels gibt, findet man auch eine Reihe von rund um die Uhr geöffneten **Wechselstuben**, hier sind aber die Kurse schlechter und man hat außerdem eine Gebühr (bis zu 5%) zu zahlen.

INFORMATIONSQUELLEN

INFOSTELLEN ZU HAUSE

Britische Botschaften in Deutschland, Österreich und der Schweiz

- **Deutschland:** Wilhelmstr. 70–71, 10117 Berlin, www.britischebotschaft.de, Tel. 030 204570, Mo–Fr 9–17.30 Uhr

- **Österreich:** Jaurèsgasse 12, 1030 Wien, Tel. 01 716130, www.britishembassy.at, Mo–Fr 9.15–12.30 und 14–15.45 Uhr
- **Schweiz:** Thunstr. 50, 3005 Bern, Tel. 031 3597700, www.britishembassy.ch, Mo–Fr 8.30–12.30 und 13.30–17 Uhr

Fremdenverkehrsämter

Auf der Website www.visitbritain.com hat man die Möglichkeit, sich bereits von zu Hause aus online über Land und Leute zu informieren und seinen Urlaub zu planen, ein Hotelzimmer zu buchen oder ein Ticket für die Tube zu kaufen. Wer eine persönliche Beratung vorzieht, kann sich an folgende Adressen wenden:

- **Deutschland:** Visit Britain, Dorotheenstr. 541, 10117 Berlin, persönliche Beratung: Mo–Fr 11–18.30 Uhr, Sa 10–15.30 Uhr, gb-info@visitbritain.org. Es gibt keine telefonische Beratung.

083In Abb.: hs



- **Österreich:** Britain Visitor Centre, c/o British Council, Siebensternstr. 21, 1070 Wien, Tel. 0800 150170
- **Schweiz:** Visit Britain, ch-info@visitbritain.org, Tel. 0844 007007. Für schriftliche Anfragen ist das deutsche Büro in Berlin zuständig.

INFOSTELLEN IN DER STADT

Touristeninformation

- ① **204** [M13] Das Britain and London Visitor Centre mit seinem vielsprachigen Personal vermittelt Unterkünfte, Stadtrundfahrten und vieles mehr. 1 Regent Street SW 1, Mo 9.30–18.30 Uhr, Di–Fr 9–18.30 Uhr, Sa–So 10–16 Uhr, U-Bahn Piccadilly Circus
- ① **205** [M12] Im London Information Centre kümmern sich 20 mehrsprachige Mitarbeiter täglich von 8 bis 23 Uhr darum, dem Besucher ein möglichst preiswertes Quartier zu besorgen und helfen bei Reisebuchungen, Ticketverkäufen und der Planung von Stadt-touren. Leicester Square (im Kiosk für verbil-ligte Theaterkarten), Tel. 72922333, U-Bahn Leicester Square
- Telefonische Auskünfte über wirklich jeden Aspekt des Londoner Lebens erhält man Mo–Fr 10–22 Uhr, Sa/So 10–16 Uhr von der **Capital Radio Helpline** unter der Num-mer 74844000. Kann eine Frage vom Perso-nal nicht beantwortet werden, so wird man zu anderen Auskunftsstellen durchgeschaltet.

Veranstaltungs- und Kartenservice

Außer bei den Touristeninformationen kann man Karten vorab in London auch an den **Box Offices** der einzelnen Thea-ter bekommen. Auf dem Leicester Square befindet sich außerdem ein **Theaterki-osk** (TKTS Half Price Ticket Booth), der von Mo–Sa 10–17 Uhr, So 12–15 Uhr Theatertickets für den gleichen Abend zum halben Preis verkauft (zuzüglich 2 £

Bearbeitungsgebühr, Kreditkarten werden nicht akzeptiert) und immer von schlange-stehenden Besuchern umrahmt ist.

Wer möchte kann seine Tickets aber auch schon **vor der Reise** von Deutsch-land aus buchen:

- West End Theatre Tickets, Eicher Straße 91, 56626 Andernach, Tel. 02632 496745, Fax 496747, www.westendtickets.de

Fundbüros (Lost Property)

Falls man etwas am **Flughafen** ver-gisst, helfen einem folgende Telefon-nummern weiter:

- Gatwick Airport, Tel. 01293 503162
- Heathrow Airport, Tel. 8745–7727
- London City Airport, Tel. 7646000
- Luton Airport, Tel. 01582 395219
- Stansted Airport, Tel. 01279 663293

Für im Londoner **Nahverkehr** verlorene Gegenstände sollte man sich an folgende Adressen oder Telefonnummern wenden:

- Liegengelassenes Gepäck in **Zügen** oder auf **Bahnsteigen**: Tel. 08700 005151
- Für die **U-Bahn** und **Londoner Taxis**: Lost Pro-perty Office, 200 Baker Street, U-Bahn Baker Street, Tel. 79182000
- Hat man etwas in einem Londoner **Bus** liegengelassen, muss man Tel. 72221234 anrufen und sich erkundigen, in welchem Depot der Bus seinen Standort hat.

INTERNETCAFÉS

- ② **206** [L15] **Easy Internet Café**, 12 Wilton Road, U-Bahn Victoria Nach eigenen Anga-ben das größte Internetcafé der Welt.
- ② **207** [G14] **Easy Internet Café**, 160 Ken-sington High Street, U-Bahn High Street Kensington
- ② **208** [M11] **Easy Internet Café**, 9 Tottenham Court Road, U-Bahn Tottenham Court Road

@209 [L12] Easy Internet Café, Piccadilly Circus, in der Filiale von Burger King, U-Bahn Piccadilly Circus

LONDON IM INTERNET

- **www.london.gov.uk:** Die offizielle Webseite der Stadt London.
- **www.visitlondon.com:** Deutschsprachige Webseite, die von Sehenswürdigkeiten über Unterhaltung und Restaurants bis zu Informationen für Schwule und Leben vieles im Angebot hat.
- **www.london.de:** Ebenfalls deutschsprachig, hier kann man Tickets aller Art bestellen.
- **www.londonheute.com:** Deutschsprachige Webseite mit Informationen zu Anreise, Unterkunft, Freizeit, Kultur, Gastronomie und Einkaufen, die von deutschsprachigen Londonern unterhalten wird.
- **www.tfl.gov.uk:** Die Webseite von London Transport informiert über die öffentlichen Verkehrsmittel der Stadt.

PUBLIKATIONEN UND MEDIEN

Landkarten und Stadtpläne bekommt man in allen Buchgeschäften und bei der Touristeninformation.

Das **Stadtmagazin Time Out**, das jeden Dienstag erscheint, ist bei allen mobilen Zeitungshändlern in den Straßen und vor den U-Bahn-Stationen sowie in Zeitungsgeschäften (*Newsagents*) erhältlich. Eine Onlineausgabe des Magazins findet man auf der Internetseite www.timeout.com/london.

Deutsche Zeitungen wie FAZ, Süddeutsche oder Magazine wie Spiegel und Stern bekommt man ebenfalls bei fast allen *Newsagents* sowie bei der übermächtigen Zeitungskette W. H. Smith in sämtlichen Bahnhöfen.

MASSE UND GEWICHTE

Mit Ausnahme der Meile (1523 m) und des Hohlmaßes Pint (0,568 l) gelten in Großbritannien die gleichen Maß- und Gewichtsangaben wie hierzulande auch.

KONFEKTIONSGRÖSSEN

D	GB
---	----

Damenbekleidung	
-----------------	--

36	10
----	----

38	12
----	----

40	14
----	----

42	16
----	----

44	18
----	----

46	20
----	----

48	22
----	----

50	24
----	----

Herrenbekleidung	
------------------	--

46	36
----	----

48	38
----	----

50	40
----	----

52	42
----	----

54	44
----	----

56	46
----	----

Schuhe	
--------	--

36	3-3,5
----	-------

37	4-4,5
----	-------

38	5-5,5
----	-------

39	5,5-6
----	-------

40	6,5-7
----	-------

41	7-7,5
----	-------

42	7,5-8
----	-------

43	8,5-9
----	-------

44	9,5-10
----	--------

45	10-10,5
----	---------

46	11-11,5
----	---------

MEINE LITERATURTIPPS

Ein Muss für den ambitionierten London-Besucher ist der Band des englischen Kulturauteurs Peter Ackroyd „London – Die Biographie“, in der die Stadt wie ein **lebender Organismus** beschrieben wird.

Wer tiefer in die **Geschichte der Metropole** eintauchen möchte, der sollte zur „The London Encyclopaedia“ von Weinreb und Hibbert greifen, in der alle nur denkbaren Stichworte lexikalisch aufgelistet und ausführlich beschrieben werden.

In dem Band „1999“ findet Martin Amis, Sohn des bekannten Schriftstellers Kingsley Amis, sein Thema in der **Furcht** der Londoner Mittelschicht **vor dem drohenden wirtschaftlichen Absturz**. Hier glimmt die Thatcher-Ära noch nach.

In dem schon 1959 erschienenen Roman „Absolute Beginners“, der erst 1986 auf deutsch erschienen ist, beschreibt Colin MacInnes wortstark die **jugendliche Subkultur in den 1950er-Jahren** des Nachkriegs-Englands.

Zadie Smiths Debütroman „Zähne zeigen“ erzählt von drei nicht in die Gesellschaft integrierten **Einwandererfamilien** im Norden Londons und zeigt die unterschiedlichen Kulturen auf, die hier aufeinanderprallen.

Ein ähnliches Thema greift Hanif Kureishi mit dem Buch „Dem Buddha aus der Vorstadt“ auf, das die Hoffnungen und Sehnsüchte einer Gruppe **asiatischer Migranten** in London zum Thema hat.

Auch „Brick Lane“ von Monica Ali beschreibt das Schicksal einer ausländischen Frau in London: Es handelt von dem Lebensweg der Nazneen, einer **Muslima aus Bangladesh**.

Sehr komisch kommt Nick Hornbys Roman „High Fidelity“ daher, der die Kultur der **Generation der Mittdreißiger** beleuchtet, in der sich die Existenz auf die Frage reduziert, ob man mit jemandem zusammenleben kann, dessen Plattensammlung nicht zur eigenen passt.

Virginia Woolfs Klassiker „Mrs. Dalloway“ beobachtet mit großer Schärfe das Leben mehrerer Personen an einem Tag im London des Jahres 1923.

Obwohl er sie gar nicht selbst miterlebt hat, schildert uns **Daniel Defoe** in „Die Pest zu London“ die gewaltige Epidemie von 1665 und lässt den Leser am Grauen der unbekannten Krankheit fesseln.

1903 publizierte **Jack London** seine eigenen Erfahrungen in den Armutsvierteln der Stadt, wo er sich unter die Leute gemischt und ihren prekären Alltag geteilt hatte, unter dem Titel „Die Stadt der Verdammten“.

Die Literaturnobelpreisträgerin **Doris Lessing** beobachtet in „Der Preis der Wahrheit“ in 18 Kurzgeschichten die Stadt und ihre Bewohner.

Der sozialkritische Schriftsteller **Charles Dickens** lässt den Leser in seinem „Oliver Twist“ teilhaben an den Abenteuern eines Jungen in London, der einer Diebesbande in die Hände fällt und durch große Gefahren gehen muss. Interessant ist der Band allein schon wegen der Beschreibung des viktorianischen Londons.

Jake Arnotts „Der große Schwindel“ spielt im **Soho** der 1960er-Jahre und ist hart, rasant geschrieben und humorvoll zu lesen.

Graham Greenes „Das Ende einer Affäre“ spielt im **kriegsverwüsteten London** am Ende des Zweiten Weltkriegs und zeigt die Nöte der Menschen in der urbanen Wüste auf.

MEDIZINISCHE VERSORGUNG

Der in den letzten Jahren auf wesentlich besserem Niveau arbeitende **National Health Service (NHS)** behandelt alle britischen Bürger sowie die Besucher aus EU Staaten kostenlos.

Folgende **Krankenhäuser** sind umfassend (innere Medizin, Kardiologie, Chirurgie, Kinderkrankheiten etc.) auf Un- und Notfälle eingestellt und haben einen rund um die Uhr arbeitenden Notdienst:

☛210 [Q13] Guy's Hospital, St. Thomas Street, Tel. 71887188, U-Bahn London Bridge Station

☛211 [S11] Royal London Hospital, Whitechapel Road, Tel. 73777000, U-Bahn Whitechapel

☛212 [N14] St. Thomas Hospital, Lambeth Palace Road, Tel. 71887188, U-Bahn Westminster

- Bei **Zahnschmerzen** wendet man sich an den Dental Emergency Care Service im Guy's Hospital unter Tel. 71880511
- Die deutsche, Schweizer und österreichische Botschaft (s. S. 237) vermittelt für Besucher deutsch- oder französischsprachende **Vertrauensärzte**.

- **Maestro-Karte:** (A) Tel. 0043 1 2048800, (CH) Tel. 0041 44 2712230; UBS: 0041 800 888601; Credit Suisse: 0041 800 800488
- **MasterCard/VISA:** (A) Tel. 0043 1 717014500 (MasterCard) bzw. Tel. 0043 1 71111770 (VISA); (CH) Tel. 0041 58 9588383 für alle Banken außer Credit Suisse, Comer Bank Lugano und UBS
- **American Express:** (A) Tel. 0049 69 97971000, (CH) Tel. 0041 44 6596333
- **Diners Club:** (A) Tel. 0043 1 5013514; (CH) Tel. 0041 44 8354545

Polizeidienststellen findet man in der Innenstadt z. B. unter folgenden Adressen:

- **Charing Cross Police Station**, Agar Street, U-Bahn Covent Garden, Tel. 72401212
- **Chelsea Police Station**, 2 Lucan Place, U-Bahn Soane Square, Tel. 75891212
- **Kensington Police Station**, 72 Earl's Court Road, U-Bahn High Street Kensington, Tel. 73761212
- **West End Police Station**, 27 Savile Row, U-Bahn Piccadilly Circus, Tel. 74371212
- Wird man selbst beschuldigt, an einer kriminellen Handlung beteiligt zu sein, sorgen die Botschaften (s. S. 237) für Hilfe und für eine anwaltliche Unterstützung.

NOTFÄLLE

Sämtliche Hilfseinrichtungen wie z. B. Polizei, Krankenwagen und Feuerwehr sind über die zentrale Notrufnummer 999 erreichbar.

Bei **Verlust der Maestro- (EC-) oder der Kreditkarte** gilt die folgende deutsche Zentralnummer: 0049 116116. Für **österreichische und schweizerische Karten** gelten:

ÖFFNUNGSZEITEN

- **Ämter und Firmen:** Mo–Fr 9–17 Uhr
- **Banken:** Mo–Fr 9–16.30 Uhr (manche schließen auch schon um 15.30 Uhr)
- **Geschäfte:** Mo–Sa 10–18 Uhr oder länger nach eigener Wahl, So nach eigener Wahl 11–17 oder 12–18 Uhr
- **Museen:** in der Regel 10–17 oder 18 Uhr, einmal die Woche deutlich länger
- **Post:** Mo–Fr 9–17.30, Sa 9–12 Uhr

- **Pubs:** generell 11–23 Uhr, So bis 22.30 Uhr. Wirte mit einer gesonderten Lizenz können ihre Kneipen auch bedeutend länger geöffnet haben.
- **Restaurants:** Mo–Fr 12/12.30–14.30/15 Uhr und 19/19.30–23/24 Uhr; Sa/So 18/19–23/24 Uhr

POST

Briefmarken bekommt man nicht nur bei allen Postämtern, sondern auch in den Zeitschriftenläden (*Newsagents*) sowie in vielen Supermärkten.

Für einen Brief oder eine Postkarte innerhalb Europas muss der Besucher 42 p bezahlen.

- Als **Hauptpostamt** der Metropole mit den längsten Öffnungszeiten gilt das **Trafalgar Square Post Office**, 24 William IV. Street, Mo–Fr 8.30–18.30 Uhr, Sa 9–17.30 Uhr. Alle anderen Postfilialen haben Mo–Fr 9–17.30 Uhr und Sa 9–12 Uhr geöffnet.
- Für generelle Postauskünfte siehe www.postoffice.co.uk

RADFAHREN

Man kann nicht behaupten, dass London ein Paradies für Radfahrer wäre, dazu gibt es zu wenig Radwege, der Verkehr ist mörderisch und die Luftverschmutzung beträchtlich – viele Biker tragen Schutzmasken vor dem Mund. Das London Cycle Network und die London Cycling Campaign versuchen seit Jahren mit mäßigem Erfolg die Situation zu verbessern. Beim Transport for London bekommt man **Fahrradkarten** der Stadt.

- Transport for London: www.tfl.gov.uk

- London Cycle Network: www.londoncyclenetwork.org.uk
- London Cycling Campaign: www.lcc.org.uk

FAHRRADVERMIETUNG UND -TOUREN

Die London Bicycle Tour Company, 1 a Gabriel's Wharf, 56 Upper Ground, South Bank, www.londonbicycle.com, Tel. 79286838, U-Bahn Southwark, Blackfriars, Waterloo, vermietet Fahrräder und bietet Sa/So **geführte Radtouren** an.

SCHWULE UND LESBEN

Schwule und Lesben erhalten Informationen aller Art bei:

- **London Friend**, www.londonfriend.org.uk, Tel. 78373337. London Friend ist eine bereits seit 35 Jahren arbeitende Organisation, in der Freiwillige sich um alle Belange von Homo-, Trans- und Bisexuellen kümmern und im Internet überblickartig ihre Leistungen vorstellt.
- **London Lesbian & Gay Switchboard**, Tel. 78377324, www.queery.org.uk. „Queery“ liefert Veranstaltungshinweise aller Art für Großbritannien und Nordirland.
- Das Stadtmagazin **Time Out** hat einen **Gay & Lesbian London Guide** zum Preis von 10 £ auf dem Markt, der im Buchhandel verkauft wird.
- Der bedeutendste Club mit dem größten Angebot aller Londoner Schwulendiscos ist **G-A-Y**, Astoria, 157 Charing Cross Road, Tel. 74349592, www.g-a-y.co.uk, U-Bahn Tottenham Court Road, Mo, Do, Fr, Sa.

► *Aufberittene Polizisten kann man auch im 21. Jh. nicht verzichten*

- Das **Heaven**, The Arches, Villiers Street, Tel. 79302020, www.heaven-london.com, U-Bahn Charing Cross, besteht seit mehr als 25 Jahren und ist der berühmteste Klub für die Schwulengemeinde in der Metropole.
- Bei den Pubs kann man **Barcode** in Soho hervorheben, 3 Archer Street, Tel. 77343342, U-Bahn Piccadilly oder Leicester Square. Der Pub bietet über zwei Stockwerke viel Kommunikation und unten auch eine Tanzfläche. Dienstagabends gibt es ein Kabarett-Programm unter dem Namen Comedy Camp, das sehr beliebt ist.
- Die **Candy Bar** in Soho, 4 Carlisle Street, Tel. 74944041, www.candybarsoho.com, U-Bahn Tottenham Court Road, ist ein Refugium für Lesben der gesamten Alterspalette.

SICHERHEIT

Eine Weltmetropole wie London hat natürlich mit dem gesamten kriminalistischen Spektrum zu kämpfen, zu dem Mord, Körperverletzung, Raub, Diebstahl, Betrug, Rauschgift- und Mädchenhandel sowie erpresste Prostitution gehören. In den letzten Jahren haben verantwortungslos handelnde Medien und geltungssüchtige Politiker vor allem **terroristische Angriffe** in den Focus ihrer Warnungen gestellt und eine Atmosphäre der permanenten Unsicherheit geschürt. Die Londoner Bevölkerung, seit Jahrzehnten latent bedroht durch die Irish Republican Army (IRA), lässt



sich von solcherlei Szenarien aber kaum beeindrucken und trägt die typisch britische Haltung des „Jetzt erst recht“ mit eindrucksvoller Stärke vor sich her. Der ausländische Besucher, der maximal – wenn überhaupt – in einen Betrug oder Diebstahl verwickelt werden kann, sollte sich die von **künstlich geschürter Angst** vor Kriminalität und Terror den Aufenthalt in einer der faszinierendsten Städte der Welt nicht vermiesen lassen. Letztendlich gilt, dass man sich in London genauso verhalten sollte wie zu Hause in Berlin, Hamburg, Köln oder München. Wenn Sie in Köln nicht nach 23 Uhr durch den Beethovenpark spazieren, werden Sie dies auch im Hyde Park nicht tun und wenn Sie in München nachts nicht in einen leeren U-Bahn-Wagen einsteigen, so sicher auch nicht in London usw.

Generell gilt: Es gibt im Londoner Stadtbezirk **keine sogenannten „No Go Areas“**. Halten Sie Brieftaschen mit Flugtickets, Personalausweis, Pass, Führerschein etc. und Geldbörsen mit Kreditkarten eng und nicht sichtbar am Körper. Lassen Sie keine Handtaschen, Rucksäcke, Aktenkoffer oder Kleidungsstücke unbeaufsichtigt und legen Sie sie auch nicht außer Sichtweite. Nehmen Sie vor allem nachts keine **Abkürzungen** durch Parks, kleine dunkle Straßen, Parkhäuser etc.

Generell gilt, dass Londoner **Polizisten** gegenüber ausländischen Besuchern eine ausgesuchte Höflichkeit und sehr große Hilfsbereitschaft an den Tag legen. Wer sich dennoch durch die Polizei schlecht behandelt fühlt, der achte auf die **Identifizierungsnummer** des Polizisten, die deutlich sichtbar an der Schulterepaulette angebracht ist, und wende

sich dann mit seiner Beschwerde an die Independent Police Complaint Commission, 90 High Holborn, London WC1 V6BH, Tel. 0845 3002002.

SPRACHE

Als Besucher kommt man mit seinem Schulenglisch in London gut zurecht. An den Rezeptionen der Hotels sprechen viele Mitarbeiter außerdem deutsch und französisch und dasselbe gilt für die Mitarbeiter der Touristeninformationen. Im Anhang dieses Führers gibt es zusätzlich eine kleine Sprachhilfe Deutsch-Englisch und der Sprechführer „Kauderwelsch Englisch – Wort für Wort“ aus dem REISE Know-How Verlag vermittelt schnell und einfach Grundkenntnisse.

STADTTouREN

GUIDED WALKS

Ganz ausgezeichnet sind die *Guided Walks* der Firma **The Original London Walks**, Tel. 76243978, www.london-walks.com. Buchungen sind nicht notwendig: Man trifft sich zu einer bestimmten Zeit vor einer bestimmten U-Bahn-Station, zahlt seinen Obolus (in der Regel 7 £) und wird von wirklich kompetenten Führern durch bestimmte Bereiche der Stadt geleitet (allerdings nur in englischer Sprache). Im Angebot sind u. a.:

- **Shakespeare's London**, Mo, Sa 10 Uhr, U-Bahn Westminster, Exit 4
- **Old Westminster – 1000 Years of History**, Di 14, Sa 11 Uhr, U-Bahn Westminster, Exit 4
- **The Beatles „In My Life“ Walks**, Di, Sa 11.20 Uhr, U-Bahn Marylebone

- **Old Jewish Quarter**, Mi, Fr 11.30 Uhr, U-Bahn Tower Hill
- **The Along the Thames Pub Walk**, Mi, Fr 19 Uhr, U-Bahn Blackfriars, Exit 3
- **Ghost of the Old City**, Di 19.30, U-Bahn St. Paul's
- **Little Venice**, Mi 11, Sa/So 14, U-Bahn Warwick Avenue
- **Jack the Ripper Haunts**, Mo–Fr 19.30 Uhr, U-Bahn Tower Hill
- **Historic Greenwich**, Di, Do, So 10.40 Uhr, Tower Hill
- **Soho in the Morning**, Fr 10.15 Uhr, U-Bahn Leicester Square
- **Hidden London**, Fr 11 Uhr, U-Bahn Monument, Exit Fish Hill Street
- **Charles Dickens' London**, Fr 14.30 Uhr, U-Bahn Temple

Von Anfang März bis Ende Oktober bietet **London Tours auf Deutsch** (Infos unter www.londontoursaufdeutsch.com, Tel. 74874736) von Freitag bis Sonntag fünf unterschiedliche, geführte Touren in deutscher Sprache an. Die ca. zweistündigen Spaziergänge beinhalten auch immer den Besuch eines Museums, einer Galerie oder auch eines Pubs. Voranmeldung ist nicht notwendig, man trifft sich an den jeweiligen U-Bahn-Stationen. Im Angebot sind:

- **The City of London Tour**, Fr 13.15 Uhr, U-Bahn Mansion House, Exit 1
- **Soho und Covent Garden Tour**, Fr 18.15 Uhr, U-Bahn Oxford Circus, Exit 6, Agyle Street
- **Jack the Ripper's London/ Pub Tour**, Sa 16 Uhr, U-Bahn Tower Hill
- **Westminster–Whitehall–St. James's Tour**, So 10.30 Uhr, U-Bahn Green Park, Exit Piccadilly South



085in Abb.: ns

RUNDFAHRTEN

Es gibt ein kaum überschaubares Angebot an Stadtrundfahrten durch London. In der Zeit von 10 bis 17 Uhr fahren z. B. an folgenden Straßen und Plätzen **Sightseeingbusse** im regelmäßigen Turnus ab: Trafalgar Square, Piccadilly Circus, Westminster Abbey, Russel Square und Whitehall. Man bekommt einen Kopfhörer, den man neben seinem Sitz einstöpseln kann, und wählt an einem Drehschalter die gewünschte Sprache. Die Tickets sind einen ganzen Tag lang gültig, sodass

▶ *Während einer Stadtrundfahrt mit dem Doppeldeckerbus*

man die Rundfahrt auch beliebig unterbrechen kann, um eine der Sehenswürdigkeiten genauer unter die Lupe zu nehmen. Danach steigt man dann einfach in den nächsten Bus und fährt weiter.

TELEFONIEREN

Im gesamten Londoner Stadtgebiet gibt es **öffentliche Telefonzellen**, die mit Münzgeld und/oder der Kreditkarte genutzt werden können. Man kann sich in den Zellen auch anrufen lassen: Die Nummer ist gut sichtbar am Gerät angebracht. Für 20p kann man ein knapp 2-minütiges Ortsgespräch führen, Ferngespräche und internationale Gespräche sind entsprechend teurer.

Das deutsche **Handy**, das im Englischen *mobile phone* oder *portable phone* heißt, kann auch in England problemlos genutzt werden. Es loggt sich im Normalfall automatisch in bestehende Netze ein, man kann sich aber auch bei seiner Mobilfunkgesellschaft erkundigen, welcher Anbieter vor Ort der Günstigste ist und dann dessen Netz manuell anwählen.

Nicht zu vergessen sind die **passiven Kosten**, wenn man von zu Hause anrufen wird (Mailbox abstellen!). Der Anrufer zahlt nur die Gebühr ins heimische Mobilnetz, die teure Rufweiterleitung ins Ausland zahlt der Empfänger.

Wer vorhat, in London viel zu telefonieren und über ein **SIM-lock-freies Mobiltelefon** verfügt, kann sich auch eine **örtliche Prepaidkarte** besorgen. Man hat dann allerdings eine andere Telefonnummer.

Um **ins Ausland telefonieren** zu können, muss man 0049 (Deutschland),

0043 (Österreich), 0041 (Schweiz) und daran anschließend die gewünschte Ortsnetzkennzahl ohne die Null wählen. **Aus dem Ausland** muss man für Großbritannien 0044 eingeben und die nachfolgende 0 der Vorwahl entfällt dann ebenfalls.

Die **Londoner Vorwahl** ist 020 und muss innerhalb des Stadtgebietes von Festnetzanschlüssen aus nicht mitgewählt werden.

Die **Notrufnummer** für Polizei, Feuerwehr, Krankenwagen, Küstenwache etc. lautet 999.

UHRZEIT

In Großbritannien gilt die **Greenwich Mean Time**, die unserer mitteleuropäischen Zeit um eine Stunde „hinterherhinkt“, und zwar egal ob Sommer- oder Winterzeit. Die Uhrzeiten werden mit a.m. und p.m. angegeben:

- 10 a.m. = 10 Uhr morgens
- 10 p.m. = 22 Uhr abends

UNTERKUNFT

Man sollte nicht nach London fliegen, ohne vorher verbindlich eine Unterkunft gebucht zu haben, und es empfiehlt sich, nicht direkt in einem Hotel zu buchen, sondern zuvor die Kataloge deutscher Reiseveranstalter zu konsultieren. Diese Agenturen buchen pro Saison Hunderte, wenn nicht Tausende von Zimmern und geben den dadurch entstandenen Preisvorteil zumindest teilweise an ihre Kunden weiter. Als Faustregel gilt, dass Hotels, die auch von Reisebüros angeboten werden, bei individueller Buchung rund ein Drittel teurer sind.

HOTELS UND BED & BREAKFAST

Die £-Zeichen geben eine Indikation für den Preis eines normalen Doppelzimmers pro Nacht.

£	unter 120 £
££	100–150 £
£££	150–230 £
££££	über 230 £

Preiswert £

£213 [M11] **Arosfa**, 83 Gower Street, Tel. 76362115, www.arosfalondon.com, U-Bahn Goodge Street. Ehemaliges Townhouse in großartiger Lage in Bloomsbury, im Zentrum der Metropole, spartanisch eingerichtete En-suite-Zimmer mit teilweise winzigen Bädern, ab DZ 82 £. Arosfa bedeutet auf walisisch „Willkommen“ oder „Rastplatz“.

£214 [M9] **California Hotel**, 4 Belgrave Street, Tel. 78377629, www.stpancrashotels.co.uk, U-Bahn Charing Cross. Winzige, aber ordentliche und vernünftig eingerichtete Zimmer, alle mit Bad/Dusche und WC, DZ 70 £.

£215 [G12] **Garden Court Hotel**, 30 Kensington Garden Square, Tel. 72292553, www.gardencourthotel.co.uk, U-Bahn Bayswater oder Queensway. Das kleine Haus bietet Zimmer mit und ohne Bad, ist seit mehr als 50 Jahren im Besitz der gleichen Familie und wurde kürzlich umfassend renoviert. Atmosphärriche, modern eingerichtete Zimmer, eine luftige Lounge mit bequemen Ledersofas vor dem Kamin, wie der Name schon sagt mit einem geschützten Garten, DZ 77–120 £.

£216 [I6] **Hampstead Village Guesthouse**, 2 Kemplay Road, Tel. 74358679, www.hampsteadguesthouse.com, U-Bahn Hampstead. Komfortables Bed & Breakfast in einem alten viktorianischen Haus im Zentrum des einstigen Dörfchens Hampstead. Die meisten der individuell

eingerichteten neun Zimmer sind mit Bad/Dusche und WC, sonnig wird das Frühstück im geschützten Garten serviert, DZ 85–95 £.

£217 [G15] **Mayflower Hotel**, 26 Trebovir Road, Tel. 73700991, www.mayflowerhotel.co.uk, U-Bahn Earl's Court. Vor Kurzem umfassend renoviert, einfach, im asiatischen Stil eingerichtete Zimmer mit Bad, Ventilatoren unter den Zimmerdecken und die Palmen im Garten schaffen zusätzlich fernöstliche Atmosphäre, DZ So–Do 100 £.

£218 [M10] **Montana Excel Hotel**, 18 Argyle Square, www.stpancrashotels.co.uk, Tel. 78373664, U-Bahn Charing Cross. Winzige, aber ordentliche Zimmer, alle mit Bad/Dusche und WC, für die Innenstadt gutes Preis-Leistungs-Verhältnis, DZ 65 £.

£219 [M10] **Montana Hotel**, 16 Argyle Square, Tel. 78373664, www.stpancrashotels.co.uk, U-Bahn Charing Cross. Winzige, ordentliche Zimmer, einige mit Dusche, ansonsten nur Waschbecken, Toilette immer außerhalb, DZ mit Dusche 50 £.

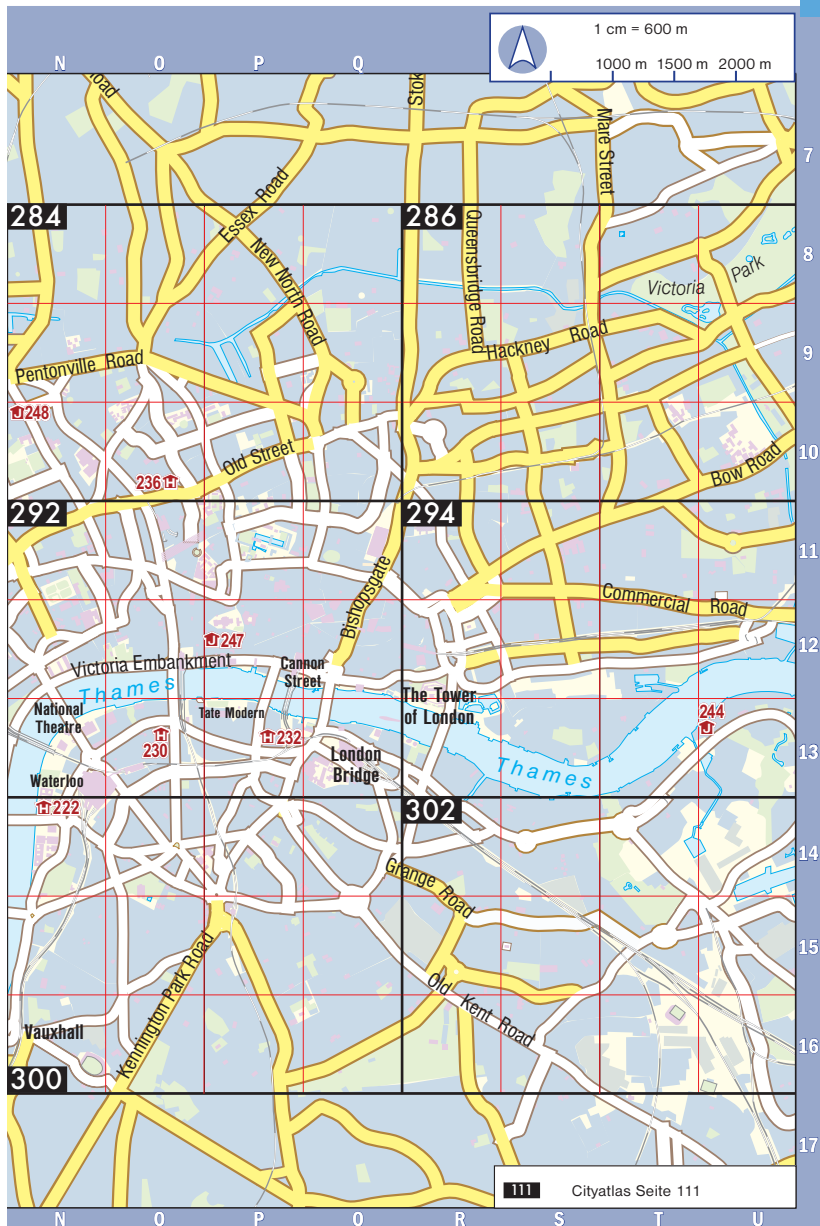
£220 [K15] **Morgan House**, 120 Ebury Street, Tel. 77302384, www.morganhouse.co.uk, U-Bahn Pimlico, Victoria. Ein privates Bed & Breakfast im Zentrum der Metropole mit kleinen ordentlichen Zimmern mit Bad/Dusche und WC, DZ 92 £.

£221 [I11] **Pavilion**, 34 Sussex Gardens, Tel. 72620905, www.pavilionhoteluk.com, U-Bahn Edgware Road, Marylebone oder Paddington. Die Zimmer mit den kleinen Bädern sind nach Themen eingerichtet, so gibt es bspw. den Raum Highland Fling, der sämtliche schottische Klischees bedient, oder den Honky Tonk Afro, der sich dem schwarzen Kontinent widmet, also absolut kein gesichtsloses Haus, DZ 100 £.

£222 [N14] **Premier Travel Inn London County Hall**, County Hall, Belvedere Road, Tel. 0870 2383300, www.travelinn.co.uk,

LONDON, UNTERKÜNFTE





U-Bahn Westminster. Haus einer Hotelkette in unschlagbarer Lage direkt am Themseufer in der alten London County Hall gegenüber der Houses of Parliament und neben dem Rieserad London Eye, einfach ausgestattete Zimmer mit Bad/Dusche und WC allerdings ohne Themseblick, da der attraktivere Teil der einstigen Stadthalle vom teuren Marriott Hotel belegt ist, DZ Fr–So 104 £, sonst 117 £.

- **Riverside Hotel**, 23 Petersham Road, Richmond-on-Thames, Tel. 89401339, www.riversiderichmond.co.uk, U-Bahn Richmond. Im Südwesten Londons im einstigen Örtchen Richmond direkt an der Themse gelegen, mit Garten, der zum Flussufer hinunterführt, schöne Zimmer mit Bad und Themseblick, eingerichtet im traditionellen englischen Landhausstil, DZ 95 £.

- 🏠 **224** [M11] **St. Margaret's Hotel**, 26 Bedford Place, www.stmargaretsotel.co.uk, Tel. 76364277, U-Bahn Holborn, Russell Square. Ein ehemaliges Townhouse mit 64 einfach eingerichteten, aber geräumigen Zimmern vor allem für Familien, allerdings nur zwölf Zimmer mit Bad/Dusche und WC, DZ ab 85 £.

Mittelklasse £–£££

- 🏠 **225** [J11] **22 York Street**, 22 York Street, Tel. 72242990, www.22yorkstreet.co.uk, U-Bahn Baker Street. Wenn man vor der Haustür steht, kündigt nichts von einem Beherbergungsbetrieb, Liz und Michael Collins verlassen sich für ihr exklusives Bed & Breakfast ganz auf Mundpropaganda, komfortable Zimmer in zwei zusammengelegten Stadthäusern, DZ 120 £.

- 🏠 **226** [I15] **Aster House**, 3 Summer Place, Tel. 75815888, www.asterhouse.com, U-Bahn High Street Kensington. Das mehrfach preisgekrönte Bed & Breakfast bietet

seinen Gästen geräumige komfortable Räume, einen Garten mit Teich, auf dem Enten schwimmen, und einen palmenbewachsener Wintergarten für das Frühstück, DZ 180 £.

- 🏠 **227** [K15] **B & B Belgravia**, 64 Ebury Street, Tel. 78234938, www.bb-belgravia.com, U-Bahn Victoria. Noch ein edles, unprätentiöses und komfortables Bed & Breakfast für den Liebhaber individuell gestalteter Unterkünfte, DZ 115 £.

- 🏠 **229** [H15] **Hotel 167**, 167 Old Brompton Road, Tel. 73730627, U-Bahn Gloucester Road oder South Kensington. Seit 30 Jahren von einer irischen Familie betrieben, die freundlichen Zimmer präsentieren sich aus einem Mix von Altem und Neuem, viktorianisches Mobiliar neben neuen Betten, alte Gemälde neben modernen Grafiken, DZ 105 £.

- 🏠 **230** [O13] **Mad Hatter**, 3 Stamford Street, Tel. 74019222, www.fullershoteles.com, U-Bahn Southwark, Waterloo. Gehört zur „Fuller's“-Kette, demzufolge befinden sich die 30 angenehmen, komfortabel ausgestatteten Zimmer (mit Bad/Dusche und WC) über einer Kneipe aus dem 19. Jh., kurze Fußwege zum Globe Theatre, der Southwark Cathedral, der HMS Belfast und der Tate Modern, DZ 145 £.

- 🏠 **231** [J11] **Park Plaza Sherlock Holmes**, 108 Baker Street, Tel. 74866161, www.parkplazasherlockholmes.com, U-Bahn Baker Street. Die Park-Plaza-Hotelkette hat das Hilton aufgekauft und mutig runderneuert, geschmackvolle große Zimmer, in den öffentlichen Räumen viel Memorabilien, die an Sherlock Holmes erinnern, weshalb wohl auch das Restaurant „Sherlock's Grill“ heißt, DZ ab 150 £.

- 🏠 **232** [P13] **Southwark Rose**, 43 Southwark Bridge Road, www.southwarkrosehotel.co.uk, Tel. 70151480, U-Bahn London Bridge. Funktional eingerichtete Zimmer und kurze Fußwege zu Sehenswürdigkeiten wie Tate

Modern, HMS Belfast, Tower Bridge und dem Globe Theatre, DZ 120 £.

233 [H15] **Swiss House Hotel**, 171 Old Brompton Road, Tel. 73732769, U-Bahn Gloucester Road. Ein viktorianisches Stadthaus, das einmal eine private Residenz für die Crews der Schweizer Airline war. Helle, luftige, geräumige Zimmer, sehr kinderfreundlich mit sieben Familienräumen im Angebot, dazu alles, was Kinder und Eltern benötigen, inklusive eines Babysitter-Service, DZ 120 £.

234 [G13] **Vicarage Hotel**, 10 Vicarage Gate, Tel. 77293030, www.londonvicaragehotel.com, U-Bahn High Street Kensington. Die öffentlichen Räumlichkeiten dieses ehemaligen viktorianischen Wohnhauses machen einen Eindruck von gehobenem Niveau, dem die Zimmer (einige mit, einige ohne Bäder) allerdings nicht ganz folgen können, trotzdem gutes Preis-Leistungs-Verhältnis, DZ 88–114 £

235 [K15] **Windermere Hotel**, 142 Warwick Way, www.windermere-hotel.co.uk, Tel. 78345163, U-Bahn Victoria. Ein Haus mit enormer Tradition, denn hier wurde 1881 das erste Bed & Breakfast Londons eröffnet, den freundlich eingerichteten Zimmern mit Bad sieht man das natürlich nicht an, DZ ab 119 £.

236 [O10] **Zetter Restaurants & Rooms**, 86 Clerkenwell Road, Tel. 73244444, www.thezetter.com, U-Bahn Farringdon. Ein Loft-Hotel in einem umgebauten Lagerhaus, geschmackvoll eingerichtet im Stil der 1970er-Jahre, helle, lichtdurchflutete Räume dank großer Industriefenster, das italienische Restaurant ist ausgezeichnet, DZ ab 160 £.

Teuer ££££

237 [J14] **Cadogan**, 75 Sloane Street, Tel. 72357141, www.cadogan.com, U-Bahn

Sloane Square. Edward VII. traf sich hier immer mit seiner Geliebten und Oscar Wilde wurde in Zimmer Nr. 118 verhaftet, DZ 325 £.

238 [M12] **Hazlitt's**, 6 Frith Street, Tel. 74341771, www.hazlittshotel.com, U-Bahn Tottenham Court Road. Mitten in Soho gelegen, war dieses Hotel im 18. Jh. einmal die vornehme Residenz des Essayisten William Hazlitt. Hier brachte dieser herausragende Intellektuelle seiner Zeit Freunde und Besucher unter, darunter Jonathan Swift. Individuell und äußerst geschmackvoll eingerichtete Zimmer, DZ 250 £.

239 [K13] **The Dorchester**, 53 Park Lane, Tel. 76298888, www.thedorchester.com, U-Bahn Hyde Park Corner. Eines der ganz großen, traditionsreichen Hotels der Metropole, riesige Lobby und gediegene, vornehme Atmosphäre, DZ ab 450 £.

1 [L13] **The Ritz**. Der Name Ritz ist in die englische Umgangssprache eingegangen und bedeutet so viel wie „außerordentlich luxuriös“, genauso sieht es auch in diesem Haus aus, DZ ab 470 £.

75 [N12] **The Savoy**. Erbaut wurde das Hotel um 1869 für betuchte Theaterbesucher und ebenso wie das Ritz ist es eine der traditionsreichsten Edelherbergen Londons. Monet malte von seinem Zimmer aus die berühmten Themse-Ansichten, Vivian Leigh traf sich hier immer mit Lawrence Olivier im Savoy Grill, alle Großen dieser Welt sind hier abgestiegen, DZ ab 300 £. Das Savoy wird derzeit gründlich renoviert, soll aber noch 2010 wiedereröffnet werden.

WOHNEN BEI PRIVATLEUTEN

Es gibt verschiedene Agenturen, die sowohl für Einzelreisende als auch für Paare und Familien Unterkünfte in Privatwohnungen und -häusern vermitteln. Je nach Lage und Ausstattung schwanken

hier die Preise zwischen 20 und 70 £ für ein Einzelzimmer und zwischen 45 und 100 £ für ein Doppelzimmer.

- **At Home in London**, Tel. 87481945, www.athomeinlondon.co.uk
- **Bulldog Club**, Tel. 02392 631714, www.bulldogclub.com
- **Host & Guest Service**, Tel. 73859922, www.host-guest.co.uk
- **London Bed & Breakfast Agency**, Tel. 75867268, www.londonbb.com
- **London Homestead Services**, Tel. 72865115, www.lhslondon.co.uk

JUGENDHERBERGEN UND HOSTELS

Jugendherbergen

London hat sieben Jugendherbergen (*youth hostels*), für deren Benutzung man einen internationalen **Jugendherbergsausweis** der International Youth Hostel Federation (IYHF) haben muss (die Unterkunftspreise werden sonst mit 2 £ mehr berechnet). Einen solchen Ausweis (Preis 12,50 €, wenn man unter 26 Jahre ist, sonst 21 €) bekommt man in jeder Jugendherberge oder direkt beim Deutschen Jugendherbergswerk (DJH) unter www.jugendherberge.de.

Alle Jugendherbergen haben **Doppelzimmer** und **Schlafsäle**. Die zentrale Webseite für sämtliche englischen Youth Hostels lautet www.yha.org.uk.

- 📍 **241** [G16] **Earl's Court**, 38 Boltons's Garden, Tel. 0870 7705804, U-Bahn Earl's Court, 186 Betten, ab 24,50 £ aufwärts
- 📍 **242** [F14] **Holland Park**, Holland Walk, Tel. 0870 7705866, U-Bahn High Street Kensington, 200 Betten, ab 22 £ aufwärts
- 📍 **243** [L11] **London Central**, 104 Bolsover Street, Tel. 0870 7706144, U-Bahn Great Portland Street, 294 Betten, ab 19,95 £ aufwärts

📍 **244** [U13] **London Thameside**, 20 Salter Road, Tel. 0870 7706010, U-Bahn Rotherhithe, 320 Betten, ab 24 £ aufwärts

📍 **245** [L12] **Oxford Street**, 14 Noel Street, Tel. 0870 7705984, U-Bahn Oxford Circus oder Tottenham Court Road, 75 Betten, ab 23,50 £ aufwärts

📍 **246** [M10] **St. Pancras**, 79 Euston Road, Tel. 0870 7706044, U-Bahn King's Cross, 152 Betten, ab 25 £ aufwärts

📍 **247** [P12] **St. Paul's Youth Hostel**, 36 Carter Lane, Tel. 0870 7705764, U-Bahn St. Paul's oder Blackfriars, 190 Betten, ab 19,95 £ aufwärts

Private Hostels

Für privat betriebene Hostels benötigt man **keinen Jugendherbergsausweis** und sie sind in der Ausstattung den obigen Häusern vergleichbar, liegen in der Regel aber näher am Zentrum.

📍 **248** [N10] **Ashlee House**, 261 Gray's Inn Road, www.ashleehouse.co.uk, Tel. 78339400, U-Bahn King's Cross, ein Hostel mit Stil, DZ 50 £, Schlafsaal ab 11 £

📍 **249** [H15] **Astor Kensington Hostel**, 138 Cromwell Road, Tel. 73735138, www.astorhostels.com, U-Bahn Kensington High Street, Schlafsaal 15 £

📍 **250** [M11] **Astor Museum Inn Hostel**, 27 Montague Street, Tel. 75805360, www.astorhostels.com, U-Bahn Tottenham Court Road, Schlafsaal 16 £

📍 **251** [H12] **Astor Quest Hostel**, 45 Queensborough Terrace, www.astorhostels.com, Tel. 72297782, U-Bahn Bayswater, Queensway, Schlafsaal 16 £

📍 **252** [L15] **Astor Victoria Hostel**, 71 Belgrave Street, www.astorhostels.com, Tel. 78343077, U-Bahn Victoria, Schlafsaal 12 £

📍 **253** [H12] **Backpackers Hostel London**, 55 Inverness Terrace, Tel. 72299982,

www.backpackershostellondon.com,
U-Bahn Bayswater, Schlafsaal 12 £

➤ **254** [M10] **Generator**, 37 Tavistock Place,
Tel. 73887666, www.generatorhostel.co.uk,
U-Bahn Russell Square, DZ 40 £, Schlaf-
saal 10 £

➤ **255** [C15] **Globetrotter Inns London**,
Ashlar Court, Ravencourts Gardens, Tel.
87463112, www.globetrotterinns.com,
U-Bahn Stamford Brook, Schlafsaal 17 £

➤ **256** [D2] **London Backpackers Hostel**, 1st
Floor Queens Parade, Queens Road, Tel.
82031319, www.ukhostels.com, U-Bahn
Hendon Central, Schlafsaal 12 £

➤ **257** [L12] **Piccadilly Backpackers Hostel**,
12 Sherwood Street, Tel. 74349009,
www.piccadillyhotel.net, U-Bahn Piccadilly,
Schlafsaal 12 £

STUDENTENWOHNHEIME (UNIVERSITY RESIDENCES)

In der Zeit von Mitte Juni bis Mitte September, über Weihnachten und Neujahr sowie auch über Ostern stehen die universitären Studentenwohnheime leer und man kann dort preiswerte Zimmer bekommen.

➤ **Goldsmid House**, 36 North Row, Tel.
74936097, U-Bahn Bond Street oder
Marble Arch, EZ 32 £, DZ 44 £

➤ **King's College Conference and Vacation Bureau**, 138 Strand, Strand Bridge House,
Tel. 78481700, www.kcl.ac.uk/kcvb,
U-Bahn Covent Garden, EZ 40 £, DZ 51 £

➤ **Walter Sickert Hall**, 29 Graham Street, Tel.
70408822, www.city.ac.uk/ems, U-Bahn
Angel, EZ 42 £, DZ 62 £

➤ **International Students House**, 229 Great
Portland Street, www.ish.org.uk, Tel.
76318300, U-Bahn Great Portland Street,
Schlafsäle 14–20 £, EZ 35 £, DZ 54 £, ganz-
jährig zu buchen

CAMPING

➤ **Crystal Palace Caravan Club**, Crystal Palace
Parade, Tel. 87787155, www.caravanclub.
co.uk. Ganzjährig geöffneter, gut ausgestat-
teter Camping und Caravan Park am Rande
der Metropole. Wird direkt von Bus Nr. 3 von
Piccadilly und Oxford Circus angefahren. Pro
Person 8,30 £

VERHALTENSTIPPS

Touristen sind für Londoner in der U-Bahn ein **stetes Ärgernis**, denn obwohl überall groß und deutlich zu lesen ist, dass man bei der Rolltreppenfahrt **rechts steht und links geht**, blockieren die Besucher oft stehend die linke „Spur“ und die stressgeplagten und sich in Eile befindenden Bewohner müssen sich durch die Reihen kämpfen. Um die Nerven der Einheimischen nicht zu strapazieren und Karambolagen zu vermeiden, sollte man sich **an diese einfache Regel halten**.

Da in Großbritannien **Linksverkehr** herrscht, schaut man beim Wechseln der Straße **entgegen unserer Gewohnheit nach rechts** und nicht nach links. Grundsätzlich gilt auch, dass man als Fußgänger **nicht bei roter Ampel** die Straße überqueren sollte, auch wenn die Londoner dies gern tun. Bus- und Taxifahrer halten unvermindert auf solche Leute zu und außerdem hat man ja möglicherweise doch nicht zuerst nach rechts geschaut.

An den Bushaltestellen reihen sich die Briten ordentlich in eine **Schlange (queue)**, tun Sie das Gleiche, denn sich vorzudrängeln ist sehr unhöflich.

Seit Juli 2007 ist das **Rauchen** in sämtlichen öffentlichen Räumen (dazu zählen auch die Pubs) **verboten**.

VERKEHRSMITTEL

U-BAHN (TUBE)

Die Londoner Tube ist nicht nur die **älteste U-Bahn der Welt**, sondern hat auch das **längste Streckennetz** von allen unterirdischen Verkehrsmitteln sämtlicher Kontinente. Von 274 Stationen kann man den insgesamt 408 km langen Schienenstrang befahren. Eröffnet wurde die Tube mit der Metropolitan Railway (die heutige Metropolitan Line) am 10. Januar 1863 mit Zügen, die von Dampflokomotiven gezogen wurden. Von der Bezeichnung **Metropolitan Railway** leitet sich weltweit der Name „Metro“ ab, in England jedoch sprach man schon Ende des 19. Jh. nur von der „**Underground**“. Wenig später führte der Volksmund den Namen „**Tube**“ ein, was so viel wie „Röhre“ bedeutet, da das Profil der nahezu halbkreisförmigen Tunnel eben an Röhren erinnert. Außerhalb des Londoner Zentrums verkehrt die Tube überirdisch, die Tunnel haben am gesamten Streckennetz nur einen Anteil von 45 %. Vollständig unterirdisch verlaufen nur zwei der insgesamt zwölf Linien – nämlich die Victoria und die Waterloo & City Line. Im Schnitt befördert die Tube pro Tag 2,7 Mio. Menschen, an Spitzentagen können es aber bis zu 3,5 Mio. sein. Das Londoner U-Bahn-Netz ist in sechs **Tarifzonen** eingeteilt. Es gibt keine Einheitspreise, zwischen den einzelnen Stationen gelten unterschiedliche Fahrpreise, die man den Auflistungen an den Ticketautomaten entnehmen kann. Bei vielen dieser Automaten muss man den exakten Fahrpreis einwerfen, da sie **kein Wechselgeld** herausgeben (Aufschrift: „No Change“).

Die Tube hat – wie auch die roten Doppeldeckerbusse – äußerst hohe Tarife, daher sollte der Besucher bereits in Deutschland (in jedem Reisebüro möglich) unbedingt die sogenannte **Visitor Travelcard** erstehen, damit kann man das gesamte U-Bahn-, Bus- und auch das Docklands-Light-Railway-Netz nutzen. Die Karten sind für ein, drei oder sieben Tage gültig. Beim Kauf muss man unbedingt angeben, für wie viele Zonen man eine Karte möchte, da die Londoner U-Bahn in fünf Tarifzonen gegliedert ist. Für die in diesem Band beschriebenen Besichtigungen reichen zwei Zonen völlig aus. Wenn man weiter hinausfahren möchte (etwa nach Wimbledon), dann kauft man am U-Bahn-Schalter eine sogenannte **Extension**, ein Ticket, welches für eine einmalige Fahrt über drei, vier oder auch fünf Zonen gilt. An großen U-Bahn-Stationen sowie an den Zug-Bahnhöfen bekommt man die Travelcards an den Schaltern von London Transport.

Eine **Tageskarte** für zwei Zonen kostet 7 £, eine **Dreitägskarte** für zwei Zonen schlägt mit ca. 22 £ und eine **Wochenkarte** für zwei Zonen mit 30 £ zu Buche. Diese Sieben-Tage-Travelcard ist die sogenannte **Oyster Card**, eine Plastikkarte, die man bei den automatischen Sperren einfach über die gelbmarkierte Fläche streicht.

Ein- und Ausgänge der U-Bahn-Stationen sind durch **automatische Sperren** vor Schwarzfahrern geschützt. Man steckt sein Ticket vorne in den Schlitz dieser Sperren, nimmt es oben wieder heraus und gleichzeitig öffnet sich die Sperre. Auf die gleiche Weise verlässt man am Zielbahnhof die Station, **Tickets** also immer bis zum Verlassen des Bahnhofes **aufbewahren!**



Die ersten Züge fahren ab ca. 5 Uhr morgens, die letzten verlassen das Stadtgebiet zwischen 23.30 und 24 Uhr, sonntags fährt die U-Bahn erst ab 7.30 Uhr. An jeder Tube-Station hängt für die betreffende Linie ein exakter **Fahrplan** aus.

Ausnahmslos auf allen Bahnhöfen ist **Rauchen streng verboten**, seitdem vor einigen Jahren King's Cross Station abbrannte. Vor allem spät am Abend häufen sich **Raubüberfälle** in den Stationen und den Bahnen. Steigen Sie nie in einen leeren Waggon ein! In überfüllten Wagen sind **Taschendiebe** am Werk!

BUSSE

Im innerstädtischen Bereich verkehren die berühmten **roten Doppeldeckerbusse** Mo–Sa ca. 6–24 Uhr, So von 7.30–23.30 Uhr, die exakten Zeiten sind an jeder Bushaltestelle (Bus Stop) angeschlagen. Je nach Verkehrsaufkommen kann es zu oft erheblichen **Verspätungen** kommen. Die U-Bahn ist auf alle Fälle schneller, allerdings sieht man auf einer Busfahrt mehr von der Stadt (die Linien 6, 88 und 159 führen an allen Sehenswürdigkeiten vorbei; eine preiswerte Art der Stadtrundfahrt).

Stationsschilder mit dem Zusatz „Request“ weisen den Fahrgast darauf hin, dass er beim Nahen eines Busses heftig zu **winken** hat, ansonsten hält der Fahrer nicht an. Man zahlt beim Fahrer. Bereits in einem deutschen Reisebüro



0881n Abb.: hs

sollte man sich die verbilligte **Visitor Travelcard** oder eine Oyster Card besorgen (s. S. 256), denn der öffentliche Nahverkehr in London ist teuer.

Nachtbusse fahren im Schnitt alle 60 Minuten von verschiedenen Stationen im Zentrum (Aldwych, Barbican, Elephant and Castle, Hammersmith, Islington, King's Cross, Liverpool Street, Marble Arch, Notting Hill Gate, Piccadilly Circus, Tottenham Court Road, Victoria Station, Waterloo) zu den städtischen

Randgebieten. Alle Busse kreuzen dabei grundsätzlich Trafalgar Square.

Nachtbusse haben ein „N“ vor der Routennummer, die Haltestellen kennzeichnen blaue und gelbe Ziffern. **Travelcards** gelten nicht für Nachtbusse.

TAXI

In London hält man Taxis **per Handzeichen** auf der Straße an. Ein freies Taxi erkennt man an einem beleuchteten Schild mit der Aufschrift „For Hire“. Kurze Strecken sind relativ preiswert (wenn man nicht stundenlang im Stau steht), geht die Fahrt über einen Sechs-Meilen-Radius (ca. 10 km) hinaus, so darf der Fahrer die Beförderung ablehnen, in der Regel versucht er jedoch, einen höheren Fahrpreis auszuhandeln (Londoner Taxichauffeure gelten als sehr **ruppig**). Obwohl per Gesetz dazu verpflichtet, weigern sich viele Fahrer, einen Gast in Gegenden zu bringen, in denen sie keinen Kunden für die Rückfahrt finden. Mittlerweile sind die meisten Taxis mit einem elektronischen Taxameter ausgerüstet, wenn noch eine alte Uhr in Gebrauch ist, so weist eine Tabelle an der Trennscheibe den richtigen Tarif aus. Es gibt **Zuschläge** für jeden weiteren Passagier sowie für große Gepäckstücke und für Fahrten zwischen 20 und 6 Uhr. **Trinkgeld** ist obligatorisch, es sollte ca. 10 % des Fahrpreises betragen. Alle Londoner Taxis können telefonisch bei der Zentrale bestellt werden. Radio Taxis (Tel. 72720272) oder Dial a Cab (Tel. 7253500) haben einen 24-Stunden-Service.

Mini Cabs (auch „Saloon Cars“ genannt) sind billiger als die Black Cabs, vor allem nachts und an Wochenenden. **Aber:** Die Fahrer haben meist **keine**

► Auf der Themse – Fahrt nach Greenwich

▲ Ein klassischer Londoner Doppeldeckerbus



Lizenz, sie sind in der Regel nicht ordentlich ausgebildet, oft nicht versichert, nicht immer zuverlässig und manchmal sogar gefährlich. Eine der größten und seriöseren Firmen ist Addison Lee, Tel. 73878888, deren Fahrer Kunden in allen Stadtteilen Londons abholen.

Einen speziellen **Taxiservice für Frauen** bekommt man bei Lady Cabs, Tel. 72723300. Hier sind nur Fahrerinnen beschäftigt.

- › **Westminster Pier** (unterhalb der Houses of Parliament gelegen): nach Greenwich, nach Hampton Court (nur im Sommer), nach Kew Gardens (nur im Sommer), nach Richmond (nur im Sommer), zum Thames Barrier (mit Stopp in Greenwich), zum Tower of London
- › **Greenwich Pier** (unterhalb des Liegeplatzes der Cutty Sark): zum Thames Barrier und nach Westminster

BOOTSFAHRTEN

Auskünfte zu Bootsfahrten erhält man unter Tel. 79302062 bei der Westminster Passenger Service Association (im Internet unter www.wpsa.co.uk).

Von den folgenden **Piers im Innenstadtbereich** kann man Bootsfahrten zu einigen herausragenden Sehenswürdigkeiten antreten:

VERSICHERUNGEN

Egal für welche Versicherungen man sich entscheidet, hier ein Tipp: Für alle abgeschlossenen Versicherungen sollte man die **Notfallnummern notieren** und mit der **Policennummer gut aufheben!** Bei Eintreten eines Notfalles sollte die Versicherungsgesellschaft sofort telefonisch verständigt werden!

AUSLANDSKRANKENVERSICHERUNG

Die **gesetzlichen Krankenkassen** von **Deutschland** und **Österreich** garantieren eine Behandlung im akuten Krankheitsfall auch in Großbritannien, wenn die medizinische Versorgung nicht bis nach der Rückkehr warten kann. Als Anspruchsnachweis benötigt man die **Europäische Krankenversicherungskarte**, die man von seiner Krankenkasse erhält.

Im Krankheitsfall besteht ein Anspruch auf ambulante oder stationäre Behandlung bei jedem zugelassenen Arzt und in staatlichen Krankenhäusern. Da jedoch die **Leistungen** nach den gesetzlichen Vorschriften im Ausland abgerechnet werden, kann man auch gebeten werden, zunächst die Kosten der Behandlung selbst zu tragen. Obwohl bestimmte Beträge von der Krankenkasse hinterher erstattet werden, kann ein Teil der finanziellen Belastung beim Patienten bleiben und zu Kosten in kaum vorhersagbarem Umfang führen.

Deshalb wird der Abschluss einer **privaten Auslandsrankenversicherung** dringend empfohlen. Diese sollte eine zuverlässige **Reiserückholversicherung** enthalten, denn der Krankenrücktransport wird von gesetzlichen Krankenkassen nicht übernommen.

Schweizer sollten bei ihrer Krankenversicherungsgesellschaft nachfragen, ob die **Auslandsdeckung** auch für Großbritannien inbegriffen ist. Sofern man keine Auslandsdeckung hat, kann man sich kostenlos bei Soliswiss (Gutenbergstr. 6, 3011 Bern, Tel. 031 3810494, info@soliswiss.ch, www.soliswiss.ch) über mögliche **Krankenversicherer** informieren.

Zur Erstattung von Kosten benötigt man ausführliche **Quittungen** (mit

Datum, Namen, Bericht über Art und Umfang der Behandlung, Kosten der Behandlung und Medikamente).

Der Abschluss einer **Jahresversicherung** ist in der Regel **kostengünstiger** als mehrere Einzelversicherungen. Günstiger ist auch die Versicherung als Familie statt als Einzelpersonen. Hier sollte man nur die Definition von „Familie“ genau prüfen.

ANDERE VERSICHERUNGEN

Ist man mit einem Fahrzeug unterwegs ist der Europaschutzbrief eines **Automobilclubs** eine Überlegung wert. Ob es sich lohnt, weitere Versicherungen wie eine Reiserücktrittsversicherung, Reisegepäckversicherung, Reisehaftpflichtversicherung oder Reiseunfallversicherung abzuschließen, ist individuell abzuklären. Gerade diese Versicherungen enthalten viele Ausschlussklauseln, sodass sie nicht immer Sinn machen.

WETTER UND REISEZEIT

Das britische Wetter wird vom **atlantischen Klima** bestimmt, das der Insel **kühle Sommer** und **vergleichsweise warme Winter** bringt. **Regen** geht ganzjährig nieder, wenngleich es aufgrund der bestimmenden West-Ost-Strömung nur selten zu ergiebigen Niederschlägen am Stück kommt. Die beste Reisezeit liegt zwischen Mai und September.



ANHANG

KLEINE SPRACHHILFE

Die folgenden Wörter und Redewendungen wurden dem Reisesprachführer „Englisch – Wort für Wort“ (Kauderwelsch-Band 64) aus dem REISE KNOW-How Verlag entnommen.

HÄUFIG GEBRAUCHTE WÖRTER UND REDEWENDUNGEN

Die wichtigsten Fragewörter

<i>who?</i>	(huh)	wer?
<i>what?</i>	(wott)	was?
<i>where?</i>	(wäer)	wo?/wohin?
<i>why?</i>	(wei)	warum?
<i>how?</i>	(hau)	wie?
<i>how much?</i>	(hau matsch)	wie viel? (Menge)
<i>how many?</i>	(hau männih)	wie viele? (Anzahl)
<i>when?</i>	(wänn)	wann?
<i>how long?</i>	(hau long)	wie lange?

Zahlen

1	(wann)	<i>one</i>
2	(tuh)	<i>two</i>
3	(ðrih)	<i>three</i>
4	(fohr)	<i>four</i>
5	(feiw)	<i>five</i>
6	(ßikß)	<i>six</i>
7	(ßäwèn)	<i>seven</i>
8	(äit)	<i>eight</i>
9	(nein)	<i>nine</i>
10	(tänn)	<i>ten</i>
11	(ihläwèn)	<i>eleven</i>
12	(twälw)	<i>twelve</i>
13	(ðörtih)	<i>thirteen</i>
14	(fohrtih)	<i>fourteen</i>
15	(fifftih)	<i>fifteen</i>
16	(ßikßtihn)	<i>sixteen</i>

17	(ßäwèntih)	<i>seventeen</i>
18	(äitih)	<i>eighteen</i>
19	(neintih)	<i>nineteen</i>
20	(twänntih)	<i>twenty</i>
30	(ðörtih)	<i>thirty</i>
40	(fohrtih)	<i>forty</i>
50	(fifftih)	<i>fifty</i>
60	(ßikßtih)	<i>sixty</i>
70	(ßäwèntih)	<i>seventy</i>
80	(äitih)	<i>eighty</i>
90	(neintih)	<i>ninety</i>
100	(hanndrid)	<i>hundred</i>
1000	(ðauzänd)	<i>thousand</i>

Die wichtigsten Zeitangaben

<i>yesterday</i>	(jäßtèrdäi)	gestern
<i>today</i>	(tuhdäi)	heute
<i>tomorrow</i>	(tuhmohrrou)	morgen
<i>last week</i>	(lahßt wiik)	letzte Woche
<i>every day</i>	(äwwrih dä)	täglich
<i>in the morning</i>	(in ðè mohring)	morgens
<i>in the afternoon</i>	(in ðih_ ahftèrnuhn)	nachmittags
<i>in the evening</i>	(in ðih_ ihwèning)	abends
<i>early</i>	(öhrlih)	früh
<i>late</i>	(läit)	spät
<i>on time</i>	(on teim)	pünktlich
<i>now</i>	(nau)	jetzt
<i>soon</i>	(suhn)	bald
<i>never</i>	(näwwèr)	nie

Die wichtigsten Richtungsangaben

<i>on the right</i>	(on ðè reit)	rechts
<i>on the left</i>	(on ðè läfft)	links
<i>to the right</i>	(tuh ðè reit)	nach rechts
<i>to the left</i>	(tuh ðè läfft)	nach links

<i>turn right</i>	(törn reit)	rechts abbiegen	<i>there</i>	(ðäèr)	dort
<i>turn left</i>	(törn läfft)	links abbiegen	<i>up there</i>	(ap ðäèr)	da oben
<i>straight on</i>	(ßträjt on)	geradeaus	<i>down there</i>	(daun ðäèr)	da unten
<i>in front of</i>	(in front_of)	gegenüber	<i>nearby</i>	(nihrbei)	nah, in der Nähe
<i>outside</i>	(autseid)	außerhalb	<i>far away</i>	(fahr èwäi)	weit weg
<i>inside</i>	(inseid)	innerhalb	<i>round</i>	(raund)	um die Ecke
<i>here</i>	(hi-èr)	hier	<i>the corner</i>	ðè kohmèr)	

Die wichtigsten Floskeln und Redewendungen

<i>yes</i>	(jäß)	ja
<i>no</i>	(nou)	nein
<i>thank you</i>	(ðänk_juh)	danke
<i>please</i>	(plihs)	bitte
<i>Good morning!</i>	(gudd mohrning)	Guten Morgen!
<i>Good evening!</i>	(gudd ihwèning)	Guten Abend!
<i>Hello! / Hi!</i>	(hällou / hei)	Hallo!
<i>How are you?</i>	(hau ah juh)	Wie geht es Ihnen/dir?
<i>Fine, thank you.</i>	(fein ðänk_juh)	Danke gut.
<i>Good bye!</i>	(gudd bei)	Auf Wiedersehen!
<i>Have a good day!</i>	(häw_è gudd dāi)	Einen schönen Tag!
<i>I don't know.</i>	(ei dount nou)	Ich weiß nicht.
<i>Cheerio!</i>	(tschihrio)	Prost!
<i>The bill, please!</i>	(ðè bill plihs)	Die Rechnung, bitte!
<i>Congratulations!</i>	(kongrätuläischèñß)	Glückwunsch!
<i>Excuse me!</i>	(ikßkjuhs mih)	Entschuldigung!
<i>I'm sorry.</i>	(eim ßorih)	Tut mir Leid!
<i>It doesn't matter.</i>	(itt dahsnt mättèr)	Das macht nichts.
<i>What a pity!</i>	(wott_è pittih)	Wie schade!

Die wichtigsten Fragen

<i>Is there a/an ... ?</i>	(is ðäèr è/ènn ...)	Gibt es ...?
<i>Do you have ... ?</i>	(duh juh häw ...)	Haben Sie ...?
<i>Where is/are ... ?</i>	(wäèr is/ah ...)	Wo ist/sind ... ?
<i>Where can I ... ?</i>	(wäèr kähn_ei)	Wo kann ich ... ?
<i>How much is it?</i>	(hau matsch is_itt)	Wie viel kostet das?
<i>What time?</i>	(wott teim)	Um wie viel Uhr?
<i>Can you help me?</i>	(kähn juh hällp mih)	Können Sie mir helfen?
<i>Is there a bus to ... ?</i>	(is ðäèr è_baß tuhh ...)	Gibt es einen Bus nach ...?
<i>How are you?</i>	(hau ah juh)	Wie geht es dir/Ihnen?
<i>What's your name?</i>	(wotts juhr näim)	Wie heißt du/heißten Sie?

<i>How old are you?</i>	(hau ould ah juh)	Wie alt bist du/sind Sie?
<i>Where do you come from?</i>	(wär duh juh kamm fromm)	Woher kommen Sie?
<i>Excuse me?</i>	(ikßkjuhs mih)	Wie bitte?

Nichts verstanden? – Weiterlernen!

<i>I don't speak English.</i>	(ei dount spihk in-glisch)	Ich spreche kein Englisch
<i>Pardon?</i>	(pahdèn?)	Wie bitte?
<i>I don't understand.</i>	(ei dount andèrständ)	Ich habe nicht verstanden
<i>Do you speak German?</i>	(duh juh spihk dschörmèn?)	Sprechen Sie Deutsch?
<i>How do you say that in English?</i>	(hau duh juh säi ðät in in-glisch?)	Wie heißt das auf Englisch?
<i>What does it mean?</i>	(wott dahs_itt mihn?)	Was bedeutet das?

HILFE!

Dieser CityGuide ist gespickt mit unzähligen Adressen, Preisen, Tipps und Infos. Nur vor Ort kann überprüft werden, was noch stimmt, was sich verändert hat, ob Preise gestiegen oder gefallen sind, ob ein Hotel, ein Restaurant immer noch empfehlenswert ist oder nicht mehr, ob ein Ziel noch oder jetzt erreichbar ist, ob es eine lohnende Alternative gibt usw. Unser Autor ist zwar stetig unterwegs und erstellt alle zwei Jahre eine komplette Aktualisierung, aber auf die Mithilfe von Reisenden kann er nicht verzichten.

Darum: Schreiben Sie uns, was sich geändert hat, was besser sein könnte, was gestrichen bzw. ergänzt werden soll. Nur so bleibt dieses Buch immer aktuell und zuverlässig. Wenn sich die Infos direkt auf das Buch beziehen, würde die Seitenangabe uns die Arbeit sehr erleichtern. Gut verwertbare Informationen belohnt der Verlag mit einem Sprechführer Ihrer Wahl aus der über 220 Bände umfassenden Reihe „Kauderwelsch“.

Bitte schreiben Sie an: REISE KNOW-HOW Verlag Peter Rump GmbH, Postfach 140666, D-33626 Bielefeld, oder per E-Mail an: info@reise-know-how.de

Danke!

Mit REISE KNOW-HOW sicher ans Ziel

Die Landkarten des **world mapping project** bieten gute Orientierung – weltweit.

- Moderne Kartengrafik mit Höhenlinien, Höhenangaben und farbigen Höhen-schichten
- GPS-Tauglichkeit durch eingezeichnete Längen- und Breitengrade und ab Maßstab 1:300.000 zusätzlich durch UTM-Markierungen
- Einheitlich klassifiziertes Straßennetz mit Entfernungsangaben
- Wichtige Sehenswürdigkeiten, herausragende Orientierungspunkte und Badestrände werden durch einprägsame Symbole dargestellt
- Der ausführliche Ortsindex ermöglicht das schnelle Finden des Zieles
- World Mapping Project Karten sind auf POLYART® gedruckt, superreiß- und wasserfest und beschreibbar wie Papier.

Derzeit sind ca. 150 Titel lieferbar (siehe unter www.reise-know-how.de), z. B.:

Ägypten	1 : 1,25 Mio.
Island	1 : 425.000
Australien	1 : 4,5 Mio.
Toscana	1 : 200.000
Algarve	1 : 100.000

world mapping project
REISE KNOW-HOW Verlag, Bielefeld





REISE KNOW-HOW

das komplette Programm fürs Reisen und Entdecken

Weit über 1000 Reiseführer, Landkarten, Sprachführer und Audio-CDs
liefern unverzichtbare Reiseinformationen und faszinierende Urlaubsideen
für die ganze Welt – *professionell, aktuell und unabhängig*

Reiseführer: komplette praktische Reisehandbücher für fast alle touristisch interessanten Länder und Gebiete **CityGuides:** umfassende, informative Führer durch die schönsten Metropolen **CityTrip:** kompakte Stadtführer für den individuellen Kurztrip **world mapping project:** moderne, aktuelle Landkarten für die ganze Welt **Edition REISE KNOW-HOW:** außergewöhnliche Geschichten, Reportagen und Abenteuerberichte **Kauderwelsch:** die umfangreichste Sprachführerreihe der Welt zum stressfreien Lernen selbst exotischster Sprachen **Kauderwelsch digital:** die Sprachführer als eBook mit Sprachausgabe **KulturSchock:** fundierte Kulturführer geben Orientierungshilfen im fremden Alltag **PANORAMA:** erstklassige Bildbände über spannende Regionen und fremde Kulturen **PRAXIS:** kompakte Ratgeber zu Sachfragen rund ums Thema Reisen **Rad & Bike:** praktische Infos für Radurlauber und packende Berichte außergewöhnlicher Touren **sound)))trip:** Musik-CDs mit aktueller Musik eines Landes oder einer Region **Wanderführer:** umfassende Begleiter durch die schönsten europäischen Wanderregionen **Wohnmobil-TourGuides:** die speziellen Bordbücher für Wohnmobilisten mit allen wichtigen Infos für unterwegs

www.reise-know-how.de



Unser Kundenservice auf einen Blick:

Vielfältige Suchoptionen, einfache Bedienung

Alle Neuerscheinungen auf einen Blick

Schnelle Info über Erscheinungstermine

Zusatzinfos und Latest News nach Redaktionsschluss

Buch-Voransichten, Blättern, Probehören

Shop: immer die aktuellste Auflage direkt ins Haus

Versandkostenfrei ab 10 Euro (in D), schneller Versand

Downloads von Büchern, Landkarten und Sprach-CDs

Newsletter abonnieren, News-Archiv

Die Informations-Plattform für aktive Reisende

REISE KNOW-HOW online

sound)))trip®

Musik bei
REISE KNOW-HOW



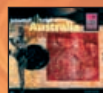
Northern Africa



The Andes



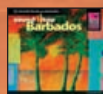
Argentina



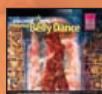
Australia



The Balkans



Barbados



Belly Dance



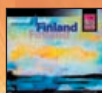
Northeast Brazil



China



Cuba



Finland



Iceland



India



Ireland



Japan



Mexico



Russia,
St. Petersburg



Scotland



South Africa



Switzerland



Turkey

Die Compilations der CD-Reihe sound)))trip
stellen die aktuelle, typische Musik eines Landes
oder einer Region vor.

Im Buchhandel erhältlich.

Jede CD 50–60 Min.,
22- und 46-seitiges Booklet.

Kostenlose Hörprobe
im Internet.

Unverbindl. Preisempf.: 15,90 € [D]

in cooperation with
(((piranha)))

www.reise-know-how.de

REGISTER

A

Afternoon Tea 76
 Albany 77
 Albert Memorial 185
 Aldwych 174
 Aldwych Theatre 174
 All Hallows by the Tower 124
 Anchor Pub 138
 Anreise 234
 Architecture Week 15
 Architektur 15, 43
 Arzt 243
 Athenaeum Club 176
 Ausgehen 39
 Auto 235

B

Bacon, Francis 91
 Banken 238
 Bank of England 155
 Bankside 128
 Banqueting House 101
 Barbican Centre 159
 Battersea Power Station 200
 Battle-of-Britain-Denkmal 21
 Beating Retreat 15
 Bed & Breakfast 249
 Beefsteak Club 93
 Begging Gate 165
 Belgravia 191, 200
 Bier 29
 Big Ben 103
 Billingsgate Fish Market 150
 Bitter 29
 Bloomsbury 114
 Bloomsbury Group 116
 Bond Street 23
 Bonfire Night 16
 Booth, William 207
 Bootsfahrten 259
 Borough Market 134

Botschaften 237
 Bowie, David 80
 Brass Rubbing Centre 110
 Brewery Square 126
 Bridewell Place 165
 Britische Botschaften 239
 British Library 47, 115
 British Museum 114
 Brücken 20
 Bücher 24, 78
 Buckingham Palace 112
 Bummeln 18
 Burlington Arcade 76
 Burlington House 76
 Busse 257
 Butler's Wharf 126
 Byrne, David 81

C

Cabinet War Rooms 110
 Camden Lock 223
 Camping 255
 Canary Wharf Tower 217
 Carlyle's House 196
 Carnaby Street 23
 CDs 26
 Chapel of St. Peter ad Vincula 124
 Charing Cross Station 175
 Charles Dickens Museum 47
 Charlie-Chaplin-Statue 92
 Chaucer, Geoffrey 150
 Chaucer, Geoffrey 133
 Chelsea 191
 Chelsea Flower Show 14
 Chelsea Old Church 193
 Chelsea Physic Garden 198
 Cheyne Walk 195
 Chinatown 83
 Chinese New Year Festival 14
 Christ Church Spitalfields 209
 Churchill Museum 110
 Churchill, Winston 93, 106, 187
 City of London 56, 149

City of London Festival 15
 Cleopatra's Needle 22
 Clink Prison 137
 Comedy 41
 Congestion Charge 235
 Cooper, Alice 81
 Cooper, Anthony Ashley 79, 205
 County London 56
 Courtauld Institute of Art 175
 Covent Garden 94
 Crystal Palace 186
 Custom House 150
 Cutty Sark 218

D

Dance al Fresco 15
 Defoe, Daniel 134
 Delikatessen 77, 189
 Derby Day 14
 Dickens, Charles 90, 116, 133
 Dinner 27
 Diplomatische Vertretungen 237
 Diskotheken 40
 Diwali 16
 Docklands 45, 214
 Docklands Light Railway 214
 Downing Street 101
 Dr. Johnson's House 170

E

Earl of Shaftesbury 79, 205
 Eastend 202
 EC-Karte 238
 Einkaufen 22
 Einkaufsstrassen 23
 Einwanderer 69
 Einwohner 56, 69
 Elektrizität 237
 Eliot, T. S. 196
 Embankment 21
 Empire Theatre 93
 Engels, Friedrich 184
 Erosbrunnen 79

Essen 27
 Eton 228
 Eurotunnel 235
 Evans, Mary Ann
 (George Eliot) 195

F

Fähre 235
 Fahrradvermietung 244
 Familien 52
 Fawkes, Guy 102
 Fayed, Mohamed 190
 Fenton House 224
 Ferry, Brian 81
 Festivals 14
 Fleet Prison 165
 Fleet Street 164
 Fleming, Ian 196
 Florence-Nightingale-Statue 176
 Flughäfen 60, 234
 Flugzeug 234
 Foreign Office 101
 Fortnum & Mason 77
 Französisch 262
 Free Houses 29
 Fremdenverkehrsämter 239
 Freud, Sigmund 224
 Fundbüros 240

G

Galerien 50
 Gastronomie 27
 Geld 237
 Geldautomaten 238
 Geological Museum 188
 George Eliot 195
 George Inn 129
 Geschichte 63
 Gewalt 70
 Gewichte 241
 Globe Theatre 138, 140
 Golden Hinde 136
 Golden Square 83

Great British Beer Festival 15
Great River Race 16
Green Park 51
Greenwich 214
Greenwich & Dockland
 International Festival 15
Greenwich Mean Time 248
Greenwich Park 220
Großer Brand von 1666 152
Guided Walks 246
Guildhall 158
Gunpowder Plot 102
Guy's Hospital 129, 243

H

Hampstead Heath 224
Hampton Court Palace 227
Handy 248
Hardy, Thomas 93
Harrods 189
Harvard Chapel 135
Harvard, John 133
Hatchard's 78
Haymarket 88
Hay's Wharf 127
Hayward Gallery 147
Heilsarmee 207
Hendrix, Jimi 81
Henley Royal Regatta 15
Henslowe, Philip 137, 141
Her Majesty's Theatre 88
HMS Belfast 127
Hogarth, William 92
Horse Guards 100
Horse Guards Parade 111
Hostels 254
Hotelliste 249
House of Commons 71
House of Lords 71
Houses of Parliament 102
Huxley, Aldous 116
Hyde Park 183
Hyde Park Gate 187

Imperial Standards of Length 90
Imperial War Museum 48
Informationsquellen 239
Inns of Court 167
Internetadressen 241
Internetcafés 240
Isle of Dogs 216
Ismail Cultural Centre 189

J

Jack the Ripper 210
James, Henry 193
James Lock & Co. Ltd. 179
Jazz Plus 15
Jewel House 123
Johnson, Samuel 82, 138, 170
Jonson, Ben 133
Jugendherberge 254

K

Kabarett 41
Kanalunnel 235
Kartenservice 240
Kaufhäuser 24
Keats' Memorial House 224
Kensington 182
Kensington Gardens 51, 185
Kensington Palace 185
Kew Gardens 225
Kew Summer Festival 14
Kinder 52
Kindertheater 53
King's Bench Prison 134
King's Road 192
Kino 39, 91
Klubs 40
Knightsbridge 23
Königshäuser 67
Krankenhäuser 243
Kreditkarte 27, 238
Kultur 74
Kunst 47

L

Lager 29
 Leadenhall Market 156
 Legoland 232
 Leicester Square 91
 Lenin, Wladimir Iljitsch 184
 Lesben 244
 Linksverkehr 236, 255
 Literaturtipps 242
 Little Venice 223
 Livemusik 29
 Livingstone, Ken 53, 56
 Lloyd's of London 157
 London Aquarium 148
 London Bridge 149
 London City Hall 126
 London Dungeon 48
 Londoner Clubs 180
 London Eye 147
 London Film Festival 16
 London Library 180
 London Marathon 14
 London Pass 238
 Londons Public Transport 61
 London Symphony Orchestra 159
 London to Brighton Veteran Car Run 16
 London Transport Museum 49
 London Zoo 98
 Lord Mayor's Show 16, 154
 Lunch 27

M

Madame Tussaud's 97
 Maestro-Karte 238
 Magna Charta 71
 Mansion House 151
 Marble Arch 184
 Märkte 25
 Marshalsea-Gefängnis 133
 Marx, Karl 83, 84, 116
 Marylebone Park Crescent 98
 Maße 241
 Mautgebühr 235

Mayor's Thames Festival 16
 McCartney, Paul 81
 Medien 241
 Medizinische Versorgung 243
 Meltdown 15
 Michelin House 193
 Millennium Bridge 146
 Millennium Dome 222
 Ministry of Defence 101
 Mode 25
 Morris, William 90
 Morus, Thomas 193, 194
 Museen 47
 Museum in Docklands 217
 Museum of London 159
 Musik 43

N

National Army Museum 49
 National Film Theatre 147
 National Gallery 91
 National Maritime Museum 220
 National Portrait Gallery 91
 National Theatre 146
 Natural History Museum 188
 Nelson, Horatio 88
 New Armouries 120
 Newgate-Gefängnis 159
 Newton, Isaac 92
 New Year's Eve Celebration 16
 Notfälle 243
 Notruf 243
 Notting Hill Carnival 16
 Nullmeridian 220

O

Oberhaus 71
 Öffnungszeiten 27, 243
 Old Bailey 159
 Old Operating Theatre 128
 Old Scotland Yard 22
 Olympische Spiele 53
 Orchester 74

Orwell, George 91, 118
Oxford and Cambridge Boat Race 14
Oxford Street 23, 79
Oyster Card 256

P

Pall Mall 176
Paolozzi, Eduardo 126
Parks 51
Parlament 71
Parliament Square 110
Pendler 60
Pepys, Samuel 104, 124, 171
Peter-Pan-Statue 185
Petticoat Lane Market 208
Pferderennen 14
Piccadilly Arcade 76
Piccadilly Circus 78
Pink Floyd 80
Polizei 243
Pop-Stars 80
Portobello Road Market 190
Post 244
Postbezirke 58
Pride London 15
Prince Henry's Room 171
Prince's Arcade 76
Publikationen 241
Pubs 29
Punch and Judy Festival 16
Puppentheater 53
Purcell Room 147

Q

Queen Elizabeth Hall 147
Queen's House in Greenwich 220
Queen's Stairs 120

R

Radfahren 244
Rassismus 70
Rauchen 255
Reading Room im British Museum 116

Red Light District 79
Reform Club 178
Regent's Park 97
Regent's Street Festival 16
Regent Street 23, 78
Regierung 71
Reiseschecks 238
Reisezeit 260
Reiterstandbild
 des Herzogs von Wellington 155
Restaurantliste 32
Restaurants 27
Reuters und Associated Press 166
Reynolds, Joshua 92
Richards, Keith 195
Rolling Stones 80
Rolltreppen 255
Rose Theatre 139
Royal Academy of Arts 76
Royal Albert Hall 186
Royal Automobile Club 178
Royal Courts of Justice 171
Royal Court Theatre 191
Royal Exchange 155
Royal Festival Hall 147
Royal Fusiliers' Museum 123
Royal Hospital 199
Royal Naval College 219
Royal Observatory 220
Royal Opera House 95
Royal Shakespeare Company 159
Rubens, Peter Paul 101
Rückreise 234
Rundfahrten 247

S

Savoy Hotel 175
Sayers, Dorothy 116
Schomberg House 178
Schwule 244
Science Museum 188
Second-Hand-Läden 26
Senate House 118

Serpentine Gallery 184
 Shakespeare Monument 135
 Shakespeare, William 132, 142
 Sherlock Holmes Museum 49
 Shoppingtips 24
 Sicherheit 245
 Sicilian Avenue 117
 Skulpturen des Parthenon-Tempels 115
 Slade School of Fine Arts 118
 Sloane Rangers 192
 Soho 79
 Somerset House 174
 South Bank Centre 146
 Southwark 128, 130
 Southwark Cathedral 134
 Speaker's Corner 184
 Sperrnotruf 243
 Spielzeug 26
 Spitalfields Market 208
 Sportübertragungen 39
 Sprache 246
 Sprachhilfe 262
 Stadtplanung 53
 Stadtteile 58
 Stadttouren 246
 Standbild des Duke of York 176
 Standbild des Nackten Achill 183
 State Opening of Parliament 16
 Statue des Generals Havelock 90
 Statue von Lord Nelson 88
 Statue von Sir Arthur Harris 174
 St. Bride's Church 167
 St. Catherine's Dock 125
 St. Clement Danes 174
 Stephen, Sir Leslie 181
 St. James 166
 St. James's Palace 178
 St. James's Park 111
 St. James's Square 180
 St. Margaret's Church 106
 St. Marie Overie Dock 136
 St. Martin-in-the-Fields 91
 St. Mary-le-Strand 174

Stock Exchange 156
 St. Olave Church 124
 St. Patrick's Day Parade 14
 St. Paul's Cathedral 160
 St. Paul's Church 96
 Strand Theatre 174
 Strom 237
 Studentenwohnheime 255
 Swiss Re 157

T

Tate Britain 201
 Tate Modern 146
 Taxen 258
 Telefon 248
 Temple Bar 171
 Termine 14
 Thames Barrier 221
 Thatcher, Margaret 70, 193
 Theater 39, 41, 74, 88, 91, 94
 Theatre Royal 88
 The Beatles 80
 The Changing of the Guard 112
 The Clash 81
 The Courtauld Gallery 47
 The Gherkin 157
 The Mall 112
 The Monument 151
 Themse 19
 The Old Treasury 101
 The Queen's Working Wardrobe 185
 The Ritz Hotel 76
 The Sex Pistols 81
 The Sun 166
 The Times 166
 Tite Street 199
 Touristeninformationen 240
 Tower Bridge 125
 Tower of London 120
 Trafalgar Square 88
 Traitor's Gate 120
 Travelcard 256
 Traveller's Club 178

Trehearne Monument 135
Trooping the Colour 15, 111
Tube 256
Turner, William 201
Twinings Tea Museum 173

U

U-Bahn 256
Uhrzeit 248
Universität 74
University of London 118
Unterhaltungsindustrie 82
Unterhaus 71
Unterkunft 248

V

Veranstaltungen 14
Veranstaltungsservice 240
Verhaltenstipps 255
Verkehr 57
Verkehrsmittel 256
Versicherungen 259
Verwaltung 56
Victoria & Albert Museum 188
Victoria Memorial 112
Victoria Tower 106
Vorwahl 248

W

Währung 237
Waldorf Hotel 174
Watch this Space Festival 15
Waterloo Barracks 123
Waterloo Place 176
Waterstone's 78
Wechselstuben 239
Wein 26
Westend 18, 76
Westminster 99
Westminster Abbey 106
Westminster Bridge 102
Westminster School 110
Westwood, Vivienne 81

Wetter 260
Wilde, Oscar 199
Wimbledon 225
Wimbledon Lawn & Tennis Festival 15
Winchester Palace 137
Windmill Museum 225
Windsor Castle 228
Winston Churchill's
 Britain at War Experience 50
Wirtschaft 57
Wohnen bei Privatleuten 253
Woolf, Virginia 116, 187, 197
Wren, Christopher 107, 151, 153, 161, 174

Z

Zeit 248
Zeitungsverlage 216
Zoological Society of London 98
Zug 235

DER AUTOR

Hans-Günter Semsek studierte Soziologie und Philosophie, darunter auch ein Semester an der University of London, genauer der London School of Oriental and African Studies. Im Anschluss war er mehrere Jahre als wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Universität Bielefeld/Fakultät für Soziologie tätig und arbeitete in dieser Zeit auch für zwei Jahre in Ägypten in einem sozialwissenschaftlichen Forschungsprojekt. Danach war er mehrere Jahre Lektor in einem großen Kunst- und Reisebuchverlag. Heute arbeitet er als freier Journalist und Buchautor in Köln.

London und die Britischen Inseln kennt Hans-Günter Semsek bereits seit dem Jahr 1970, in dem er als Jugendlicher beim legendären Pop- und Bluesfestival einer von 600.000 Besuchern war.

BILDNACHWEIS

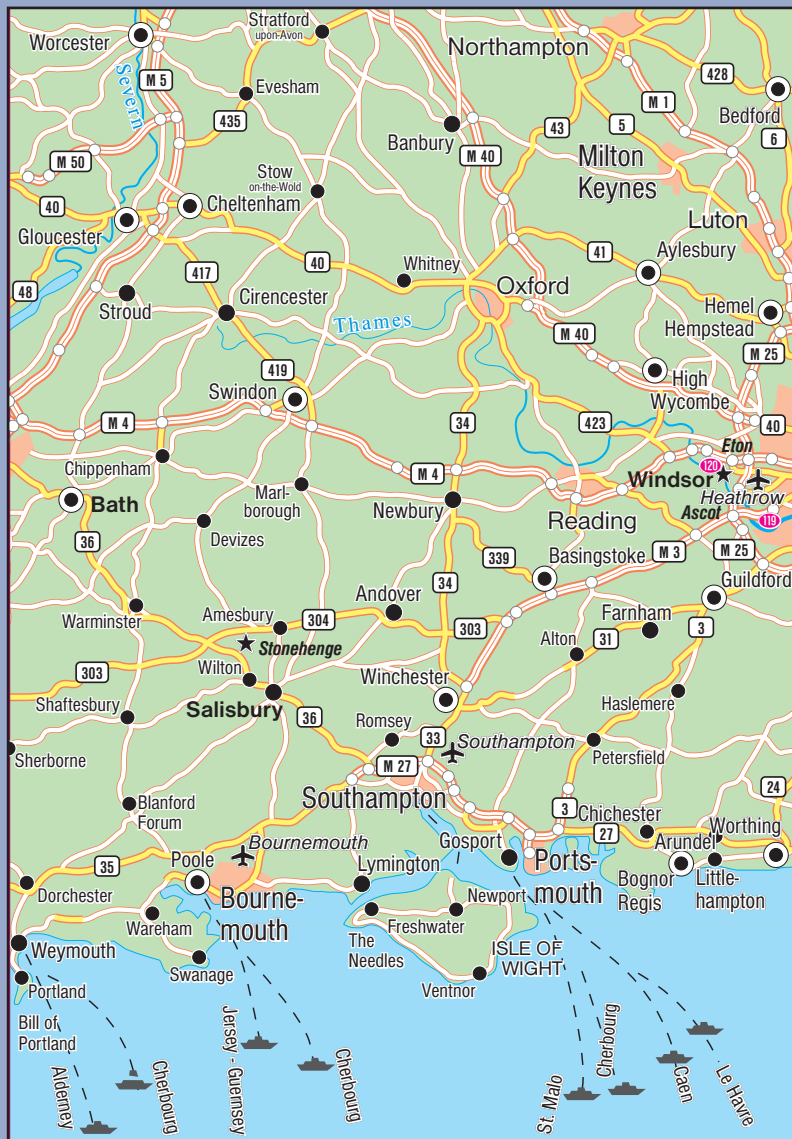
Die Kürzel an den Abbildungen stehen für folgende Fotografen, Firmen und Einrichtungen. Wir bedanken uns für die freundliche Abdruckgenehmigung.

as	Astrid Schwieder
br	www.britainonview.com
hs	Hans-Günter Semsek
ss	Siri Schwieder
ts	Tim Schmelzer
ws	Wolfram Schwieder
Cover:	fotolia.com/ Mark Martin



CITYATLAS

LONDON UMGEBUNG





U-BAHN-PLAN LONDON





- Bakerloo
- Central
Eingeschränkter Dienst
- Circle
- District
- Hammersmith & City
- Jubilee
- Metropolitan
Eingeschränkter Dienst
- Northern
Eingeschränkter Dienst
- Piccadilly
- Victoria
- Waterloo & City
- London Overground
- DLR
- - - Ersatzbusse
- | | | Haltestellen mehrerer Linien
- Übergang
- ♿ Barrierefreier Zugang

Diesem CityGuide-Band wurde hier ein herausnehmbarer Faltpplan beigelegt.
Sollte er beim Erwerb des Buches nicht mehr vorhanden sein,
fragen Sie bitte bei Ihrem Buchhändler nach.